



Fortbildungsplaner 2014



Institut Fortbildung Bau
Architektenkammer
Baden-Württemberg
www.ifbau.de

Anerkennung für die Fachrichtungen
Architektur | Innenarchitektur |
Landschaftsarchitektur | Stadtplanung

Anzahl der anerkannten Unterrichtsstunden

Inhalt

Vorwort	2
Jahresthema 2014	4

IFBau-Fortbildungsprogramm 2/2014

Programm – Übersicht nach Themenbereichen	6
Kalender – Übersicht nach Datum und Ort	232

Sonderveranstaltungen

Tagungen, Vorträge und Diskussionen	25
-------------------------------------	----

Lehrgänge

Sachverständigenwesen	35
Bauökonomie und Baumanagement	49
Energieeffizienz	57

Seminare


Planung und Gestaltung	69
Technik, Aus- und Durchführung	113
Bau-, Planungs- und Projektmanagement	131
Planungs- und Bauökonomie	149
Planungs- und Baurecht	165
Organisation und Büromanagement	185
Kommunikation	205

Ansprechpartner IFBau	221
Anfahrt Veranstaltungsorte	222
Teilnahmebedingungen	226
Architekten/Stadtplaner im Praktikum	228
Förderprogramm AKBW	229



Wissen baut auf.

Aus Pflicht wird Kür – Nachweispflicht für Fort- und Weiterbildung

Nutzen Sie die Nachweispflicht für Ihren persönlichen Erfolg! Als Architekt/in sind Sie verpflichtet, jährlich 20 Stunden für Ihre persönliche Fort- und Weiterbildung aufzuwenden. Davon sind pro Jahr 8 Unterrichtsstunden à 45 Minuten nachzuweisen. Unsere unterschiedlichen Formate, wie After-Work-, Tagesseminare oder mehrtägige Intensivworkshops, machen Ihnen dies so einfach wie möglich. Damit Sie Ihre individuelle Fortbildung möglichst effektiv in Ihren Büroalltag integrieren können, hat das IFBau das spezielle Format der „After-Work-Seminare“ etabliert, das nach Feierabend kompakt und intensiv die wesentlichsten Inhalte des gewünschten Themenbereichs vermittelt und mit 4 anerkannten Stunden bereits die Hälfte der insgesamt jährlich nachzuweisenden Weiterbildungszeiten abdeckt. Diese Abendveranstaltungen erkennen Sie im Planer am Symbol .

► Unser After-Work-Angebot finden Sie auf den Seiten 16 und 17.

Jahresthema 2014 – einfach gestalten für alle Generationen

Im Kontext der demografischen Wandlungsprozesse unserer Gesellschaft ist Barrierefreiheit zu einer zentralen Gestaltungsforderung geworden; zugleich eröffnet sie Planern große Gestaltungschancen. Was für einzelne dringend notwendig ist, ermöglicht größeren Nutzungskomfort für alle. Dies gilt insbesondere auch für das Orientierungsdesign im öffentlichen Raum und in Gebäuden, das inzwischen durch die novellierten Barrierefrei Normen erheblich an Bedeutung gewonnen hat. Denn Leit- und Orientierungssysteme für alle ermöglichen es auch Menschen mit Seh- oder Hörbehinderungen, sich an unbekannten Orten selbstständig zurechtzufinden. Bei der im Rahmen des Jahresthemas stattfindenden Fachtagung „Wegweisendes Universal Design – Orientierungssysteme gestalten im barrierefreien Raum“ zeigen namhafte Referenten wie Prof. Andreas Uebele und Stephan Lenzen unterschiedliche Konzept- und Gestaltungsansätze von Orientierungsdesign in Kommunikationsdesign, Landschaftsarchitektur und Architektur und geben Einblicke in die funktionalen Anforderungen sowie die technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen.

► Editorial Seite 4, Veranstaltungen mit dem Logo „einfach gestalten für alle Generationen“.



Lehrgang Kostenplanung – Berufsbegleitende Qualifizierung geht in die dritte Runde

Vor zwei Jahren hat das IFBau erstmals den 9-tägigen Lehrgang Kostenplanung durchgeführt. Wegen der hohen Nachfrage und des sehr guten Feedbacks der Teilnehmenden wird die Fortbildungsreihe auch diesen Herbst wieder im Haus der Architekten in Stuttgart angeboten. Wie gelungen ein Projekt bearbeitet und realisiert werden kann, hängt untrennbar mit einer qualifizierten Kostenplanung zusammen. Denn es gilt, die bestmögliche Wirtschaftlichkeit und Qualität unter denkbar geringem Ressourceneinsatz zu erreichen. Hinzu kommt, dass nicht nur die Bauherrschaft Transparenz und Einhaltung von Kostenobergrenzen fordert; auch die DIN 276 und die HOAI 2013 schreiben eine durchgängige Kostenkontrolle von Projektanfang bis -ende vor. In diesem Zusammenhang ist also eine Gesamtbetrachtung notwendig, die neben einem umfangreichen, breitgefächerten Wissen auch eine in die Tiefe gehende, spezifische Expertenkompetenz voraussetzt. All dies vermittelt unser Lehrgang Kostenplanung, der am 25. September startet. ► Seite 50

Inhouse-Seminare – Das individuelle Bildungsprogramm als Nachweis nutzen!

Alle IFBau-Veranstaltungen aus unserem Fortbildungsplaner führen wir für Sie und Ihre Mitarbeiter auch gerne unternehmensintern als „Inhouse-Seminare“ durch. Der Vorteil für Sie: Durch maßgeschneiderte Seminarlösungen, die wir gemeinsam mit Ihnen nach Analyse Ihres Bildungsbedarfs und zugeschnitten auf Ihre unternehmensspezifischen Schwerpunkte und Problemstellungen konzipieren, können Sie den größtmöglichen Nutzen für Ihre tägliche Planungsarbeit erzielen. Selbstverständlich können die Teilnehmenden diese individuellen Inhouse-Angebote auch als Nachweis für Ihre Weiterbildung wahrnehmen. Suchen Sie sich einfach aus unserem Planer Ihre passende Fortbildung aus und sprechen Sie uns an! ► Seite 24

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Institut Fortbildung Bau

Dipl.-Ing. Eva Schlechtendahl
Institutsrat IFBau

Dipl.-Ing. Peter Reinhardt
Geschäftsführer IFBau



Dr. med. Stefanie Gurk leitet das Unternehmen Medical Consulting, das sich auf Unternehmensberatung für die Zielgruppe der aktiv älter werdenden Kunden spezialisiert hat.

Jahresthema 2014 einfach gestalten – für alle Generationen

Wie sehen die Bedürfnisse – wie die Ansprüche aller Generationen aus? Lebensqualität ist für alle Generationen ganz eng mit der Wohnqualität verbunden.

Das Konzept der Barrierefreiheit respektive des Universal Designs ist die gestalterische Basis für das Wohnen und Leben aller Generationen. Es trägt dem Bedürfnis Rechnung, komfortabel, aber auch sicher wohnen und leben zu können, miteinander oder eigenständig, aber unabhängig voneinander.

Innenarchitektonische und architektonische Konzepte, die die Kriterien der Barrierefreiheit nicht als notwendiges Übel oder Zwang im Sinne von Vorgaben verstehen, können großzügige und transparente Raum- und Wohnkonzepte schaffen, die Lifestyle und Trend reflektieren. Die auch Raum für individuelle Wünsche lassen und somit den individuellen Ansprüchen unterschiedlicher Generationen Rechnung tragen können.

Einfach gestalten ist eigentlich keine Beschreibung für barrierefreie Konzepte: Leider wird die barrierefreie Gestaltung noch viel zu häufig mit behindertengerecht oder behäbig, abstoßend, unangenehm und unästhetisch assoziiert. Vielfach wird schlicht eine Norm umgesetzt, ohne nach der Wirkung auf den Nutzer zu fragen. Aufgrund dieser kommunikativen Barrieren der realisierten Konzepte lehnen viele Menschen – Nutzer wie auch Gestalter – altersunabhängig barrierefreie Konzepte ab, ohne je die Chance gehabt zu haben, die Vorteile kennenzulernen:

Die Schwellenfreiheit

Kinderwagenschieber und Gehhilfennutzer profitieren gleichermaßen von schwellenfreien Zugangsmöglichkeiten in Gebäuden oder im Verkehrsmittel des Öffentlichen Personennahverkehrs.

Schwellenfreiheit ist aber auch Bestandteil der Sturzprävention, wo es darum geht, Stürzen und damit deren schwerwiegenden Folgen vorzubeugen. Menschen jeden Alters stürzen täglich und Verletzungen können die Folge sein. Je älter Menschen werden, desto größer ist das Risiko für dramatische Folgen: Einerseits wächst die Angst vor dem nächsten Sturz, was zu einer weiteren Unsicherheit führt,



andererseits kann der Verlust der motorischen Eigenständigkeit zu Unselbstständigkeit und Abhängigkeit führen.

Die gute Handhabung und individueller Bedienungskomfort

Hände sind unterschiedlich und haben doch sehr gleiche Bedürfnisse: Sie müssen bewegt werden, wenn sie funktionstüchtig bleiben wollen! Kindliche Hände entwickeln ihre Bewegungsvielfalt, wenn das Umfeld die Bewegungen entsprechend einfordert und fördert; dann gilt es, die Bewegungsfähigkeit durch den alltäglichen und täglichen Einsatz so lange wie möglich zu erhalten.

Die Hand zum Greifen zu motivieren ist das eine. Das andere sind Benutzeroberflächen, die sich an unterschiedlichen Lebens- und Lernbiographien orientieren und so für unterschiedliche Generationen flexible Handhabungsmöglichkeiten bieten.

Modulsysteme

Sich mit den unterschiedlichen und gleichsinnigen Bedürfnissen und Ansprüchen der heutigen und zukünftigen Nutzer empathisch auseinanderzusetzen, um flexible Konzepte zu entwickeln, die sich individuell um- und schnell nachrüsten lassen. Denn nicht jeder benötigt alles!

„Einfach barrierefrei gestalten“ heißt Lebensqualität und Erlebniswelten für alle Generationen zu erschaffen!

einfach
gestalten
für alle
Generationen

Programm 2014

Hier finden Sie eine Veranstaltungsübersicht, geordnet nach Themenbereichen.

Unsere Veranstaltungen, geordnet nach Datum und Ort, sowie weitere Hinweise finden Sie im **Kalender** ab Seite 232 oder im Internet: **www.ifbau.de**

Sonderveranstaltungen Tagungen, Vorträge und Diskussionen

Kunde. Gast. Tourist Architektur. Wein. Genuss!	26
Architektur macht Schule	27
Konkurrierende Belange beim Bauen im Bestand	28
Landschaftsarchitektentag 2014	29
Fachtagung Holzbau	30
Plan B_9	31
Ortstermine 2014 - Bauen am Objekt erleben	32
Wegweisendes Universal Design - Jahresthema 2014	33
Chancen 2015 - Steuern Sie Ihre Karriere	34



Lehrgänge **Sachverständigenwesen**

Qualifizierungsprogramm Sachverständigenwesen	36
Schäden an Gebäuden	38
Schäden an Freianlagen - Modul 3 Vegetationstechnik	40
Schäden an Freianlagen - Modul 4 Typische Schadensfälle	42
Sachverständigenprüfung 2015	44
Info-Abend Sachverständigenwesen	45
Der Architekt als Honorarsachverständiger	46

Lehrgänge **Bauökonomie und Baumanagement**

Kostenplanung	50
Der Architekt als SiGeKo nach BaustellIV	52
Arbeitsschutz für SiGe-Koordinatoren	54

Lehrgänge **Energieeffizienz**

Qualifizierungsprogramm Energieeffizienz	58
Energieeffizientes Bauen	60
Energieberatung	62
Hochenergieeffiziente Gebäude	64
Energieoptimiertes Denkmal	66

Programm 2014

Hier finden Sie eine Veranstaltungsübersicht, geordnet nach Themenbereichen.

Unsere Veranstaltungen, geordnet nach Datum und Ort, sowie weitere Hinweise finden Sie im **Kalender** ab Seite 232 oder im Internet: **www.ifbau.de**

Seminare Planung und Gestaltung

Farbe in der Architektur	70
Lichtplanung - Kunstlicht und Tageslicht	71
Barrierefrei Bauen	72
Pflanzkonzepte mit Präriestauden	73
Holzbau - Bauphysik und Brandschutz sicher geplant!	74
Workshop Architekturfotografie	75
Farbe und Material	76
Workshop Architekturillustration	78
Natürliche Materialien und deren Potenzial	79
Textilien, die Alleskönner	80
Materialcollage und Materialkonzepte	81
Farbe und Licht in der Architektur	82
Fußbodenplanung für Architekten und Bauleiter	83
Bauleitplanung	84
Hochwasserangepasstes Bauen	85
Grundlagen der Stadterneuerung	86
Praxis der Stadterneuerung	87
Planen und Bauen für Senioren	88
Barrierefrei Bauen in der Praxis	89
Beton in der Architektur	90



Seminare

Planung und Gestaltung

Generationengerechtes Wohnen	91
Barrierefreiheit im Außenbereich	92
Wohnqualität im Alter - Licht, Farbe, Material	93
Beton in der Landschaftsarchitektur	94
Wohnen für alle!	95
Praxisworkshop Fotografische Bildwelten	96
Praxisworkshop Postproduction	97
Planung von Spielplätzen und Außenanlagen	98
Holz und neue Materialien im Außenbereich	99
Passivhäuser entwerfen	100
Energiegerechte Stadtentwicklung	101
Adobe Acrobat - PDFs bearbeiten	102
Photoshop für Architekten - Grundlagen	102
SketchUp - Objekte in 3D	102
Photoshop/Illustrator f. Architekten - Fortgeschrittene	102
VectorWorks	104
AutoCAD Architecture (Hochbau)	106
AutoCAD für Städtebau/Landschaftsplanung	106
AutoDesk Revit Architecture (Hochbau)	107
Rhinoceros3D/Grasshopper	108

Programm 2014

Hier finden Sie eine Veranstaltungsübersicht, geordnet nach Themenbereichen.

Unsere Veranstaltungen, geordnet nach Datum und Ort, sowie weitere Hinweise finden Sie im **Kalender** ab Seite 232 oder im Internet: **www.ifbau.de**

Seminare Technik, Aus- und Durchführung

Bauen mit Naturstein in Außenanlagen	114
Die neue EnEV	115
Praxisseminar EnEV 2014	116
Trockenbau - Konstruktion und Brandschutz	117
Altlasten und Standortsanierung	118
Bauen im denkmalgeschützten Bestand	119
Aktivierete Gebäudehülle - adaptiv, aktiv, attraktiv	120
Wärmebrücken und Gebäudedichtheit	121
Lüftungskonzepte für Wohngebäude	122
Brandschutzplanung im Bestand - in der Denkmalpflege	123
Schallschutz im Hochbau	124
Holzbaulösungen für die Gebäudemodernisierung	125
Bauphysikalische Probleme bei der Altbausanierung	126
Effizienzhaus Plus	127
Praxis der Staudenverwendung	128
Brandschutz in Sonderbauten	129



Seminare

Bau-, Planungs- und Projektmanagement

Baudurchführung in der Landschaftsarchitektur	132
Rechtssicher durch die Bauleitung	133
Praxisseminar Bauleitung - Teil I	134
Praxisseminar Bauleitung - Teil II	135
Basiswissen Bauleitung - Teil I	136
Basiswissen Bauleitung - Teil II	137
Basiswissen Bauleitung - Teil III	138
Haftungsfallen in der Objektüberwachung	139
Ausschreibung und Vergabe für junge Architekten	140
Workshop Ausschreibung und Vergabe	141
Mangelhafte Ausschreibungen	142
Nachträge am Bau	143
Vertiefung VOB/B	144
update Technische Baubestimmungen	145
Projektmanagement für den Büroalltag	146
Städtebauliche Projektentwicklung	147
Ausschreibung u. Vergabe von „grünen“ Bauleistungen	148

Programm 2014

Hier finden Sie eine Veranstaltungsübersicht, geordnet nach Themenbereichen.

Unsere Veranstaltungen, geordnet nach Datum und Ort, sowie weitere Hinweise finden Sie im **Kalender** ab Seite 232 oder im Internet: **www.ifbau.de**

Seminare Planungs- und Bauökonomie

Rechtssicher durch die Bauleitung	133
Workshop Ausschreibung und Vergabe	141
Kostenplanung für Experten	150
Einführung in die Kostenplanung	151
Kostenplanung unter Berücksichtigung der HOAI 2013	152
Baukosten: Ermittlung, Prognose und Steuerung	153
Betriebswirtschaftliches Know-how für Architekten	154
Stadtplanung — Bodenordnung — Wertermittlung	155
Seminarreihe Immobilienbewertung - Teil I	156
Seminarreihe Immobilienbewertung - Teil II	157
Seminarreihe Immobilienbewertung - Teil III	158
Seminarreihe Immobilienbewertung - Teil IV	159
Alltägliche Fragen in der Wertermittlung	160
Der Architekt als Immobilienmakler	161
Professioneller Immobilienerwerb	162
Professionelle Immobilienverwaltung für Architekten	163



Seminare Planungs- und Baurecht

Kostenplanung für Experten	150
Baurecht kompakt - Teil I	166
Baurecht kompakt - Teil II	167
Baurecht kompakt - Teil I + II	168
Denkmalschutzrechtliche Genehmigungen	169
LBO 2010 - Der vollständige u. erfolgreiche Bauantrag	170
Die Zulässigkeit von Vorhaben	171
Erfolgreiche Beteiligung im VOF-Vergabeverfahren	172
Stolpersteine in Wettbewerbsverfahren	173
VOF und Planungswettbewerbe	174
Bürgerbeteiligung in Wettbewerbsverfahren	175
Intensivseminar Wettbewerbsbetreuung	176
Öffentliches Bauplanungs- und Bauordnungsrecht	177
Brandschutz im Denkmal	178
Die LBO 2010 - Das Brandschutzkonzept	179
Baurecht beim Planen und Bauen im Bestand	180
Die genehmigungsfähige Planung	181
Umweltprüfung in der Bauleitplanung	182
Brandschutz und Bestandsschutz	183

Programm 2014

Hier finden Sie eine Veranstaltungsübersicht, geordnet nach Themenbereichen.

Unsere Veranstaltungen, geordnet nach Datum und Ort, sowie weitere Hinweise finden Sie im **Kalender** ab Seite 232 oder im Internet: **www.ifbau.de**

Seminare Organisation und Büromanagement

Erfolgreich in die Selbstständigkeit	186
Neuerungen der HOAI 2013 - ein Überblick	187
Vertragsgestaltung und Haftung mit der HOAI 2013	188
GbR, GmbH, Partnerschaft	189
Nachfolgeregelung und Unternehmensbewertung	190
Nachtragsmanagement nach der HOAI 2013	191
HOAI 2013 - Architektenleistungen	192
Projektmanagement für Projektleiter	193
HOAI-Novelle 2013 für Landschaftsarchitekten	194
Expertenseminar zur HOAI - Änderungen im Vergleich	195
Mut zum Wiedereinstieg	196
HOAI 2013 - Verträge der öffentlichen Hand	197
HOAI 2009/2013 - Ihre Auswirkung auf die Büropraxis	198
Wirtschaftliche Büroföhrung	199
Auf den Punkt - der erste Eindruck zählt!	200
Bauleitplanung in der HOAI-Novelle 2013	201
Zukunftswerkstatt Landschaftsarchitektur	202
Projekttag: Mitarbeiterföhrung im Architekturbüro	203
Terminplanung unter Berücksichtigung der HOAI 2013	204



Seminare Kommunikation

Souverän und sicher als Architektin	206
Selbst- und Zeitmanagement	207
Lösungsorientierte Gesprächstechniken	208
Projektleitung als Führungsaufgabe	209
Website-Check: Optimieren Sie Ihre Internetseiten!	210
Web 2.0 für Architekten	211
Besprechungen und Konferenzen im Architekturalltag	212
Rhetorik für Architekten	213
Zielorientiert entscheiden	214
Durchsetzungstraining für Frauen	215
Akquisition - Der erfolgreiche Weg zum Bauherrn	216
Erfolgreich und professionell Projekte präsentieren	217
Optimale Selbstorganisation für Architekten	218

AfterWork2014

Hier finden Sie eine Veranstaltungsübersicht, geordnet nach Themenbereichen.

Unsere Veranstaltungen, geordnet nach Datum und Ort, sowie weitere Hinweise finden Sie im **Kalender** ab Seite 232 oder im Internet: **www.ifbau.de**

After-Work-Seminare

Barrierefrei Bauen	72
Pflanzkonzepte mit Präriestauden	73
Textilien, die Alleskönner	80
Barrierefrei Bauen in der Praxis	89
Beton in der Architektur	90
Barrierefreiheit im Außenbereich	92
Beton in der Landschaftsarchitektur	94
Holz und neue Materialien im Außenbereich	99
Haftungsfallen in der Objektüberwachung	139
Mangelhafte Ausschreibungen	142
Vertiefung VOB/B	144
Denkmalschutzrechtliche Genehmigungen	169
LBO 2010 - Der vollständige u. erfolgreiche Bauantrag	170
Die Zulässigkeit von Vorhaben	171
Erfolgreiche Beteiligung im VOF-Vergabeverfahren	172
Stolpersteine in Wettbewerbsverfahren	173
VOF und Planungswettbewerbe	174
Bürgerbeteiligung in Wettbewerbsverfahren	175
Die LBO 2010 - Das Brandschutzkonzept	179
Die genehmigungsfähige Planung	181



After-Work-Seminare

Erfolgreich in die Selbstständigkeit	186
Neuerungen der HOAI 2013 - ein Überblick	187
GbR, GmbH, Partnerschaft	189
Nachtragsmanagement nach der HOAI 2013	191
HOAI-Novelle 2013 für Landschaftsarchitekten	194
Mut zum Wiedereinstieg	196
Bauleitplanung in der HOAI-Novelle 2013	201
Website-Check: Optimieren Sie Ihre Internetseiten!	210

Erfolgreiche Unternehmensführung für Architekten und Ingenieure

Die richtigen Weichen stellen

An den Hochschulen wird auch heute noch im Wesentlichen das Planen und Gestalten gelehrt. Wie man ein Büro wirtschaftlich führt, müssen Sie sich – oft mühsam bis schmerzhaft – im Alltag erarbeiten. Als Unternehmerin oder Unternehmer reicht es heutzutage oftmals nicht mehr aus, „nur“ fachlich kompetent zu sein; vielmehr tragen Sie auch die Verantwortung für den wirtschaftlichen Erfolg Ihres Unternehmens.

Im Arbeitsalltag gilt es, diese unterschiedlichen Herausforderungen zu bewältigen. Gegebenenfalls ist es nötig, sich spezielles Wissen über Marketing, Wirtschaft und Recht anzueignen oder zu vertiefen. Wir möchten Sie dabei unterstützen, erfolgreich am Markt zu agieren und die Weichen richtig zu stellen.

Auf den folgenden Seiten können Sie sich einen Überblick verschaffen zu den Themen, die wir Ihnen für die Unternehmensführung anbieten. Gegliedert in die drei Abschnitte

- Grundlagenwissen Bürogründung
- Grundlagenwissen Bürobetrieb
- Vertiefungswissen Bürobetrieb

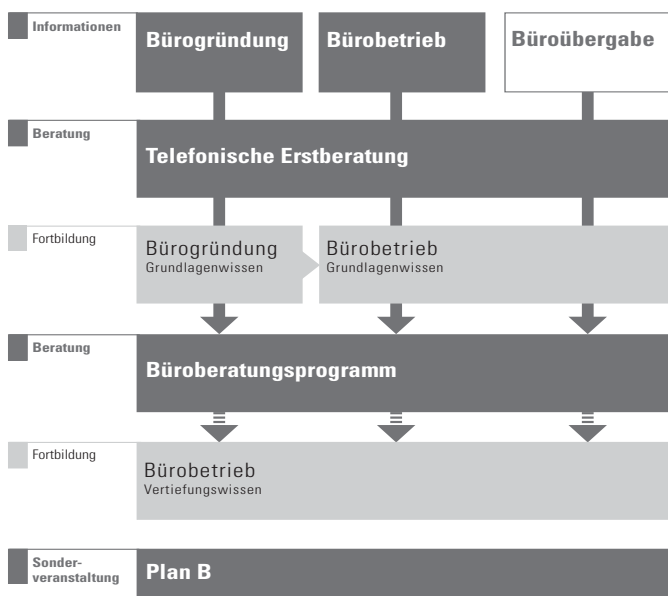
finden Sie zu den Schwerpunkten Marketing, Wirtschaft und Recht unser Weiterbildungsangebot in Form von Workshops, Abend- und Tagesseminaren, die Sie sich individuell entsprechend Ihrer Vorkenntnisse und Erfordernisse zusammenstellen können.

Weitere Informationen zur Unternehmensführung stehen auf unserer Homepage unter: www.akbw.de > Service > Büroberatung

Innovation und Identität

Büroberatung der Architektenkammer Baden-Württemberg

Mit der Büroberatung wird Architekten und Ingenieuren ein Beratungssystem zur Verfügung gestellt, um sie beim Thema der Unternehmensführung optimal zu unterstützen.



Workshops, After-Work- und Tagesseminare Erfolgreiche Unternehmensführung

«Ich habe nicht vor, über sieben Fuß hohe Hürden zu springen.
Ich suche einen Fuß hohe Hürden, die ich mit einem Schritt
übersteigen kann.»

Warren Buffet

Grundlagenwissen Bürogründung

Erfolgreich in die Selbstständigkeit	186
14629 Mi, 24.09.2014, 18:00-21:15 Uhr / Stuttgart	
14653 Mi, 22.10.2014, 18:00-21:15 Uhr / Karlsruhe	
14654 Mi, 19.11.2014, 18:00-21:15 Uhr / Stuttgart	
14655 Mi, 03.12.2014, 18:00-21:15 Uhr / Karlsruhe	
15608 Mi, 11.02.2015, 18:00-21:15 Uhr / Stuttgart	

Grundlagenwissen Bürobetrieb

Vertragsgestaltung und Haftung mit der HOAI 2013	188
14643 Mi, 15.10.2014, 09:30-17:00 Uhr / Stuttgart	
Betriebswirtschaftliches Know-how für Architekten	154
14423 Di, 28.10.2014, 09:30-17:00 Uhr / Stuttgart	
Nachfolgeregelung und Unternehmensbewertung	190
14641 Di, 04.11.2014, 09:30-17:00 Uhr / Karlsruhe	
Web 2.0 für Architekten	211
14723 Di, 04.11.2014, 09:30-17:00 Uhr / Stuttgart	
Nachtragsmanagement nach der HOAI 2013	191
14651 Mo, 10.11.2014, 18:00-21:15 Uhr / Karlsruhe	
15606 Mo, 09.02.2015, 18:00-21:15 Uhr / Reutlingen	
Wirtschaftliche Büroführung	199
14642 Mo, 15.12.2014, 09:30-17:00 Uhr / Stuttgart	
Akquisition – Der erfolgreiche Weg zum Bauherrn	216
15704 Do, 12.02.2015, 09:30-17:00 Uhr / Stuttgart	



Vertiefungswissen Bürobetrieb

Kostenplanung für Experten	150
14507 Di, 30.09.2014, 09:30-17:00 Uhr / Karlsruhe	
14429 Mi, 10.12.2014, 09:30-17:00 Uhr / Stuttgart	
GbR, GmbH, Partnerschaft	189
14649 Mo, 27.10.2014, 18:00-21:15 Uhr / Stuttgart	
Projektmanagement für Projektleiter	193
14638 Mo, 17.11.2014, 09:30-17:00 Uhr / Karlsruhe	
Expertenseminar zur HOAI – Änderungen im Vergleich	195
14647 Mi, 26.11.2014, 09:30-17:00 Uhr / Stuttgart	
HOAI 2013 – Verträge der öffentlichen Hand	197
14644 Mo, 08.12.2014, 09:30-17:00 Uhr / Stuttgart	
HOAI 2009/2013 – Auswirkung auf die Büropraxis	198
14640 Fr, 12.12.2014, 09:30-17:00 Uhr / Karlsruhe	
Projekttag: Mitarbeiterführung im Architekturbüro	203
15603 Mo, 09.02.2015, 09:30-17:00 Uhr / Stuttgart	
Terminplanung unter Berücksichtigung der HOAI 2013	204
15601 Do, 19.02.2015, 09:30-17:00 Uhr / Stuttgart	

Kompaktes Lichtwissen an der Bartenbach Academy

Die Bartenbach Academy in Tirol/Österreich hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Wissen und Bewusstsein um die Bedeutung von Licht auf professionelle Weise zu vermitteln

Bartenbach Lichtgestaltung GmbH, Rinner Str. 14a, A-6071 Aldrans
Tel.: 0043-512-3338-141, info@lichtakademie.com,
www.lichtakademie.com

Academy Course 01:

Intensivkurs Lichtgestaltung – Tages- und Kunstlicht

Den Lehrgangsteilnehmern werden die Grundlagen und anwendungsorientierte Methoden für die Lichtgestaltung von Tages- und Kunstlichtlösungen kompakt vermittelt. Dabei steht der Praxisbezug stets im Vordergrund. Der berufsbegleitende Kurs ist darauf ausgelegt, Erkenntnisse aus der Bartenbach Lichtforschung für die praktische Anwendung in den genannten Bereichen aufzubereiten.

Dauer und Termine:

10 Tage: 15.-19.09.2014 + 20.-24.10.2014

Kosten:

3.800,- € inkl. MwSt. (Skripte sind im Preis enthalten)

Academy Course 02:

Intensivseminar S1 – Lichtworkshop für Architekten und Bauherren

Architektur hat einen sehr hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft. Architekten denken interdisziplinär und strukturiert; sie decken ein breites Leistungsspektrum ab und müssen Planern aller Fachdisziplinen lenken.

Das Seminar ist maßgeschneidert für Architekten und Bauherren. Es zeigt die wesentlichen lichttechnischen Grundlagen auf, gibt einen präzisen Einblick in die Zusammenhänge von Licht-Material und Raumwirkung (aufbauend auf wahrnehmungspsychologischen Erkenntnissen) und zeigt klar die wesentlichen Themen wie Leuchtmittel, Leuchtenprinzipien, Energieeffizienz und dergleichen auf.

Dauer und Termine:

2 Tage: Termin 1: 09./10.10.2014, Termin 2: 26./27.02.2015

Kosten:

870,- € inkl. MwSt. (Skripte sind im Preis enthalten)



Academy Course 03:

Intensivseminar S2 – Der visuelle Raum: Licht und Farbe / Licht und Gesundheit

Das Intensivseminar 2 bietet allen lichtinteressierten Raumgestaltern Einblick in folgende Themen: Licht auf Basis wahrnehmungspsychologischer Erkenntnisse, Licht und Farbe, Licht und Gesundheit (zirkadiane Rhythmik und Licht), subjektive und objektive Bewertung von Licht-Wirkungen und räumliches Erleben von konträren Lichtwirkungen und Lichtempfindungen in 1:1 Demonstrationsräumen.

Dauer und Termine:

2 Tage: Termin 1: 06./07.11.2014, Termin 2: 19./20.03.2015

Kosten:

870,- € inkl. MwSt. (Skripte sind im Preis enthalten)

Academy Course 04:

Intensivseminar S3 – Bauen mit Tageslicht

Tageslicht bestimmt entscheidend die Nutzungsqualität eines Gebäudes und hat eine essentielle Auswirkung auf dessen Energieeffizienz. Heute werden Tageslichtlösungen meist nur auf die Erfüllung des Sonnenschutzes reduziert. Jedoch sind über diese Basisanforderungen hinaus, Tageslicht und Tageslichtführung im Gebäude wesentliche Kriterien.

Im Seminar werden bekannte innovative Tageslichtlösungen eingehend erläutert und vergleichend analysiert. Die Analyse bezieht Qualität (Nutzung) und Quantität (Tageslichtmenge, Energie, Gesamtwirtschaftlichkeit) mit ein. Neben dem lichtbezogenen Tageslichtwissen wird auch ein konkreter Überblick aus energetischer Sicht (Klima) gegeben.

Dauer + Termine:

3 Tage: Termin 1: 03.-05.12.2014, Termin 2: 15.-17.04.2015

Kosten:

1.200,- € inkl. MwSt. (Skripte sind im Preis enthalten)

Für alle Kurse/Seminare wird nach erfolgreichem Abschluss ein Zertifikat verliehen.

Inhouse-Seminare 2014

Das IFBau kommt zu Ihnen

Ihr individuelles Bildungsprogramm, für Sie maßgeschneidert!

Architekturbüros stehen vor der ständigen Herausforderung, sich den neuen technischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen. Sie wissen deshalb um die Bedeutung kontinuierlicher und zielorientierter beruflicher Bildung für sich und Ihre Mitarbeiter.

Die Veranstaltungen aus unserem Fortbildungsplaner führen wir für Sie und Ihre Mitarbeiter auch unternehmensintern als Inhouse-Seminare durch.

Sie erzielen einen größtmöglichen Nutzen durch maßgeschneiderte Seminare, die wir gemeinsam mit Ihnen nach Analyse Ihres Bildungsbedarfs und zugeschnitten auf unternehmensspezifischen Problemstellungen konzipieren.

Ihre Vorteile:

- Sie bestimmen Inhalt und Zielsetzung der Inhouse-Seminare
- Sie beeinflussen durch die Auswahl der Themen die praxisorientierte Wissensvermittlung
- Sie erhalten die Möglichkeit, die Seminare zeitlich flexibel zu gestalten
- Sie haben die freie Wahl des Seminarorts und -termins
- Sie erhalten Beratung und Training aus einer Hand
- Sie reduzieren Ihre Kosten für Weiterbildung durch teilnehmerunabhängige Seminarbeiträge – hohe Ausfallzeiten und Aufwendungen für Reisekosten entfallen oftmals komplett
- Sie erhöhen die Motivation Ihrer Mitarbeiter, indem sie frühzeitig an der Seminargestaltung beteiligt werden

Rufen Sie uns an. Wir besuchen und beraten Sie auch gern vor Ort.

Ansprechpartner: Dipl.-Ing. Peter Reinhardt
Tel. 0711-248386-330, reinhardt@ifbau.de

Sonderveranstaltungen

Tagungen, Vorträge und Diskussionen

«Fast alle der besten Architekten
verwarfen die Vereinfachung – d.h. die
Vereinfachung durch Verarmung –
gerade weil sie die Komplexität des
Ganzen im Auge hatten.»

Robert Venturi, Komplexität und Widerspruch, 1966



Kunde. Gast. Tourist Architektur. Wein. Genuss!

14919 Di, 16.09.2014, 09:30-17:00 Uhr

Fellbach, Alte Kelter

Teilnahmebeitrag 90,- €

Veranstalter: Architektenkammer Baden-Württemberg mit dem Staatsweingut Weinsberg

Internationales Symposium für Architekten, Winzer und Touristiker

Weintrinken ist en vogue, Weinseminare haben Konjunktur, Wein-kulturreisen sind in – der Rebsaft ist zum Synonym für Genuss ge-worden. Qualität ist wieder gefragt und wird auch honoriert. Das tut der Weinwirtschaft gut, aber es fordert sie auch. Gerade auch die jüngeren Weinliebhaber wollen das Getränk und seine Herkunft mit allen Sinnen erleben und genießen. Viele Winzer, international und in deutschen Anbaugebieten, haben sich schon darauf eingestellt. Die erzielte Aufmerksamkeit und Anerkennung gibt ihnen Recht. Eigent-lich keine neue Entwicklung: Weingüter haben über Jahrhunderte ihre Produkte mit schönen Bauten und herrschaftlichen Residenzen gefeiert. Diese Anwesen sind oft auch heute noch touristische Attrak-tionen. Stolz zieren sie die Logos der Weingüter und prägen den Charme der Weinorte mit. Überall entstehen ambitionierte Neu-, Um- und Anbauten, die die große Tradition aufgreifen, aber auch moderne ästhetische und emotionale Kriterien berücksichtigen und die Einbin-dung in die Landschaft nicht vergessen.

Worauf es ankommt und wie man Qualität erreicht, wird beim internationalen Symposium am 16. September in Fellbach von kompetenten Referenten vorgetragen und in einem World-Café von den teilnehmenden Architekten, Winzern und Vertretern aus den Tourismusverbänden vertiefend erörtert.

Weitere Informationen zu der gemeinsamen Veranstaltung sowie zu den Weinbau-Exkursionen, die am 17. September stattfinden, erhalten Sie im Deutschen Architektenblatt, Regionalteil Baden-Württemberg.

Architektur macht Schule

14921 Di, 23.09.2014, 14:00-18:00 Uhr

Stuttgart, Haus der Architekten

Teilnahme kostenlos / Anmeldung erforderlich

Wie lässt sich Baukultur vermitteln? Fortbildung und Erfahrungsaustausch

In Österreich kümmert sich eine Vielzahl von Initiativen intensiv um Vermittlungsprojekte – wie sieht es bei uns aus?

Architektur, Denkmalschutz und Baukultur sollen laut Kultusminister Andreas Stoch in den überarbeiteten baden-württembergischen Bildungsplänen einen wesentlichen Bestandteil ausmachen. Dr. Brigitte Weiske vom Institut für Schulentwicklung informiert über den aktuellen Stand. Mit welchen Methoden in unserem Nachbarland baukulturelle Bildung für junge Menschen erfolgreich stattfindet, schildert Dr. Barbara Feller, Geschäftsführerin der Architekturstiftung Österreich und Vorsitzende der Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen BINK. Über umfangreiche Erfahrungen im Bereich der Architekturvermittlung können auch Anna Bauregger und ihr Kollege Regierungsbaumeister Andreas Ernstberger berichten; dazu gehören die Konzeption und Umsetzung von Mitmachausstellungen, Publikationen und Spielen.

Als Beitrag zur Stadtentwicklung führt die Architektin und Stadtplanerin Dörte Meinerling Nutzerworkshops mit Schülerinnen und Schülern durch; sie entwickelt bildungsplanbezogene Projekte für den Geographie-Unterricht und bietet Fortbildungen für Lehrer an. Auch im Fach Deutsch sind architekturbezogene Themen mit Gewinn zu verorten: Welche Ansätze hier gut funktionieren, darüber referiert die Lehrerin Stephanie Schwarz-Hauns. Außerdem gibt Paula Friedrichs, Schülerin des Neigungskurses Bildende Kunst, Einblick in ihre Erfahrungen mit baukulturellen Themen. Als weiteres Best Practice-Beispiel stellt Ingeborg Thor-Klauser den jährlichen trinationalen Schülerwettbewerb im Rahmen der Architekturtage vor. Eine offene Gesprächsrunde ergänzt das Programm.

Konkurrierende Belange beim Bauen im Bestand

14918 Mi, 15.10.2014, 18:00-21:00 Uhr

Stuttgart, Haus der Architekten

Teilnahmebeitrag 25,- €

Veranstalter: Architektenkammer Baden-Württemberg

Interessenskonflikte – Wie geht man damit um?

Der Arbeitsalltag von Architekten wird zunehmend von Fragen bestimmt, die sich aus immer häufiger auftretenden „Interessenskonflikten“ zwischen verschiedenen baurechtlich oder auch versicherungstechnisch zu berücksichtigenden Anforderungen ergeben. Belange aus den Themenbereichen Brandschutz, Denkmalschutz, Barrierefreiheit, Verhinderung von Amokläufen, Sicherheitstechnik, Schall- und Wärmeschutz stehen häufig im Widerspruch zueinander.

Der Arbeitskreis Bauen im Bestand der AKBW nimmt diesen Umstand zum Anlass, sich damit im Rahmen einer Veranstaltung auseinanderzusetzen. Dabei sollte dieses Konfliktfeld – auch mit Hilfe Ihrer Erfahrungen – herausgearbeitet werden. Je ein Vertreter von Genehmigungsbehörde, Bauordnungsrecht, Feuerwehr, Denkmalschutz, der Gemeindeunfallversicherung und der Architekten-schaft schildert die Belange aus der jeweiligen Sicht. In einer gemeinsamen Diskussion sollen die Probleme herausgearbeitet und Wege zu einem planungssicheren, genehmigungsfähigen Konsens aufgezeigt werden.

- * Die Anzahl der anerkannten Unterrichtsstunden stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Weitere Informationen zur Veranstaltung erhalten Sie im Deutschen Architektenblatt, Regionalteil Baden-Württemberg sowie im Internet unter www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche > VA-Nr. 14918

Landschaftsarchitektentag 2014

14922 Fr, 17.10.2014, 18:00-21:00 Uhr

Stuttgart, Haus der Architekten

Teilnahmebeitrag 25,- €

Veranstalter: Architektenkammer Baden-Württemberg

Der Freiraum als Bühne

Freiräume sind mehr als unbebaute Räume im urbanen und bebauten Gefüge. Freiräume dienen der Repräsentanz, sie laden ein und empfangen Gäste, Besucher, Menschen. Freiräume ordnen räumliche Strukturen, sie werden begrünt, sie dienen der Erholung, sie schaffen Verbindungen. Guter Freiraum wird zur Bühne, er ist Location, Kulisse für Generationen und wird bespielt.

Die Kunst der Profession der Landschaftsarchitekten ist, nicht nur Freiräume zu planen, sondern durch Überzeugung Menschen und Auftraggeber für gute Gestaltung zu gewinnen, den Genius Loci zu entwickeln um damit Freiräume zu schaffen, deren Charakter unverwechselbar wird.

So wird vielerorts der Freiraum auch im wörtlichen Sinn zur Bühne. Darüber werden uns Christoph Biermeier, Intendant der Freilichtspiele Schwäbisch Hall, und Werner Schretzmeier, Leiter des Theaterhauses Stuttgart (angefragt), berichten; wie sie auf, hinter und vor der Bühne arbeiten und welche Erfahrungen sie mit dem Freiraum Bühne für ihre Inszenierungen gemacht haben.

- * Die Anzahl der anerkannten Unterrichtsstunden stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Weitere Informationen zu der Veranstaltung erhalten Sie im Deutschen Architektenblatt, Regionalteil Baden-Württemberg sowie im Internet unter www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche > VA-Nr. 14922

Fachtagung Holzbau

14924 Fr, 24.10.2014, 09:00-17:30 Uhr
Stuttgart, Universität Stuttgart

Teilnahmebeitrag **80,- €**
(inkl. Tagungsband und Verpflegung)

Veranstalter: Landesbeirat Holz Baden-Württemberg e.V. und
Institut für Holzbau, Hochschule Biberach

Holzbau – Entwurf und Konstruktion im Detail

Die seit vielen Jahren eingeführte Veranstaltung des INFORMATIONSDIENST HOLZ vermittelt auch in diesem Jahr wieder interessante Einblicke in die Entwicklungen des modernen Holzbaus.

In diesem Jahr wird unter dem Thema „Holzbau – Entwurf und Konstruktion im Detail“ das Bauen mit Holz aus Sicht der unterschiedlichen Planungs- und Projektbeteiligten gezeigt. Anhand von zwei beispielhaften Objekten erläutern Architekten, Tragwerksplaner, Fachingenieure und umsetzende Firmen ihren Teil des Projekts, von der Konzeption bis hin zu individuellen Details zum Beispiel in Bezug auf Bauphysik, Brandschutz oder Barrierefreiheit. Entwurfsüberlegungen in den verschiedenen Planungsstadien sind ebenso Thema wie konstruktive oder materialbedingte Besonderheiten.

Genauere Informationen zum Programm entnehmen Sie dem Veranstaltungsflyer unter
www.hochschule-biberach.de/web/ifh/veranstaltungen

Die Teilnahme für Studenten ist kostenfrei. Anmeldung für Studierende direkt an die Hochschule Biberach mit Studentennachweis per Fax an +49 (0)7351-582-529 oder E-Mail an holzbau@hochschule-bc.de

Mitveranstalter:

- Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg
- Architektenkammer Baden-Württemberg
- Ingenieurkammer Baden-Württemberg

* Die Anzahl der anerkannten Unterrichtsstunden stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Weitere Informationen zu der Veranstaltung erhalten Sie im Deutschen Architektenblatt, Regionalteil Baden-Württemberg sowie im Internet unter www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche > VA-Nr. 14924

LANDESBEIRAT **HOLZ**
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

INFORMATIONSDIENST **HOLZ**

Plan B_9

14923 Mo, 03.11.2014, 14:00-19:00 Uhr
Stuttgart, Haus der Architekten

Teilnahmebeitrag 25,- €

– im wahrsten Sinne des Wortes

Was tun, wenn der Büroinhaber oder -leiter ausfällt? Hauptsächlich kleinere Büros kann dies hart treffen, wenn urplötzlich die steuernde Hand wegbricht. Das kann ziemlich unvermittelt geschehen, beispielsweise ist Burn-out ein inzwischen allseits bekanntes Krankheitsbild, das sich in allen Berufsfeldern abzeichnet. Wer vorbeugen und wissen möchte, welche Maßnahmen zu ergreifen sind und wie Sie effizient in einer „Notfallsituation“ reagieren, kommt zu Plan B_9.

Auch der Brückenschlag zum Thema Nachfolgeregelung steht auf dem Plan. An welchem Punkt beginne ich, einen potenziellen Nachfolger für mein Büro zu suchen, oder gehe ich sogar Partnerschaften oder Bürogemeinschaften ein, um davon auch im o.g. Notfall oder beim Berufsausstieg zu profitieren? Und vor allem: WIE finde ich gleichgesinnte Kollegen?

Wir wollen an diesem Nachmittag die Möglichkeit zum Austausch und Kontakt geben, aber auch Anregungen geben und sensibilisieren, um für bestimmte „unliebsame“ Situationen gewappnet zu sein, sie rechtzeitig zu erkennen und entsprechend zu reagieren.

Der Nachmittag gliedert sich in folgende Abschnitte:

Burn-out

Wie beuge ich vor? Welche Regelungen sind – idealerweise im Vorfeld – zu treffen?

Workshop

Wie kann ich mich in Kooperationen/Bürogemeinschaften o.ä. zusammenschließen?

„World-Café“

Kontakte zu Gleichgesinnten knüpfen

Podiumsdiskussion

Stolpersteine und Best Practice: Büroinhaber berichten von eigenen Erfahrungen mit neuen Partnerschafts- oder Kooperationsformen.

- * Die Anzahl der anerkannten Unterrichtsstunden stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Weitere Informationen zu der Veranstaltung erhalten Sie im Deutschen Architektenblatt, Regionalteil Baden-Württemberg sowie im Internet unter www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche > VA-Nr. 14923

Ortstermine 2014 – Nachhaltiges Bauen am Objekt erleben

14926 Do, 20.11.2014

14927 Do, 11.12.2014

15903 Do, 15.01.2015

jeweils Stuttgart, Caleido,

DGNB-Geschäftsstelle, 18:00-21:15 Uhr



Teilnahme kostenlos / Anmeldung erforderlich

Veranstalter: Institut Fortbildung Bau mit Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V.

Seminar und Gebäudeführung vor Ort

In Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V. werden in dieser Veranstaltungsreihe die Nachhaltigkeitsaspekte des DGNB zertifizierten Bürogebäudes Caleido in Stuttgart detailliert betrachtet. AKBW und DGNB laden hierfür in die neuen Räumlichkeiten der DGNB Geschäftsstelle im Caleido ein, bei deren Innenausbau die Kriterien des DGNB Systems berücksichtigt wurden. In drei Abendveranstaltungen erfahren die Besucher konkret am Objekt, wie nachhaltiges Bauen gestaltet werden kann. Dabei werden in den Terminen jeweils unterschiedliche Themenschwerpunkte behandelt – von der gesamten Gebäudeplanung über die Innenraumgestaltung bis hin zur Relevanz von Bauprodukten. Eine Gebäudeführung, abgestimmt auf den jeweiligen Themenschwerpunkt, rundet das Programm ab.

20.11.2014:

Caleido, DGNB Geschäftsstelle – Fokus Gebäudeentwicklung

Architekt: Léon Wohlhage Wernik GmbH

Mieter: Michael Dax, Geschäftsführer, DGNB GmbH

DGNB Auditor: Dr. Joachim Hirschner, IWTI GmbH

11.12.2014:

Caleido, DGNB Geschäftsstelle – Fokus Innenausbau

Bauherr: Michael Dax, Geschäftsführer, DGNB GmbH

Architekt: Markus Weismann, Umnet Architektur und Stadtentwicklung

DGNB Auditor: Dr. Joachim Hirschner, IWTI GmbH

15.01.2015:

Caleido, DGNB Geschäftsstelle – Fokus Bauprodukte

Bauherr: Michael Dax, Geschäftsführer, DGNB GmbH

Boden: Laura Cremer, Interface Deutschland GmbH

Licht: Oliver Waidmann, Nimbus Group GmbH

DGNB Auditor: Dr. Joachim Hirschner, IWTI GmbH

* Die Anzahl der anerkannten Unterrichtsstunden stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Weitere Informationen zu der Veranstaltung erhalten Sie im Deutschen Architektenblatt, Regionalteil Baden-Württemberg sowie im Internet unter www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche > VA-Nr. 14926/14927/15903



DGNB®

Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V.
German Sustainable Building Council

Wegweisendes Universal Design – Fachtagung zum Jahresthema 2014

14925 Do, 13.11.2014, 10:00-17:00 Uhr

Stuttgart, Haus der Architekten

Teilnahmebeitrag 75,- €

Orientierungssysteme gestalten

Barrierefreiheit ist Herausforderung und Chance zugleich.

Im Kontext der umfassenden demografischen Wandlungsprozesse unserer Gesellschaft gewinnt die Umsetzung der Inklusionsziele erheblich an Bedeutung. In den novellierten Normen zur Barrierefreiheit werden neben Mobilitätseinschränkungen auch sensorische Einschränkungen stärker berücksichtigt. Damit gewinnen auch Orientierungs- und Leitsysteme in der barrierefreien Planung weiter an Bedeutung, denn sie ermöglichen es Menschen mit Seh- oder Hörbehinderungen, sich an neuen unbekannten Orten selbstständig zu orientieren und zurechtzufinden.

Die Tagung zeigt unterschiedliche gestalterische Herangehensweisen an diese Fragestellungen in Landschaftsarchitektur, Architektur und Kommunikationsdesign auf und gibt Einblicke in die Anforderungen und die technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen.

Orientierungssysteme im Kommunikationsdesign

Prof. Andreas Uebele, Stuttgart

Bildsprache und Orientierungssysteme

Stephan Kurzenberger, Mediengestalter

Orientierung in der Landschaftsarchitektur

Stephan Lenzen, RMP Landschaftsarchitekten

Bauordnungsrechtliche Anforderungen in Baden-Württemberg an barrierefreie Anlagen

Bernd Gammerl, Regierungsbaumeister

Normen und Regelwerke / Integrative Planung als Chance

Nadine Metlitzky, Factus2 / Michael Müller, CBF Darmstadt

Praxisbeispiele aus dem süddeutschen Raum

Armin Kraus, Beratungsstelle Barrierefreies Bauen der BYAK

Tagungskonzeption: Dr. Sigrid Loch

- * Die Anzahl der anerkannten Unterrichtsstunden stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Weitere Informationen zu der Veranstaltung erhalten Sie im Deutschen Architektenblatt, Regionalteil Baden-Württemberg sowie im Internet unter www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche > VA-Nr. 14925

Chancen 2015 – Steuern Sie Ihre Karriere

15901 Fr, 30.01.2015, Stuttgart, Haus der Architekten

15902 Fr, 06.02.2015, Karlsruhe, Architekturschaufenster

jeweils 17:00-21:00 Uhr



Teilnahmebeitrag je 30,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Reden Sie heute Abend mit dem zukünftigen Chef

Kommunizieren und kennenlernen. Arbeitgeber treffen und Arbeitsstelle finden. Auch die kommende Veranstaltung der erfolgreichen „Chancen“-Reihe ist kein Frontalunterricht, sondern Fragestunde – und diesmal eine ganz besondere:

Das IFBau lädt im Januar nun gleich zweimal zu „Chancen 2015“ – einmal nach Stuttgart und einmal nach Karlsruhe. Hier stellen sich jeweils Büros aus der Region vor, die eine entscheidende Bedingung erfüllen: Sie haben offene Stellen und wollen diese mit neuen, jungen Mitarbeitern besetzen. Beim Career Evening Event treffen junge Architekten direkt auf potenzielle neue Chefs in ersten kurzen Vorstellungsgesprächen. Vorher geben die Arbeitgeber sowie Berater und junge Planer in Interviews und Kurzreferaten zahlreiche Tipps für (den Einstieg in) die Karriere.

Für die Motivation: Perspektiven statt Aussichtslosigkeit

Nils Hille, Redakteur Deutsches Architektenblatt und Kommunikationstrainer, Wuppertal, mit Gästen: AiPs aus der Vertreterversammlung der AKBW

Für die Gespräche: Wie rede ich mit meinem zukünftigen Chef?

Frank Seeger, Study&Train, Stuttgart

Für den Überblick: Büros stellen sich vor

Schnellpräsentationen von Büroinhabern mit Stellenangeboten in der Tasche

Für die Karriere: Offener Career-Event

Kennenlernen der potenziellen Arbeitgeber in entspannten Erstgesprächen, mal unter vier Augen, mal in kleinen Gruppen

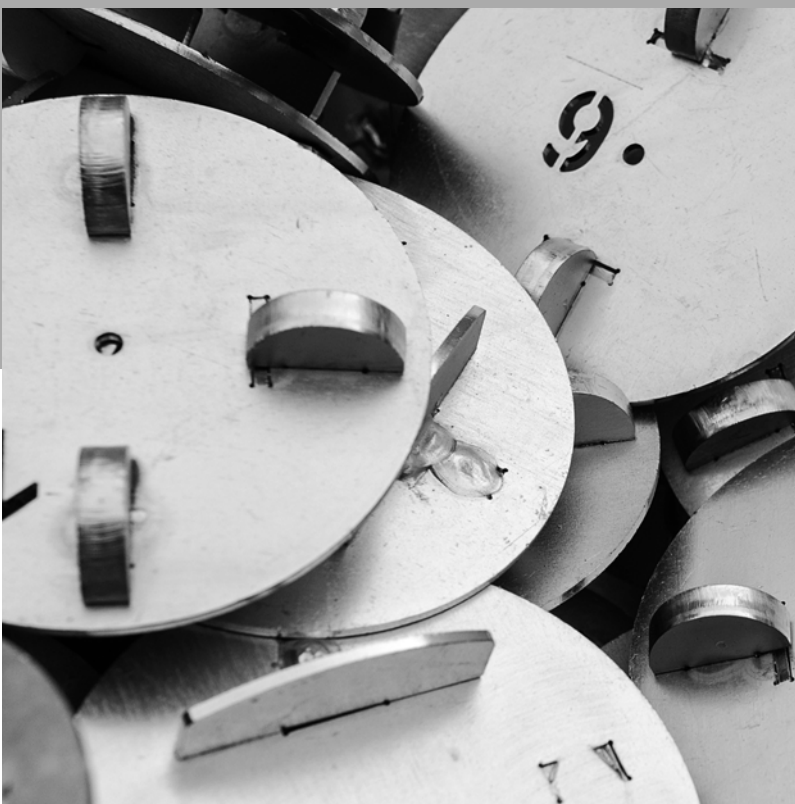
* Die Anzahl der anerkannten Unterrichtsstunden stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Weitere Informationen zu der Veranstaltung erhalten Sie im Deutschen Architektenblatt, Regionalteil Baden-Württemberg sowie im Internet unter www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche > VA-Nr. 15901/15902

Lehrgänge

Sachverständigenwesen

«Denn in der Tat, es ist großer Mißbrauch mit dem unschuldigem Worte „einfach“ (simple) getrieben worden.»

Gottfried Semper, Baukunst, 1851



Qualifizierungsprogramm Sachverständige/r im Bauwesen

**Berufsbegleitende Zusatzqualifizierung in den Fachgebieten
Schäden an Gebäuden und Schäden an Freianlagen für Archi-
tekten, Fachingenieure sowie Landschaftsarchitekten**

Projektleitung und fachliche Beratung: Dipl.-Ing. Ramona Falk
Tel. 0711-248386-331, falk@ifbau.de

Gutachten professionell erstellen

Durch ihr fachlich fundiertes Urteil tragen Sachverständige bei Meinungsverschiedenheiten und Auseinandersetzungen zur Vorbereitung von Entscheidungen und Klärung von Problemen bei. Sie werden von Bauunternehmen, Bauträgern, Kommunen, Banken, Gerichten sowie Privatpersonen beauftragt und üben eigenverantwortlich und unabhängig ihre Tätigkeit aus.

Sowohl in persönlicher als auch in fachlicher Hinsicht werden an Sachverständige sehr große Anforderungen gestellt. Als Spezialisten auf ihrem Fachgebiet zeichnen sie sich durch eine umfangreiche Berufserfahrung und eine hohe Fachkompetenz aus, die sie dazu befähigt, Gutachten in einer auch für Laien verständlichen und plausiblen Ausdrucksweise darzulegen und in einer für Experten nachvollziehbaren Art und Weise im Einzelnen zu begründen.

Das berufsbegleitende Qualifizierungsprogramm Sachverständige/r im Bauwesen bietet Architekten und Fachingenieuren die Möglichkeit, sich das notwendige Fachwissen auf dem Gebiet **Schäden an Gebäuden** (siehe ab Seite 38) anzueignen. Fach- und Führungskräfte aus dem Bereich der Landschaftsarchitektur sowie des Landschaftsbaus können ihre Kompetenzen durch die Zusatzqualifizierung **Schäden an Freianlagen** (siehe ab Seite 40) erweitern.

Während einer Dauer von 40 Unterrichtstagen je Fachgebiet wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern qualifiziertes Wissen vermittelt, mit dem sie ihre beruflichen Kenntnisse ausbauen, sich auf eine Sachverständigentätigkeit vorbereiten oder eine bereits ausgeübte gutachterliche Tätigkeit vertiefen können. Sie erwerben damit Fachkompetenzen, die bei einer angestrebten öffentlichen Bestellung oder Zertifizierung nach DIN EN ISO/IEC 17024 durch eine für dieses Fachgebiet autorisierte bzw. akkreditierte Stelle benötigt werden.

Organisatorisches

Der Umfang der modular aufgebauten berufsbegleitenden Zusatzqualifizierung beträgt je Fachgebiet 322 Unterrichtsstunden.

Da der Lehrgang Schäden an Freianlagen nicht jährlich angeboten werden kann, sind im Folgenden die noch buchbaren Module 3 und 4 dargestellt.



Die Veranstaltungen finden an je 20 Wochenenden, jeweils freitags und samstags von 09:30 bis 17:00 Uhr (außer Gutachtenbetreuung), in der Regel einmal monatlich (außer im August) in Stuttgart statt. Veranstaltungsbeginn ist im Frühjahr (März/April). Über die detaillierte Terminplanung werden Interessenten bei der Anmeldung informiert.

Abschluss

Nach erfolgreicher Beendigung der Qualifizierung erhalten die Absolventen ein entsprechendes **Zertifikat** des IFBau. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, eine schriftliche Abschlussprüfung zum Erwerb eines **Hochschulzertifikats** abzulegen. Abhängig vom Fachgebiet führt das IFBau diese Prüfung in Kooperation mit der Hochschule Konstanz - Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG Konstanz) bzw. der Hochschule Osnabrück durch. Bei Bestehen der Abschlussprüfung wird das Hochschulzertifikat „Sachverständige/r für Schäden an Gebäuden (HTWG Konstanz / IFBau)“ bzw. „Sachverständige/r für Schäden an Freianlagen (HS Osnabrück / IFBau)“ verliehen. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte Seite 44.

Interessenten, die sich auf die Prüfung zum Erwerb des Hochschulzertifikats vorbereiten, empfehlen wir die Teilnahme an dem viertägigen **Repetitorium**, das einmal im Jahr (Februar/März) vor der jeweiligen Prüfung angeboten wird.

14818

Info-Abend SV-Wesen

Do, 23.10.2014, 18:00-21:15 Uhr
Stuttgart, Haus der Architekten



Es erwarten Sie namhafte Vertreter unseres Referententeams und erfolgreiche Absolventen des Lehrgangs Schäden an Gebäuden. Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist erforderlich. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 45.

Schäden an Gebäuden

Berufsbegleitendes Qualifizierungsprogramm Sachverständige/r im Bauwesen für Architekten und Bauingenieure

15870 ab Fr, 13.03.2015, Stuttgart, Haus der Architekten

7.550,- € / Kammermitglieder **6.550,- €**, zahlbar in acht Raten
Förderprogramm AKBW, siehe Seite 229

Projektleitung und fachliche Beratung: Dipl.-Ing. Ramona Falk
Tel. 0711-248386-331, falk@ifbau.de

Ein anspruchsvolles und angesehenes Berufsfeld

Zu den Aufgaben der Sachverständigen für Schäden an Gebäuden gehören Beratungen über Bauleistungen, Beweissicherungen von Schäden an bestehenden Gebäuden und Gutachtenerstellungen über Schäden und Mängel an Gebäuden. Die Qualifizierung im Fachgebiet Schäden an Gebäuden richtet sich an Interessenten, die über ein abgeschlossenes Studium in den Fachrichtungen Architektur oder Bauingenieurwesen an einer Universität, Hochschule oder Fachhochschule und eine mindestens fünfjährige fachliche Tätigkeit nach Studienabschluss verfügen.

Themen

- Die Praxis der Sachverständigentätigkeit / Gutachtenerstellung
- Recht
- Bautechnik
- Typische Schadensfälle

Abschluss

Nach erfolgreicher Beendigung der Zusatzqualifizierung erhalten die Absolventen ein Teilnahmezertifikat des IFBau. Voraussetzungen dafür sind eine mindestens 75%ige Teilnahme an der gesamten Qualifizierung, die die Module 1-4 umfasst, die Abgabe eines Übungsgutachtens und die Teilnahme an der Gutachtenbetreuung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, eine fakultative schriftliche Abschlussprüfung zum Erwerb eines Hochschulzertifikats abzulegen. Prüfungsgebühren sind im Teilnahmebeitrag nicht enthalten. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte Seite 44.

Umfang 322 Unterrichtseinheiten (UE)

Dauer März 2015 bis Dezember 2016 an 20 Wochenenden, i.d.R. jeweils freitags und samstags von 09:30 bis 17:00 Uhr einmal monatlich (außer Gutachtenbetreuung).

Über die detaillierte Terminplanung werden Sie bei der Anmeldung informiert. Bei Interesse bitten wir Sie, sich unverbindlich vormerken zu lassen. Die Anmeldung für eine Teilnahme wird mit dem Abschluss des Qualifizierungsvertrages verbindlich.



Neben der Qualifizierung im Gesamten können die vier Module, falls freie Plätze vorhanden sind, auch einzeln gebucht werden.

Modul 1 Die Praxis der Sachverständigentätigkeit / Gutachtenerstellung (74 UE)

1.800,- € / Kammermitglieder 1.500,- €

Einführung in das Sachverständigenwesen / Grundsätzliche Anforderungen an die Sachverständigentätigkeit / Gutachtenerstellung 1: Aufbau und Form eines Gutachtens / Der Ortstermin / Gutachtenerstellung 2: Übungsgutachten in Gruppenarbeit / Bauwerksdiagnostik / Gutachtenerstellung 3: Selbststudium und Gutachtenbetreuung / Gutachtenaufgaben und Argumentationsübungen

Modul 2 Recht (40 UE)

1.000,- € / Kammermitglieder 800,- €

Öffentliches Recht und Privatrecht / Verdingungsordnung für Bauleistungen / Vertiefung Recht

Modul 3 Bautechnik (72 UE)

1.750,- € / Kammermitglieder 1.450,- €

Statik / Grundbau und Bodenmechanik / Wärme- und Feuchteschutz / Schallschutz / Feuchteschutz und Abdichtungstechnik / Baustoffe und Bauprodukte / Brandschutz / Korrosion und Korrosionsschutz im Bauwesen / Verformung und Rissbildung von Bauteilen

Modul 4 Typische Schadensfälle (136 UE)

3.250,- € / Kammermitglieder 2.750,- €

Schäden an Mauerwerk / Schäden an Betonkonstruktionen / Schäden an Stahl und Holztragwerken / Schäden an Holzkonstruktionen / Schäden an Außenwänden / Schäden an Dächern / Schäden an Fenstern, Türen und Glasfassaden / Schäden an Außenwänden, Balkonen und Terrassen / Wärmeschutz, Feuchteschutz und Schimmelpilzbildung / Schadensfälle im Ausbau 1: Estriche, Beschichtungen und Trockenbau / Schadensfälle im Ausbau 2: Private Nassbereiche, Fliesen und Platten / Schadensfälle im Ausbau 3: Fußboden-, Wand- und Deckenbeläge / Schadensfälle im Ausbau 4: Öffentliche Nassbereiche / Repetitorium typischer Schadensfälle – Anamnese, Diagnose, Therapie

AKBW-Fachliste Sachverständigenwesen

AKBW-Anerkennung Architekten 322 UStD

Modul 3 Bau- und Vegetationstechnik

12,5-tägiges Modul des Lehrgangs Schäden an Freianlagen

14880-3 ab Fr, 27.06.2014, Stuttgart, Haus der Architekten

2.350,- € / bdla-/Kammermitglieder **1.950,- €**

Förderprogramm AKBW, siehe Seite 229

Projektleitung und fachliche Beratung: Dipl.-Ing. Ramona Falk

Tel. 0711-248386-331, falk@ifbau.de

Die Veranstaltungen des Moduls 3 können einzeln gebucht werden

Landschaftsarchitekten erbringen Beratungs-, Planungs- und Überwachungsleistungen; dabei reicht das Spektrum der ihnen anvertrauten Außenräume vom Hausgarten bis hin zur großräumigen Landschaftsplanung. Um diese Projekte insgesamt erfolgreich betreuen und abwickeln zu können, sind sowohl umfassende als auch detaillierte Kenntnisse auf dem Gebiet der Bau- und Vegetationstechnik notwendig. Dahingehend aktualisiert und erweitert dieses Modul das im Studium erworbene und in der Berufsausübung angewandte Wissen auf breiter Ebene und fachlich hohem Niveau.

Die Teilnehmenden schärfen ihr Gefühl für Stärken und Schwächen unterschiedlicher Baustoffe, ausgewählter Pflanzungen und technischer Maßnahmen. Sie erwerben Kompetenzen, die dazu dienen, die Qualität der eigenen Arbeit zu verbessern und das Fehlerpotenzial zu vermindern, was letztendlich zu einer gesteigerten Sicherheit bei Planung, Vergabe sowie Bauüberwachung führt.

Inhalte

- Bodenmechanik, Erdbau, Grundbau (8 UE)
- Wasseranlagenbau für Freianlagen und Abdichtungen für Wasseranlagen (8 UE)
- Baustoffe und Bauprodukte (8 UE)
- Böden, Erden, Substrate (8 UE)
- Wege-, Platz- und Straßenbau (16 UE)
- Mauerbau (8 UE)
- Entwässerung, Wasserrückhaltung und Versickerung (8 UE)
- Pflanzarbeiten (8 UE)
- Dach- und Fassadenbegrünung (8 UE)
- Sportplatzbau (8 UE)
- Korrosion und Korrosionsschutz (8 UE)
- Verkehrsflächen und Bauwerke (4 UE)



Referenten

Prof. Dr.-Ing. Olaf Hemker, Prof. Dipl.-Ing. Bjørn-Holger Lay,
Prof. Dr.-Ing. Sylvia Stürmer, Prof. Dr.-Ing. Stephan Roth-Kleyer,
ö.b.u.v. SV, Dipl.-Ing. Ulrike Roth, Prof. Dipl.-Ing. Ingrid Schegk,
Dr. Sönke Borgwardt, ö.b.u.v. SV, Dipl.-Ing. (FH) Martin Thieme-
Hack, Dipl.-Ing. Bernd W. Krupka, ö.b.u.v. SV, Dr. agr. Harald Nonn,
ö.b.u.v. SV, Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h. c. Ulf Nürnberger, ö.b.u.v. SV

Termine

27./28. Juni 2014, 25./26. Juli 2014, 24./25. Oktober 2014, 21./
22. November 2014, 12./13. Dezember 2014, 23./24. Januar 2015,
jeweils 09:30-17:00 Uhr
19. Juni 2015, 13:45-17:00 Uhr

Informationen und Anmeldung zum Lehrgang Schäden an
Freianlagen und zu den einzelnen Veranstaltungen unter
[www.akbw.de/fortbildung/ifbau/lehrgaenge/lehrgang-schaeden-
an-freianlagen](http://www.akbw.de/fortbildung/ifbau/lehrgaenge/lehrgang-schaeden-an-freianlagen)

Umfang 100 Unterrichtseinheiten (UE)

AKBW-Fachliste Sachverständigenwesen

AKBW-Anerkennung Landschaftsarchitekten 100 UStd

In Kooperation mit dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten,
www.bdla.de



Modul 4 Typische Schadensfälle

13,5-tägiges Modul des Lehrgangs Schäden an Freianlagen

14880-4 ab Fr, 20.02.2015, Stuttgart, Haus der Architekten

2.550,- € / bdla-/Kammermitglieder **2.050,- €**

Förderprogramm AKBW, siehe Seite 229

Projektleitung und fachliche Beratung: Dipl.-Ing. Ramona Falk

Tel. 0711-248386-331, falk@ifbau.de

Die Veranstaltungen des Moduls 4 können einzeln gebucht werden

Tätigkeitsfelder wie baubegleitende Qualitätskontrollen, Beweissicherungen und Objektabnahmen verlangen überdurchschnittliches Wissen über mögliche Mängel und Schäden an Freianlagen. Darüber hinaus ist für fundierte Beratungen bei Bauleistungen und sachkundige Gutachtenerstattungen ein herausragendes Verständnis für die Ursachen und die mögliche Beseitigung dieser Mängel notwendig. Das Modul Schadentypologie zeigt das Fehlerpotenzial anhand beispielhafter Planungen, ausgeführter Projekte und tatsächlicher Schadensfälle. Diese Erweiterung des bau- und vegetationstechnischen Wissens dient bereits im Vorfeld dazu, Mängeln vorzubeugen und Schäden zu vermeiden.

Insgesamt entwickeln die Teilnehmenden ein profundes Verständnis für Problemstellungen im Zuge der Planung, Bauabwicklung und Unterhaltung von Freianlagen. Sie können die Ausführung auf der Baustelle beurteilen, eventuelle Mängel beziehungsweise Schäden anzeigen und mögliche Lösungen für deren Beseitigung aufführen.

Inhalte

- Schäden an Erdbauwerken und Sportanlagen (8 UE)
- Schäden an Versickerungsanlagen (8 UE)
- Schäden im Wegebau (16 UE)
- Schäden an Sportanlagen (8 UE)
- Mängel an Ausstattungen von Sportanlagen (4 UE)
- Schäden an Bauwerksbegrünungen (16 UE)
- Schäden an Mauern (8 UE)
- Mängel an Rasenflächen (8 UE)
- Schäden an Wasseranlagen (8 UE)
- Schäden an Pflanzungen (8 UE)
- Schäden an Holz und Spielgeräten im Freiraum (8 UE)
- Schäden an Bewässerungsanlagen und Schwimmteichen (8 UE)



Referenten

Dipl.-Ing. Georg Armbruster, ö.b.u.v. SV, Dr. Sönke Borgwardt, ö.b.u.v. SV, Dipl.-Ing. (FH) Erich Lanicca, ö.b.u.v. SV, Dipl.-Ing. Marko Münster, ö.b.u.v. SV, Dipl.-Ing. Bernd W. Krupka, ö.b.u.v. SV, Prof. Dipl.-Ing. Ingrid Schegk, Dr.-Ing. agr. Klaus Müller-Beck, Dipl.-Ing. Jürgen Eppel, Prof. Dr. habil. Hartmut Balder, Dipl.-Ing. Reiner Klopfer, Dipl.-Ing. (FH) Andreas Thon

Termine

20./21. Februar 2015, 24./25. April 2015, 22./23. Mai 2015,
20. Juni 2015, 17. Juli 2015, 25./26. September 2015,
23. Oktober 2015, 20./21. November 2015,
jeweils 09:30-17:00 Uhr
19. Juni 2015, 09:30-12:45 Uhr

Informationen und Anmeldung zum Lehrgang Schäden an Freianlagen und zu den einzelnen Veranstaltungen unter www.akbw.de/fortbildung/ifbau/lehrgaenge/lehrgang-schaeden-an-freianlagen

Umfang 108 Unterrichtseinheiten (UE)

AKBW-Fachliste Sachverständigenwesen

AKBW-Anerkennung Landschaftsarchitekten 108 UStd

In Kooperation mit dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten, www.bdla.de



Sachverständigenprüfung 2015

**in Kooperation mit der Hochschule Konstanz – Technik,
Wirtschaft und Gestaltung sowie der Hochschule Osnabrück**

Stuttgart, Haus der Architekten

Teilnahmebeitrag **520,- €**

Projektleitung und fachliche Beratung: Dipl.-Ing. Ramona Falk

Tel. 0711-248386-331, falk@ifbau.de

Für Absolventen des Programms Sachverständige/r im Bauwesen

In ihrer qualitativen Gestaltung orientiert sich die Prüfung zum Erwerb des Hochschulzertifikats an den hohen Ansprüchen, die an die gutachterliche Tätigkeit gestellt werden. Zusammen mit der **Hochschule Konstanz – Technik, Wirtschaft und Gestaltung** (HTWG Konstanz) realisierte das IFBau im Fachgebiet Schäden an Gebäuden bereits zehn Prüfungen. 2016 wird unter der Federführung der **Hochschule Osnabrück** (HS Osnabrück) zum vierten Mal das Fach Schäden an Freianlagen geprüft.

Der erfolgreiche Abschluss der jeweiligen Prüfung führt zum Erwerb der Hochschulzertifikate

- **Sachverständige/r für Schäden an Gebäuden**
(HTWG Konstanz/IFBau) bzw.
- **Sachverständige/r für Schäden an Freianlagen**
(HS Osnabrück/IFBau).

Das Zertifikat dient als Nachweis über das Vorliegen der notwendigen Kenntnisse zur qualifizierten Erstellung von Gutachten. Es nimmt einen beachtlichen Stellenwert im Hinblick auf die Verbesserung der Marktchancen ein und kann gerade zu Beginn der Tätigkeit ein entscheidender Wettbewerbsvorteil sein. Sachverständige, die eine öffentliche Bestellung und Vereidigung bzw. eine Zertifizierung anstreben, können die Prüfung des IFBau auch als Training für die Überprüfung der Sachkunde nutzen.

In Vorbereitung auf die IFBau-Sachverständigenprüfung im Frühjahr 2015 wird im Februar/März 2015 bzw. 2016 ein viertägiges Repetitorium für das jeweilige Fachgebiet durchgeführt, bei dem Prüfungsfragen und Musterfälle aus dem Prüfstoff behandelt werden. Gerne lassen wir Ihnen zusätzliche Informationen zukommen.



**HOCHSCHULE
KONSTANZ**
TECHNIK, WIRTSCHAFT
UND GESTALTUNG



Hochschule Osnabrück
University of Applied Sciences

Info-Abend Sachverständigenwesen

14818 Do, 23.10.2014, 18:00-21:15 Uhr
Stuttgart, Haus der Architekten



Teilnahme kostenlos / keine Teilnahmebescheinigung
Berufserfahrung erforderlich

Referenten und Absolventen des Lehrgangs Schäden an Gebäuden berichten

Wir laden zum Info-Abend am 23. Oktober 2014 ins Haus der Architekten in Stuttgart ein. Diese Veranstaltung bietet Interessierten die Gelegenheit, sich ein Bild von dem Lehrgang Schäden an Gebäuden inklusive der Prüfung zu machen, von den Erfahrungen erfolgreicher Absolventen zu profitieren sowie Vertreterinnen und Vertreter des Referententeams kennenzulernen. Darüber hinaus wird der Werdegang für diesen breitgefächerten Aufgabenbereich von einer professionellen Qualifizierung bis hin zur öffentlichen Bestellung dargestellt.

Themen:

Erwerb des Hochschulzertifikates – Ihre Vorteile

Prof. Dr.-Ing. Sylvia Stürmer, HTWG Konstanz, Sachverständige, Daisendorf bei Meersburg

Von der Qualifizierung zur öffentlichen Bestellung – Praxisbeispiele

Dipl.-Ing. Maria Dilanas, Freie Architektin, ö.b.u.v. Sachverständige, Bretten

Der Architekt als Sachverständiger – ein Erfahrungsbericht aus der Praxis

Dipl.-Ing. Helmut Stötzler, Freier Architekt, ö.b.u.v. Sachverständiger, Stuttgart

Moderation

Prof. Wolfgang Roeßner, Stv. Geschäftsführer der IHK Region Stuttgart a.D., RA, Oberhaching

Der Architekt als Honorarsachverständiger

Lehrgangsleitung: Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, ö.b.u.v. SV, Würzburg

15860 ab Fr, 23.01.2015, Stuttgart, Haus der Architekten

2.950,- € / Kammermitglieder 2.450,- €

Förderprogramm AKBW siehe Seite 229

10-tägiger Lehrgang mit Spezialkenntnissen zur HOAI / Gutachtenerstellung

Experten im Bereich der HOAI sind gesucht. Meinungsverschiedenheiten zur Honorarzoneneinordnung oder zum erbrachten Leistungsumfang können regelmäßig nur über ein Sachverständigenvotum geklärt werden. Gleichzeitig stehen für dieses komplexe Sachgebiet nur verhältnismäßig wenige Honorarsachverständige zur Verfügung.

Die Seminarreihe des IFBau vermittelt umfassende Spezialkenntnisse zum Sachverständigenrecht, zu rechtlichen Grundlagen, zur Anwendung der HOAI, zur Praxis der Gutachtenerstattung und zur öffentlichen Bestellung und Vereidigung. Für Teilnehmer, die eine öffentliche Bestellung anstreben, empfiehlt sich auch eine Kontaktaufnahme mit der zuständigen Bestellungskörperschaft der Region.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Seminarreihe sind neben einer mehrjährigen Berufserfahrung vor allem Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit der HOAI.

Ziele

Mit der Qualifizierung erlangen Sie die Sicherheit, die Anwendung der HOAI sowie die Gutachtenerstellung zu beurteilen. Dabei werden auch Vergleiche der HOAI 2013 mit vorherigen Fassungen vorgenommen. Sie erfahren, wie Sie Gutachten professionell erstellen, um einen Sachverhalt verständlich und überzeugend darzustellen. Darüber hinaus erlernen Sie Fachkompetenzen, die bei einer angestrebten öffentlichen Bestellung bzw. Zertifizierung nach DIN EN ISO/IEC 17024 benötigt werden.

Methoden

Effektives, praxisorientiertes Lernen: Vortrag, Praxisfälle, Diskussion

Abschluss

IFBau-Zertifikat bei 100%igem Besuch der Veranstaltungen

Umfang 78 Unterrichtseinheiten (UE)



Inhalt

Sachverständigenrecht / Rechtliche Grundlagen I

Der Sachverständige und seine Pflichten / Die private Gutachtertätigkeit / Die Vergütung des Sachverständigen / Grundlage des MRVG und der HOAI / Architektenvertrag und Honorarvereinbarung, Zahlungen / Werkvertrag und Leistungsumfang, Änderungsleistungen

Anwendung HOAI I und II / Praxis Gutachtenerstattung I

Objekte, mehrere Objekte / Anrechenbare Kosten / Kostenberechnungsmodell, Kostenvereinbarungsmodell / Honorarzonen bei Gebäuden / Honorar für Planungsänderungen / Bauen im Bestand / Aufstellung einer Honorarrechnung / Hilfsmittel, Literatur, Recherche / Praxisbeispiele

Rechtliche Grundlagen II / Das gerichtliche Verfahren / Anwendung HOAI III

Architektenrecht / Die Haftung des Architekten/Sachverständigen / Abgrenzung: Rechtsfragen/Sachfragen/Wichtige Gerichtsentscheidungen im Architekten- und Sachverständigenrecht / Die Stellung des Sachverständigen im Verfahren / Freianlagen / Außenanlagen / Informelle Planungen, Leistungen außerhalb der HOAI

Anwendung HOAI IV / Praxis Gutachtenerstattung II / Öffentliche Bestellung und Vereidigung

Honorare für Ingenieurleistungen / Beratungsleistungen / Leistungen außerhalb der HOAI / Das Honorargutachten / Ablauf bei der Gutachtenerstattung / Inhalt und Aufbau eines Honorargutachtens / Bestimmungsvoraussetzungen / Verfahrensablauf

AKBW-Fachliste Sachverständigenwesen

AKBW-Anerkennung Architekten/Stadtplaner 78 UStd

VorsRLG Martin Ihle

RA Karsten Meurer

RA Alfred Morlock

Dipl.-Ing. (FH) Dieter Pfrommer

RA Prof. Dr. Mathias Preussner

RA Prof. Wolfgang Roeßner

Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert

Dipl.-Ing. Walter Ziser

23./24. Januar 2015

5./6./7./27./28. Februar 2015

19./20. März 2015

jeweils 09:30 - 17:00 Uhr

21. März 2015

09:30 - 15:00 Uhr

Raum für **Notizen**

Lehrgänge

Bauökonomie und Baumanagement

«Wenn das Werk einfach und in Ordnung ist, überdauert es die Zeiten, bleibt es für die Geister ein Gegenstand der Bewunderung.»

Le Corbusier, Städtebau, 1925



Kostenplanung

Lehrgangsleitung: Prof. Dipl.-Ing. Christine Kappei, Stuttgart

14850 ab Do, 25.09.2014, Stuttgart, Haus der Architekten

1.950,- € / Kammermitglieder **1.550,- €** / AiP-, SiP-Gutschein

Förderprogramm AKBW siehe Seite 229

Projektleitung und fachliche Beratung: Dipl.-Ing. Ramona Falk

Tel. 0711-248386-331, falk@ifbau.de

Theorie und Praxis in 9 Tagen

In den letzten Jahren sind die Anforderungen an eine qualifizierte Kostenplanung deutlich gestiegen. Kaum ein Bereich ist für die Bauherrschaft von größerem Interesse als die Kosten und zunehmend steigt ihre Bereitschaft, die Ansprüche an eine fachlich und sachlich richtige Kostenplanung auch vor Gericht durchzusetzen.

Die Toleranz gegenüber Kostenüberschreitungen hat abgenommen und die Korrektheit der Kostenberechnungen wirkt sich auf das Architektenhonorar aus. Damit ist die richtige Ermittlung von Kosten nicht nur eine Grundleistung nach HOAI. Vielmehr wird fundiertes Wissen zur Kostensteuerung durch das gesamte Projekt hindurch benötigt. Bei dieser Gesamtbetrachtung geraten auch die Unterhalts- und Lebenszykluskosten einer Immobilie immer mehr ins Blickfeld.

Ziele und Methoden

Zur Vorbereitung auf diese verantwortungsvolle und stark nachgefragte Aufgabe bietet das IFBau den 9-tägigen Lehrgang Kostenplanung an. Er stellt die Kostenfrage unter rechtliche Rahmenbedingungen, betrachtet sie im Zusammenspiel mit den Projektbeteiligten und geht detailliert auf die für die Architektentätigkeit maßgeblichen Aspekte ein. Im Zuge dessen werden die theoretisch vermittelten Kenntnisse an Übungsbeispielen trainiert und im Rahmen des EDV-unterstützten Workshops an eigenen Projekten praktisch umgesetzt.

Zielgruppe

Die Zusatzqualifizierung richtet sich an Personen mit abgeschlossenem Hochschulstudium der Fachrichtungen Architektur, Innenarchitektur oder Bauingenieurwesen, die neu in das Thema einsteigen oder bereits vorhandene Kenntnisse vertiefen möchten.

Abschluss

Bei 100%igem Besuch der Veranstaltungen inklusive Workshop und Kolloquium wird ein Zertifikat verliehen.

Umfang

72 Unterrichtseinheiten (UE)

Modul 1: Immobilienwirtschaftliche Faktoren (12 UE)

Wirtschaftliche Zusammenhänge / Nutzungskostenplanung

Immobilienökonomie / Wirtschaftlichkeit und Kosten / Lebenszyklus-, Nutzungs-, Herstellungs-, Bauneben- und Gesamtkosten / Lebenszykluskostenplanung / Nutzungskostenermittlung (DIN 18960) / Barwertrechnung auf Bauteilebene / Lebenszykluskostenermittlung auf Immobilienebene

Modul 2: Rechtliche Aspekte und Projektbeteiligte (12 UE)

Relevante Gesetze und Verordnungen / Projektbeteiligte, deren Aufgabenteilung und Pflichten

BGB und Werkvertragsrecht / HOAI und Honorarabrechnung / Leistungsphasen, -umfang und Haftung / Vertragsgestaltung und Honorarforderung / Bauherrschaft / Objektplanende und Fachlich Beteiligte / ausführende Firmen

Modul 3: Kostenplanung in Theorie und Praxis (48 UE)

Kostenermittlung, Kostenkontrolle und Kostensteuerung / Kostenermittlung mit BKI-Kostenplaner / Spezialwissen Kosten Altbau / Workshop DIN 276 und DIN 277 / Begriffsdefinition und -unterscheidung / Leistungsphasen und Zeitplanung / Kostenermittlungsverfahren und -instrumente / Kostengliederung, Kostengruppen / statistische Kennwerte Alt- und Neubau / Kosteneinflussfaktoren / Indizierung von Kostenkennwerten / Arbeiten mit Kostendatenbanken / Kostensteuerung im Projektverlauf / EDV-unterstützter Trainingsworkshop in Kleingruppen / Kolloquium

AKBW-Anerkennung Architekten 72 UStd, AiP 28 UStd

Prof. Dipl.-Ing. Christine Kappel
Prof. Dr.-Ing. Christian Stoy
Dipl.-Ing. Hans-Peter Freund

Dipl.-Ing. (FH) Werner Selfert
Dipl.-Ing. Arnold Nehm

25./26./27. September 2014

16./17./18. Oktober 2014

6./7./8. November 2014

jeweils 9:30 - 17:00

Der Architekt als SiGeKo nach BaustellV – nach RAB, Anlage C

Lehrgangsleitung: Dipl.-Ing. Konrad Ziegowski, Renningen

14808 ab Fr, 07.11.2014, Karlsruhe, Architekturschaufenster

1.300,- € / Kammermitglieder 900,- €

Förderprogramm AKBW siehe Seite 229

Vorteile einer arbeitsschutzorientierten Zusatzqualifikation für Architekten

Von Bauherren sind in Umsetzung der europäischen Baustellenrichtlinie bei der Planung und Durchführung eines Bauvorhabens Leistungen zur Verbesserung der Arbeitsschutzsituation auf Baustellen zu erbringen. Hierbei kann sich der Bauherr von Koordinatoren nach BaustellV unterstützen lassen.

Die viertägige Seminarreihe vermittelt spezifische Koordinatorenkenntnisse entsprechend der RAB 30 (Regel für den Arbeitsschutz auf Baustellen, Nr. 30), über die ein SiGe-Koordinator verfügen muss. Die erlangten Kenntnisse sollen den Teilnehmer in die Lage versetzen, sein eigenes Risiko und das des Bauherrn gegen arbeitsunfallbedingte Regressforderungen abzusichern.

Voraussetzung für die Teilnahme ist neben einem absolvierten Studium im Bereich Bauwesen eine mindestens zweijährige Berufserfahrung in Objektplanung bzw. -überwachung.

Nach erfolgreicher Teilnahme, die durch eine Prüfung am Ende des Seminars nachzuweisen ist, wird dem Teilnehmer der Erwerb der spezifischen Koordinatorenkenntnisse entsprechend der RAB 30 bestätigt. Für denjenigen Planer, der als Koordinator nach BaustellV wirken möchte, stellt das Seminar die Einstiegsvoraussetzungen für eine erfolgreiche Tätigkeit dar.

Das Seminar beinhaltet gemäß RAB 30, Anlage C:

- Die Baustellenverordnung
- Aufgaben des Koordinators während der Planung und Ausführung
- Erstellung eines Sicherheits- und Gesundheitsschutzplanes (Übung)
- Unterlage für spätere Arbeiten an der baulichen Anlage (Übung)
- Umgang mit Konfliktsituationen
- Vertragsgestaltung / Vergütung / Versicherung



Fr, 07.11.2014 Einführung in die BaustellV

- Allgemeines zur Arbeitssicherheit
- Sinn und Zweck der BaustellV
- Umsetzung EU-Recht
- Erläuterungen zur BaustellV mit ergänzenden Hinweisen nach RAB 10
- Gesundheitsschutz auf Baustellen nach RAB 33

Sa, 08.11.2014 Koordination in der Planungsphase

- Aufgaben des SiGeKo nach § 3.1 RAB 30
- Ausarbeitung des SiGe-Planes nach RAB 31
- Ausarbeitung der Unterlage für spätere Arbeiten am Bauwerk nach RAB 32

Fr, 14.11.2014 Gesundheitsschutz auf Baustellen

- Aufgaben des SiGeKo nach § 3.2 RAB 30
- Übung der Teilnehmer in Gruppen, Zwischenfall (Fallbeispiele)

Sa, 15.11.2014 Der SiGeKo als Partner des Bauherrn / Prüfung

- Rechtliche Grundlagen zu Haftung und Verantwortung
- Der SiGeKo als Partner des Bauherrn
- SiGe-Koordination richtig beauftragen und honorieren
- Fragen zum Vertragsrecht mit Haftung, Verantwortung und Bezahlung
- Abschlussdiskussion und Ausgabe der Zertifikate

AKBW-Fachliste Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination

Dipl.-Ing. Konrad Zieglowski
Dipl.-Ing.(FH) Berthold Edin
Dipl.-Ing. Joachim Weber

7./8./14./15. November 2014
jeweils 09:30-17:00 Uhr

Arbeitsschutz für SiGe-Koordinatoren – nach RAB, Anlage B

Lehrgangsleitung: Dipl.-Ing. Konrad Ziegowski, Renningen

15801 ab Fr, 16.01.2015,
Stuttgart, Haus der Architekten

1.300,- € / Kammermitglieder 900,- €
Förderprogramm AKBW siehe Seite 229

Planungsrelevante Grundlagen des Arbeitsschutzes für SiGe-Koordinatoren

Für Koordinatoren nach BaustellIV mit dem Nachweis der Speziellen Koordinatorenkenntnisse und Baufachleuten, die als Koordinatoren tätig werden wollen. Das Seminar ist unabhängig von arbeitsschutzfachlichen Vorkenntnissen. Wer nach deutscher Fassung der Baustellenverordnung als „geeigneter Koordinator“ (vergl. RAB 30) tätig werden möchte, ist gehalten, „Arbeitsschutzfachliche Kenntnisse“ in geeigneter Form nachzuweisen.

Der viertägige Lehrgang vermittelt den Teilnehmern in anschaulicher und praxisnaher Weise Grundlagen des Arbeitsschutzes, wie er inhaltlich vom ASGB (Ausschuss f. Sicherheit- u. Gesundheitsschutz auf Baustellen) vorgesehen wurde. Es werden Kenntnisse zu Arbeitsschutzthemen vermittelt, die für den „geeigneten Koordinator“ bei seiner Arbeit auf Baustellen als Hilfestellung bei der Beurteilung von Arbeitsschutzsituationen nützlich sein werden.

Arbeitsschutzrecht und -system für und auf Baustellen

- Arbeitsschutzgesetzgebung
- Gefahrstoffgesetzgebung
- Verantwortung von Baufachleuten im Sinne der Verkehrssicherung
- Baustellenspezifische Unfall- und Gesundheitsgefährdungen
- Arbeits- und Argumentationsmethodik des SiGe-Koordinators

Die Regelungen zum deutsche Arbeitsschutz unterliegen seit Jahren einem steten Wandel. Dem „geeigneten SiGe-Koordinator“ obliegt daher vor allem auch die Beratung des Bauherrn und der Planungsbeteiligten im Vorfeld der Baumaßnahme und erfüllt damit seine Präventionsaufgabe gegenüber entsprechenden Haftungsrisiken des Bauherrn. Der Nachweis der Kenntnisse erfolgt mittels schriftlicher Prüfung am Ende des Seminars und wird mit einem Zertifikat bestätigt.

Fr, 16.01.2015 Grundlagen des Arbeitsschutzrechtes

- Arbeitsschutzgesetzgebung
- Grundzüge der Rechtsverordnungen
- Berufsgenossenschaftliche Vorschriften (BGV)
- Erd- und Tiefbauarbeiten
- Abbruch, Sanierung



Sa, 17.01.2015 Von der Gefährdung zum Unfall

- Gefährdung durch Absturz
- Gefährdung durch elektrische Anlagen und Einrichtungen
- Gefährdungen durch den Einsatz von Leitern, Fahrgerüsten und Hebebühnen
- Gefährdungen beim Einsatz von Gerüsten
- Gefährdung durch Gefahrstoffe (allgemein)
- Gefährdungen bei Arbeiten mit Asbest, Blei, silikogenen Stäuben, brennbaren Stoffen und Gasen

Fr, 23.01.2015 Von der Gefährdung zum Unfall

- Montagearbeiten (allgemein)
- Brand- und Explosionsschutz auf Baustellen
- Einsatz von Maschinen und Geräten
- Baustellentransporte, Personen- und Fahrzeugverkehr, Materiallagerung

Sa, 24.01.2015 Umsetzung besonderer Aspekte / Prüfung

- Arbeitsschutzorganisation auf Baustellen
- Schutzmaßnahmen bei Lärm und Vibration
- Erste-Hilfe-Einrichtungen auf Baustellen
- Persönliche Schutzausrüstungen
- Tagesunterkünfte
- Arbeitszeitregelungen

AKBW-Fachliste Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination

Dipl.-Ing. Konrad Zieglowski
Dipl.-Ing. Joachim Weber

16./17./23./24. Januar 2015
jeweils 09:30-17:00 Uhr

Raum für **Notizen**

Lehrgänge

Energieeffizienz

«Die Geometrie ist das Mittel, das wir uns selbst geschaffen haben, um die Umwelt zu erfassen und um uns auszudrücken.»

Le Corbusier, Städtebau, 1925



Qualifizierungsprogramm Energieeffizienz

Projektleitung und fachliche Beratung zur Übergangsregelung sowie Nachschulung:

Dipl.-Ing. Ramona Falk, Tel. 0711-248386-331, falk@ifbau.de

Kompetenzen für energieeffizientes Planen und Bauen

Die vier Lehrgänge vermitteln die für eine energieoptimierte Gebäudeplanung und Ausführung benötigten profunden Kenntnisse. Im Zuge dessen befassen sie sich mit dem Entwurf, der Gebäudehülle, der Gebäudetechnik sowie den stromverbrauchenden Geräten als Schlüsselparameter energieeffizienter Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen.

Perspektiven

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Qualifizierung sind Sie dazu prädestiniert, einen beruflichen Fokus auf das Energieeffiziente Bauen zu legen und erarbeiten professionelle energetische Konzepte vom einzelnen Gebäude bis hin zum städtischen Quartier. Dabei folgen Sie einem ganzheitlichen integralen Ansatz und binden den Effizienzgedanken sowohl in den Planungs- als auch den Bauprozess ein. Durch diese spezifischen Fachkompetenzen können Sie sich mit einem erfolversprechenden Schwerpunkt am Markt positionieren. Zu Ihrer Zielgruppe gehören private und öffentliche Bauherren, Firmen und Einrichtungen mit Immobilienbestand, Bauträger sowie Investoren.

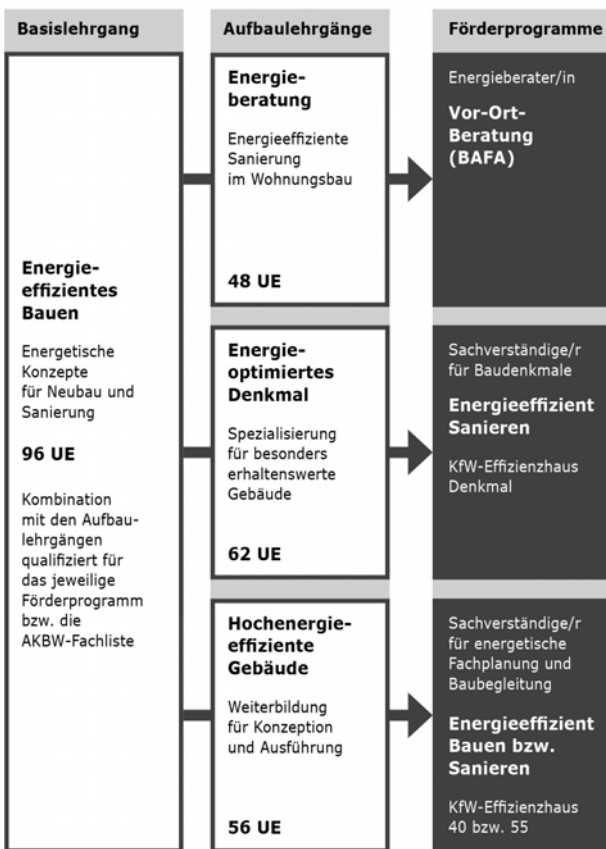
Förderungen und Fachliste AKBW

An die Weiterbildungen für die Förderprogramme Energieeffizient Bauen und Energieeffizient Sanieren der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowie Vor-Ort-Beratung des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) werden unterschiedliche Anforderungen gestellt. Ebenso verhält es sich mit der Fachliste Energieeffizienz der Architektenkammer Baden-Württemberg (AKBW) bzw. den Listen der Deutschen Energieagentur (dena).

Die Qualifizierungen berücksichtigen den momentanen Stand dieser Vorgaben. Nach erfolgreichem Abschluss und bei adäquater fachlicher Eignung können Sie sich in den entsprechenden Listen registrieren lassen. In diesem Kontext wird mit dem ausführlichen Basislehrgang Energieeffizientes Bauen der Grundstein gelegt für die drei Vertiefungen Energieberatung, Energie-optimiertes Denkmal bzw. Hochenergieeffiziente Gebäude.



Qualifizierung für Bundesförderprogramme



Durch diese Form des Qualifizierungsprogramms haben Sie die Wahl, ob Sie sich ein breites Basiswissen über das energieeffiziente Bauen und Sanieren aneignen oder dieses zusätzlich noch durch professionelles Spezialwissen auf unterschiedlichen Gebieten erweitern möchten. Details finden Sie auf den Folgeseiten.

Energieeffizientes Bauen

Lehrgangsleitung: Dipl.-Ing. Thomas Sternagel, Stuttgart

15802 ab Fr, 06.02.2015, Stuttgart, Haus der Architekten

2.350,- € / Kammermitglieder **2.050,- €** / AiP-, SiP-Gutschein
Förderprogramm AKBW siehe Seite 229

Frühbuchungsbonus 10% bis 06.12.2014

Projektleitung und fachliche Beratung: Dipl.-Ing. Ramona Falk
Tel. 0711-248386-331, falk@ifbau.de

Professionelle energetische Konzepte für Neubau und Sanierung

Der Basislehrgang Energieeffizientes Bauen geht von einer ganzheitlichen Betrachtungsweise und einem integralen Planungsansatz aus. Er behandelt die wesentlichen Aspekte der Bauphysik und befasst sich mit relevanten Verordnungen sowie Normen bis hin zur Bilanzierung. Darüber hinaus konkretisiert der Lehrgang die energieoptimierte Gebäudehülle und Gebäudetechnik.

Voraussetzung für die Teilnahme an den Aufbaulehrgängen Energieberatung, Energieoptimiertes Denkmal und Hochenergieeffiziente Gebäude ist der erfolgreiche Abschluss des Basislehrgangs Energieeffizientes Bauen bzw. der Nachweis einer adäquaten Weiterbildung.

Ziele und Methoden

Der Basislehrgang vermittelt die notwendigen Kenntnisse für die Planung und Ausführung energieeffizienter Neubau- und Sanierungsmaßnahmen. Hierbei geht er detailliert auf die für die Architektentätigkeit maßgeblichen Aspekte ein. Das Erlernte wird in Übungen sowie an konkreten Beispielen trainiert und umgesetzt. Damit befähigt der Lehrgang dazu, professionell mit dem Thema Energieeffizientes Bauen und Sanieren umzugehen. Der Nachweis der erworbenen Kompetenzen erfolgt in Form einer Prüfung.

Zielgruppe

Die Zusatzqualifizierung richtet sich an Personen mit abgeschlossenem Hochschulstudium der Fachrichtungen Architektur, Bauingenieurwesen, Technische Gebäudeausrüstung oder Bauphysik, die neu in das Thema einsteigen oder bereits vorhandene Kenntnisse vertiefen möchten.

Abschluss

Bei 100%igem Besuch der Veranstaltungen und erfolgreich abgeschlossener Prüfung wird ein Zertifikat verliehen.

Umfang 96 Unterrichtseinheiten (UE)



18°

Modul 1: Energieoptimierte Gebäudeplanung (24 UE)

Integrale Planung und solares Bauen / Fördermöglichkeiten und Fördermittel / Vorstellung der Übungsprojekte / Wärmeschutz- und Energiesparmaßnahmen bei historisch bedeutsamen Gebäuden / Prüfung / Energieeffizienz im städtebaulichen Kontext / Abschlussveranstaltung

Modul 2: Recht und Bilanzierung (24 UE)

Rechtliche Rahmenbedingungen und öffentlich-rechtliche Nachweise / Normen und Bilanzverfahren / Softwareprogramme für die energetische Bewertung von Gebäuden / Erstellung des Energiebedarfsausweises und des Neubaunachweises - Workshop

Modul 3: Energieeffiziente Gebäudehülle (24 UE)

Bauphysikalische Rahmenbedingungen / Wärmebrückennachweis und Wärmebrückenberechnung / Verglasungs- und Fenster-technik / Tageslichttechnik und sommerlicher Wärmeschutz / Baustoffe und Bausysteme

Modul 4: Energieeffiziente Gebäudetechnik (24 UE)

Solarthermie und Photovoltaik / Energiesparende Gebäudetechnik und energetische Bewertung vorhandener Gebäudetechnik / Lüftungsanlagen

AKBW-Fachliste Energieeffizienz

AKBW-Anerkennung Architekten 96 UStd, AiP 40 UStd

Prof. Dipl.-Ing. Peter O. Braun
Dipl.-Ing. Thomas Sternagel
Dipl.-Ing. (FH) Rainer Dirk
Prof. Dipl.-Ing. Rainer Pohlenz
Dipl.-Ing. (FH) Niels Lomer
Dipl.-Ing. (FH) Diana Wiedemann

Dipl.-Phys. Matthias Laidig
Dipl.-Ing. Florian Lichtblau
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Rengstl
Dipl.-Ing. (FH) Martin Götz
Prof. Dipl.-Ing. Gernot Brose

6./7. Februar 2015
6./7. März 2015
27./28. März 2015
jeweils 09:30-17:00 Uhr

10./11. April 2015
8./9. Mai 2015
22./23. Mai 2015

Energieberatung

Lehrgangsleitung: Dipl.-Ing. Thomas Sternagel, Stuttgart

15803 ab Fr, 12.06.2015, Stuttgart, Haus der Architekten

1.650,- € / Kammermitglieder 1.350,- €

Förderprogramm AKBW siehe Seite 229

Frühbuchungsbonus 10% bis 12.05.2015

Projektleitung und fachliche Beratung: Dipl.-Ing. Ramona Falk

Tel. 0711-248386-331, falk@ifbau.de

Vor-Ort-Beratung zur energieeffizienten Sanierung im Wohnungsbau

Diese Vertiefung erweitert bereits vorhandene einschlägige Kompetenzen um den Bereich der Energieberatung. Praxisorientiert legt sie einen Schwerpunkt auf die Erstellung des Beratungsberichts im Sinne der Vor-Ort-Beratung. Die Variantenbildung und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung erfolgen als Ergebnis einer integralen Planung. Darauf vorbereitend werden im theoretischen Teil die notwendigen weiterführenden Fakten zur Gebäudehülle und Technik behandelt.

Zusammen mit dem Basislehrgang Energieeffizientes Bauen des Institut Fortbildung Bau (IFBau) erfüllt diese Zusatzqualifizierung die Standards, die das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) mit dem Förderprogramm Vor-Ort-Beratung an Weiterbildungen stellt. Dementsprechend werden hier vorwiegend Wohngebäude behandelt. Zur Eintragung in die Vor-Ort-Berater-Liste der Deutschen Energieagentur (dena) und der AKBW-Fachliste Energieeffizienz ist es notwendig, zunächst den Basislehrgang Energieeffizientes Bauen und direkt anschließend den Aufbaulehrgang Energieberatung erfolgreich abzuschließen.

Ziele und Methoden

Das Segment vermittelt die notwendigen Kenntnisse für die fundierte Energieberatung im Zusammenhang mit energieeffizienten Sanierungsmaßnahmen. Die Themen werden praxisgerecht aufbereitet und das Erlernte an konkreten Beispielen trainiert und umgesetzt. Damit befähigt der Lehrgang dazu, die professionelle Energieberatung in das eigene Leistungsprofil aufzunehmen. Der Nachweis der erworbenen Kenntnisse wird anhand einer Studienarbeit und einer Prüfung geführt.

Zielgruppe

Die Zusatzqualifizierung richtet sich an Personen mit abgeschlossenem Hochschulstudium der Fachrichtungen Architektur, Bauingenieurwesen, Technische Gebäudeausrüstung oder Bauphysik, die bereits vorhandene Kenntnisse auf dem Gebiet des Energieeffizienten Bauens vertiefen möchten.



Voraussetzungen

Abgeschlossenes Hochschulstudium, Kenntnisse der energetischen Bilanzierung im Wohnungsbau, IFBau-Zertifikat des Lehrgangs Energieeffizientes Bauen desselben Jahres

Abschluss

Bei 100%igem Besuch der Veranstaltungen und erfolgreich abgeschlossener Prüfung wird ein Zertifikat verliehen.

Umfang 48 Unterrichtseinheiten (UE)

Modul 1: Praxis der Energieberatung (16 UE)

Aufbau und Inhalt eines Beratungsberichts / Wirtschaftlichkeit / Förderprogramm Vor-Ort-Beratung / Projektauswahl und Dokumentation / Abschlussprüfung und Beratungsbericht

Modul 2: Gebäudehülle und Technik (32 UE)

Ein Rundgang durch die Heizzentrale – Informationen, Bewertung, Empfehlungen zur Systemoptimierung / Gebäudetypologie, typische Gebäudetechnik und Energiekennwerte von Altbauten / Wärmebrücken – Qualitative Betrachtung und Empfehlungen zur Vermeidung / Energieeffiziente Haushaltsgeräte und künstliche Beleuchtung / Integrale Planung, Gebäudehülle und -technik

AKBW-Fachliste Energieeffizienz

AKBW-Anerkennung Architekten 48 UStd

Prof. Dipl.-Ing. Peter O. Braun
Dipl.-Ing. Thomas Sternagel
Dipl.-Ing. Berat Aktuna

Dipl.-Ing. Florian Lichtblau
Dipl.-Ing. Werner Eicke-Hennig
Prof. Dipl.-Ing. Gernot Brose

12./13. Juni 2015
3./4. Juli 2015
24./25. Juli 2015
jeweils 09:30-17:00 Uhr

Hochenergieeffiziente Gebäude

Lehrgangsleitung: Dipl.-Ing. Thomas Sternagel, Stuttgart

14806 ab Do, 25.09.2014, Stuttgart, Haus der Architekten

1.550,- € / Kammermitglieder **1.250,- €**

Förderprogramm AKBW siehe Seite 229

Projektleitung und fachliche Beratung: Dipl.-Ing. Ramona Falk

Tel. 0711-24 83 86-331, falk@ifbau.de

Planung und Baubegleitung KfW-Effizienzhaus 40 bzw. 55

In diesem Segment wird eine Grundqualifikation des energieeffizienten Bauens um profundes Fachwissen für die ganzheitliche, Gewerke übergreifende Planung und Ausführung bis hin zum Gebäude mit positiver Energiebilanz erweitert. Darüber hinaus vermittelt der Aufbaulehrgang Instrumente für die qualitätssichernde Begleitung, Kontrolle und Dokumentation dieser Bauvorhaben.

Zur Eintragung in die entsprechende Liste der Deutschen Energieagentur (dena) und der AKBW-Fachliste Energieeffizienz ist es notwendig, den Basislehrgang Energieeffizientes Bauen und danach den Aufbaulehrgang Hochenergieeffiziente Gebäude erfolgreich abzuschließen. In dieser Kombination erfüllt die Zusatzqualifizierung die Standards, die die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) mit den Förderprogrammen Energieeffizient Bauen bzw. Sanieren auf den Niveaus KfW-Effizienzhaus 40 und 55 an Weiterbildungen stellt. Abhängig vom Stand der Übergangsregelung können bereits ausgebildete Energieberaterinnen und -berater diesen Lehrgang als Nachschulung nutzen.

Ziele und Methoden

Der Aufbaulehrgang vermittelt die notwendigen weiterführenden Inhalte für die fundierte Planung und fachgerechte Ausführung hochenergieeffizienter Gebäude im Neubau- und Modernisierungssegment. Besonders die luftdichte und wärmebrückenarme Gebäudehülle wird im optimalen Zusammenwirken mit energieeffizienter Anlagentechnik betrachtet. Das Erlernte wird an Übungsprojekten trainiert und selbständig umgesetzt. Insofern befähigt der Lehrgang dazu, die erworbenen Kompetenzen erfolgreich für eigene Projekte einzusetzen. Die vermittelten Kenntnisse werden durch eine Prüfung nachgewiesen.

Zielgruppe

Die Zusatzqualifizierung richtet sich an Personen mit abgeschlossenem Hochschulstudium der Fachrichtungen Architektur, Bauingenieurwesen, Technische Gebäudeausrüstung oder Bauphysik, die bereits vorhandene Kenntnisse um den Bereich des Hochenergieeffizienten Bauens erweitern möchten.



Voraussetzungen

Abgeschlossenes Hochschulstudium, sichere Kenntnisse der energetischen Bilanzierung, IFBau-Zertifikat des Lehrgangs Energieeffizientes Bauen (ab 2013) bzw. Energetische Gebäudesanierung oder sonstige erfolgreich abgeschlossene Weiterbildung der Energieberatung entsprechend geltender BAFA-Richtlinie „Vor-Ort-Beratung“

Abschluss

Bei 100%igem Besuch der Veranstaltungen und erfolgreich abgeschlossener Prüfung wird ein Zertifikat verliehen.

Umfang 56 Unterrichtseinheiten (UE)

Modul 1: Recht und Bilanzierung (24 UE)

Überblick hochenergieeffiziente Gebäude, Beispielberechnungen / KfW-Förderprogramme / Energieausweis und Technikbeurteilung / Bilanzierung und Rückfragen Studienarbeit – Workshop / Integrale Planung, Dokumentation – Workshop und Abschlussprüfung

Modul 2: Planung hochenergieeffizienter Gebäude (16 UE)

Erstellung eines Lüftungskonzepts / Wärmeversorgung hochenergieeffizienter Gebäude / Gebäudesystemtechnik / Werkplanung luftdichter, wärmebrückenarmer Gebäude

Modul 3: Ausführung hochenergieeffizienter Gebäude (16 UE)

Konstruktion luftdichter, wärmebrückenarmer Gebäude / Ausschreibung, Vergabe / Baubegleitung und Dokumentation / Qualitätssicherung

AKBW-Fachliste Energieeffizienz

AKBW-Anerkennung Architekten/Innenarchitekten 56 UStd

Prof. Dipl.-Ing. Gernot Brose
Dipl.-Phys. Matthias Laidig
Dipl.-Ing. Karlhans Schwarz

Dipl.-Ing. Thomas Sternagel
Dr.-Ing. Rainer Vallentin

25./26./27. September 2014

24./25. Oktober 2014

14./15. November 2014

jeweils 09:30-17:00 Uhr

Energieoptimiertes Denkmal

Lehrgangsleitung: Dipl.-Ing. (FH) Diana Wiedemann, Ehrenkirchen
14807 ab Do, 20.11.2014, Stuttgart, Haus der Architekten

1.950,- € / Kammermitglieder 1.650,- €

Förderprogramm AKBW siehe Seite 229

Frühbuchungsbonus 10% bis 20.09.2014

Projektleitung und fachliche Beratung: Dipl.-Ing. Ramona Falk
Tel. 0711-24 83 86-331, falk@ifbau.de

Spezialisierung auf dem Niveau KfW-Effizienzhaus Denkmal

Unter Wahrung der besonderen architektonischen und städtebaulichen Qualitäten des baukulturellen Erbes sensibilisiert dieser Aufbaulehrgang für die denkmalpflegerischen Belange einer energetischen Sanierung. Er bereitet speziell auf die Tätigkeit als Sachverständige bzw. Sachverständiger für Baudenkmale und sonstige besonders erhaltenswerte Bausubstanz gemäß § 24 EnEV 2009 vor und erfüllt die Anforderungen der Koordinierungsstelle „Energieberater für Baudenkmale“.

Zur Eintragung in die entsprechende Liste der Deutschen Energieagentur (dena) und der AKBW-Fachliste Energieeffizienz ist es notwendig, den Basislehrgang Energieeffizientes Bauen und danach Energieoptimiertes Denkmal erfolgreich zu absolvieren. In dieser Kombination erfüllt die Zusatzqualifizierung die Standards, die die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) mit dem Förderprogramm Energieeffizient Sanieren auf dem Niveau KfW-Effizienzhaus Denkmal an Weiterbildungen stellt.

Ziele und Methoden

Unter Berücksichtigung des notwendigen theoretischen Unterbaus, geht der Lehrgang detailliert auf die Konzeption denkmalverträglicher Maßnahmen inklusive der Erstellung des Energieberatungsberichts ein. Das Erlernte wird an Projekten trainiert und selbstständig umgesetzt. Der Nachweis der erworbenen Kenntnisse erfolgt in Form einer Prüfung.

Zielgruppe

Die Zusatzqualifizierung richtet sich an Personen mit abgeschlossenem Hochschulstudium der Fachrichtungen Architektur, Bauingenieurwesen, Technische Gebäudeausrüstung oder Bauphysik, die bereits vorhandene Kenntnisse vertiefen möchten.

Voraussetzungen

Abgeschlossenes Hochschulstudium, sichere Kenntnisse der energetischen Bilanzierung und der Energieberatung, IFBau-Zertifikat des Lehrgangs Energieeffizientes Bauen (ab 2013) bzw. Energetische Gebäudesanierung oder sonstige abgeschlossene Weiterbildung der Energieberatung entsprechend geltendem Anerkennungsschema der Koordinierungsstelle Energieberater für Baudenkmale.



Abschluss

Bei 100%igem Besuch der Veranstaltungen und erfolgreich abgeschlossener Prüfung wird ein Zertifikat verliehen.

Umfang 62 Unterrichtseinheiten (UE)

Modul 1: Denkmalgerechte Planung (19 UE)

Energiesparmaßnahmen bei historisch bedeutsamen Gebäuden – ganzheitliche Betrachtungsweise / Grundlagen der Denkmalpflege / Grundlagen des Denkmalschutzes / Fördermöglichkeiten für Baudenkmale / Gesetze, Verordnungen und Richtlinien / Prüfung

Modul 2: Bauwerk, Bauphysik und Datenerfassung (23 UE)

Bauhistorische Bestandsanalyse / Kriterien historischer Bauwerke / Umgang und Methoden der Instandsetzung / Bauteile, Feuchteschutz und Wärmeschutz / Bauschäden, deren Ursachen und Lösungen / Anlagentechnik, Haustechnik

Modul 3: Praxis der Energieberatung Denkmal (20 UE)

Konzeption von denkmalverträglichen bauphysikalischen Maßnahmen (Gebäudehülle und Berechnung / Anlagentechnische Maßnahmen, Haustechnik / Nutzung und integrale Planung) / Denkmalspezifisches Planungs- und Instandhaltungskonzept

AKBW-Fachliste Energieeffizienz

AKBW-Anerkennung Architekten/Innenarchitekten 62 UStd

Dipl.-Ing. Mahmoud Azad
Dr.-Ing. Hannes Eckert
Steffi Fürniß
Dipl.-Ing. (FH) Diana Wiedemann
Dipl.-Ing. Angelika Reiff
Dipl.-Ing. Till Betke

Prof. Dr. Michael Goer
Dipl.-Ing. (FH) Peter Schell
Dr. Claudia Mohn
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Gänßmantel
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-J. Edelhäuser
Dipl.-Ing. Ulrike Roggenbuck-Azad

20./21./22. November 2014
4./5./6./19./20. Dezember 2014
jeweils 09:30-17:00 Uhr

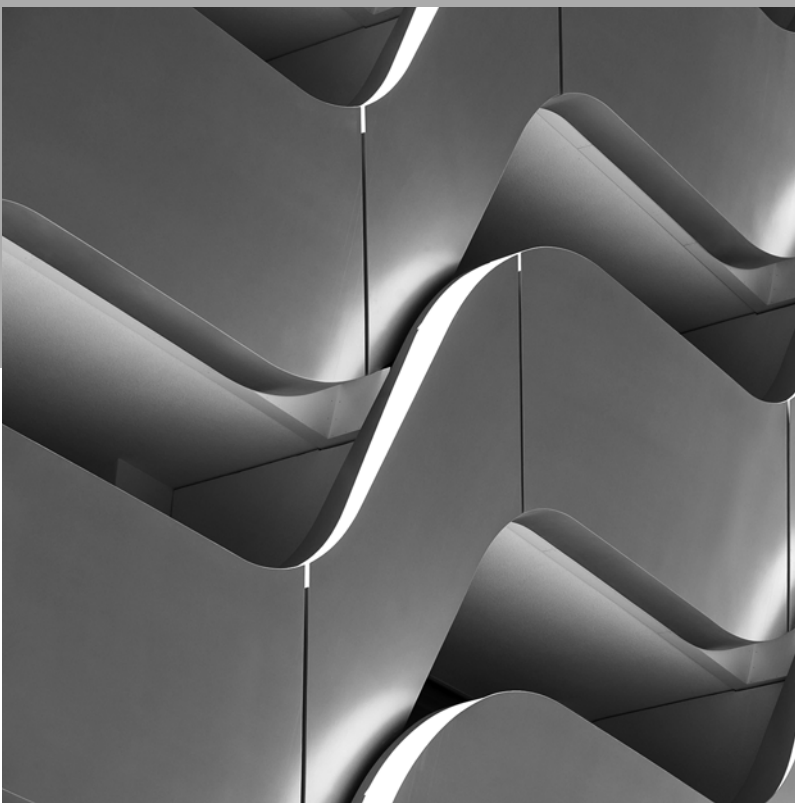
Raum für **Notizen**

Seminare

Planung und Gestaltung

«Architekten reiten immer auf dem herum, was unsere Zeit von anderen unterscheidet und das in einem solchen Maße, dass sie die Verbindung mit dem, was sich nicht unterscheidet völlig verloren haben.»

Aldo van Eyck



Farbe in der Architektur

Dipl.-Ing. (FH) Simone Ferrari, Innenarchitektin, Ober-Ramstadt
Dipl.-Ing. (FH) Hannes Bäuerle, raumPROBE, Stuttgart

14128 Do, 18.09.2014,

15112 Mi, 25.02.2015,

jeweils Stuttgart, Haus der Architekten, 09:30-17:00 Uhr

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

besonders für AiP/SiP geeignet

Aspekte dreidimensionaler Farbgestaltung

Farbe in der Architektur kann mehr als Wände bunt färben, auffälliges Dekor oder ein modisches Zugeständnis an den Zeitgeist sein. Wie erreicht man dieses „Mehr“? Generelle Urteile zu „richtigen“ Farbkompositionen und -konzeptionen gibt es nicht. Was Farbe ist, was Farbe kann, wie Farbe wirkt und was man mit dem Einsatz von Farbe erreichen kann, vermittelt das Tagesseminar in Vorträgen und praktischen Workshops.

Ziel des Seminars ist die Vermittlung von Grundlagenwissen und die Sensibilisierung von Wirkungszusammenhängen des Gestaltungselements Farbe im Raum.

Inhalt:

- Farbsysteme und -kollektionen im Überblick und ihre Bedeutung für die Praxis
- Buntheit und Nuancierung: Farbbeziehungen – Farbreihen – Farbkontraste – Farbkombinatorik
- Zusammenhänge und Wechselwirkungen von Farbe
- Aspekte eines Farbkonzepts – Darstellung der unterschiedlichen Einflussfaktoren anhand von Beispielen im Überblick
- Farbstoff: Überblick und kleine Materialkunde von Farbpigmenten – Farbechtheit und Farbbeständigkeit, technische Daten (Hellbezugswert, Farbbeständigkeit, Abriebfestigkeit, etc.)
- Farbmittel: Arten und Eigenschaften der wichtigsten Farbmaterien (Lasuren, Lacke, Kalkfarben, Dispersionsfarben, u.a.)
- Farberleben anhand von praktischen Workshops in Gruppen
- Argumentation und Präsentation
- Checkliste zur Farbgestaltung
- Fachliteratur: weiterführende Bücher zur Anregung und Vertiefung

einfach
gestalten
für alle
Generationen

Lichtplanung – Kunstlicht und Tageslicht

Ing. Andreas Danler, Lichtakademie Bartenbach, Aldrans

14117 Di, 23.09.2014, Stuttgart, Haus der Architekten

14172 Di, 27.01.2015, Karlsruhe, Architekturschaufenster

jeweils 09:30-17:00 Uhr

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Beleuchtungskonzepte – eine Symbiose mit der Architektur

Die Wechselwirkungen zwischen Licht, Raum und Mensch werden in diesem Seminar untersucht. Neben wesentlichen Grundlagen der visuellen Wahrnehmung kommen auch die lichttechnischen Grundlagen sowie Betrachtungen aus wirtschaftlicher Sicht nicht zu kurz.

Kunstlicht – Grundbegriffe:

- Beleuchtungsstärke, Leuchtdichte, Reflexionsgrad, Farbwiedergabe
- Lichtquellen: LED, Leuchtstofflampen, Halogenglühlampen, Halogenmetall dampflampen
- Anwendungsbereiche: Konferenzbereich, Büro, Konzertsaal, Einkaufszentrum, Kirche, Fassade, Straßenraum

Tageslicht – Grundbegriffe:

- Tageslichtquotient
- Himmelszustände
- Transmissionsgrad / g-Wert
- Kriterien guter Tageslichtlösungen

Tageslicht – angewandte Lösungen:

Das Wohlbefinden sowie die Leistungsfähigkeit kann mit geeigneten Beleuchtungssituationen positiv beeinflusst werden. Dabei spielt für die meisten Raumnutzungen eine ausreichende Tagesbelichtung eine wichtige Rolle. Im Kontext werden Lösungsbeispiele und Systemtechniken gezeigt.

Diese Zusammenhänge werden durch Bildbeispiele hinterlegt.

einfach
gestalten
für alle
Generationen

Barrierefrei Bauen


Dr.-Ing. Sigrid Loch, Architektin, Stuttgart

14181 Do, 02.10.2014, S 15110 Do, 22.01.2015, KA

14182 Do, 09.10.2014, KA 15111 Do, 12.02.2015, S

Stuttgart, Haus der Architekten

Karlsruhe, Architekturschaufenster

jeweils 18:00-21:15 Uhr  AW

135,- € / Kammermitglieder 95,- € / AiP-, SiP-Gutschein

besonders für AiP/SiP geeignet

Geänderte Anforderungen durch die neue DIN 18040

Der demografische Wandel mit dem zukünftig noch erheblich anwachsenden Anteil an Älteren in unserer Gesellschaft stellt neue Herausforderungen an die Planung der gebauten und gestalteten Umwelt. Barrierefreiheit wird in diesem Zusammenhang zu einer wesentlichen Voraussetzung für eine zukunftsorientierte Gestaltung von öffentlichen Räumen, öffentlichen Gebäuden und Wohnungsbauten.

Doch die bundespolitische Zielsetzung der Inklusion reicht noch weiter: Im Sinne eines Universal Design soll die gebaute Umwelt möglichst für alle selbstständig zugänglich und nutzbar sein – nicht nur für ältere Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, sondern auch für Personen unterschiedlichen Alters mit Sehbehinderungen, Hörbehinderungen, kognitiven Einschränkungen, für Kinder und natürlich auch für Personen mit temporären Handicaps.

In dem Abendseminar sollen die konkreten aktuellen Planungsvorgaben und Empfehlungen zur Umsetzung dieser übergeordneten Inklusionsidee aufgezeigt werden. Neben den Bestimmungen für die Barrierefrei-Planung durch die Landesbauordnung BW und die aktuelle LTB widmet sich die Veranstaltung im inhaltlichen Schwerpunkt dem geänderten Aufbau und den neuen Vorgaben der 2010 und 2011 veröffentlichten DIN 18040-1 und 18040-2.

- Übergeordnete Zielsetzung und relevante Bundesgesetze zur Barrierefrei-Planung
- Aktuelle Gesetzesvorgaben zur Barrierefrei-Planung in Baden-Württemberg, LBO BW und LTB
- Die neue DIN 18040 – Schutzziele, Zwei-Sinne-Prinzip und Sensorik
- Konkrete Planungsvorgaben für öffentliche Bauten und Wohnungsbauten

einfach
gestalten
für alle
Generationen

Pflanzkonzepte mit Präriestauden

Prof. Dipl.-Ing. Cassian Schmidt, Schau- und Sichtungsgarten
Hermannshof, Weinheim

14191 Mo, 06.10.2014, 18:00-21:15 Uhr
Stuttgart, Haus der Architekten



135,- € / Kammermitglieder 95,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Grundlagen und Einsatzmöglichkeiten

Die Verwendung von Stauden aus den Präriegebieten im Mittleren Westen der USA liegt derzeit im Trend. Dabei ist das Thema gar nicht so neu, wie man vielleicht annehmen könnte. Viele Arten dieser reich blühenden Nordamerikaner sind in unseren Gärten schon seit Jahrzehnten etabliert. Erst in den letzten zehn Jahren ist allerdings eine verstärkte Verwendung von robusteren Präriearten mit Wildstaudencharakter festzustellen, die deutlich besser an Trockenperioden angepasst sind und daher auch für das öffentliche Grün interessant sind.

Ausgehend von den faszinierenden Präriepflanzengemeinschaften am Heimatstandort in den USA, werden im Seminar die Potenziale für die Verwendung unter mitteleuropäischen Verhältnissen abgeleitet. Neue interessante Präriestauden und deren gestalterische Verwendungsmöglichkeiten im Stadtraum werden vorgestellt.

Ziel des Seminars ist, dass Landschaftsarchitekten und Planer in den kommunalen Grünflächenabteilungen hinsichtlich der Pflanzenauswahl, Etablierung und Pflege die aktuellen Möglichkeiten und Potenziale der Präriestaudenverwendung im öffentlichen und privaten Grün kennenlernen und planerisch umsetzen können.

Inhalte des Seminars sind u.a.:

- Struktur, Ökologie und Prärietypen in den USA
- Landschaftsbilder und Vegetationstypen der Prärie
- Was macht den Präriestil aus? – Wohin geht die Entwicklung in Europa?
- Einsatzmöglichkeiten für Präriestauden im Stadtraum – realisierte Beispiele
- Neue und bewährte Präriepflanzen und Pflanzenkombinationen für die Gestaltung – ein Überblick
- Hinweise zu Etablierung und Pflege

Holzbau - Bauphysik und Brandschutz sicher geplant!

Dipl.-Ing. Frank Lattke, Architekt, Augsburg
Dr.-Ing. Mandy Peter, München

14178 Do, 16.10.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

295,- € / Kammermitglieder **215,- €** / AiP-, SiP-Gutschein

Vorfertigung und Elementierung im modernen mehrgeschossigen Holzbau

In diesem Seminar werden die wichtigsten Themen des modernen mehrgeschossigen Holzbaus angesprochen, mit dem Ziel, einen Überblick über eine optimierte Holzbauplanung an der Schnittstelle zwischen Architekt, Tragwerksplaner und Holzbauunternehmen zu vermitteln.

Die digitale Prozesskette Planung – Fertigung – Montage wird ausgehend von den Grundlagen moderner Holzbaukonstruktionen vertieft und mit Strategien zur Erfüllung der wesentlichen Brandschutzanforderungen in den Gebäudeklassen 4 und 5 ergänzt. Dabei wird auf die Besonderheiten der LBO in Verbindung mit der LBOAVO im Vergleich zu den Regelungen der Musterbauordnung sowie den Landesbauordnungen eingegangen.

Anhand von gebauten Beispielen mit bis zu achtgeschossigen Holzgebäuden werden die theoretischen Grundlagen und deren Umsetzung in die Praxis erläutert.

In einem Expertenworkshop werden sich die Teilnehmer anschließend mithilfe eines gebauten Beispiels die Themen Konstruktion, Bauphysik und Brandschutz erarbeiten.

Seminarablauf:

Grundlagen

- Holzmaterialien / Holzbauweisen
- Moderne Holzbaufertigungsmethoden

Prozesskette – Planungsschritte

- Planung: notwendige Inhalte und Darstellungen
- Von der Planung zur Fertigung
- Montage

Holzbau sicher geplant – Brandschutz

- Grundlagen des baurechtlichen Brandschutzes
- Holzbau sicher geplant und ausgeführt in Gebäudeklasse 4 und 5

Expertenworkshop

- Konstruktion, Bauphysik und Brandschutz in der Praxis

Workshop Architekturfotografie

Dipl.-Ing. Erika Schumacher, Architektin, Meerbusch

14175 Fr, 17.10.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Fotografisches Sehen und kreative Architekturfotografie

Das Haus der Architekten in Stuttgart ist ein idealer Ort für eine Exkursion in fotografisches Sehen und kreative Architekturfotografie. Zuerst bewusst sehen, dann fotografieren, uns ein Bild machen vom Ort und der Architektur:

- Wie kann ich Architekturfotos berufsrelevant einsetzen?
- Wer ist meine Zielgruppe und mit welcher Bildsprache kann ich sie erreichen?
- Wie kann ich ein Bild gestalten und für mein Thema visuelle Lösungen finden?

Durch Loslassen von bekannten Regeln und Mustern und durch Reflexion der eigenen Wahrnehmung lernen Sie, aussagefähige Fotos zu machen und Ihre ganz eigene Architekturfotografie weiterzuentwickeln.

Themen des Workshops

- Anders sehen – anders fotografieren
- Bildsprachen – visuelle Übungen – Fotoaufgaben
- Der menschliche Maßstab in der Architekturfotografie
- Raum und Fläche – Bildkomposition – innerbildliche Syntax

Programm am Vormittag

- Einführung – Themen und Möglichkeiten – gemeinsame Orientierungsphase
- Freies Fotografieren im Haus der Architekten und in der Umgebung
- Fragen stellen und Feedback bekommen

Programm am Nachmittag

- Editieren in Kleingruppen
- Ergebnisse präsentieren und gemeinsam besprechen

Arbeitsmaterialien: Bitte eine digitale Spiegelreflex-Kamera, ein Stativ und – wenn möglich – einen Laptop für die Bilderauswahl zur Veranstaltung mitbringen.

einfach
gestalten
für alle
Generationen

Farbe und Material

Dipl.-Ing. (FH) Simone Ferrari, Innenarchitektin, Ober-Ramstadt
Dipl.-Ing. (FH) Hannes Bäuerle, raumPROBE, Stuttgart

14187 Do, 16.10.2014, 09:30-17:00 Uhr,

Bühl, USM U. Schärer Söhne GmbH

Teilnahmebeitrag 155,- €

Der letzte Zentimeter in der Architektur

Material- und Farbgebung sind neben Gebäudeform und -funktion wichtige Kriterien für Gliederung, Struktur, Orientierung und Atmosphäre. Farbe und Material wirken auf unser physisches und psychisches Wohlbefinden. Sie beeinflussen maßgeblich den Eindruck, den umgebende Räume auf uns haben.

Ziele des Seminars sind die Vermittlung von relevanten Grundlagen im Umgang mit Farbe und der Überblick über unterschiedlichste Materialien, verknüpft mit praktischen Beispielen und Übungen.

Inhalt:

- Farbsysteme und -kollektionen im Überblick und ihre Bedeutung für die Praxis
- Einführung in Farbharmonien und Farbkombinatorik
- Farberleben und Farbwirkung
- Material in Farbe
- Material und Oberfläche: Veränderungen von Farbwirkungen durch Oberflächen
- Material und CI: Vorstellung von Materialien zum CI/CD-gerechten Planen und Bauen
- Material- und Farbtrends: Rückblick – Ausblick, aktuelle Tendenzen – Individualisierung von Materialien: Vorstellung von neuen Wegen, die zur Wunschoberfläche führen
- Erarbeiten von beispielhaften Farb- und Materialcollagen in Gruppen

einfach
gestalten
für alle
Generationen

USM Möbelbausysteme

Seit über 45 Jahren gehört das USM Möbelbausystem Haller zu den besonderen Highlights, die in der Einrichtungsbranche geboten werden und ist weltweit zum Inbegriff für zeitloses Design geworden. Mittlerweile wird der bekannte Klassiker mit seinen fast unbegrenzten Möglichkeiten in der Raumgestaltung eingesetzt.

Die Marke USM Möbelbausysteme steht heute für eine multifunktionale Möbelarchitektur mit höchsten Ansprüchen an Form und Funktion.

P*ING.



Raum für die Zukunft In der
Evolution eines Klassikers finden
sich schon heute Antworten auf
Fragen der Arbeitswelt von morgen.

**Fragen Sie nach detaillierten Unterlagen
oder besuchen Sie unsere Showrooms.**

Deutschland:

USM U. Schärer Söhne GmbH, D-77815 Bühl
Tel. +49 72 23 80 94 0, info@de.usm.com

Schweiz:

USM U. Schärer Söhne AG, CH-3110 Münsingen
Tel. +41 31 720 72 72, info@ch.usm.com
Showrooms: Berlin, Bern, Düsseldorf,
Hamburg, New York, Paris, Tokio
www.usm.com

USM
Möbelbausysteme

Workshop Architekturillustration

Dipl.-Ing. (FH) Sabine Heine, Architekturillustratorin, Rotterdam

14173 Mo/Di, 20./21.10.2014, 09:30-17:30 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

480,- € / Kammermitglieder 390,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Freihand kommunizieren und präsentieren

Das Freihandzeichnen bleibt wichtig in unserem Fach, wenn es auch durch computergenerierte Architekturbilder stark zurückgedrängt wurde. Wir merken es im frühen Entwurfsprozess, bei der Kommunikation auf der Baustelle oder am Besprechungstisch und auch bei Präsentationen, die unter großem Zeitdruck entstehen: Die Handzeichnung ermöglicht es, gezielt und effizient Entwurfsge-danken darzulegen und gleichzeitig Bereiche offen zu lassen, die nicht zur Diskussion gestellt werden sollen.

Dieser zweitägige Workshop soll dazu anregen, einen souveränen Umgang mit dem Stift zu pflegen und sich aber gleichzeitig Computerprogramme wie Photoshop zunutze zu machen, um effizient eine wirkungsvolle Präsentationsdarstellung zu erstellen.

Nach einer kurzen Erläuterung der räumlichen Darstellungsmöglichkeiten und einer Zusammenfassung wichtiger Zusammenhänge in der Perspektivlehre vertiefen sich die Teilnehmer mit praktischen Übungen in die typischen Aufgabenbereiche der Architekturillustration (Konzeptskizze, Zeichnung auf dem Bestandsfoto, Innen- und Außenraumdarstellung), individuelle Fragen sind willkommen.

Zur Veranschaulichung und als Inspirationsquelle werden Beispiele verschiedenartiger Architekturillustrationen gezeigt. Daneben werden gestalterische und stilistische Themen wie Komposition, Hell-Dunkel-Wiedergabe, Schraffur und die Darstellung von Pflanzen und Menschen behandelt.

Der Workshop beinhaltet zwei Unterrichtsstunden über den Einsatz von Adobe Photoshop, von den Grundbegriffen bis hin zu spezifischen Tricks. Handzeichenerfahrung ist von Vorteil, aber nicht erforderlich.

Arbeitsmaterialien: Skizzenrolle, HB-Bleistift mit spitzer Mine, großes Geometrie-Dreieck (lange Seite=30cm) und schwarzer Feinschreiber.

einfach
gestalten
für alle
Generationen

Natürliche Materialien und deren Potenzial

Dipl.-Ing. (FH) Hannes Bäuerle, raumPROBE, Stuttgart

14183 Mo, 27.10.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Lernen Sie die passenden Baumaterialien kennen

Was sind ökologische Materialien? Diese Frage lässt sich nicht pauschal beantworten, zu viele Faktoren spielen eine Rolle. In dem Seminar wird Ihnen die große Bandbreite an relevanten Werkstoffen vorgestellt und deren unterschiedliche ökologische Aspekte beleuchtet:

- Natürliche Rohstoffe, die frei von Schadstoffen sind
- Materialien, die aus nachwachsenden Rohstoffen erzeugt werden
- Sortenreine Materialien, die eine Wiederverwertung ermöglichen
- Materialien mit einem hohen Recyclinganteil
- Materialien mit langem Lebenszyklus
- Dämmstoffe und Isolatoren
- Materialien mit ökologischer Zertifizierung oder Umweltdeklarationen

Anhand von Beispielmaterialien lernen Sie die praktische Anwendung sowie deren Möglichkeiten und Chancen kennen. Die sinnliche und haptische Qualität natürlicher Baustoffe wird verdeutlicht, ebenso Aspekte der Pflege, Haltbarkeit und des Recyclings oder der Nachnutzung.

Die Schwerpunkte des Seminars liegen nicht bei Regelwerken, Formeln oder Inhaltsstoffen, sondern die Akzente werden vielmehr auf diese Themen gesetzt:

- Materialien für den Innenausbau
- Beispiele und Referenzen
- Natürliche Dämmstoffe
- Welche Normen und Regelwerke sind relevant?
- Innovationen und aktuelle Forschungsgebiete
- Diskussion aktueller Thesen, Meinungen und Auflagen

einfach
gestalten
für alle
Generationen

Textilien, die Alleskönner

Dipl.-Ing. (FH) Hannes Bäuerle, raumPROBE, Stuttgart

14184 Mo, 10.11.2014, 18:00-21:15 Uhr



Stuttgart, Haus der Architekten

135,- € / Kammermitglieder 95,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Entdecken Sie die Bandbreite von feinen Stöffchen bis hin zu technischen Textilien

Technische Textilien verschieben Grenzen, ob als Bewehrung in neuen Betonarten oder als supermoderner Baustoff in Form von Kohlenstoff (Carbon). Die Anwendungen sind so vielfältig wie die heute angebotene Bandbreite an verschiedenartigen Textilien. Umfangreiche Kollektionen in nahezu jedem Design sind verfügbar und die Menge der funktionalen Textilien wächst ständig. Diese modernen, gewebten, gewirkten, genähten Werkstoffe besitzen einmalige optische und technische Eigenschaften. Als Verbundmaterial in Form von Membranen oder faserbewehrten Kunststoffen erobern sie weitere Einsatzbereiche.

Anhand von Musterexponaten werden die vorgestellten Materialien haptisch begreifbar. Aktuelle Anwendungsbeispiele zeigen den vielfältigen und innovativen Einsatz im Design, bei temporären Bauwerken, in der Innenarchitektur und der textilen Architektur.

Inhalte des Abendseminars:

- Geschichte der Textilien in der Architektur
- Typologien von Textilien (Arten, Anwendungen, Forschungsfelder, etc.)
- Materialvorstellung dekorative Textilien
- Materialvorstellung technische Textilien
- Anwendungsbeispiele

einfach
gestalten
für alle
Generationen

Materialcollage und Materialkonzepte

Dipl.-Ing. (FH) Hannes Bäuerle, raumPROBE, Stuttgart

14185 Mi, 03.12.2014, 09:30-18:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein
besonders für AiP/SiP geeignet

Das Zusammenspiel von Baustoffen, Oberflächen, Strukturen und Farben

Gelungene Kombinationen unterschiedlicher Materialien und Oberflächen sind ein wichtiger Baustein, um Bauwerke mit hoher Qualität zu realisieren. Vielfältige optische, haptische und technische Faktoren spielen dabei eine Rolle. Es gibt aber noch zahlreiche weitere Kriterien, die für gelungene Materialkombinationen ausschlaggebend sind. Anhand von Beispielen aus der Architektur, Innenarchitektur, dem Messe- und Ladenbau sowie Möbel- und Produktdesign werden unterschiedliche Ansätze aufgezeigt.

Mittels praktischer Übungen erfahren Sie, wie aussagekräftige Materialcollagen erstellt werden. Dazu steht Ihnen ein großer Fundus an Echtmustern von raumPROBE zur Verfügung. Mit diesen Materialmustern werden zu unterschiedlichen Themen und Aufgaben eigene Collagen und Konzepte erarbeitet. Bei einem ausführlichen Rundgang durch die Materialausstellung werden besondere Werkstoffe, Innovationen und Oberflächen vorgestellt.

Inhalte des Seminars:

- Welche Faktoren spielen bei der Materialkombination eine Rolle?
- Beispiele gelungener Materialkonzepte
- Grundlagen und Gestaltungsspielraum bei der Collage
- Präsentationsform – Anforderungen und Empfehlungen
- Übung mit Echtmustern (Auswahl und Anordnung, Materialkonzepte überzeugend darstellen)
- Material-Rundgang bei raumPROBE

Aufgrund des direkten Praxisbezuges findet der zweite Teil des Seminars nach der Mittagspause ab 14:00 Uhr in den Räumen der raumPROBE, Hohnerstr. 23 in 70469 Stuttgart statt.

Farbe und Licht in der Architektur

Dr.-Ing. Stefan Schrammel, Architekt, Augsburg

Ing. Andreas Danler, Lichtakademie Bartenbach, Aldrans

14171 Do, 13.11.2014, 09:30-17:00 Uhr,

Friedrichshafen, Graf-Zeppelin-Haus

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Wechselwirkungen zwischen Licht, Raum und Farbwahrnehmung

Farbe besitzt sowohl in der Natur als auch in unserem gebauten Umfeld eine wesentliche Bedeutung, sie dominiert Form- und Materialeigenschaften und transportiert Informationen. Kein anderes Gestaltungsmittel wirkt stärker, weckt mehr Emotionen und bietet so zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten. Unser heutiges Wissen um diese Möglichkeiten reicht bis in die Anfänge der Baugeschichte zurück. Bereits lange vor Kenntnis wissenschaftlich beweisbarer Regeln wurde Architektur mit Farbe manipuliert. Grundsätzliche Möglichkeiten im Umgang mit Farbe am Bau sollen im Rahmen des Seminars verdeutlicht werden.

Das Seminar zeigt vertiefend den Zusammenhang zwischen Licht und Farbgestaltung im Innenraum. Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit können mit der geeigneten Symbiose zwischen Licht und Raum gezielt beeinflusst werden. Diesbezügliche Zusammenhänge werden im Seminar mit Bezugnahme auf aktuelle, wahrnehmungspsychologische Studien und anhand von Modell- und Projektbeispielen aufgezeigt. Eine grundlegende Erläuterung von Begrifflichkeiten zum Thema Licht und Farbe (Farbtemperatur, Farbart, Farbwiedergabe, Lichtspektrum, spektrale Reflexion – Remission, ...) ist ebenfalls Seminarinhalt.

Einige Aspekte des Seminars:

- Grundsätzliche Seherfahrungen
- Farbe und Materialeigenschaft
- Farbe und Ort: Lokalkolorit
- Manipulation mit Farbe
- Jede Zeit hat ihre Farbe
- Warum fühlen wir uns bei gewissen Lichtfarben unwohl?
- Warum erscheinen manche farbigen Oberflächen unter verschiedenen Lichtquellen so unterschiedlich?
- Welche Kombinationen von Licht und Oberflächen wirken positiv auf Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit?

einfach
gestalten
für alle
Generationen

Fußbodenplanung für Architekten und Bauleiter

Dr. Dipl.-Ing. (FH) Alexander Unger, Architekt, ö.b.u.v. SV, Donauwörth

14176 Mo, 24.11.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Estriche und Fußböden richtig planen und ausführen

Der Fußboden ist das am stärksten belastete Bauteil innerhalb des Gebäudes. Es ist deshalb nicht weiter verwunderlich, dass gerade hier ein Großteil der Bauschäden entsteht. Die Behebung der Mängel ist in der Regel aufwendig und daher meist sehr teuer.

Häufig sind Einschränkungen der Nutzung, im schlimmsten Fall sogar Auslagerungen von ganzen Produktionseinheiten die Folge. Hauptgründe für das Versagen der Konstruktion liegen zum einen in mangelhafter Ausführung, häufiger jedoch in einer ungeeigneten Bauwerksplanung.

Ziel des Seminars: Anhand von Gutachten aus der Praxis soll gezeigt werden, wie die häufigsten Fehler vermieden werden können. Weiterhin geht es um das sichere Erkennen von Mängelbildern wie auch um die Ursachenforschung. In letzter Konsequenz soll aufgezeigt werden, wie durch eine geeignete Planung und Ausschreibung Schäden von vornherein vermieden werden können.

Inhalte des Seminars:

- Checkliste vor/nach Estrichverlegung
- Zu erwartende Lasten und deren Abtragung
- Unterschiedliche Estricharten und deren Eigenschaften
- Bewehrung von Estrichen
- Fugenplanung/Verformungen
- Abriss von elastischen Fugen
- Tauwasserschäden in Fußbodenkonstruktionen
- Estriche auf Holzbalkendecken
- Restwasser aus der Betonplatte
- Abdichtung von Fußböden
- Wärme- und Schallschutz
- Heizestriche
- Fußbodenkonstruktionen im Außenbereich

Bauleitplanung

Dipl.-Ing. Wolfgang Voegele, Freier Stadtplaner und Architekt,
Karlsruhe

Dr.-Ing. Harald Ringler, Stadtplaner, Karlsruhe

14180 Di, 25.11.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Flächennutzungsplan – Bebauungsplan

Die formellen Verfahren und inhaltlichen Vorgaben nach dem Baugesetzbuch sind Grundlage der stadtplanerischen Entwicklung von Städten und Gemeinden.

Anhand konkreter Beispiele werden die Planaufstellungen nachvollziehbar dargestellt und auf mögliche Probleme hingewiesen.

Seminarinhalte sind u.a.:

- Rechtliche Grundlagen der Bauleitplanung
- Flächennutzungsplan (FNP): Leitlinien und Entwicklungskonzepte
- Rechtliche und inhaltliche Erfordernisse in der Flächennutzungsplanung
- Landschaftsplan und seine Einbindung in den FNP
- Konkretisierung von Planungsabsichten
- Kompensationen nach § 1a BauGB
- Kategorien von B-Plänen und Regelungsdichte
- Entwicklung von B-Plänen aus dem FNP
- Umweltbericht
- Eingriffs- und Ausgleichsregelung / Grünordnungsplan
- Satzungen nach LBO, Örtliche Bauvorschriften / Gestaltungssatzungen
- Einzelhandel und Vergnügungsstätten als Sonderfall-Regelung
- Zulässigkeiten von Vorhaben nach §§ 29-36 BauGB
- Beteiligung der Öffentlichkeit und Behörden in der Bauleitplanung

Zielgruppe des Seminars sind SiP und AiP sowie Praktiker mit dem Bedarf der Aktualisierung der Rechts- und Verfahrensgrundlagen.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer und der SRL – Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung durchgeführt.

Hochwasserangepasstes Bauen

Dipl.-Ing. Peter Zeisler, Wiesbaden
Dr.-Ing. Thomas Naumann, Dresden

14186 Mo, 10.11.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Überblick, Grundlagen und Praxisbeispiele

Hochwasser ist ein natürliches Ereignis, das nicht verhindert werden kann. Wann ein Hochwasser eintritt, kann meist nur sehr kurzfristig vorhergesagt werden. Dass es aber immer wieder Hochwasser geben wird, ist sicher. Aus diesem Grund ist es wichtig, die Bausubstanz bei Neuplanungen und auch bei Bestandsbauten in gefährdeten Bereichen hochwasserangepasst auszuführen und zu gestalten.

Neben dem Bewusstsein einer Hochwassergefahr soll das Seminar Möglichkeiten zum planerischen Umgang mit der besonderen Herausforderung Hochwasser aufzeigen. Nach einem Überblick über die rechtlichen Grundlagen und mögliche Informationsquellen werden an Beispielen das mögliche Schadensgeschehen und sinnvolle Planungsansätze aufgezeigt, mit denen Schäden minimiert werden können

Inhaltlich geht das Seminar auf folgende Punkte ein:

- Hochwassereinwirkungen auf Gebäude, Schadensgeschehen, Strategien zur Schadensminderung
- Rechtliche Grundlagen, Erkennen der Gefahren
- Informationen und Interpretation von Hochwassergefahren und -risikokarten
- Hochwasserangepasste Baukonstruktion, Hochwasserbeständigkeit von Baustoffen
- Bauleitplanung und Hochwasserschutz
- Kompatible Haustechnik
- Schadensabschätzung an Gebäude

Das Seminar richtet sich an Planer von Gebäuden mit einer möglichen Hochwassergefahr.

Grundlagen der Stadterneuerung

Prof. Dr.-Ing. Detlef Kurth, Stadtplaner, Hochschule für Technik, Stuttgart

Dipl.-Ing. Wolfgang Voegele, Freier Stadtplaner und Architekt, Karlsruhe

14179 Mi, 03.12.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Förderprogramme und Instrumente des Stadtumbaus und der Sozialen Stadt

Umbau statt Neubau – die Erneuerung und Weiterentwicklung der Bestandsquartiere ist eine der Hauptaufgaben für Architekten und Stadtplaner. Angesichts der neuen Anforderungen der Energiewende, des demografischen Wandels und des Wohnungsmarktes sind neue Instrumente der Stadterneuerung erforderlich.

Die Instrumente der Stadterneuerung und der Städtebauförderung wurden in den letzten 40 Jahren immer mehr ausdifferenziert. Im Seminar wird ein Überblick zu den wichtigsten rechtlichen und förderrechtlichen Grundlagen der Stadterneuerung gegeben, unterschieden nach bundesweiten, länderspezifischen und kommunalen Ausprägungen.

Im Seminar werden sowohl Grundlagen behandelt als auch exemplarisch die unterschiedlichen Förderschwerpunkte erläutert. Am Beispiel von Baden-Württemberg werden die spezifischen Programmanforderungen und Förderrichtlinien beleuchtet und mit Modellen aus der kommunalen Praxis und aus Sicht von Durchführungsträgern veranschaulicht.

Themenschwerpunkte sind:

- Stadterneuerung als Berufsfeld für Stadtplaner und Architekten
- Instrumente der Sanierung und Stadterneuerung
- Programme der Städtebauförderung, Städtebauförderrichtlinien
- Aktuelle Programme (Energetische Quartierskonzepte/Aktive Zentren/Ländlicher Raum)
- Beispiele aus der Praxis in Baden-Württemberg

Zielgruppen sind Architekten und Stadtplaner, die im öffentlichen Dienst oder in privaten Büros mit Themen der Stadterneuerung und Städtebauförderung konfrontiert sind bzw. diesen Bereich ausbauen möchten.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der SRL – Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung durchgeführt.

Praxis der Stadterneuerung

Dipl.-Ing. Wolfgang Voegelé, Freier Stadtplaner und Architekt,
Karlsruhe

Prof. Dr.-Ing. Detlef Kurth, Stadtplaner, Hochschule für Technik,
Stuttgart

15108 Mi, 21.01.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Aktuelle Fallbeispiele – neue Instrumente, ihre Umsetzung und Evaluierung

Auf das Seminar „Grundlagen der Stadterneuerung“ aufbauend, werden aktuelle Programme der Städtebauförderung wie „Aktive Orts- und Stadtteilzentren“, „Städtebaulicher Denkmalschutz“ und „Kleinere Städte und Gemeinden“ aus der Sicht der Forschung, der Landespolitik und der praktischen Umsetzung in den Kommunen vertieft. Dazu gehören auch neue Ansätze wie integrierte Stadtentwicklungskonzepte, Städtebauförderung ohne Sanierungssatzung, öffentlich-private Quartiersfonds und neue Beteiligungsformen.

Außerdem werden aktuelle Herausforderungen wie die energieeffiziente Stadterneuerung als Teil der Sanierungspraxis, aber auch in Kombination mit dem KfW-Programm 432 „Energetische Stadtquartiere“ diskutiert. Weitere anspruchsvolle Aufgaben liegen in der Verstetigung und Evaluierung von Städtebaufördermaßnahmen. Insbesondere in der Sozialen Stadt gibt es hierzu bereits zahlreiche Erfahrungen.

Zentrale Themenfelder des Seminars sind:

- Aktuelle Tendenzen der Städtebauförderung
- Die Differenzierung der unterschiedlichen Städtebauförderprogramme
- Neue Instrumente wie Quartiersfonds, integrierte Stadtentwicklungskonzepte, Beteiligungskonzepte
- Praxis der Stadterneuerung in Baden-Württemberg aus Sicht des Landes
- Strategien integrierter Stadtentwicklung
- Beispiele aus der kommunalen Praxis
- Erfahrungen bei der Umsetzung und Durchführung zwischen Aufsichtsbehörde, Sanierungsbeauftragten und Stadtplanern

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der SRL – Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung durchgeführt.

Planen und Bauen für Senioren

Dipl.-Ing. Vera Schmitz, Architektin, Innenarchitektin, Oberhausen

14174 Di, 02.12.2014, 09:30-17:00 Uhr,

Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Planen und Bauen in Zeiten des demografischen Wandels

Wer heute für die Zukunft plant, steht vor großen Herausforderungen. Bis zum Jahr 2050 hat sich der Anteil der älteren Generationen nach Einschätzung des Statistischen Bundesamtes „dramatisch“ erhöht: Zur Mitte dieses Jahrhunderts haben die über 60-Jährigen schon den mehrheitlichen Anteil an der Gesamtbevölkerung.

Die jüngsten Bevölkerungsvorausberechnungen der Statistiker lassen keinen Zweifel: Es gibt immer mehr Senioren und der Ruhestand dauert immer länger. Bereits zwischen 2010 und 2030 wird sich der sogenannte Altersquotient – das Verhältnis der Menschen im Alter von über 60 Jahren zu jenen im Alter von 20 bis 59 Jahren – sprunghaft verändern. Die Lebenserwartung steigt nach Einschätzung der Statistiker weiter stark an. Der zukünftige Markt wird zunehmend von den Bedürfnissen der älteren Generationen bestimmt.

Auf die Gestaltung der Lebensräume dieser Generation nehmen Architekten, Innenarchitekten, Landschafts- und Stadtplaner großen Einfluss. Dies gibt Anlass, den Anforderungen der Senioren planerisch und gestalterisch zu begegnen. Das erfordert die genauere Betrachtungsweise der Lebens- und Wahrnehmungsräume der älteren Generation und deren Anforderungen an ihr Umfeld.

Inhalte des Seminars:

- Grundlagen, Daten und Fakten
- Fähigkeitseinschränkungen älterer Menschen
- Typologie der Nutzer
- Ergonomische Maßgrundlagen
- Gesetze, Richtlinien und Normen
- Anforderungen an die Planung bei Neubau und Bestandsgebäuden
- Simulations- und Mobilitätstraining / Alterssimulationsanzug
- Umsetzungsbeispiele

einfach
gestalten
für alle
Generationen

Barrierefrei Bauen in der Praxis

Dipl.-Ing. Angelika Blüml, Freie Architektin, Oberstdorf
Dipl.-Ing. Stefanie Schleich, Architektin, Bodolz

14190 Mo, 15.12.2014, 18:00-21:15 Uhr



Friedrichshafen, Graf-Zeppelin-Haus

135,- € / Kammermitglieder 95,- € / AiP-, SiP-Gutschein

besonders für AiP/SiP geeignet

Öffentlich zugänglich und nutzbar für alle – Praxisbeispiele zur DIN 18040-1

Der demografische Wandel trägt schon jetzt dazu bei, dass beim Bauen ein hoher Komfort von den Nutzern sowie von den Bauherren erwartet wird. Wenn sie attraktiv und komfortabel sind, werden die zahlreichen öffentlich zugänglichen Gebäude, wie kulturelle Einrichtungen, Läden, Sport- und Freizeitanlagen, aber auch Gastronomie-, Tourismus- und Gesundheitsangebote etc. gerne von allen genutzt und erfreuen sich einer wirtschaftlich erfolgreichen Nachfrage.

Barrierefreiheit ist dabei zum Planungsstandard für weitgehend alle Bauaufgaben geworden. Die entsprechenden Normen wurden aktualisiert und in der neuen DIN 18040 zusammengefasst; die Einführung als technische Baubestimmung steht bevor. Im Planungsalltag sind zukunftsfähige und wirtschaftlich sinnvolle Lösungen gefragt.

Das Abendseminar vermittelt einen Überblick über die aktuellen gesetzlichen, demografischen und maßlichen Grundlagen. Beispielösungen aus der Praxis geben Orientierung und Hilfestellung für die eigene Planungsarbeit. Sie ergänzen und vertiefen das vermittelte Faktenwissen.

Inhalte des Abendseminars:

- Gesetzlicher und gesellschaftlicher Rahmen für das barrierefreie Bauen
- Nutzungsspezifische Anforderungen an Gebäude und zugehörige Außenräume
- Die neue DIN 18040 Teil 1 - Öffentlich zugängliche Gebäude (Teil 3 im Entwurf) in Praxisbeispielen
- Neue Themen: Sensorik – Zwei-Sinne-Prinzip
- Besonderheiten der Tourismusarchitektur
- Maßnahmen im Bestand

einfach
gestalten
für alle
Generationen

Beton in der Architektur

Dipl.-Ing. Martin Aichner, Architekt, München

Dipl.-Ing. Martin Peck, Beton Marketing Süd, München

14188 Mo, 15.12.2014, 18:00-21:15 Uhr



Stuttgart, Haus der Architekten

135,- € / Kammermitglieder 95,- € / AiP-, SiP-Gutschein

besonders für AiP/SiP geeignet

Sichtbeton – Betonflächen mit Anforderungen an das Aussehen

Sichtbetonbauteile vereinen die konstruktive Wirkung im Tragwerk mit einem gestalterischen Ausdruck. Beschreibung, Planung und Realisierung der gewünschten Qualität stellt für alle Beteiligten stets eine besondere Herausforderung dar. Denn das Gestaltungsziel wird letztlich durch persönliche Vorstellungen definiert, die zwischen den Beteiligten kommuniziert und abgeglichen werden müssen.

Die Planung und Realisierung von Sichtbeton ist immer ein Einzelfall und nie gebaute Routine. Erwartungsgerechte Sichtbetonflächen entstehen, wenn fachgerechte Gestaltung, Planung, Baustofftechnik und Baubetrieb erfolgreich zusammenwirken. Das Abendseminar vermittelt entsprechende Hinweise zur Planung und Ausführung.

Inhalte des Seminars:

- Arten und Techniken der Flächengestaltung
- Schalhautstruktur
- Materialauswahl – Farbgebung
- Kosten, Nutzen und Qualität
- Ausschreibung und Bauvertrag
- Erprobungs- und Referenzflächen
- Bauleitung und Ausführungsqualität
- Nachbesserungsforderungen und -möglichkeiten
- Merkblatt Sichtbeton

Generationengerechtes Wohnen

Dr.-Ing. Sigrid Loch, Architektin, Stuttgart

Dr.-Ing. Ulrike Scherzer, Dresden

15105 Fr, 23.01.2015, 09:30-17:00 Uhr,

Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

besonders für AiP/SiP geeignet

Wohnformen und -konzepte im Vergleich, Barrierefreies Bauen und DIN 18040

Generationengerechtes Wohnen gewinnt heute vor dem Hintergrund der umfassenden demografischen Wandlungsprozesse unserer Gesellschaft stark an Bedeutung. Gefragt sind zukunftsfähige Wohnkonzepte, die komfortables, barrierefreies Wohnen mit sozialräumlich durchdachten Konzepten für alle Altersgruppen und für unterschiedliche Haushaltsformen verknüpfen.

Im ersten Seminarteil werden die aktuellen Planungsvorgaben für barrierefreies Bauen besprochen. Neben den Bestimmungen durch die novellierte Landesbauordnung BW und die aktuelle LTB widmet sich dieser Veranstaltungsteil dem geänderten Aufbau und den konkreten Vorgaben der DIN 18040-2 Barrierefreies Bauen-Wohnungen.

An aktuellen Projektbeispielen werden im zweiten Seminarteil verschiedene Wohnkonzepte mit ihren jeweiligen Schwerpunkten und Planungsvorgaben vorgestellt. Behandelt werden in diesem Zusammenhang Wohnung und Wohnumfeld, Erschließungstypen und Gemeinschaftsnutzung sowie Organisationsformen und Quartierskonzepte. Auf der Basis einer aktuellen vergleichenden Untersuchung ausgewählter Wohnprojekte im süddeutschen Raum werden Planungsempfehlungen gegeben.

Inhalte des Seminars:

- Aktuelle Planungsvorgabe zur Barrierefrei-Planung, LBO-Novelle BW
- Die neue DIN 18040-2, Struktur und Vorgaben
- Wohnqualität in jedem Alter / sozialräumliche Rahmenbedingungen
- Neue Wohnkonzepte: gemeinschaftliches generationenübergreifendes Wohnen, Wohnen mit Service
- Wohnprojekte im Vergleich – Ergebnisse einer aktuellen Forschungsstudie aus BW
- Planungshinweise

einfach
gestalten
für alle
Generationen

Barrierefreiheit im Außenbereich

Dipl.-Ing. (FH) Oliver Appel, Architekt, Stuttgart
Dr.-Ing. Sigrid Loch, Architektin, Stuttgart

15109 Mi, 28.01.2015, 18:00-21:15 Uhr



Stuttgart, Haus der Architekten

135,- € / Kammermitglieder 95,- € / AiP-, SiP-Gutschein

besonders für AiP/SiP geeignet

Verkehrsräume und öffentliche Räume

Barrierefreies Bauen ist nicht nur in privaten und öffentlichen Gebäuden gefragt, sondern ist zur Umsetzung des Inklusionsgedankens im öffentlichen Raum fortzusetzen. Nur so ist ein selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen möglich und eine zukunftsfähige Stadtplanung nachhaltig und wirtschaftlich tragbar.

Seminarziel ist es, die Teilnehmer für das Thema Barrierefreiheit zu sensibilisieren und barrierefreies Bauen als Herausforderung zu sehen statt als Last. In einem Erfahrungsbericht werden an positiven und negativen Beispielen Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Darüber hinaus werden konkrete und aktuelle Planungsvorgaben und Empfehlungen zur Umsetzung der übergeordneten Inklusionsidee vorgestellt.

Inhalte des Abendseminars u.a.:

- Bestimmungen für die barrierefreie Planung durch die Landesbauordnung BW und die aktuelle LTB
- Inhalte der DIN 18024 Teil 1
- Baurechtliche Vorgaben für die barrierefreie Planung öffentlicher Verkehrs- und Freiräume
- Planung von Übergangsbereichen zwischen Innen und Außen bei öffentlichen Bauten und Wohnungsbauten
- Für die Schnittstelle Außenraum-Gebäude relevante Inhalte der neuen DIN 18040 Teil 1 und Teil 2 – Änderungen, Schutzziel, Zwei-Sinne-Prinzip

einfach
gestalten
für alle
Generationen

Wohnqualität im Alter – Licht, Farbe, Material

Dipl.-Ing. Elisabeth Schneider-Grauvogel, Architektin, Köln
Dipl.-Ing. Gudrun Kaiser, Architektin, Aachen

15107 Do, 29.01.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder **215,- €** / AiP-, SiP-Gutschein

Gestaltung der Wohnumgebung älterer Menschen

Traurige Realität in vielen bestehenden Pflegeeinrichtungen sind lange dunkle Flure, anregungsarme Aufenthaltsbereiche und unpersönliche Bewohnerzimmer. Die Gestaltung der Umgebung älterer Menschen mithilfe von Licht, Farbe und Material kann altersbedingt nachlassende Mobilität und Sinnesleistungen kompensieren. Auch den Symptomen der Demenz kann mit Architektur und Innenraumgestaltung hilfreich begegnet werden.

Das Seminar sensibilisiert für die besondere Bedürfnislage und Sinneswahrnehmung älterer, pflegebedürftiger und demenzerkrankter Menschen. Es werden geeignete Wohnformen vorgestellt und grundlegende Kenntnisse über Wirkung und Einsatzmöglichkeiten von Tageslicht und Kunstlicht sowie von Farbe und Material vermittelt. Anhand zahlreicher Projektbeispiele und der praktischen Vorstellung verschiedener Leuchtmittel werden Maßnahmen und Konzepte zur anregenden und unterstützenden Gestaltung einer beschützenden Wohnumgebung durch Licht, Farbe und Materialwahl verdeutlicht.

Einführung in die aktuelle Situation älterer Menschen

- Demografie und Demenz / Wohn- und Pflegekonzepte
- Wahrnehmung von Licht und Farbe im Alter

Lichtplanung für ältere Menschen

- Visuelle, emotionale und biologische Wirkung von Licht
- Einsatzmöglichkeiten von Tageslicht und Kunstlicht

Farbe – Wirkung und Einsatz im Alter

- Optische, physiologische und psychologische Wirkung
- Wechselwirkung von Licht und Farbe / Farbkonzepte

Gestaltungsbeispiele mit Licht, Farbe und Material

- Orientierung fördern / Wohnatmosphäre schaffen
- Nachlassende Sinnesleistungen unterstützen

einfach
gestalten
für alle
Generationen

Beton in der Landschaftsarchitektur

Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Neumann, Landschaftsarchitekt, München
Dipl.-Ing. Martin Peck, Beton Marketing Süd, München

15114 Mo, 02.02.2015, 18:00-21:15 Uhr



Karlsruhe, Architekturschaufenster

135,- € / Kammermitglieder 95,- € / AiP-, SiP-Gutschein

besonders für AiP/SiP geeignet

Planung und Realisierung von Sicht- und Ort beton im Außenraum

Die Anwendung von Beton in der Landschaftsarchitektur unterscheidet sich grundsätzlich von den architektonischen Anwendungen im Hoch- oder Ingenieurbau. Da die Mehrzahl dieser landschaftsbaulichen Realisierungen mit Beton oder anderen zementgebundenen Materialien nicht unter die strengen Regeln des Bauordnungsrechts fällt, gibt es keine oder nur wenige verbindliche Baugesetze und -verordnungen.

Beton kommt im Landschaftsbau in metamorphosischer Vielfalt vor: als Pflasterstein oder Plattenbefestigung, als Betonfertigteile, als Sichtbetonvariation an Stützmauern oder als Flächenbefestigung in Ort beton. Sichtbetone mit feinem Schalhautabbild sind ebenso Standard wie die archaisch-stoffliche Prägung eines Stampfbetons.

Die Planung und Realisierung ist oft ein Einzelfall und selten gebaute Routine. Erwartungsgerechte Betonbauteile oder -flächen entstehen, wenn fachgerechte Gestaltung, Planung, Baustofftechnik und Baubetrieb erfolgreich zusammenwirken. Das Abendseminar vermittelt entsprechende Hinweise zur Planung und Ausführung.

Inhalte des Seminars:

- Flächengestaltung (Fertigteil vs. Ort beton)
- Schalhautstruktur, Materialauswahl, Farbgebung
- Platten, Stadtmöblierung, Gestaltungselemente
- Kosten, Nutzen und Qualität im Vergleich
- Ausschreibung und Bauvertrag
- Erprobungs- und Referenzflächen
- Bauleitung und Ausführungsqualität
- Merkblatt Sichtbeton

Wohnen für alle!

Dipl.-Ing. Berta Heyl, Freie Architektin, Karlsruhe

Dr.-Ing. Sigrid Loch, Architektin, Stuttgart

15106 Do, 26.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,

Karlsruhe, Architekturschaufenster

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Aktuelle Wohnbaukonzepte für den demografischen Wandel

Wohnen mit mehr Lebensqualität für ALLE, im Sinne eines Universal Design, muss vor dem Hintergrund des demografischen Wandels heute zusätzlich zur Barrierefreiheit alle Bereiche der zukunftsfähigen Konzeption und Gestaltung von Wohnbauten einbeziehen. Neben der Umsetzung der Vorgaben der DIN im Kontext mit den komplexen Anforderungen stellt der Umbau von Bestandsgebäuden eine besondere Herausforderung dar.

Im ersten Seminarteil werden die konkreten aktuellen Planungsvorgaben für barrierefreies Bauen besprochen. Neben den Bestimmungen durch die novellierte Landesbauordnung BW und die aktuelle LTB widmet sich dieser Veranstaltungsteil dem geänderten Aufbau und den Vorgaben der 2014 in BW eingeführten DIN 18040-2 „Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Wohnungen“.

An aktuellen Wohnungsbeispielen wird im zweiten Seminarteil die Umsetzung der DIN dargestellt und darüber hinaus werden die zum Wohnen und der Wohnqualität gehörenden Dimensionen wie neue Wohn- und Quartierskonzepte, Wohnung und Wohnumfeld, gemeinschaftliche Nutzungen und Nutzungsmischung, Einbeziehung der Akteure, Flexibilität und Energieeffizienz, Planungsmethoden und Prozessqualität, usw. ebenso wie wirtschaftliche Aspekte behandelt.

Inhalte des Seminars:

- Aktuelle Planungsvorgaben zur Barrierefrei-Planung
- Die neue DIN 18040-2: Struktur und Vorgaben
- Gesellschaftliche Voraussetzungen
- Neue Wohnkonzepte für jedes Alter
- Neubauten und Umbauen im Bestand
- Beispiele mit unterschiedlichen Projektschwerpunkten
- Wirtschaftliche Umsetzung der Planungsvorgaben
- Planungsmethoden und Prozessqualität

einfach
gestalten
für alle
Generationen

Praxisworkshop Fotografische Bildwelten

Dipl.-Ing. Anja Schlamann, Fotografin, Köln

15101 Fr, 06.02.2015, 09:30-18:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder **215,- €** / AiP-, SiP-Gutschein

Architektur-Fotografie für Architekten und Sachverständige

Die Vermittlung von Architektur ist für jeden Architekten ein zentrales Thema. Als häufigstes Medium werden dazu Bilder eingesetzt. Bilder veranschaulichen Architektur und machen sie nachvollziehbar. Es können Zeichnungen, 3-D-Darstellungen oder Fotografien sein.

Für Architekten, die sich dieser Medien zur Vermittlung ihrer realen oder imaginierten Bauten bedienen, sind Beherrschung und Beurteilung dieser Kunst, beispielsweise der Fotografie, von großem Vorteil. An dieser Schnittstelle zwischen Architektur und Fotografie setzt das Seminar an: Wie kann dreidimensional Gebautes in ein zweidimensionales Bild transformiert werden? Welche Mittel stehen mir zur Verfügung? Wähle ich zur Aufnahme ein Detail oder eine Totale? Welche Wirkung möchte ich mit meiner Bildsprache erzielen?

Der Praxisworkshop „Fotografische Bildwelten“ beginnt im Haus der Architekten mit Wahrnehmungsübungen, Bewusstwerdung des Sehprozesses und technischer Grundlagenklärung. Anschließend wird jeder Teilnehmer in einer freien Arbeit ein frei gewähltes Thema rund um das Haus der Architekten bearbeiten. Bildsprache, Komposition und Ausdruck stehen abschließend innerhalb der Gruppe zur Diskussion. Der Abschluss der Veranstaltung findet wieder im Haus der Architekten statt.

Als Arbeitsmaterialien sind mitzubringen: digitale, manuell einstellbare Kamera, Stativ, wenn möglich ein Laptop.

Der Workshop Postproduction am Folgetag eignet sich als Vertiefung zum Praxisworkshop, um die Ergebnisse des ersten Tages in praktischer Anwendung zu optimieren. Beide Tage sind einzeln buchbar. Siehe Veranstaltung „Workshop Postproduction“ (VA-Nr. 15102).

einfach
gestalten
für alle
Generationen

Praxisworkshop Postproduction – Das Foto ist gemacht, was nun?

Dipl.-Ing. Anja Schlamann, Fotografin, Köln

15102 Sa, 07.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Jedes Bild muss nachbearbeitet werden – doch wie?

In diesem Grundlagenseminar lernen Sie die Grundfunktionen der Bildbearbeitung exemplarisch, anhand eigener und ausgegebener Bildbeispiele, kennen. Was muss optimiert werden? Wie kann man einen Ausschnitt setzen? Wie archivieren, einfügen und grafisch verändern? Grundlage hierzu ist das Programm Photoshop, andere Programme wie Elements oder Picasa werden vergleichend betrachtet. Der Workshop richtet sich an Teilnehmende, die den PC oder Mac sicher beherrschen und bisher mit Bildbearbeitungsprogrammen wenig oder keinen Kontakt hatten.

Nach einer Einführung in die Grundlagen, in denen die wichtigsten Datei- und Austauschformate und ihre Anwendungsbereiche erläutert werden, die verschiedenen Programme von Adobe angesprochen und deren Schwerpunkte und Einsatzbereiche erklärt werden, liegt der Schwerpunkt auf der Bildbearbeitung. Mit Hilfe verschiedener Aufgabenstellungen wird die Struktur des Programms inkl. seiner Werkzeuge und weiterer Funktionen erläutert, Ebenen und Ebenenmasken werden angewandt.

Als Arbeitsmaterialien sind mitzubringen: digitale Bildmaterialien, wenn möglich ein Laptop mit den Programmen Photoshop, Elements oder Picasa. Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit, unter Anleitung ihre eigenen Daten in praktischer Anwendung zu optimieren.

Der Workshop Postproduction eignet sich als Vertiefung zum Praxisworkshop des Vortages, um die Ergebnisse des ersten Tages in praktischer Anwendung zu optimieren. Beide Tage sind einzeln buchbar. Siehe Veranstaltung „Praxisworkshop Fotografische Bildwelten“ (VA-Nr. 15101).

einfach
gestalten
für alle
Generationen

Planung von Spielplätzen und Außenanlagen von Sozialbauten

Dipl.-Ing. (FH) Peter Schraml, München

15104 Fr, 13.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Sicherheit in öffentlichen Außenanlagen und Sozialbauten

Das Wissen, wie Kinder spielen, wie sie die Spielplatzgeräte benutzen, ist Voraussetzung für die sichere Gestaltung, Planung und Beurteilung von Spielplätzen. Diesen Anforderungen gerecht zu werden, setzt Kenntnis der zu berücksichtigenden Regelwerke für unterschiedliche Bereiche wie Krippen, Kindergärten, Schulen oder Freiräume von Wohnanlagen voraus.

Im Seminar wird ein Überblick gegeben, welche Gefahren auf Spielplätzen auftreten können. Das für die Planung zu berücksichtigende Regelwerk beinhaltet neben DIN/EN-Normen auch das Regelwerk der Unfallversicherungsträger als Aufsichtsbehörden für Kindertageseinrichtungen und Schulen. Ein Spielplatzbesuch dient der Veranschaulichung etwaiger Probleme und zeigt unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten auf.

Inhalte des Seminars sind u.a.:

- Welche Gefahren lauern auf Spielplätzen?
- Wie spielen Kinder?
- Haftung der einzelnen Beteiligten – vom Hersteller über den Planer bis hin zum Betreiber
- Geltende Vorschriften und Regelwerke zu Spielplätzen, differenziert nach öffentlichen Bereichen, Schulen, Kindergärten und Krippen
- Wesentliche Inhalte und Aussagen der DIN 18034
- Wesentliche Inhalte und Aussagen der DIN EN 1176-1 / 7
- Praktische Spielplatzbegehung (in unmittelbarer Umgebung des Hauses der Architekten am Nachmittag, entsprechende Kleidung und Schuhwerk sind erforderlich)

Ziel des Seminars ist es, Planungssicherheit durch Kenntnis des Regelwerks – welche Vorschriften gelten in welchem Bereich? – zu schaffen. Damit sollen die Teilnehmer Spielplätze planen können, die für Kinder sicher zu benutzen sind, in dem Wissen, die geltenden Vorschriften zu kennen und anwenden zu können.

einfach
gestalten
für alle
Generationen

Holz und neue Materialien im Außenbereich

Thomas Wilper, Holzsachverständiger, Münster

15113 Mo, 23.02.2015, 18:00-21:15 Uhr
Stuttgart, Haus der Architekten



135,- € / Kammermitglieder 95,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Fachgerechter Holzbau von der Planung bis zur Herstellung

Die fachgerechte Ausführung von Holz im Außenbereich ist nur dann gewährleistet, wenn alle Beteiligten sich mit den natürlichen Merkmalen und den Anforderungen von Holz sowie den entsprechenden baulichen Voraussetzungen auseinandergesetzt haben. Das heißt, schon bei der Wahl der Konstruktion und der Holzart die Anforderung der Kunden und die spätere Nutzung des Objektes zu beachten.

Ziel des Abendseminars ist, einen Überblick über den aktuellen Stand der Technik und der fachgerechten Erstellung von der Planung bis zur Ausführung und Pflege zu geben. Außerdem werden neue Materialien, wie z.B. Dauerholz, WPC oder Thermoholz vorgestellt.

Baurechtliche Aspekte

- Was ist bei aufgeständerten Terrassen zu beachten?
- Welche Regelwerke sind zu berücksichtigen?
- Welche Auswirkungen hat die Neuauflage der DIN 68800?

Materialauswahl und Ausschreibungen

- Holztypische Merkmale
- Dauerhaftigkeit von Holzarten und modifizierten Materialien (WPC / Bambus etc.)
- Gebrauchs- und Verarbeitungseigenschaften
- Sichere Ausschreibungen

Konstruktion, Pflege und Qualität

- Planungsgrundsätze bei Holz im Außenbereich
- Fachgerechte Verschraubungen und Zubehör
- Wie kann Holz im Außenbereich richtig behandelt werden?
- Welche Qualitätsstandards gelten bei Holz?
- Wie können Reklamationen vermieden werden?

Passivhäuser entwerfen

Dr.-Ing. Rainer Vallentin, Architekt, München

15103 Do, 26.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Grundlagen und Planungskonzepte für energieeffizientes Bauen

Thema dieses Seminars ist der Entwurf von Passivhäusern.

Das zugrundeliegende Konzept wird bewusst nicht aus der Sichtweise der Bau- und Energietechniker oder Bauphysiker, sondern aus der Perspektive der Stadtplaner, Architekten und Haustechnikplaner betrachtet. Hervorgehoben wird ein entwurfsrelevanter Aspekt: die starken Wechselwirkungen zwischen Entwurfs- und Planungsstrategien und den marktverfügbaren energetischen Qualitäten der Bau- und Technikkomponenten.

Der Lösungsansatz hierfür besteht in eindeutigen und objektiv begründbaren energetischen Anforderungen und einem darauf bezogenen Projektierungstool: dem Passivhaus-Projektierungspaket. Es existieren große Freiheiten, wie diese Anforderungen erfüllt werden, denn der Weg, wie sie erreicht werden, wird bewusst nicht vorgegeben.

Im zweiten Teil des Seminars werden realisierte Passivhäuser und ihre Entwürfe, Detailplanung und gebäudetechnische Konzeption vorgestellt. Die Projektbeispiele zeigen ein breites Spektrum von Gebäudetypen, Bau- und Konstruktionstypen sowie Versorgungslösungen auf. Es handelt sich vor allem um Objekte des „Bauens im Normalzustand“, mit begrenztem Budget und alltäglichen Nutzungsanforderungen. Arbeitsgrundlage ist das gleichnamige Buch des Detailverlages, welches im Seminarpreis enthalten ist.

Inhalte des Seminars:

- Grundlagen
- Passivhaus-Projektierung / Bauphysik
- Bau- und Technikkomponenten sowie Bauweisen
- Entwurfs- und Planungsprinzipien
- Städtebau mit Passivhäusern
- Beispiele Wohnungsbau / Nichtwohnungsbau
- Beispiele energetische Sanierung mit Passivhauskomponenten

einfach
gestalten
für alle
Generationen

Energiegerechte Stadtentwicklung

Dipl.-Ing. Olaf Hildebrandt, Architekt, Tübingen
Prof. Dr.-Ing. Detlef Kurth, Stadtplaner, Hochschule für Technik,
Stuttgart

14177 Fr, 27.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Der Weg zur CO₂-neutralen Stadt

Im Zusammenhang mit dem nationalen Energiekonzept der Bundesregierung ist deutlich, dass die größte Herausforderung darin besteht, die Klimaschutzziele in die Gesamtstrategien der nächsten Jahrzehnte einzubinden. Der Stadtplanung und Stadtentwicklung kommt hierbei eine zentrale Rolle zu.

Im Seminar werden die neuesten Ergebnisse aus Wissenschaft und Planungspraxis vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt auf der Herausarbeitung der wirksamen Klimaschutzstrategien und deren Umsetzung in der Stadtplanung und der Stadtentwicklung.

Themen des Seminars sind:

- Rahmenbedingungen für eine energiegerechte Stadtentwicklung
- Nachhaltigkeit und Klimaschutz: Ziele und Trends
- Effizienztechnologien Neubau, Altbau, Versorgung, Strategien der energieeffizienten Stadtplanung
- Integration in die Stadtplanung: Solarisierung, Kompaktheit, Dichte
- Energiegerechte Stadterneuerung: Quartierskonzepte, Programm KfW 432 und Umsetzungsstrategien
- Integration in städtebauliche Werkzeuge und Strategien
- Neue Planungsinstrumente: Energienutzungsplan
- Partizipation und prozessorientiertes Vorgehen
- Baukulturelle Fragen im Bestand, Flächeneffizienz, Dichte – Best Practice
- Projekte aus Ludwigsburg, München, Heidelberg, Stuttgart, ...
- Zusammenfassung, Thesen, Empfehlungen

Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer mit den Klimaschutzzielen und deren Konsequenzen für die städtebauliche Planung vertraut zu machen.

Seminarreihe Projektpräsentation

Frank König, Technischer Mitarbeiter HdM, Stuttgart
Dipl.-Ing. (FH) Fabrice Henninger, Freier Architekt, Stuttgart
Stuttgart, Volkshochschule Stuttgart

Kooperation mit der Volkshochschule Stuttgart, CAD-Labor

14192

Photoshop für Architekten – Grundlagen

Photoshop wird als Klassiker im Bereich der digitalen Bild- und Fotobearbeitung von den meisten professionellen Anwendern, z.B. Werbeagenturen, eingesetzt. Im Kurs wird praxisnah der Einsatz von Photoshop im Architekturm Umfeld erläutert.

Vorausgesetzt wird ein sicherer Umgang mit dem PC und Windows.

Inhalte:

- Benutzen der Werkzeugleiste und der Hilfspaletten
- Architekturaufnahmen retuschieren, Akzente setzen
- Bildbestandteile entfernen
- Ebenenkonzept verstehen und verwenden

Frank König, Technischer Mitarbeiter HdM, Stuttgart

Mo/Di, 3./4. November 2014, 09:30-17:00 Uhr

360,- €

15115

Photoshop/Illustrator für Architekten – Fortgeschrittene

Im Mittelpunkt des Seminars steht der gezielte Einsatz von Licht, Schatten und Akzenten bei Architekturdarstellungen. Mit Illustrator können Lagepläne und Grundrisse für Flyer und Broschüren nachbearbeitet werden.

Vorausgesetzt wird das Basisseminar oder entsprechende Kenntnisse.

Inhalte

- Bilder zu Collagen zusammenfügen
- Bildgestaltung, Bildwirkung (Perspektive, Atmosphäre)
- Verschiedene Darstellungsstile einsetzen
- Effekte einfügen (Licht, Schatten, Akzente)
- Quellen für Bildmaterial

Frank König, Technischer Mitarbeiter HdM, Stuttgart

Fr/Sa, 30./31. Januar 2015, 09:30-17:00 Uhr

360,- €

14189

Adobe Acrobat – PDFs bearbeiten

Vorausgesetzt wird ein sicherer Umgang mit dem PC und Word.

Inhalte:

- PDF-Dokumente in den verschiedenen Programmen (Word, Excel, Photoshop, InDesign, Illustrator) erstellen
- Texte und Dokumente mit der Kommentarfunktion redigieren
- PDFs bearbeiten, Daten/Texte entnehmen, Text bearbeiten
- PDF-Dokumente verkleinern (Datenmenge)
- Geschützte PDFs erstellen, Interaktive PDF-Dokumente
- Formulare mit verschiedenen Funktionen erstellen

Frank König, Technischer Mitarbeiter HdM, Stuttgart

Fr, 5. Dezember 2014, 09:30-17:00 Uhr

175,- €

14199

SketchUp – Objekte in 3D

Mit SketchUp lernen Sie eine leistungsstarke und dennoch einfach zu erlernende 3D-Software kennen, die für die verschiedenen Konzeptionsphasen eines Designs entwickelt wurde. Die Software kombiniert einen einfachen und dennoch stabilen Funktionssatz mit einem intelligenten Zeichensystem. Mit Google SketchUp lassen sich sowohl einfache als auch komplexe, sowohl konzeptionelle als auch nahezu realistische 3D-Objekte entwerfen und bearbeiten.

Das Seminar richtet sich hauptsächlich an Landschaftsarchitekten und Architekten, die ein einfaches Werkzeug zur Erstellung von 3D-Entwürfen kennenlernen möchten.

Vorausgesetzt wird ein sicherer Umgang mit dem PC und Windows.

Dipl.-Ing. (FH) Fabrice Henninger, Freier Architekt, Stuttgart

Fr/Sa, 24./25. Oktober 2014, 09:30-17:00 Uhr

360,- €

Seminarreihe VectorWorks

Dipl.-Ing. Christian Irps, Stuttgart
Stuttgart, Volkshochschule Stuttgart

Kooperation mit der Volkshochschule Stuttgart, CAD-Labor

14193

VectorWorks – Basisseminar

Mit VectorWorks lassen sich sowohl flache Zeichnungen erstellen als auch virtuelle Modelle konstruieren.

Vorausgesetzt wird ein sicherer Umgang mit dem PC und Windows. CAD-Kenntnisse sind nicht erforderlich.

Inhalte:

- Einsatz von Zeichen- und Konstruktionswerkzeugen
- Verwendung von Farben
- Erstellung und Verwaltung von Bauteil-Bibliotheken
- Organisation einer Zeichnung mit Ebenen und Klassen
- Einführung in die dreidimensionale Konstruktion
- Bemaßung und Beschriftung, Ausgabe auf Drucker/Plotter

Mo/Di, 6./7. Oktober 2014, 09:30-17:00 Uhr

Do/Di, 13./14. Oktober 2014, 09:30-17:00 Uhr

520,- €

14194

VectorWorks – Aufbauseminar

Im Aufbauseminar wird der Weg vom zweidimensionalen Zeichnen zur Erstellung eines dreidimensionalen Gebäudemodells erarbeitet.

Vorausgesetzt werden das Basisseminar oder entsprechende Kenntnisse.

Inhalte:

- Erstellung und Durcharbeitung eines Gebäudeentwurfs
- Vertiefung des zweidimensionalen Zeichnens
- Erstellung einer Zeichnungsstruktur mit Ebenen und Klassen
- Erstellung eines dreidimensionalen Gebäudemodells (perspektivisch und isometrisch)
- Beschriftung und Einbindung in ein Planlayout

Mo/Di, 8./9. Dezember 2014, 09:30-17:00 Uhr

360,- €

15117

Freiraumplanung mit VectorWorks Landschaft

Anhand von Beispielen aus der Landschaftsplanung und Freiraumgestaltung wird in die Benutzeroberfläche von VectorWorks eingeführt. Sie erarbeiten praxisnah den Weg von der Skizze bis zum ausgearbeiteten Plan.

Vorausgesetzt wird ein sicherer Umgang mit dem PC und Windows. CAD-Kenntnisse sind nicht erforderlich.

Inhalte:

- Einsatz von Zeichen- und Konstruktionswerkzeugen
- Verwendung von Farben
- Erstellung und Verwaltung von Bibliotheken
- Organisation einer Zeichnung mit Ebenen und Klassen
- Bemaßung und Beschriftung, Ausgabe auf Drucker/Plotter

Mo/Di, 26./27. Januar 2015, 09:30-17:00 Uhr

360,- €

AutoCAD – Architecture

In der Seminarreihe AutoCAD Architecture, die gemeinsam mit der vhs Stuttgart angeboten wird, werden den Teilnehmern sowohl die allgemeinen, aber speziell auch die branchenspezifischen Funktionen für den Bereich Architektur/Bauwesen vermittelt.

Dipl.-Ing. Martin Vehar, Freier Architekt, Stuttgart
Stuttgart, Volkshochschule Stuttgart

Kooperation mit der Volkshochschule Stuttgart, CAD-Labor

14195

AutoCAD Architecture (Hochbau)

Vorausgesetzt werden ein sicherer Umgang mit dem PC, gute Kenntnisse in Windows und Kenntnisse im technischen Zeichnen.

Inhalte:

- Konstruktion von Grundrissen mit Bauteilen (Wände, Fenster, Türen, Stützen usw.)
- Darstellung des 3D-Modells am Bildschirm
- Bemaßung und Bauteilbeschriftung
- Erstellung, Beschriftung und Auswertung von Räumen
- Zusammenstellung und Druck von Plänen
- Berechnung von Schnitten und Ansichten

Di-Fr, 23.-26. September 2014, 09:30-17:00 Uhr

520,- €

14196

AutoCAD für Städtebau/Landschaftspl.

AutoCAD als CAD-Programm ist die Basis vieler fachbezogener Spezialprogramme für Anwendungen im Städtebau, in der Landschaftsplanung (z.B. Landcad ws), in der Kartographie (AutoCAD MAP) im Bereich Tiefbau / Straßenbau (AutoCAD Civil 3D) usw. und kann für alle möglichen Aufgaben eingesetzt werden, bei denen technische Zeichnungen erstellt werden müssen.

Vorausgesetzt werden ein sicherer Umgang mit dem PC und gute Kenntnisse in Windows.

Inhalte:

- Konstruktion mit AutoCAD
- Zeichnungsstrukturen
- Beschriftung und Bemaßung
- Dateiverknüpfungen
- Zusammenstellung und Druck von Plänen

Di-Fr, 2.-5. Dezember 2014, 09:30-17:00 Uhr

520,- €

AutoDesk Revit Architecture

Dipl.-Ing. Martin Vehar, Freier Architekt, Stuttgart
Stuttgart, Volkshochschule Stuttgart

Kooperation mit der Volkshochschule Stuttgart, CAD-Labor

15116

AutoDesk Revit Architecture (Hochbau)

Revit Architecture ist ein eigenständiges CAD-Programm für die Gebäudekonstruktion, welches nicht auf AutoCAD basiert. Es werden von Anfang an 3D-Gebäudemodelle erstellt, die als Basis für Building Information Modeling (BIM) dienen. Vom ersten Entwurf bis zur Dokumentation und Ausführung unterstützt Sie das Programm im Projekt.

Vorausgesetzt werden ein sicherer Umgang mit dem PC und gute Kenntnisse in Windows.

Inhalte:

- Konstruktion von Gebäuden mit Bauteilen (Wände, Fenster, Türen, Decken, Dächer usw.)
- Räume und Flächenberechnung
- Ableitung von Schnitten, Ansichten, Perspektiven und Auswertungen
- Erstellung und Druck von Plänen

Di-Fr, 10.-13. Februar 2015, 09:30-17:00 Uhr

520,- €

Seminarreihen Rhinoceros/Grasshopper

Peter Mehrrens, M.Sc., Stuttgart
Stuttgart, Volkshochschule Stuttgart

Kooperation mit der Volkshochschule Stuttgart, CAD-Labor

14197

CAD mit Rhinoceros3D – Basisseminar

Rhinoceros3D ist ein leistungsstarkes CAD-Programm, um exakte NURBS 3D-Flächen- und Volumenkörper zu modellieren.

Vorausgesetzt wird ein sicherer Umgang mit dem PC.

Inhalte:

- Erstellung von grafischen Objekten und 3D-Geometrie
- Bearbeitung von Freiformkurven und NURBS-Flächen
- Präzise Modellierung mit Koordinateneingabe, Objektfängen und SmartTrack
- Analyse von Modellen, Rendering-Grundlagen
- Bemaßung, Layout und Druck
- Import und Export

Di/Mi, 4./5. November 2014, 09:30-17:00 Uhr

Di/Mi, 11./12. November 2014, 09:30-17:00 Uhr

520,- €

14198

CAD mit Rhinoceros3D – Aufbauseminar

Der Aufbaukurs erweitert die Kenntnisse im Bereich der 3D-Flächen- und Volumenkörpermodellierung.

Vorausgesetzt werden das Basisseminar oder entsprechende Kenntnisse.

Inhalte:

- Erzeugung von einfachen Makros, Personalisierung der Umgebung
- Konstruktionsebenen, Abstands- und Winkelbeschränkungen
- Kontrollpunktbearbeitung von Freiformflächen und Kurven
- Platzierung von Text und Kurven auf eine Fläche und Objekte
- Erzeugung von 3D-Modellen aus 2D-Zeichnungen und gescannten Bildern

Do/Fr, 27./28. November 2014, 09:30-17:00 Uhr

360,- €

Seminarreihen Rhinoceros/Grasshopper

Peter Mehrrens, M.Sc., Stuttgart
Stuttgart, Volkshochschule Stuttgart

Kooperation mit der Volkshochschule Stuttgart, CAD-Labor

15118

Grasshopper3D – Parametrisches Modellieren mit Rhinoceros3D

Vorausgesetzt werden Rhinoceros3D-Kenntnisse.

Inhalte:

- Funktionsprinzip eines grafischen Algorithmus-Editors
- Unterscheidung von Parametern und Komponenten
- Erzeugung, Bearbeitung und Analyse von Geometrie-Typen: Punkte, Vektoren, Linien, Kurven, Flächen und Netze
- Strukturierung und Verknüpfung von Daten in Listen und Bäumen
- Praxisnahe Grundlagen der Geometrie und Vektorrechnung für generatives Design
- Effizienter Aufbau von parametrischen Modellen anhand von Übungsaufgaben
- Auszug von Daten aus Modellen zur Produktion, Import und Export von Tabellen (Excel, CVS)

Do/Fr, 15./16. Januar 2015, 09:30-17:00 Uhr

360,- €

15119

Grasshopper3D – Scripting Custom Components

Vorausgesetzt werden das Seminar „Parametrisches Modellieren mit Rhinoceros3D“ oder entsprechende Kenntnisse.

Inhalte:

- Script Component des Grasshopper Programms
- Erläuterung zum NET-Framework
- Einführung in RhinoCommon SDK
- Grundlagen der imperativen/objektorientierten Programmierung
- Datentypen, Operatoren, Eigenschaften
- Variablen, Reihen, Listen, Aufzählungen, Methoden
- Objekte und Klassen
- Kontrollstrukturen: Bedingte Ausführung, Schleifen
- Code-Beispiele für generatives Design unter Verwendung der RhinoCommon Geometrie Klassenbibliothek

Do/Fr, 26./27. Februar 2015, 09:30-17:00 Uhr

360,- €

Raum für **Notizen**

Seminare

Technik, Aus- und Durchführung

«Backsteine erscheinen als Backsteine,
Holz als Holz, Eisen als Eisen, ein jedes
nach dem ihm eigenen Gesetzen der
Statik, dies ist die wahre Einfachheit.»

Gottfried Semper, Baukunst, 1851



Bauen mit Naturstein in Außenanlagen

Prof. Dipl.-Ing. Ingrid Schegk, Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin, Haimhausen

14230 Mo, 29.09.2014, 09:30-17:00 Uhr,

Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Technische Regeln und praktische Erfahrungen

Naturstein ist trotz verschiedener Alternativen, wie insbesondere Beton, für die Gestaltung von Außenanlagen nach wie vor ein häufig verwendeter Baustoff mit vielen Vorzügen. Dem Planer steht heute eine nahezu unüberschaubare Vielfalt an verschiedenen Natursteinarten zur Verfügung. Es ist daher hilfreich, die Arten unterscheiden zu können und ihre wesentlichsten Eigenschaften zu kennen.

Wichtiger aber noch sind Kenntnisse über die Anforderungen an den Baustoff in den unterschiedlichen konstruktiven Verwendungsformen wie Belagsdeckschichten von Verkehrsflächen, Stufen und Treppen, Mauern oder Wasseranlagen. Hierzu existiert ein vielfältiges Regelwerk. In den vergangenen Jahren sind im Zuge der europäischen Angleichung viele Normen überarbeitet worden. Ganz aktuell gilt dies beispielsweise für die Mauerwerksnormen infolge der Einführung der Eurocodes.

Im Seminar wird anhand gebauter Beispiele ein Überblick über wichtige Natursteinarten und ihre typischen Eigenschaften gegeben. Die wichtigsten Anwendungsgebiete für Naturstein in Außenanlagen wie Belagsflächen, Treppen und Mauern werden behandelt, praktische Hinweise für die Planung und Ausführungsvorbereitung erarbeitet. Einen Schwerpunkt bildet dabei der Bau von Natursteinmauern einschließlich neuer Normen und Regeln.

Die Inhalte des Seminars gliedern sich in drei Themenfelder:

- Lokal versus global – wichtige Natursteinarten und ihre Eigenschaften im Überblick
- Eben bis senkrecht – gebaute Topografien aus Naturstein (Belagsdeckschichten aus Pflaster und Platten, Stufen und Treppen, Mauern und Stützkonstruktionen)
- Kunst und Regel – traditionelle Bauweisen und das aktuelle Regelwerk zum Bauen mit Naturstein

Die neue EnEV – Auswirkungen auf die Planung von Gebäuden

Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt, Hannover

14244 Di, 14.10.2014, Karlsruhe, Architekturschaufenster

15209 Mo, 19.01.2015, Stuttgart, Haus der Architekten

jeweils 09:30-17:00 Uhr

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Energieeffizienz und thermischer Komfort

Die Energieeinsparverordnung ist am 01.05.2014 novelliert in Kraft getreten. Am 01.05.2011 ist bereits das neue EEWärmeG in Kraft getreten, das sich mit seinen Neuerungen insbesondere auf öffentliche Gebäude auswirkt. 2011 wurden außerdem eine Reihe von Begleitnormen zur EnEV überarbeitet. Dies wird sowohl für die Nachweisart als auch die Einhaltung der Anforderungen Folgen haben. Beispielhaft werden die Auswirkungen der DIN 4108-2 im Zusammenhang mit der Fassadengestaltung dargestellt und im Wechselspiel zur thermischen Behaglichkeit und dem sommerlichen Komfort behandelt.

Sie lernen Lösungen zur Planung energieeffizienter Gebäude kennen sowie die Auswirkungen von gebäude- und anlagentechnischen Maßnahmen zur Begrenzung sommerlicher Überhitzung. Beide Aspekte sind auch wesentliche Bestandteile einer erfolgreichen Nachhaltigkeitsbewertung.

Im Seminar werden die planerischen und baulichen Konsequenzen an konkreten Berechnungsbeispielen dargestellt.

Folgende Inhalte werden behandelt:

- Übersicht und Auswirkungen der Änderungsnovelle EnEV 2014 für den Wohn- und Nichtwohnungsbau
- Vereinfachter Nachweis für Wohngebäude
- Wesentliche Neuerungen aus dem EEWärmeG
- Neuer sommerlicher Wärmeschutznachweis nach DIN 4108-2 und Bewertung des sommerlichen Komforts – Konsequenzen für die Fassadengestaltung
- Neue Anforderungen für das Ausstellen von Energieausweisen, Berücksichtigung von Energiekennzahlen in Printmedien sowie Prüfung von Energieausweisen
- Ausblick auf die voraussichtlichen Neuerungen zur DIN 4108 Bbl 2
- Konsequenzen für das Bauen im Bestand

Praxisseminar EnEV 2014

Dipl.-Ing. (FH) Rainer Dirk, Architekt, ö.b.u.v. SV, Regensburg

14239 Mo, 20.10.2014, Stuttgart, Haus der Architekten

15203 Di, 24.02.2015, Freiburg, Akademie der Erzdiozese

jeweils 09:30-17:00 Uhr

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Änderungen und Verschärfungen in Nachweisverfahren und Richtlinien

Die novellierte EnEV 2014 nennt in der Präambel die politische Absicht, dass bis 2050 ein nahezu klimaneutraler Gebäudebestand erreicht werden soll. Dazu wurden das Energieeinsparungsgesetz (EnEG) und die Energieeinsparverordnung (EnEV) novelliert. Folgende technische Verschärfungen, die ab dem 1. Januar 2016 eingehalten werden müssen, sind zu beachten:

- Absenkung des Transmissionswärmebedarfs HT um ca. 15%
- Absenkung des Primärenergiebedarfs um 25%

Die administrativen Änderungen, wie:

- Neudefinition zur Einsichtnahme des Energieausweises,
- Einführung der Pflicht zur Nennung von Energieklassen in Immobilienanzeigen,
- Einführung eines Kontrollsystems für Energieausweise und Inspektionsberichte von Klimaanlage,

sind mit dem Inkrafttreten am 1. Mai 2014 verbindlich.

Neben den Anforderungen der EnEV sind in der Planung weitere gesetzliche bzw. normative Vorgaben einzuhalten. So schreibt das EEWärmeG vor, dass ein bestimmter Anteil der verwendeten Energie aus regenerativen Quellen stammen muss. Die DIN 4108 Teil 2 (2013 neu) beschreibt notwendige Maßnahmen zur Einhaltung des sommerlichen Wärmeschutzes und die DIN 1946 Teil 6 fordert ein Lüftungskonzept. Alle diese Anforderungen bündeln sich in der energetischen Berechnung mit dem Ziel, einen aussagekräftigen Energieausweis auszustellen.

Das Seminar soll die Unterschiede der verschiedenen Standards aufzeigen und anhand eines konkreten Beispiels praxisnahe Informationen dazu vermitteln. Die Zielgruppe für dieses Seminar sind Architekten und Ingenieure, die selbst bereits Berechnungen für Wohngebäude durchführen und sich auf den neuesten Stand bringen wollen.

Trockenbau – Konstruktion und Brandschutz

Dipl.-Ing. (FH) Mathias Dlugay, Architekt, Aachen

14243 Do, 23.10.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Lösungen und Systeme für Aufgaben des modernen Trockenbaus

Der Trockenbau hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einer bewährten Bauweise für Ausbau, Umbau und Sanierung entwickelt. Er zeichnet sich durch ein breites Spektrum an Gestaltungsmöglichkeiten bei leichter Handhabung aus.

Trockene Montage von vorgefertigten Baustoffen zu Bauteilen ermöglicht nicht nur eine zeit- und kostensparende Bauweise, sondern auch wirtschaftliche Lösungen im Schall- und Brandschutz. Auf den Baustellen übernehmen häufig Maler, Stuckateure, Schreiner, aber auch ungelernte Kräfte die handwerkliche Ausführung des trockenen Innenausbaus.

Von Seiten der Architekten ist deshalb besondere Fachkenntnis erforderlich, da ein mängelfreier Ausbau die richtige Handhabung der Materialien voraussetzt.

Neben den technischen und handwerklichen Ausführungen werden auch Anwendungen und Beispiele aus der Baupraxis gezeigt.

- Grundelemente und Baustoffe
- Grundlagen des Trockenbaus
- Plattentypen und deren Verwendung
- Grundlagen der Verarbeitung, Normen, Grundsätze
- Fehlervermeidung und -erkennung bei Planung und Ausführung
- Wandkonstruktionen, Anschlüsse und Detailausbildung
- Deckenkonstruktionen
- Grundlagen Brand- und Schallschutzsysteme
- Brandschutzkonstruktionen
- Gestaltungsmöglichkeiten und Oberflächen Q1-Q4

Das Seminar richtet sich an Teilnehmer, die Grundlagen im Trockenbau erwerben möchten.

Altlasten und Standortsanierung

Dipl.-Geol. Michael Funke, Eichenau

14240 Do, 13.11.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Grundlagenwissen für ein interdisziplinäres Sachgebiet

Im Rechtsteil des Seminars werden Sie über die grundlegenden bodenschutzrechtlichen Regelungen und benachbarte Rechtsgebiete (insbesondere das Wasser- und Abfallrecht) informiert.

Im fachlichen Teil erhalten Sie Einblick in das Thema Schutzgut Boden und seinen vorsorgenden Schutz, in die Entstehung von Altlasten und schädlichen Bodenveränderungen sowie deren Untersuchung und Bewertung in einer systematischen Gefährdungsabschätzung bis hin zu möglichen Sanierungsmaßnahmen und deren Kostenermittlung. Integriert in die Informationsvermittlung sind Fallbeispiele aus der Vollzugspraxis.

Rechtsgrundlagen

- Bodenschutz des Bundes (BBodSchG und BBodSchV)
- Bodenschutz des Landes Baden-Württemberg
- Aufgaben, Pflichten und Haftungsgrenzen der Bauleitung

Grundlagen der Vorgehensweise nach dem BBodSchG

- Untersuchung von altlastenverdächtigen Flächen und Schadensfällen
- Gefährdungsabschätzung für den Wirkungspfad Boden – Grundwasser
- Einblicke in die Entsorgung von Böden, Bauschutt und Asphalt
- Synergien bei der Altlasten-/Baugrundbewertung
- Möglichkeiten der Verwertung vor Ort / Darstellung der on-site-Verfahren
- Einblick in die Verfahren und Maßnahmen zur Sanierung kontaminierter Böden

Bauen im denkmalgeschützten Bestand

Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt, Hannover

14245 Di, 02.12.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

315,- € / Kammermitglieder 245,- €

Berufserfahrung erforderlich

Energieeffizienz mit Innendämmung

Bei denkmalgeschützten Gebäuden wird immer wieder über den Einsatz einer Innendämmung nachgedacht. Hierdurch ändern sich thermische und hygrische Eigenschaften von Außenwänden. Diese Änderungen müssen bekannt sein, um eine sachgerechte Beurteilung der energetischen Möglichkeiten und feuchteschutztechnischen Risiken einer Innendämmung vornehmen zu können. Neben der Außenwand kommen auch andere Bauteile bzw. Gewerke in Betracht, um Energie einzusparen.

Das Seminar liefert einen Überblick über Probleme und deren Lösungen und behandelt schwerpunktmäßig die feuchteschutztechnischen und energetischen Konsequenzen einer Innendämmung. Es werden Lösungsvorschläge vorgestellt, aber auch Ausschlusskriterien behandelt.

Inhalte sind u.a.:

- Planungsaufgaben bei Umsetzung einer Innendämmung
- Marktübersicht Innendämmungen
- Dimensionierung der Innendämmung
- Feuchteschutztechnische Beurteilung im Bereich der Regelfläche
- Innendämmung bei Ausbau von Dachgeschossen
- Beurteilung im Bereich von Wärmebrücken
- Auswirkungen auf die sommerliche Behaglichkeit

Aktivierte Gebäudehülle – adaptiv, aktiv, attraktiv

Prof. Dipl.-Ing. Sebastian Fiedler, Architekt, Frankfurt am Main
Prof. Dr.-Ing. Jan Cremers, Architekt, Stuttgart

14242 Di, 09.12.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Vom Passiv- zum Aktivhaus, vom Niedrigenergie- zum Plusenergiegebäude

Bei der Planung von Gebäuden rückt neben der Reduktion des Energiebedarfs zunehmend auch die dezentrale Energieerzeugung in den Mittelpunkt. Dabei spielt die Integration solaraktiver Flächen in die Gebäudehülle eine tragende Rolle. Durch die Erzeugung von Solarstrom ist das Gebäude nicht länger nur Energieverbraucher, sondern auch Energieerzeuger.

Die vielfältigen Potenziale der Gebäudehülle zur Reduktion des Energiebedarfes und zur Maximierung der Energiegewinnung schöpfen weder eine gute Dämmung und luftdichte Ausführung noch gebäudeintegrierte Photovoltaik und Solarthermie vollumfänglich aus. Hier setzt das Seminar an und vermittelt einen umfassenden Überblick über innovative Technologien zur energetischen Optimierung und Energiegewinnung in der Gebäudehülle. Die Teilnehmer lernen, die Potenziale sowohl in technischer als auch in gestalterischer Sicht nutzbar zu machen.

Neben gestalterischen und bautechnischen Aspekten werden einfache physikalische Grundprinzipien und Wirkungszusammenhänge erläutert, die den vorgestellten Technologien zugrunde liegen. Darüber hinaus werden Abhängigkeiten zur Anlagentechnik aufgezeigt und die Umsetzung innovativer Technologien und Prinzipien am Beispiel von Demonstrationsgebäuden vorgestellt.

Inhalte des Seminars u.a.:

- Grundlagen: Vom Passivhaus zum Aktivhaus
- Adaptive Gebäudehülle: Wärme- und Sonnenschutz, Tageslicht- und Luftversorgung, Funktionsschichten (low-e, schaltbarer g-Wert)
- Aktive Gebäudehülle: Gewinnung von Strom, Wärme, „Kälte“, Luft, Licht, Biomasse
- Attraktive Gebäudehülle: Integration und Flächenkonkurrenz, Medienfassade

Wärmebrücken und Gebäudedichtheit

Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt, Hannover

14246 Mi, 17.12.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

315,- € / Kammermitglieder 245,- €

Berufserfahrung erforderlich

Hinweise zum energetisch und feuchte- schutztechnisch optimierten Detail

Der Bauschadensbericht der Bundesregierung weist nach wie vor den Themenkomplex Schimmelpilz als vorrangiges Schadensphänomen aus. Architekten legen mit Grundrisskonzeptionen und der Definition des Dämmstandards wesentliche Randbedingungen fest, um eine Schimmelpilzbildung zu vermeiden. Doch häufig wird nur der Bereich der Regelflächen betrachtet. Orte mit Wärmebrücken bleiben unberücksichtigt.

Das Seminar erläutert wesentliche Neuerungen und Erkenntnisse zum Themenbereich Schimmelpilzbildung und -wachstum in Zusammenhang mit planerischen Festlegungen. Anhand von einfachen Beispielrechnungen wird aufgezeigt, wie der Architekt selbstständig das Risiko einer Schimmelpilzbildung abschätzen kann.

Eine weitere wichtige Forderung ist die Schaffung einer ausreichenden Gebäudedichtheit. Gerade im Zuge der neuen DIN 4108-7 werden wesentliche Planungsaspekte angesprochen, über die der Architekt Bescheid wissen sollte. Anhand von Konstruktionsbeispielen werden die Konsequenzen dargestellt.

- Anforderungen im Neu- und Altbau nach neuer DIN 4108-2
- Grundlagen für Schimmelpilzbildung nach DIN Fachbericht 4108-8
- Lüftungs- und Heizstrategien, Hinweise zum Nutzereinfluss
- Hohe Oberflächentemperaturen als wesentliche Voraussetzung zur Reduktion des Schimmelpilzrisikos nach DIN 4108 Bbl 2
- Luft- und Winddichtheit – eine planerische Voraussetzung für eine mangelfreie Ausführung, Konstruktionsbeispiele für Planung und Ausführung nach DIN 4108-7
- Hinweise zum Lüftungskonzept nach DIN 1946-6

Lüftungskonzepte für Wohngebäude

Prof. Dr. rer. nat. Harald Krause, Hochschule Rosenheim, Rosenheim

14241 Mi, 17.12.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

315,- € / Kammermitglieder 245,- €

Berufserfahrung erforderlich

Konsequenzen für Planung und Ausführung

Gebäudehüllen werden mit steigenden energetischen Anforderungen zunehmend dichter. Zwar führt die bessere Wärmedämmung zu einer Reduzierung des Schimmelpilzrisikos, dennoch kann bei gewohntem Lüftungsverhalten die Gefahr von Feuchteschäden, Schimmelbildung und gesundheitsschädlichen Belastungen in der Raumluft nicht ausgeschlossen werden.

Die verschiedenen Regelwerke (u.a. DIN 4108-2, DIN 1946-6) fordern eine energieeffiziente und dichte Gebäudehülle bei gleichzeitiger Sicherstellung eines Mindestluftwechsels. Diese Anforderungen stehen scheinbar im Widerspruch zueinander. In der aktuellen Fassung liefert DIN 1946-6 (Lüftung von Wohnungen) nunmehr konkrete Hinweise, wie der Mindestluftwechsel sichergestellt sein sollte und fordert bei Neubauten und Sanierungen von Wohngebäuden die Erstellung eines detaillierten Lüftungskonzepts durch den verantwortlichen Planer.

Reicht vor diesem Hintergrund die konventionelle Fensterlüftung noch aus, um Ansprüche an Lufthygiene, Behaglichkeit und Energieeffizienz sicherzustellen? Welche Lösungen bietet die kontrollierte und bewusste Lüftung mit oder ohne Wärmerückgewinnung in diesem Zusammenhang?

Inhalte des Seminars:

- Lüften – Hygiene und Behaglichkeit
- Wohnverhalten, Feuchteintrag, Feuchte und Schimmelpilzbildung, Gesundheit
- Normen, Richtlinien, Rechtsfragen
- Lüftungskonzepte nach DIN 1946-6
- Praxiserfahrung und Lösungen für Neubau und Modernisierung
- Marktübersicht, Trends und Entwicklungen in naher Zukunft

Brandschutzplanung im Bestand und in der Denkmalpflege

Dr.-Ing. Gerd Geburtig, Freier Architekt, Weimar

15201 Mi, 14.01.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

315,- € / Kammermitglieder 245,- €

Berufserfahrung erforderlich

Geignete Brandschutzkonzepte für bestehende Gebäude entwickeln

Aspekte des Brandschutzes sind bei Sanierungsprojekten und denkmalpflegerischen Behandlungen frühzeitig in die Planungstätigkeit einzubeziehen. Es muss zum einen die Brand- und Brandgasausbreitung in Rettungswegen, Treppenträumen sowie angrenzenden Räumen verhindert werden. Zum anderen ist es wichtig, die Eigenschaften von bestehenden Bauteilen zu beurteilen. Allen Planern ist von daher anzuraten, sich über die vielfältigen, bei der Sanierungsplanung in brandschutztechnischer Hinsicht geltenden Regelungen zu informieren bzw. das vorhandene Grundlagenwissen zu vertiefen.

Inhalte des Seminars:

- Vorschriften des Brandschutzes bei der Sanierung: Problemstellungen, Sanierung und denkmalpflegerische Behandlung, aktuelle und historische Vorschriften und Regelungen
- Bestandsschutz und Umnutzungen: Beurteilung der Gefahren, bauordnungsrechtliches Anpassungsverlangen, angemessener Umgang mit Abweichungen und Erleichterungen, Arbeitsblatt „Brandschutz bei Baudenkmalen“
- Beurteilung von Brandrisiken und Bestandsbauteilen: ingenieurgemäße Nachweise, geeignete Methodik für Konzepte, ganzheitliche Brandschutzkonzepte
- Fallbeispiele aus der Praxis, Ausgleichsmaßnahmen und Diskussion

Schallschutz im Hochbau

Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge, Nürnberg

15205 Di, 20.01.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Schallschutz – Status quo und Zukunft

Schallschutz in den gesamten Planungsprozess zu integrieren ist Aufgabe von Architektinnen und Architekten. Grundlagen, gültige und zukünftige Regelwerke sollen bekannt sein, so dass mit Bauherren, Investoren und Sonderfachleuten zielgerichtet kommuniziert und nutzungsgerechte Lösungen entwickelt werden können.

Ziel der Tagesveranstaltung ist das Vermitteln von Grundlagen, das Festlegen von Anforderungsniveaus für den Schallschutz sowie der Entwurf schallschutztechnischer Maßnahmen für Wohn- und Nichtwohngebäude; letztgenannte mit dem Schwerpunkt Büro. Im Seminar werden die Grundlagen für den Schallschutz vertieft und die Rahmenbedingungen zur Festlegung von Schallschutzanforderungen weiter erläutert.

Die aktuellen und zukünftigen Regelwerke für Schallschutz, wie DIN 4109 Schallschutz im Hochbau und VDI 4100 Schallschutz von Wohnungen, nehmen einen Schwerpunkt ein. Die aus individuellen Nutzungs- und Nutzeranforderungen resultierenden Schallschutzanforderungen sowie deren Planungen und Ausführungen werden dargestellt. Berechnungsmethoden und Maßnahmen für Schallschutz von Massiv- (Decken, Wände) und von leichten Bauteilen (Montagewände, Türen, Fenster) im Neubau werden ebenso gezeigt wie Maßnahmen für Schallschutz in Alt- und Massivbauten sowie für Gebäude mit Holzbalkendecken. Anhand akustischer Beispiele werden die Vortragsthemen vertieft.

Inhalte des Seminars:

- Grundlagen
- Aktuelle und künftige Regelwerke (DIN 4109, VDI 4100)
- Schallschutzanforderungen
- Berechnungsmethoden und Maßnahmen an Bauteilen
- Schallschutz im Altbau
- Beispiele

Das Seminar richtet sich insbesondere an Architekten und Innenarchitekten, die über Grundkenntnisse zum Schallschutz verfügen.

Holzbaulösungen für die Gebäude-modernisierung

Dipl.-Ing. Frank Lattke, Architekt, Augsburg

Dr.-Ing. Mandy Peter, München

15204 Mi, 21.01.2015, 09:30-17:00 Uhr,

Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Moderne Holzbausysteme erfolgreich in der Gebäudemodernisierung einsetzen

Der moderne Holzbau bietet für das Weiterbauen des Bestandes und die Gebäudemodernisierung interessante Lösungen in Form von Aufstockungen, Anbauten und Verbesserungen der Gebäudehülle. Das Seminar gibt einen Überblick über unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten, zeigt Praxislösungen auf und vermittelt spezifisches Holzbauwissen.

Die Referenten vermitteln einen Einstieg in die Grundlagen der Gebäudemodernisierung mittels Holzbausystemen und stellen Lösungsmöglichkeiten aus konstruktiver, brandschutztechnischer und baurechtlicher Perspektive dar. Anhand von gebauten Beispielen mit bis zu sechsgeschossigen Holzgebäuden werden die theoretischen Grundlagen und deren Umsetzung in die Praxis erläutert. Dabei stehen die Themen baurechtliche Konsequenzen aus Brandschutz und Bauordnung, Tragwerkstruktur und Lastreserven sowie der Weg der Planung, des Aufmaßes, der Produktion und Montage in einem digital unterstützten Bauablauf im Fokus.

In einem Expertenworkshop werden sich die Teilnehmer anschließend anhand eines gebauten Beispiels die Themen Konstruktion, Bauphysik und Brandschutz erarbeiten.

Themen des Seminars:

- Gebäudemodernisierung
- Holzmaterialien und -bauweisen
- TES EnergyFacade
- Prozesskette – Planungsschritte, Planung, Fertigung, Montage
- Holzbau sicher geplant: Brandschutz, Grundlagen, Planung und Ausführung in Gebäudeklassen 4 und 5
- Expertenworkshop

Bauphysikalische Probleme bei der Altbausanierung

Prof. Dipl.-Ing. Rainer Pohlenz, Aachen

15208 Di, 27.01.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

315,- € / Kammermitglieder 245,- €

Berufserfahrung erforderlich

Bauphysikalische Planungssicherheit bei der Sanierung von Bestandsbauten

Die Sanierung von Gebäuden ist mit einer Vielzahl bauphysikalischer Probleme verbunden: Der durch die EnEV vorgeschriebene nachträgliche Wärmeschutz ist nicht immer umzusetzen. Fehlerhafte Bauteilaufbauten verursachen Tauwasser- oder Schallschutzprobleme.

Das Seminar setzt sich mit diesen Problemen auseinander: Bauphysikalische Zusammenhänge werden erläutert und sanierungstypische Fragestellungen und Lösungen erörtert. Die Teilnehmer haben Gelegenheit, individuelle Fragestellungen in das Seminar mit einzubringen.

- Wärme- und feuchtetechnische Anforderungen / DIN 4108, EnEV
- Gesetzmäßigkeiten des Wärme- und Feuchteschutzes; Tauwasserbildung, Atmung von Bauteilen
- Außenwände: Wärmedämmverbundsystem, Kerndämmung, Innendämmung, Fachwerk
- Dächer: Luftdichtheit, Vollsparrendämmung, nachträgliche Dämmung von belüfteten und unbelüfteten Dächern
- Außenbauteile: Auswirkungen von Wärmeschutzmaßnahmen auf den Schallschutz

Effizienzhaus Plus

Dipl.-Ing. Martin Zeumer, Geprüfter Planer für Baubiologie,
Darmstadt

Prof. Dr.-Ing. Thomas Stark, Architekt, Konstanz

15207 Mi, 28.01.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Konzeption, Berechnung und Umsetzung

Der Effizienzhaus Plus-Ansatz entwickelt sich immer mehr zu einem praxisrelevanten Baustandard. Der hohe Anspruch, mehr Energie zu erzeugen als zu verbrauchen, hat jedoch weitreichende Konsequenzen für die Planung. Da der Standard jenseits des Wohnungsbaus nur rudimentär definiert ist, muss deutlich gemacht werden, welche Rahmenbedingungen und Kriterien bei der Konzeption berücksichtigt werden sollten.

Zunächst werden die Berechnungsgrundlagen für die Bilanzierung nach Effizienzhaus Plus beleuchtet. Darüber hinaus werden der Ablauf einer Konzeption von Effizienzhaus Plus-Gebäuden vorgestellt, zentrale Planungsentscheidungen beleuchtet und Lösungsansätze bei spezifischen Fragestellungen aufgezeigt.

Ausgehend von den Berechnungsgrundlagen nach DIN 18599 und Effizienzhaus Plus wird ein Querschnitt möglicher Lösungswege vorgestellt. Ein Schwerpunkt wird dabei auf die Umsetzung von technologisch wie gestalterisch anspruchsvollen Gebäudehüllen gelegt. Anhand eines Planungsbeispiels werden im Seminar entlang der Leistungsphasen der HOAI die zentralen Fragestellungen bei der Entwicklung solcher Gebäude beleuchtet. Die Kenntnis der Berechnungsmethodik nach EnEV ist vorteilhaft.

Seminarinhalte:

- Grundlagen der Effizienzhaus Plus-Berechnung
- Optimierungspotenziale durch neue Bewertungskriterien
- Optionen für solaraktive Fassaden
- Geeignete Technologien – Vor- und Nachteile
- Praxisbeispiel Plus-Energie-Gebäude im Wohnungs- und Nichtwohnungsbau
- Hinweise zu planerischen Abläufen
- Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Praxis der Staudenverwendung

Prof. Dipl.-Ing. Cassian Schmidt, Schau- und Sichtungsgarten
Hermannshof, Weinheim

Dipl.-Ing. Heiner Luz, Landschaftsarchitekt, München

15206 Do, 05.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Pflegekonzepte und Ausschreibung

Die Pflege von Staudenpflanzungen hat sich durch neue Pflegetechniken und durch das Einbeziehen dynamischer Veränderungen innerhalb der Pflanzungen in den letzten 10 Jahren fachlich erheblich weiterentwickelt. Neue ökonomische Pflegetechniken sowie auf den jeweiligen Bepflanzungstyp abgestimmte Pflegekonzepte mit unterschiedlichen Pflegeintensitäten machen die Staudenverwendung in der Stadt zunehmend zu einer interessanten Alternative.

Bei der Ausschreibung von Staudenpflanzungen bestehen oft Unsicherheiten hinsichtlich der erforderlichen auszuschreibenden Maßnahmen bei der Vergabe, der Pflanzvorbereitung, der Pflanzung, dem späteren Pflegemanagement sowie den fachlich richtigen textlichen Formulierungen.

Ziel des Seminars ist, dass Landschaftsarchitekten und Planer in den kommunalen Grünflächenabteilungen den aktuellen Stand der Pflegetechniken und die unterschiedlichen Konzepte in der Staudenpflege kennenlernen.

Pflegekonzepte für die Staudenverwendung:

- Pflegeaufwand unterschiedlicher Staudenpflanzungen
- Strukturierung und Optimierung der Pflegearbeiten
- Pflegekonzepte für Bepflanzungstypen
- Erarbeitung von Pflegeplänen

Ausschreibung von Staudenpflanzungen:

- Ausschreibung großflächiger Pflanzungen im öffentlichen Grün
- Qualitätssicherung bei Vergabe und Lieferung
- Textbausteine zum Leistungsverzeichnis Herstellung und Pflege

Brandschutz in geregelten oder nicht geregelten Sonderbauten

Dr.-Ing. Gerd Geburtig, Freier Architekt, ö.b.u.v. SV, Weimar

15202 Do, 19.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

315,- € / Kammermitglieder 245,- €

Berufserfahrung erforderlich

Anwendung von Brandschutzingenieurmethoden

Bei der Erarbeitung eines Brandschutzkonzeptes für einen Sonderbau ist zu klären, wann für einen abweichenden Tatbestand eine förmliche Abweichungsentscheidung notwendig wird und wann gemäß § 38 LBO eine Erleichterung zu gestatten ist. Häufig führt die erforderliche Auseinandersetzung mit dieser Fragestellung zur Verunsicherung sowohl auf Seiten der beteiligten Fachplaner als auch bei Genehmigungsbehörden. Das Seminar widmet sich diesem Problemfeld anhand von Praxisbeispielen unterschiedlicher Sonderbauten (Neubau und Bestand). Außerdem wird diskutiert, inwieweit unter Einsatz von Ingenieurmethoden des Brandschutzes die Festlegung sinnvoller besonderer Anforderungen möglich ist.

Inhalte des Seminars:

- Bauordnungsrechtliche Grundlagen: Vorgaben LBO Standardbauten, abweichende Tatbestände, geregelte und ungeregelte Sonderbauten, Abweichung oder Erleichterung, bauordnungsrechtliches Anpassungsverlangen bei Bestandsbauten
- Abweichungen und erforderliche Brandschutzmaßnahmen: Feststellung und Analyse, Beurteilung Brandrisiko und Brandsicherheit, zusätzliche Brandschutzmaßnahmen, richtige Beantragung von Abweichungen, ausgewählte Praxisbeispiele
- Erleichterungen und besondere Anforderungen: Beurteilung abweichender Tatbestände, erforderliche Maßnahmen, Gestattung von Erleichterungen, ausgewählte Praxisbeispiele
- Grundlagen der Anwendung von Brandschutzingenieurmethoden: aktueller Stand der Normung und der Akzeptanz, Beschreibung der Aufgabenstellung und Akzeptanzkriterien, Zusammenhang von Rauchausbreitung, Standsicherheit und Räumungszeiten, Beurteilung von abweichenden Tatbeständen mittels Ingenieurmethoden, geeignete Brandschutzmaßnahmen, Anwendungsbeispiele aus der Praxis

Raum für **Notizen**

Seminare

Bau-, Planungs- und Projektmanagement

«Mit Ordnung meine ich nicht
Ordentlichkeit.»

Robert Venturi, Komplexität und Widerspruch, 1966



Baudurchführung in der Praxis des Landschaftsarchitekten

Arndt Kresin, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München
Dipl.-Ing. Uwe Fischer, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner,
Eching / München

14324 Sa, 27.09.2014, 10:00-17:30 Uhr,
Mainz, Architektenkammer Rheinland-Pfalz

215,- € / Kammermitglieder 180,- €

Einführung in die Bauleitung

Im Spannungsfeld zwischen Bauherren und ausführenden Unternehmen obliegt es dem Landschaftsarchitekten, für eine mangelfreie Umsetzung seiner vertraglichen Leistungen zu sorgen und den Bauherrn bei der Durchsetzung seiner Rechte zu begleiten.

Das Seminar hat eine praxisorientierte Einführung in die technischen und rechtlichen Besonderheiten der Bauleitung der Landschaftsarchitekten zum Inhalt.

Es werden typische und häufige Problemfälle behandelt, denen der Landschaftsarchitekt während einer ihm übertragenen Bauleitung von Beginn der Bauausführung bis zur Abnahme begegnet. Ausgehend von den Rechten und Pflichten des bauleitenden Landschaftsarchitekten werden anhand von konkreten Beispielen aus der Praxis diese Problemfälle und Vorgänge besprochen.

Dies sind z.B.:

- Vollmacht und Handlungsbefugnis des Architekten
- Kontroll- und Überwachungspflichten des Landschaftsarchitekten
- Baustelleneinweisung sowie Vorgaben durch den Bauvertrag
- Umgang mit Falschlieferungen und Mängeln vor Abnahme
- Übernahme von Vorleistungen anderer Gewerke
- Bedenkenanzeige
- Behinderungen bei der Bauausführung
- Regieleistungen
- Mitwirkungspflichten des Bauherrn

Die Veranstaltung wird von der Architektenkammer Rheinland-Pfalz in Kooperation mit dem Institut Fortbildung Bau der Architektenkammer Baden-Württemberg veranstaltet. Es gelten die Teilnahmebedingungen der Architektenkammer Rheinland-Pfalz. Information über Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz, Telefon Zentrale (06131) / 99 60-0, www.diearchitekten.org

Rechtssicher durch die Bauleitung

Karsten Meurer, Rechtsanwalt, Stuttgart

14419 Mo, 22.09.2014, Freiburg, Akademie der Erzdiözese

14318 Mi, 05.11.2014, Stuttgart, Haus der Architekten

jeweils 09:30-17:00 Uhr

295,- € / Kammermitglieder **215,- €** / AiP-, SiP-Gutschein

besonders für AiP/SiP geeignet

Minimieren Sie Ihre Haftungsrisiken in der Objektüberwachung

Die notwendigen Kenntnisse zur rechtssicheren Wahrnehmung von Bauleitungsaufgaben werden in diesem Seminar vermittelt. Dabei werden typische rechtliche Fallen der Bauleitung aufgezeigt. Tätigkeitsinhalte, öffentlich-rechtliche Verantwortlichkeiten, Straftatbestände, Haftungstatbestände und Risiken werden besprochen und praxisnah erläutert. Bauleiter erhalten Tipps und Hilfestellungen für den Alltag in der Objektüberwachung.

Ziel des Seminars ist die einfache Vermittlung des oft komplexen Stoffs mit praxisrelevanten Anregungen, um die Haftungsrisiken für die Architekten und Bauleiter zu minimieren.

Inhalte sind u.a.:

- Der Bauleiter im öffentlich-rechtlichen Kontext
- Die Abgrenzung zum SiGeKo; Tätigkeit des SiGeKo-Bauleiters
- Straftatbestände
- Haftungen
- Bauüberwachungstätigkeiten
- UVV und Verkehrssicherungspflichten
- Sekundärhaftung, Bedeutung der Sachwalterstellung
- Organisationsverschulden
- Produktschäden
- Verhalten im Rahmen der Gewährleistung

Praxisseminar Bauleitung – Teil I

Dipl.-Ing. Lutz Weber, Freier Architekt, Kaiserslautern

14310 Mo, 13.10.2014

15301 Mo, 02.02.2015

jeweils Stuttgart, Haus der Architekten, 09:30-16:30 Uhr

295,- € / Kammermitglieder **215,- €** / AiP-, SiP-Gutschein

besonders für AiP/SiP geeignet

Basisseminar Bauleitung

Die Pflichten des Bauleiters im privatrechtlichen Sinn sind durch das Leistungsbild in § 15 HOAI beschrieben. Ziel ist die Sicherstellung der plangerechten Umsetzung bei der Bauausführung.

Werden Objektüberwachungsleistungen bei der Beauftragung des Architekten und Ingenieurs ausgeklammert und an andere Auftragnehmer übertragen, so sind aufgrund des reduzierten Einflusses des Planers in der Ausführungsphase gestalterische Einbußen die Folge, die bei ganzheitlicher Projektbearbeitung vermieden werden können.

Das Seminar vermittelt daher wichtige Kenntnisse zur qualifizierten Erfüllung von Bauleitungsaufgaben, insbesondere zu den Themen:

- Darstellung der Bauleiterpflichten gemäß HOAI / LBO
- Hinweise zur Koordination aller am Bau Beteiligten
- Baumanagement und Terminplanung
- Qualitätskontrollen während der Bauausführung
- Steuerung von Nachträgen und Kostenkontrolle
- Dokumentation der Abläufe und Wahrung wesentlicher Fristen gemäß VOB, Teil B
- Haftungsrisiken der Bauleitung und Gesamthaftung des Bauleiters

Praxisseminar Bauleitung – Teil II

Dipl.-Ing. Lutz Weber, Freier Architekt, Kaiserslautern

14311 Mo, 27.10.2014

15302 Mo, 09.02.2015

jeweils Stuttgart, Haus der Architekten, 09:30-16:30 Uhr

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

besonders für AiP/SiP geeignet

Die Anwendung der VOB im Rahmen der Bauleitung

Der Architekt und Ingenieur ist gemäß HOAI verpflichtet, die Bauverträge vorzubereiten. Dabei wird in der Regel die VOB, sowohl im Teil B als auch im Teil C, als Vertragsgrundlage vereinbart.

Für die Baudurchführung und die Geschäftsbeziehung zwischen Auftraggeber und ausführender Firma sind die Vorgaben der VOB/B dann bindend. Die Aufgabe des Bauleiters ist es, sicherzustellen, dass die darin enthaltenen Paragraphen in die Praxis umgesetzt werden. Dazu gehört auch, dass der Auftraggeber umfassend über die rechtliche Bindung und die daraus resultierenden Verpflichtungen informiert wird.

Die VOB ist ein wirkungsvolles Instrument zur Steuerung von Baumaßnahmen; es werden alle Abläufe, beginnend bei den Grundlagen zur Ausführung über Vergütung, Fristen, Kündigungen, Abnahme und Gewährleistung bis zur Rechnungsprüfung und Zahlung sinnvoll geregelt.

- Vorbereitende Leistungen zur Bauleitung
- Erstellen von Leistungsverzeichnissen – notwendige Informationen zur Kalkulation gemäß DIN 18299 und VOB/C, umfassende Leistungsbeschreibung
- VOB/B als Grundlage für die Bauausführung – Erläuterungen zu wesentlichen VOB/B-Paragraphen

Basiswissen Bauleitung – Teil I

Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin

14312 Mi, 19.11.2014, Stuttgart, Haus der Architekten

15303 Fr, 30.01.2015, Karlsruhe, Architekturschaufenster

jeweils 09:30-17:00 Uhr

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

besonders für AiP/SiP geeignet

Bauleitung – Leiten oder leiden?

Was genau versteht man unter Bauleitung? Die für viele Architekten bekannte Tätigkeit wird häufig mit der Bau- oder Objektüberwachung verwechselt. Tatsächlich ist der Begriff Bauleitung aber rechtlich unbestimmt. In der Praxis ergeben sich erstaunliche Unterschiede, die jedem Architekten bekannt sein sollten. Der Referent setzt alles daran, den Seminarteilnehmern die LPH 8 der HOAI „schmackhaft“ zu machen.

Modul 1: Grundlegende Aufgaben der Bauleitung

- Begriffsklärung Bauleitung vs. Objektüberwachung
- Leistungspflicht während der Bauausführung?
- Vertragliche Ausgestaltungen zwischen Auftraggeber und Bauleiter
- Ist der „verantwortliche Bauleiter i.S.d. LBO“ eine lohnende Aufgabe für den Architekten?

Modul 2: Beratungspflichten vor Baubeginn

- Vorbereitende Maßnahmen vor Baubeginn
- Regelungen in der Baustellenverordnung
- Wer beauftragt den SiGeKo?

Modul 3: Bauablauf

- Koordination der am Bau Beteiligten
- Dokumentationspflichten, z.B. durch das Bautagebuch
- Einhaltung von Terminen durch hartes Termincontrolling
- Mustererstellung und Bemusterung

Diese Seminarreihe besteht aus drei Veranstaltungstagen.

Zur Vertiefung des Themas empfehlen wir Teilnehmern ohne bzw. mit nur geringen Vorkenntnissen den Besuch aller drei Seminartage.

Basiswissen Bauleitung – Teil II

Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin

14313 Do, 20.11.2014, Stuttgart, Haus der Architekten

15304 Sa, 31.01.2015, Karlsruhe, Architekturschaufenster
jeweils 09:30-17:00 Uhr

295,- € / Kammermitglieder **215,- €** / AiP-, SiP-Gutschein
besonders für AiP/SiP geeignet

Kosten sicher einhalten

Das Thema polarisiert auf jeder Baustelle, denn nur selten werden Bauprojekte so durchgeführt, wie sie geplant und in den Ausschreibungsunterlagen vorgesehen waren. Die Einhaltung von Budgets ggf. versprochener Kostenziele gerät ins Wanken.

Modul 4: Exkurs zur nachtragslosen Bauvertragsart

- Welches ist die „sicherste“ Bauvertragsart?
- Welche Kriterien sind für den Auftraggeber bei Vertragsvergabe besonders wichtig?
- Vor- und Nachteile für Auftraggeber bei Vergabe an Generalunternehmer
- „Schlüsselfertig“ im Rahmen des Pauschalvertrages

Modul 5: Kostenkontrolle, -verfolgung und -feststellung

- Warum kommt es zu Nachträgen während der Bauausführung?
- Einseitiges Leistungsänderungsrecht des Bauherrn
- Wer hat die Änderung der Leistung zu beschreiben?
- Fehlerhafte Nachtragsprüfung durch den Architekten

Modul 6: Abrechnung und Kostenfeststellung

- Wie werden die einzelnen Gewerke richtig abgerechnet?
- Übersicht hochbaulicher Abrechnungsregelungen
- Wann ist eine Rechnung nicht prüfbar?

Diese Seminarreihe besteht aus drei Veranstaltungstagen.

Zur Vertiefung empfehlen wir Teilnehmern ohne bzw. mit nur geringen Vorkenntnissen den Besuch aller drei Seminartage.

Basiswissen Bauleitung – Teil III

Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin

15305 Sa, 28.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

295,- € / Kammermitglieder **215,- €** / AiP-, SiP-Gutschein
besonders für AiP/SiP geeignet

Qualitäten sichern, Abnahme

Abnahme und Verjährung (früher Gewährleistung) sind Rechtsbegriffe, deren grundsätzliche Wirkungsweisen jedem Architekten bekannt sein müssen. Gerade bei diesen sensiblen Vertragsbestandteilen kann Halbwissen schnell zu falscher Vertragsauslegung führen.

Modul 7: Mangelmanagement, Abnahme und Verjährung

- Wie wird eine Mängelanzeige rechtssicher formuliert?
- Wie viele Nachfristen sind zu setzen?
- Was ist die Zustandsfeststellung?
- Welche verschiedenen Arten der Abnahme gibt es?
- Was bedeutet Umkehr der Beweislast?
- Was bedeutet Gefahrenübergang?
- Verjährungszeiten VOB/B und BGB
- Mangel innerhalb der Verjährungsfrist
- Die Abnahme und Verjährung der eigenen Planerleistung

Modul 8: Qualitätssicherung und Umgang mit Maßtoleranzen

- Maßtoleranzen bei Ausschreibungsunterlagen
- Bauen mit „Null-Toleranzen“, geht das?
- Wann, auf welche Weise, von wem und wo wird gemessen?
- Beurteilungen von Maßabweichungen als optischer Mangel

Diese Seminarreihe besteht aus drei Veranstaltungstagen.

Zur Vertiefung empfehlen wir Teilnehmern ohne bzw. mit nur geringen Vorkenntnissen den Besuch aller drei Seminartage.

Haftungsfallen in der Objektüberwachung

Dr. Markus Bermanseder, Rechtsanwalt, Stuttgart

14321 Mo, 17.11.2014, Friedrichshafen, Graf-Zeppelin-Haus

15309 Mo, 02.02.2015, Reutlingen, Architektenkammer BW

jeweils 18:00-21:15 Uhr



135,- € / Kammermitglieder 95,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Architektenhaftung und kein Ende?

Die Objektüberwachung wird mit annähernd einem Drittel des Honorars der Vollarchitektur relativ gut bezahlt. Diesen Verdienstmöglichkeiten stehen oft erhebliche Haftungsrisiken gegenüber. Architekten werden seit Jahren häufig wegen angeblicher Fehler im Rahmen der Objektüberwachung in Anspruch genommen. Ob berechtigt oder nicht, lässt sich oft nicht oder erst nach jahrelangen Auseinandersetzungen klären.

Das Seminar möchte dafür sensibilisieren, die Objektüberwachung nicht „auf die leichte Schulter“ zu nehmen. Es stellt zunächst die Anforderungen der höchst richterlichen Rechtsprechung an den Bauleiter dar. Sodann werden die Konsequenzen hieraus als Lehren für die Praxis erarbeitet. Daneben zeigt das Seminar auf, worauf der Architekt im Falle eines Falles im Umgang mit seinem Berufshaftpflichtversicherer achten muss.

Ziel des Seminars ist es, Berufsanfängern, aber auch erfahrenen Architekten die Anforderung der Rechtsprechung an eine ordnungsgemäße Objektüberwachung deutlich zu machen und dabei gleichzeitig Wege aufzuzeigen, wie die Anforderungen in der Praxis umgesetzt werden können.

- Ausgangspunkt: Gesamtschuldnerische Haftung von Architekt und Bauunternehmer
- Anforderungen an die Objektüberwachung
- Exkurs: Sekundärhaftung des Architekten
- Was tun im Falle eines Falles – Umgang mit dem Berufshaftpflichtversicherer

Ausschreibung und Vergabe für junge Architekten

Dipl.-Ing. (FH) Uwe Morell, Architekt, Berlin

14314 Mi, 29.10.2014, Friedrichshafen, Graf-Zeppelin-Haus

14316 Mi, 17.12.2014, Stuttgart, Haus der Architekten

jeweils 09:30-17:00 Uhr

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

besonders für AiP/SiP geeignet

Grundlagenseminar Ausschreibung und Vergabe

Die Ausschreibung von Bauleistungen ist in vielen Büros ein stiefmütterlich behandeltes Thema und wird entweder gar nicht erst genommen oder entsprechend erfolglos abgehandelt. Nachträge, Baukostenüberschreitungen und unzufriedene Bauherren sind die Folge.

Die Teilnehmer werden in die Lage versetzt, Ausschreibungsunterlagen qualifiziert zu erstellen, Preisspiegel zu interpretieren und Auftragsverhandlungen kompetent zu führen. Die Veranstaltung wendet sich sowohl an junge Architekten und Ingenieure aus dem Hoch- und Innenausbauereich als auch an erfahrene Praktiker, die ihre Kenntnisse im Bereich AVA vertiefen wollen.

Ausschreibung von Bauleistungen

- Sinn und Zweck von Ausschreibungen
- Beachtenswerte Regeln aus BGB und VOB/A
- Gliederung und Aufbau von Ausschreibungsunterlagen
- Nachtragsvermeidung durch Baubeschreibung
- Kaufmännische und Technische Vorbemerkungen
- Das Zusammenspiel von Vortexten und Leistungstext
- Aufbau und Inhalt der Positionstexte
- Vollständige Positionstexte, geschlossene Leistungsketten
- Übersicht über preisbildende Faktoren
- Systematische Mengenermittlung

Vergabe

- Die korrekte Wertung von Angeboten
- Interpretation von Preisspiegeln
- Erkennen von Nachtragspotenzial

Workshop Ausschreibung und Vergabe

Dipl.-Ing. (FH) Uwe Morell, Architekt, Berlin

14417 Fr, 26.09.2014, Karlsruhe, Architekturschaufenster

14315 Do, 30.10.2014, Friedrichshafen, Graf-Zeppelin-Haus

jeweils 09:30-17:00 Uhr

295,- € / Kammermitglieder **215,- €** / AiP-, SiP-Gutschein

besonders für AiP/SiP geeignet

Aufbau-Workshop zum Grundlagen-seminar Ausschreibung und Vergabe

Die Teilnehmer haben durch den Besuch des Grundlagenseminars die theoretische Fähigkeit erworben, Leistungsverzeichnisse aufzustellen und Ausschreibungen durchzuführen. Doch: Wie geht das in der Praxis?

In diesem Workshop erarbeiten sich die Teilnehmer das Aufstellen von Zusätzlichen (allgemeinen) Vertragsbedingungen ZVB. Daneben werden exemplarische Vertragsbedingungen eines größeren Bauvorhabens besprochen. Anhand dieser Vertragsbedingungen aus der Praxis wird die Tragweite des, für Architekten bisweilen kaum verständlichen, Juristendeutschs erläutert.

Anhand von praktischen Beispielen soll insbesondere das Beschreiben von Leistungspositionen von den Teilnehmern in kleinen Gruppen mithilfe von bereitgestellten Arbeitsmaterialien erarbeitet werden.

Ziel des Seminars ist es, die Ansätze professionellen Ausschreibens nicht nur theoretisch erlernt, sondern praktisch angewandt zu haben. Weiteres Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer zu erhöhter Sensibilität im Umgang mit vertraglichen Formulierungen zu motivieren.


- Welche Vortexte/Vertragstexte sind für den Bauvertrag nötig?
- Wie Vortexte formulieren?
- Leistungs-/Positionstexte selbst „erfinden“ und schreiben
- Nachträge zu vorgegebenen Leistungstexten (er)finden
- Professionell abgefasste Vertragstexte besser verstehen
- Wichtiges von Unwichtigem bei Leistungsbeschreibung und Vertragstexten trennen lernen

Mangelhafte Ausschreibungen – Typische Fehler und Lösungen

Dipl.-Ing. (FH) Achim Henning, Architekt, Esslingen

14323 Mo, 24.11.2014, Stuttgart, Haus der Architekten

15310 Mo, 26.01.2015, Reutlingen, Architektenkammer Baden-Württemberg

jeweils 18:00-21:15 Uhr  AW

135,- € / Kammermitglieder 95,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Vergabe- und Nachtragsrisiken reduzieren auf Basis der VOB 2012

Fehler in Ausschreibungen führen in aller Regel nicht nur zu erheblichen zeitlichen Verzögerungen und Mehrkosten im Bauprojekt. Sie kosten alle Planungsbeteiligten Zeit und Energie, führen ggf. zu langwierigen Vergabenachprüfungsverfahren und/oder Rechtsstreitigkeiten und öffnen den späteren Auftragnehmern das Tor zu ausgedehnten Nachtragsforderungen.

Ziel des Seminars ist die Sensibilisierung für die typischen „Fußangeln“ bei der Erstellung der Vergabeunterlagen, um Vergabe- und Vertragsrisiken sowie Nachtragsrisiken zu minimieren. Fehlerbeispiele aus realen Leistungsverzeichnissen und Vertragsbestandteilen stellen den Bezug zur Praxis her. Lösungsansätze sollen den Teilnehmern Hilfen für den Ausschreibungsalltag mitgeben.

Inhalte des Seminars:

- Leistungsbeschreibung – Anforderungen und Ziele
- Ursachen und Wirkung mangelhafter Ausschreibungen
- Die gravierendsten Fehler in Ausschreibungen mit Lösungsansätzen
- Gruppenarbeit am Fallbeispiel
- Checkliste Ausschreibung – ein Leitfaden für die Praxis

Das After-Work-Seminar richtet sich sowohl an junge Architekten und Ingenieure wie auch erfahrene Ausschreibungsexperten, an private und öffentliche Auftraggeber.

Nachträge am Bau

Dipl.-Ing. (FH) Achim Henning, Architekt, Esslingen

14320 Fr, 12.12.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Erfolgreiches Nachtragsmanagement – besser organisieren, prüfen, verhandeln

Die Nachtragsprüfung bindet bei Auftraggebern, Architekten und Ingenieuren wertvolle Zeit und Personalressourcen. Optimierte Verfahrensabläufe und eine Verbesserung des Qualitätsmanagements im Nachtragswesen bedeuten erhebliche Sparpotenziale und damit Zeitgewinn für die eigentliche Projektarbeit.

Ziel des Seminars ist es, Nachträge am Bau dem Grunde und der Höhe nach prüfen zu können, die Interessen des AG durchsetzen und unberechtigte Forderungen fachlich fundiert zurückweisen zu können.

Inhalte des Seminars:

- Möglichkeiten der Vermeidung von Nachträgen
- Wer beschreibt die Nachtragsleistung?
- Nachtragsmanagement in der Projektorganisation / Rechte und Pflichten der Beteiligten
- Die Grundlagen der Baukalkulation / Der Begriff „Urkalkulation“
- Die Stufen der Nachtragsprüfung (formal, bauvertraglich, bau-betrieblich-bautechnisch, preislich)
- Auswirkung von Nachträgen auf vertragliche Ausführungsfristen
- Nachtragsverhandlungen / Strategien und Gegenstrategien
- Auftrags-LV, Nachtrag und Nachtragsbeauftragung
- Nachträge zur Bauzeit – Was muss der AN zur Prüfbarkeit einreichen?

Das Tagesseminar ermöglicht einen Erfahrungsaustausch anhand praktischer Beispiele und richtet sich an Auftraggeber, Architekten, Bauleiter und öffentliche Bauverwaltungen. Bitte bringen Sie zum Seminar eine aktuelle Gesamtausgabe der VOB mit.

Vertiefung VOB/B

Dr. Markus Bermanseder, Rechtsanwalt, Stuttgart

14322 Mo, 15.12.2014, 18:00-21:15 Uhr



Karlsruhe, Architekturschaufenster

135,- € / Kammermitglieder 95,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Professioneller Umgang mit Mängeln und Bedenkenanmeldungen

Die VOB/B gehört zum täglichen Handwerkszeug nicht nur des Baujuristen, sondern auch des Architekten. Der Architekt wird zunehmend mit vorformulierten, rechtlich durchstrukturierten Schreiben anderer Baubeteiligter konfrontiert, die ihn zu schnellem Handeln zwingen.

Das Seminar soll den Praktiker in die Lage versetzen, auch auf umfassend formulierte, „gefährliche“ Behinderungsanzeigen, Bedenkenanmeldungen oder sonstige Aufforderungen angemessen reagieren zu können. Daneben vermittelt es, wie Mängel konsequent gerügt und damit letztlich beseitigt werden können.

Ziel des Seminars ist es dabei, dem erfahrenen Architekten, der über praktische Kenntnisse im Umgang mit der VOB/B verfügt, aber auch dem Berufsanfänger, der überwiegend theoretische Kenntnisse hat, vertieftes, in der Praxis umsetzbares Wissen in den zentralen Bereichen der VOB/B zu verschaffen.

Zum Inhalt gehören u.a.:

- Einführung
- Mängel konsequent rügen
- Forcierungsmaßnahmen fordern und durchsetzen
- Mit Bedenken umgehen
- Auf Behinderungsanzeigen angemessen reagieren

update Technische Baubestimmungen

Dipl.-Ing. (FH) Uwe Morell, Architekt, Berlin

14317 Do, 18.12.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder **215,- €** / AiP-, SiP-Gutschein
besonders für AiP/SiP geeignet

Neue Baunormen und -regeln der Jahre 2006-2013

Im Rahmen der Harmonisierung der europäischen Baunormen ändern sich derzeit viele technische Regelwerke. Neben den DIN- und EN-Normen zählen auch Regelwerke anderer Herausgeber zu den „allgemein anerkannten Regeln der Technik“, die gleichfalls ständig inhaltlich erneuert werden.

Das Seminar vermittelt einen Überblick über die Neuerungen in der Normung, den allgemein anerkannten Regeln der Technik sowie über neue Bau- und Werkstoffbezeichnungen.

- DIN- und EN-Normung
- Entwässerungsarbeiten DIN 1986-100, EN 12056
- Estricharbeiten DIN EN 18353
- Estrichmörtel und Estriche DIN EN 13813, DIN 18560
- Putze DIN 18550
- Fluchttüren und Panikbeschläge DIN EN 179 und DIN EN 1125
- Dachabdichtungen DIN 18531
- Abdichtungen in Innenräumen nach ZDB-Merkblatt vers. DIN 18195-5
- Wärmedämm-Verbundsysteme VOB/C – DIN 18345
- Maßtoleranzen und Qualitäten DIN 18202
- Rutschhemmung von Fußböden nach BGR/181
- Trockenbauarbeiten VOB/C – DIN 18340
- Qualitäten von Weichbodenbelägen nach EN 685

Bei Erscheinen neuer Regelwerke werden die Seminarinhalte dem aktuellen Stand angepasst.

Projektmanagement für den Büroalltag

Dipl.-Ing. Erika Schumacher, Architektin, Meerbusch

15306 Do, 22.01.2015, 09:30-17:00 Uhr,

Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Wenn Sie in Arbeit untergehen

Das Seminar bietet Systeme, Routinen und Lösungen für produktiveres Arbeiten, weniger Stress und mehr Spaß. Sie lernen, Ihre Arbeit effektiv zu organisieren, Prioritäten zu setzen und mit Störungen und unvorhergesehenen Ereignissen besser umzugehen. So bewältigen Sie die tägliche Flut von E-Mails, Telefonaten und Anforderungen verschiedenster Projekte und gewinnen wieder den Überblick. Dabei nutzen Sie grundlegende Elemente der Arbeitsorganisation und des Projektmanagements. Die Arbeit wird konzentrierter, die Freizeit entspannter.

Ziel des Seminars ist es, durch Übungen, Praxistraining und Erfahrungsaustausch in der Gruppe individuelle Lösungen zu finden, die die Teilnehmer befähigen, die kleinen und großen Projekte im Berufsalltag strukturiert und zielgerichtet anzugehen und erfolgreich zu realisieren. Der Schwerpunkt liegt auf der Integration der Inhalte in den eigenen Arbeitsalltag.

Gute Arbeitsstrukturen aufbauen

- Den Arbeitsablauf aktiv steuern
- Sich auf das Wesentliche konzentrieren
- Die richtigen Entscheidungen treffen
- Termine einhalten und Stress vermeiden
- Übersicht im Ganzen: Multiprojektplan
- Übersicht im Detail: Tagesplan

Grundlagen Projektmanagement anwenden

- Qualitätsmanagement
- Projektziele und Risikoanalyse
- Projektteam
- Änderungsmanagement

Arbeitsmaterialien: Bitte Schreibmaterial für die Übungen mitbringen.

Städtebauliche Projektentwicklung

Dipl.-Ing. Bernd Kujacinski, Architekt, Tübingen

Dr.-Ing. Reg.-Bm. Bernd Fahle, Freier Stadtplaner, Freiburg

15308 Do, 05.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,

Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Managementstrategien in der kommunalen Planung

Die Verhandlung und Versöhnung von Konkurrenzen, Widersprüchen und Konflikten in den Entwicklungszielen und Nutzungsinteressen der Akteure ist eine zentrale Aufgabenstellung der Stadtplanung. Dies erfordert eine immer stärkere Integrations-, Kommunikations-, Managementorientierung. Zeitgemäße Planungs- und Managementprozesse der Stadtentwicklung orientieren sich an Prinzipien der städtebaulichen Projektentwicklung: Sie müssen integrativ, kooperativ und strategisch sein. Sie verlangen qualitativ hochwertige Planinhalte, effektive Prozesssteuerung und eine verantwortungsvolle Projektführung.

In integrativer, kooperativer und strategischer Perspektive müssen alle Themenfelder der Orts- und Stadtentwicklung vernetzt und Strategien für die Umsetzung konkreter städtebaulicher, sozialer und kultureller Entwicklungsprojekte eingesetzt werden. Die moderierende Integration der Interessen und Kooperation der Akteure gewinnt an Bedeutung, wenn auch die Organisationen, Initiativen und Akteure der Stadtentwicklung einbezogen sind. Sie verlangen professionelle Qualitäten und Kompetenzen für ein Management offener, konsensorientierter Kooperations- und Dialogprozesse zwischen den maßgeblichen Beteiligten.

Management und Marketing in der Stadtplanung ist eine zunehmend komplexere und anspruchsvollere Aufgabe. Im Sinne einer unternehmerischen Aktivität ist Stadtplanung verantwortlich für die Nachhaltigkeit und Marktfähigkeit der Planungsergebnisse. Marketing ist in den Zeiten des sich verschärfenden Wettbewerbs zwischen Städten und Regionen wesentlicher Teil einer neuen Planungskultur.

Ausschreibung und Vergabe von „grünen“ Bauleistungen

Dipl.-Ing. Manfred Quebe, Landschaftsarchitekt, Münster

15307 Mi, 11.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein
besonders für AiP/SiP geeignet

Die HOAI – Leistungsphase 6 und 7 in der Praxis

Die wichtigsten Instrumente für eine solide und verlässliche Projektrealisierung sind Ausschreibung und Vergabe. Das Seminar vermittelt alle wichtigen Arbeitsschritte für einen reibungslosen Ablauf der Leistungsphasen 6 und 7 gemäß HOAI im Büroalltag. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis der Landschaftsarchitektur soll im Seminarverlauf eine „Checkliste für Vergabeverfahren“ entwickelt werden.

Inhalte des Seminars:

- Ablaufschema Vergabe
- Aufbau und Inhalt der Verdingungsunterlagen
- Besondere und zusätzliche Vertragsbedingungen (EVM-Blätter)
- Exkurs: Elektronische Vergabe
- Anforderungen an die Leistungsbeschreibung
- Produktneutrales Ausschreiben
- Präqualifizierungsverfahren
- Besonderheiten während der Submission
- Prüfung und Wertung der Angebote
- Lesen und Interpretieren von Preisspiegeln
- Form und Inhalte des Vergabevorschlags
- Werten von Nebenangeboten und Nachunternehmerleistungen
- Tipps zur Überprüfung der Leistungsfähigkeit eines Bieters
- Verfahrensschritte bei öffentlichen Bauherren

Das Seminar richtet sich an Landschaftsarchitekten, die Ausschreibungsverfahren vorbereiten und Vergabevorschläge erstellen. Die Erarbeitung der Seminarziele wird durch praktische Übungen zum Vergabe- und Wertungsverfahren vertieft.

Seminare

Planungs- und Bauökonomie

«Nur einen Herrn kennt die Kunst, das
Bedürfnis.»

Gottfried Semper, Baukunst, 1851



Kostenplanung für Experten

Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö.b.u.v. SV, Würzburg

14507 Di, 30.09.2014, Karlsruhe, Architekturschaufenster

14429 Mi, 10.12.2014, Stuttgart, Haus der Architekten

jeweils 09:30-17:00 Uhr

315,- € / Kammermitglieder 245,- €

Berufserfahrung erforderlich

Im Spannungsfeld zwischen Leistungspflichten und anrechenbaren Kosten

Was schulden Architekten im Rahmen der Kostenplanung? Kostenermittlungen und Kostenkontrolle nach der HOAI und/oder der DIN 276? Ergeben sich aus der Neufassung der HOAI auch Änderungen bei der Kostenplanung? Wie kann Kostensicherheit in allen Leistungsphasen erreicht werden? Die von Auftraggebern gestellten Anforderungen an Kostensicherheit und vereinbarte Kostenvorgaben erfordern eine intensive Auseinandersetzung mit Methoden und Möglichkeiten bei der Kostenplanung.

Ziel des Seminars ist es, umfassend über die Verfahrensweisen bei der Kostenplanung zu informieren und dabei zahlreiche Hintergrundinformationen zu vermitteln. Dabei geht es auch um Schnittstellen zur HOAI 2013.

Inhalte:

- Die Bedeutung der DIN 276
- Kostenplanung als wesentlicher Bestandteil des Architektenwerks
- Mitwirken der Fachplaner an der Kostenplanung
- Leistungsumfang in der Kostenplanung
- Kostenermittlungen, Kostenkontrolle, Kostensteuerung
- Kostenobergrenze, Zielgrößenvereinbarung
- Planungs- und ausführungsorientierte Kostenermittlungen
- Kostenverfolgung nach Gewerken und Änderungsmanagement

Einführung in die Kostenplanung

Eberhard Beck, Freier Architekt, Stuttgart

Prof. Dipl.-Ing. Christine Kappei, Architektin, Stuttgart

14428 Mi, 08.10.2014, Karlsruhe, Architekturschaufenster

15402 Di, 24.02.2015, Stuttgart, Haus der Architekten

jeweils 09:30-17:00 Uhr

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

besonders für AiP/SiP geeignet

Grundlagenwissen für eine zentrale Aufgabe des Architekten

Baukostenplanung und -kontrolle gehören zu den zentralen Aufgaben des Architekten. Sie sind wesentlicher Bestandteil des Architektenwerkes und müssen kontinuierlich in allen Planungs- und Bauphasen durchgeführt werden.

Zeitgemäße Verfahren der Kostenplanung verbessern ganz wesentlich die Entscheidungsgrundlagen für die Bauherren. Ziel der Kostenplanung ist es, mehr Kostensicherheit zu erreichen.

Im Seminar erwerben die Teilnehmer Kenntnisse, die nach HOAI und DIN 276 erforderliche Kostenplanung praxisgerecht zu erstellen. In verschiedenen Übungen werden die Lerninhalte direkt umgesetzt.

Inhalte des Seminars:

- Grundlagen der Kostenplanung
- Kostengliederung nach DIN 276
- Stufen der Kostenermittlung im Projektverlauf
- Kostenermittlungsverfahren
- Kosteneinflussfaktoren
- Aktualisierung von Kostenkennwerten
- Kostenkontrolle, Kostensteuerung

Kostenplanung unter besonderer Berücksichtigung der HOAI 2013

Prof. Dr.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus

14424 Do, 27.11.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Zentrale Pflichten und Leistungen des Architekten

Die Kostenplanung gehört zu den Berufsaufgaben des Architekten. Nicht in allen Fällen werden Bauvorhaben kostengerecht erstellt. Dafür gibt es zahlreiche Gründe, die der Architekt nicht zu vertreten hat. Häufig sind aber Architekten für die Kostenplanung nicht ausreichend vorbereitet. Bislang wurde der Kostenplanung in der HOAI bereits eine hohe Bedeutung beigemessen. In der HOAI 2013 sind nun Teilleistungen der Kostenplanung verändert, teilweise erweitert worden. Werkvertragliche Regelungen erhöhen zudem die Anforderungen an die Kostenplanung. Dennoch besteht vielfach Unsicherheit, wie diese Leistungen erbracht werden sollen.

Im Rahmen des Seminars werden die Grundzüge der Kostenplanung behandelt. Weiterhin werden die bisherigen und die neuen Teilleistungen der Kostenplanung entsprechend der HOAI 2013 interpretiert und es werden Hinweise zur praktischen Anwendung gegeben.

Gliederung des Tagesseminars:

- Die Kostenplanung der an Planung und Ausführung Beteiligten (Bauherr, Architekt und Ingenieure, ausführende Firmen) im Überblick
- Stufen der Kostenplanung (Kostenrahmen, Kostenschätzung, Kostenberechnung, Kostenanschlag, Kostenfeststellung)
- Verfahren der Kostenermittlung, Bildung von Kostenkennwerten und Anwendung von Datensammlungen
- Die Aufgaben der Kostenplanung in der HOAI 2013 im Vergleich zur HOAI alter Fassung, Auslegung der Teilleistungen und deren Bewertung hinsichtlich Aufwand und Vergütung
- Kostenplanung als Regelkreis (Kostenermittlung, Kostenkontrolle und Kostensteuerung)
- Weitergehende Anforderungen an die Kostenplanung wie Risikomanagement und die verbindliche Kostenobergrenze als Beschaffensvereinbarung im Werkvertrag, Haftung des Architekten im Kostenbereich

Baukosten: Ermittlung, Prognose und Steuerung für junge Architekten

Dipl.-Ing. (FH) Uwe Morell, Architekt, Berlin

14426 Fr, 19.12.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein
besonders für AiP/SiP geeignet

Bauherren vertrauen den genannten Zahlen – und dann kommt es doch anders ...

In diesem Grundlagenseminar erlernen die Seminarteilnehmer neben der Erstellung zuverlässiger Kostenermittlungen insbesondere die Risiken kennen und einschätzen, die mit der Benennung von Kosten verbundenen sind. In einer Übung kann das erlernte Wissen angewendet werden (bitte Taschenrechner mitbringen).

Grundlagen und Erwartungen

- Regelwerke und Literatur zu Baukosten
- DIN 276: Neuerungen in der aktuellen Fassung
- Die Kostenermittlungsstufen: Kostenrahmen, -schätzung, -berechnung, -anschlag, -feststellung

Baukosten ermitteln

- Arbeitsschritte bei der Baukostenermittlung
- Erkennen baukostenintensiver Planungsinhalte
- Kosten außerhalb der Hochbaukosten
- Vorsicht vor Unvorhersehbarem!
- Äußere Einflüsse auf Baukosten
- Abgrenzung, Risiken und Dokumentation

Baukosten fortschreiben und prognostizieren

- Bewertung von Nachträgen und Rückstellungen
- Leistungsänderungen und Sonderwünsche
- Bekannte Kosten dokumentieren und kommunizieren
- Nicht bekannte Kosten prognostizieren

Baukostenschätzung

- Qualifizierte Kostenschätzung anhand eines Beispielprojektes

Verantwortlichkeit und Haftung

- Integrations- und Koordinationsverpflichtungen des Architekten
- Beratung des Bauherrn in Bezug auf die Kosten?
- Die Haftung des Architekten für Kostenermittlungen
- Honoraransprüche bei Kostenüberschreitungen

Betriebswirtschaftliches Know-how für Architekten

Dipl.-Bw. Evi Lang, Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin, München

14423 Di, 28.10.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Betriebswirtschaftliches Grundwissen mit Praxisorientierung

Betriebswirtschaftliches Know-how wird in der laufenden Praxis eines Architektur- und Ingenieurbüros immer wichtiger. Der Architekt muss sich immer mehr als „Unternehmer“ und „Betriebswirtschaftler“ darstellen, um auf dem Markt gegenüber einer Vielzahl von Wettbewerbern bestehen zu können.

Wichtig für den Architekten und Ingenieur ist es auch, eine gemeinsame Sprache mit potenziellen Geschäftspartnern wie Banken, Versicherungen, Finanzamt usw. zu finden und ein Verständnis für deren Denkweise zu entwickeln.

Das Seminar soll deswegen einen Überblick über die für ein Architektur- und Ingenieurbüro wesentlichen Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre geben, insbesondere aus praktischer Sicht.

Im Rahmen des Seminars sind folgende Inhalte vorgesehen:

- Grundbegriffe und Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
- BWL angewandt im Rahmen eines Architektur- und Ingenieurbüros
- Finanzierung
- Buchhaltung
- Rechnungswesen
- Investitionen
- Planung und Analyse

Stadtplanung – Bodenordnung – Wertermittlung

Dipl.-Ing. Rüdiger Krisch, Architekt, Stadtplaner, Tübingen
Dr.-Ing. Jürgen Koch, Freier Architekt, ö.b.u.v. SV, Esslingen
Dipl.-Ing. (FH) Gabriele Koch-Hofmeister, Freie Architektin und
Stadtplanerin, ö.b.u.v. SV, Leinfelden-Echterdingen

14432 Do, 30.10.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

315,- € / Kammermitglieder 245,- €

Praxisnaher Dialog zwischen Bodenordnung und Stadtplanung

Die Tätigkeitsfelder Stadtplanung, Bodenordnung und Wertermittlung stehen in enger Wechselwirkung zueinander. Ihre Abhängigkeiten sind teilweise einseitig, so richtet sich die Planung meist nicht nach vorhandenen Parzellengrenzen, sondern umgekehrt werden die Grundstücksverhältnisse nach den Zielen der Planung geordnet. Dieses übliche Primat der Planung gerät vor dem Hintergrund von Eigentumsgarantie und demokratischer Legitimation zunehmend unter Druck. Planung muss sich in immer stärkerem Maß mit privaten Interessen auseinandersetzen.

Dieses Seminar will den Dialog zwischen den Disziplinen fördern, indem die jeweilige Denklogik erklärt und zur Diskussion gestellt wird. Was sollte der Planer von der Bodenordnung wissen, um die Folgen seiner Planung ermessen und abwägen zu können? Wie lassen sich unnötige Erschwernisse vermeiden? Was geht im Lichte der Eigentumsgarantie des Grundgesetzes gar nicht?

Durch Planung werden Werte geschaffen oder auch vernichtet. Es entstehen wechselseitige Ansprüche zwischen privaten oder auch institutionellen Einzelnen und der Allgemeinheit, von der lokalen Eigentümergemeinschaft bis zur Gemeinde oder zum Staat. Maßstab für die durch Planung ausgelöste Umverteilung von Rechten und Ansprüchen ist das Geld. Wer über Planung spricht, spricht auch über Geld und Bedarf der Wertermittlung.

An einem Beispiel zeigt das Seminar die planerische und administrative Entwicklung eines städtebaulichen Großvorhabens von der Brache über die Entwicklung der städtebaulichen Ziele und Festlegungen bis zur Vorhabenplanung. Parallel dazu werden die Prinzipien der Bodenordnung, der Finanzierung der städtebaulichen Ordnungs- und Erschließungsmaßnahmen und der Bewertung des Baulands im Bodenordnungsprozess dargelegt. Anschließend sollen die Teilnehmer in einem Workshop daraus Schlüsse für ein weiteres städtebauliches Projekt ableiten und dies miteinander diskutieren.

Das Seminar richtet sich an Architekten und Stadtplaner sowie Sachverständige und Fachleute für Bodenordnung und für Wertermittlung.

Seminarreihe Immobilienbewertung – Teil I: Einführung

Dipl.-Ing. Christine Hug, Freie Architektin, ö.b.u.v. SV, Karlsruhe

14430 Mi, 29.10.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Aufgabenspektrum, Anlässe und Auftraggeber

Architekten werden in ihrer Planungspraxis immer wieder von Kaufinteressenten mit Verkehrswertgutachten konfrontiert, zu denen sie Stellung nehmen sollen. Der Kunde will wissen, ob sich der Umbau rechnet und ob der im Gutachten ausgewiesene Wert der faire Kaufpreis ist. Auf diese Fragen möchten wir Ihnen mit unserer Seminarreihe eine Antwort geben.

Ziel des Seminars ist es, Ihnen die notwendigen Fachbegriffe und gesetzlich normierten Verfahren zu vermitteln. Sie lernen, ein Verkehrswertgutachten zu lesen und erhalten Basiswissen zur Erstellung eines Gutachtens. Dieses Wissen soll Ihnen anhand konkreter Praxisbeispiele in Einzel- und Gruppenarbeit vermittelt werden.

Themenschwerpunkte

- Aufgabenspektrum
- Anlässe
- Auftraggeber
- Verkehrswertdefinition nach § 194 BauGB
- ImmoWertV und Richtlinien
- Wertermittlungsverfahren
- Bodenwertermittlung
- Sachverständigentätigkeit

Im Seminar werden die Grundlagen der Immobilienbewertung vermittelt; das Seminar richtet sich deshalb an Teilnehmer ohne Vorkenntnisse.

Bitte bringen Sie zum Seminar einen Taschenrechner und das BauGB (aktuelle Ausgabe) mit.

Seminarreihe Immobilienbewertung – Teil II: Wertermittlungsverfahren

Dipl.-Ing. Christine Hug, Freie Architektin, ö.b.u.v. SV, Karlsruhe

14431 Fr/Sa, 21./22.11.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

480,- € / Kammermitglieder 390,- €

Berufserfahrung erforderlich

Sach- und Ertragswertverfahren

Sach- und Ertragswertverfahren sind in der ImmoWertV normiert, außerdem sind sie die gängigen Verfahren zur Verkehrswertermittlung von Eigentumswohnungen, Einfamilien- und Mehrfamilienwohnhäusern sowie von Büro-, Lager- und Produktionsgebäuden.

Ziel des Seminars ist es, Ihnen Kenntnisse über die Wertermittlungsverfahren zu vermitteln.

Themenschwerpunkte 1. Tag

- Sachwertverfahren
- BGF und BRI
- Normalherstellungskosten
- Marktanpassung
- Übungsbeispiele

Themenschwerpunkte 2. Tag

- Ertragswertverfahren
- Wohn- und Nutzflächen
- Mietspiegel
- Bewirtschaftungskosten
- Übungsbeispiele

Nach dem Besuch des Seminars beherrschen Sie die gängigen Fachbegriffe und können ein Gutachten lesen und verstehen.

Das Seminar richtet sich an Teilnehmer mit Grundkenntnissen der Immobilienbewertung. Sie sollten das Einführungsseminar besucht haben oder über vergleichbare Kenntnisse verfügen.

Bitte bringen Sie zum Seminar einen Taschenrechner und das BauGB (aktuelle Ausgabe) mit.

Seminarreihe Immobilienbewertung – Teil III: Gutachtenerstellung

Dipl.-Ing. (FH) Arne Uhl, ö.b.u.v. Sachverständiger, Karlsruhe

15404 Fr/Sa, 30./31.01.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

480,- € / Kammermitglieder **390,- €**

Berufserfahrung erforderlich

Ortstermin, Beispielgutachten und Workshop

Grundkenntnisse der Immobilienbewertung haben Sie sich bereits erworben und wollen Ihr Wissen vertiefen. Anhand von konkreten Praxisbeispielen führen Sie eigenständig in Einzel- und Gruppenarbeit Berechnungen durch.

Ziel des Seminars ist es, Ihnen weitergehende Kenntnisse in den Berechnungsverfahren zu vermitteln und die Stellschrauben aufzuzeigen. Außerdem erfahren Sie, wie ein Ortstermin abläuft, welche Daten Sie recherchieren müssen und wie ein Gutachten aufgebaut ist.

Themenschwerpunkte 1. Tag

- Ortstermin
- Aufbau eines Gutachtens
- Gutachtenerstellung
- Praxisbeispiele in Gruppenarbeit

Themenschwerpunkte 2. Tag

- Datenrecherche
- Praxisbeispiele in Gruppenarbeit
- Diskussion
- Ausblick

Das Seminar richtet sich an Teilnehmer mit Kenntnissen der Immobilienbewertung. Sie sollten das Einführungs- und Aufbauseminar besucht haben oder über vergleichbare Kenntnisse verfügen.

Bitte bringen Sie zum Seminar einen Taschenrechner mit.

Seminarreihe Immobilienbewertung – Teil IV: Vergleichswertverfahren

Dipl.-Ing. Christine Hug, Freie Architektin, ö.b.u.v. SV, Karlsruhe

15405 Do, 26.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

315,- € / Kammermitglieder **245,- €**

Berufserfahrung erforderlich

Bodenwertermittlung, ETW und Einfamilienhäuser

Das Vergleichswertverfahren ist in der ImmoWertV normiert und wird zur Verkehrswertermittlung des Bodenwerts sowie von Eigentumswohnungen und typisierten Einfamilienwohnhäusern herangezogen. Es dient auch zur Plausibilisierung anderer Verfahrensergebnisse.

Ziel des Seminars ist es, Ihnen Basis- und Vertiefungswissen über das Vergleichswertverfahren zu vermitteln. Anhand von Übungsbeispielen führen Sie selbstständig Berechnungen durch.

Themenschwerpunkte:

- Bodenwertermittlung
- Ertrags- und Gebädefaktoren
- Eigentumswohnungen
- Typisierte Einfamilienwohnhäuser
- Median, Mittelwert, Standardabweichung
- Datenfortschreibung
- Übungsbeispiele

Das Seminar richtet sich an Teilnehmer mit Grundkenntnissen der Immobilienbewertung. Sie sollten das Einführungsseminar besucht haben oder über vergleichbare Kenntnisse verfügen.

Bitte bringen Sie zum Seminar einen Taschenrechner und das BauGB (aktuelle Ausgabe) mit.

Alltägliche Fragen in der Wertermittlung

Dipl.-Ing. Christine Hug, Freie Architektin, ö.b.u.v. SV, Karlsruhe

15406 Do, 12.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,

Stuttgart, Haus der Architekten

315,- € / Kammermitglieder 245,- €

Berufserfahrung erforderlich

Schwerpunkte Baurecht und Flächen- ermittlung

Sie haben bereits erste Erfahrungen bei der Erstellung von Wertermittlungsgutachten gesammelt. Dabei stoßen Sie jedoch immer wieder auf Fragestellungen, z.B. welche Daten Sie unbedingt erheben müssen, wie der richtige Umgang mit den gesammelten Daten ist oder wie Sie Ihre Ansätze begründen sollen.

In diesem Seminar sollen anhand von typischen Fällen aus der Praxis die alltäglichen Fragen der Wertermittlung – insbesondere zum Thema Baurecht und Flächenermittlung – beantwortet werden.

Inhalte des Seminars:

- Muss ich – bei fehlenden Angaben – die Flächenermittlung selbst durchführen?
- Wie ermittle ich die Flächen und nach welcher Vorschrift – nach der DIN 277, der Wohnflächenverordnung oder der GIF-Richtlinie?
- Wie berücksichtige ich Balkon- und Terrassenflächen?
- Was muss ich alles beim planungsrechtlichen Zustand prüfen?
- Wie gehe ich mit einem Bauvorbescheid um?
- Wie ermittle ich den Bodenwert bei Abweichungen zwischen Bodenrichtwert, Baurecht oder tatsächlicher Bebauung?
- Wie gehe ich mit einem Grundstück im Außenbereich um?
- Wie erkenne ich, dass es sich um Bauerwartungs- oder Rohbauland handelt und wie leite ich den Wert ab?
- Wie ermittle ich den Bodenwert, wenn ein Leitungsrecht oder eine Abstandsflächenbaulast vorhanden ist?
- Wie berücksichtige ich Nutzungsrechte am Garten, an einem Stellplatz, an einem Kellerraum?

Es können persönliche fachliche Fragestellungen im Seminar mit der Referentin behandelt sowie eigene anonymisierte Gutachten zur Besprechung mitgebracht werden.

Der Architekt als Immobilienmakler

Eva Karcher, Juristin und Immobilien-Trainerin, Wendelstein

14427 Mi/Do, 12./13.11.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

480,- € / Kammermitglieder 390,- €

Berufserfahrung erforderlich

Maklergeschäft und aktuelles Maklerrecht 2014

Traditionell nähern sich Architekten dem Maklergeschäft mit Skepsis – den Imageschaden befürchtend. Doch weshalb sollte der Architekt keine Immobilien-Vermittlungsgeschäfte anbieten? Wer kennt Wünsche und Bedürfnisse von Immobilien-Erwerbern besser als der Architekt?

In Zeiten, in denen Angebotsbreite und mehr Service für den Investor ein Thema sind, liegt es nahe, sich professionelle Immobilienmakler-Kompetenzen anzueignen.

Diese im Workshop-Stil gehaltene Veranstaltung bietet Ihnen an zwei Tagen praxisbezogenes Grundlagen-Wissen in kompakter Form – für Neueinsteiger sowie für Unternehmen in der Ausbauphase.

Modul 1 – Das Maklerunternehmen

- Der moderne Immobilienmakler – Leitbild, Aufgaben, Trends
- Zulassung nach § 34 c Gewerbeordnung bzw. neue gesetzliche Regelung
- Standesrecht des Architekten und Maklertätigkeit
- Geeignete Rechtsformen für das Maklergeschäft / Franchise
- Betriebliche Kennzahlen / Maklersoftware
- Mitarbeiter: Vertragsgestaltungen, Vergütungen
- Maklerrecht (neuer Stand) / Maklerhaftung
- Insbesondere: Alleinauftrag und AGB des Immobilienmaklers

Modul 2 – Objektakquisition & Immobilienvertrieb

- Maklerspezifische Unternehmensprofile
- Das A & O: Erfolgreicher Immobilien-Einkauf
- Anzeigenstrategien
- Die Wahl des Immobilien-Portals / Makler-Website
- Immobilien-Exposés: Qualität zählt!
- Preisverhandlungen / zum Umgang mit Einwänden
- Den Verkauf vorbereiten und zum Abschluss bringen
- Innovative Marketingideen für Immobilienmakler

Worauf es beim professionellen Immobilienerwerb ankommt

Eva Karcher, Juristin und Immobilien-Trainerin, Wendelstein

15403 Mi, 11.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

315,- € / Kammermitglieder 245,- €

Berufserfahrung erforderlich

Immobilien-Praxisseminar: Checklisten, Leitfäden und tagesaktuelle Hinweise

Um Rendite zu erwirtschaften, steht der Erwerb von Immobilien derzeit mit an vorderster Stelle. Die Risiken sind hoch – beginnend bei der falschen Standortwahl bis hin zu schwierigen Mietern. Insbesondere bei Eigentumswohnungen empfiehlt sich eine vertiefte Prüfung, im Hinblick auf Modernisierungsvorhaben, Hausgeld auf vorhandene Beschluss-Fassungen der Gemeinschaft etc..

Für Architekten als Berater der Erwerberseite bzw. für den eigenen Portfolio-Aufbau bietet dieses Immobilien-Seminar eine große Anzahl praxisbezogener Informationen. Checklisten, Leitfäden, Tipps und tagesaktuelle Hinweise unterstützen Sie beim Kauf von Grundstücken, Häusern und Wohnungen.

Nutzen/Vorteile für Teilnehmer:

- Mehr Sicherheit beim Erwerb von Immobilien
- Vertieftes Know-how bei Objektanalysen
- Optimierung der Kaufberatungs-Kompetenz
- Verringerung von Fehlern, Haftung beim Immobilienerwerb
- Rendite-Erwartungen lassen sich eindeutiger realisieren
- Souveränität bei Preisverhandlungen

Die Themen des Seminars:

- Die Stepstones des Immobilienerwerbs
- Standortanalysen – das A & O des Erwerbs
- Baurecht und Bautechnik
- Finanzierung und Nebenerwerbskosten
- Zur Beauftragung des Immobilienmaklers
- Preisverhandlungen: Tipps und Tricks
- Kein Notarvertrag ohne Entwurf!
- Zur Auflassungsvormerkung
- Der Inhalt des notariellen Kaufvertrages
- Das Grundbuch: Aufbau und Inhalt im Überblick
- Sonderfall: vermietete Eigentumswohnungen – Infos & Unterlagen, die Sie benötigen

Professionelle Immobilienverwaltung für Architekten

Eva Karcher, Juristin und Immobilien-Trainerin, Wendelstein

15401 Do/Fr, 19./20.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

480,- € / Kammermitglieder **390,- €**

Berufserfahrung erforderlich

Praxiswissen als zweitägiges Intensiv-Seminar

Wer Wohnungen, Häuser und Gewerbeflächen verwaltet, muss hoch effektiv und professionell arbeiten. Hohe Rendite-Erwartungen, schwierige Objekte und eine stärkere Haftung stellen enorme Anforderungen an Haus- bzw. Grundstücks-Verwaltungen. Für die Verwaltung von Immobilien, die sich für Architekten als zweites Standbein sicherlich anbieten kann, wird in zwei konzentrierten Praxistagen kompaktes Grundlagenwissen vermittelt.

Dieser Zweitages-Workshop ist besonders empfehlenswert für Neueinsteiger sowie für Unternehmen in der Ausbauphase.

Tag 1 – WEG-Verwaltung

- Die Immobilienverwaltung: Vergütung, Laufzeit, Haftung
- Architektur und Immobilienverwaltung
- Aufgabenbereiche und Wahl der WEG-Verwaltung
- Zulassungsvoraussetzungen (entsprechend aktueller Gesetzeslage)
- Die Arbeit mit dem Beirat
- Abgrenzungen: Gemeinschaftseigentum, Sondereigentum
- Moderne Teilungserklärungen
- Eigentümerversammlungen vorbereiten und durchführen
- Protokolle und Beschluss-Sammlung
- Kernkompetenzen der WEG-Verwaltung

Tag 2 – Wohnraum- und Gewerbemietverwaltung

- Aufgaben der Mietverwaltung
- Mieterauswahl und Solvenzprüfung
- Professionelle Mietverträge
- Vermieterinteressen nachhaltig wahrnehmen
- Mietobjekt und Laufzeit – Worauf Sie achten sollten!
- Verwalterfalle: Mietanpassungen
- Einführung in die Betriebskostenabrechnung
- Die Durchsetzung der Haus- und Gebäudeordnung
- Abmahnungen, Kündigung und Räumungsklage

Raum für **Notizen**

Seminare

Planungs- und Baurecht

«In dem Maß wie die Probleme an Zahl,
Kompliziertheit und Schwierigkeit
zunehmen, ändern sie sich auch schneller
als zuvor.»

John Summerson, *Architecture in Britain*, 1958



Baurecht kompakt – Teil I

Karsten Meurer, Rechtsanwalt, Stuttgart

14526 Mi, 01.10.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein
besonders für AiP/SiP geeignet

Werkvertragsrecht, Haftung und HOAI

Das Seminar gibt einen Einstieg in das Werkvertragsrecht des BGB und der HOAI. Aufgezeigt werden die zentralen gesetzlichen Regelungen, die sich daraus ergebende Haftung, Nacherfüllung und Aufklärungspflichten. Im zweiten Teil des Seminar werden die Regelungen der HOAI unter dem Blickwinkel des Erstellens einer prüffähigen Schlussrechnung erörtert.

Ziel des Seminars ist die einfache Vermittlung des oft komplexen Stoffs, um Berufsanfängern einen Einstieg in das Baurecht und die HOAI zu geben.

Gegliedert sind die Inhalte in folgende Themenbereiche:

Werkvertragsrecht und Haftung

- Wesentliche Inhalte des Werkvertrages
- Der geschuldete Werkerfolg, Nacherfüllung, Schadensersatz etc.
- Abnahme
- Haftung für Bausummenüberschreitung
- Haftung für Aufklärungspflichtverletzung
- Verkehrssicherungspflichten und UVV
- Bauzeit

HOAI

- Anwendungsbereich
- Änderungsleistungen
- Ermittlung der anrechenbaren Kosten
- Erstellen einer prüffähigen Schlussrechnung
- Vereinbarung einer Honorarzone
- Honorarvereinbarungen
- Mehrere Objekte nach neuer HOAI

Zielgruppe des Seminars sind Berufsanfänger, AiP/SiP und Architekten mit Berufserfahrung, die ihr Wissen auffrischen möchten.

Baurecht kompakt – Teil II

Karsten Meurer, Rechtsanwalt, Stuttgart

14527 Do, 23.10.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein
besonders für AiP/SiP geeignet

VOB/B und Vergaberecht

Die wesentlichen Regelungen der VOB/B werden in diesem Seminar in Themenblöcken besprochen. Die komplexe Materie wird einfach und systematisch aufbauend mit vielen Praxisbeispielen erläutert. Im zweiten Teil werden die Regelungen des Vergaberechts, die verschiedenen Regelungen des GWB, VGV, VOB/A und VOF, deren Verzahnung und wesentliche Inhalte erörtert.

Ziel des Seminars ist die einfache Vermittlung des oft komplexen Stoffs, um Berufsanfängern einen Einstieg in die VOB/B und das Vergaberecht zu geben.

Gegliedert sind die Inhalte in folgende Themenbereiche:

VOB/B

- Nachträge und Änderungsleistungen, Pauschalverträge, Einheitspreisverträge, Stundenvergütung
- Die VOB/B als Ganzes und AGB
- Nebenpflichten der Parteien beim VOB-Vertrag
- Bauzeit
- Abnahme, Gewährleistung, Schlussrechnung

Vergaberecht

- Rechtsschutz unterhalb der Schwellenwerte
- Die Bedeutung des Vergaberechts, Sinn und Zweck, Gedanken und Grundregelungen
- Rechtsschutzmöglichkeiten
- Rügepflichten
- Vergabe von freiberuflichen Leistungen VOF
- Vergabe von Bauleistungen VOB/A

Zielgruppe des Seminars sind Berufsanfänger, AiP/SiP und Architekten mit Berufserfahrung, die ihr Wissen auffrischen möchten.

Baurecht kompakt – Teil I + II

Karsten Meurer, Rechtsanwalt, Stuttgart

15502 Di/Mi, 10./11.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

480,- € / Kammermitglieder 390,- € / AiP-, SiP-Gutschein
besonders für AiP/SiP geeignet

Werkvertragsrecht und Haftung, HOAI, VOB/B und Vergaberecht

Das Seminar besteht aus zwei Teilen, in denen ein umfassender Überblick über das Werkvertragsrecht des BGB und der HOAI, der VOB/B und des Vergaberecht gegeben werden. Aufgezeigt werden die zentralen gesetzlichen Regelungen des BGB, die unterschiedlichen Regelungen der VOB/B, die Honorierung von Planungsleistungen, die richtige Ermittlung des Architektenhonorars und die Besonderheiten der neuen HOAI. Zudem wird in Grundzügen das neue Vergaberecht 2009 besprochen.

Ziel des Seminars ist die einfache Vermittlung des komplexen Themas, um Berufsanfängern einen umfassenden Überblick der betreffenden Bereiche des Baurechts zu geben.

Gegliedert sind die Inhalte in folgende Themenbereiche:

Werkvertragsrecht und Haftung – richtig vereinbart

Besonderheiten des Werkvertragsrechts, Haftung für Aufklärungs-
pflichtverletzung, Bausummenüberschreitung etc.

HOAI – richtig abgerechnet

Anwendungsbereich, Änderungsleistungen, Ermittlung der anrechenbaren Kosten, Erstellen einer prüffähigen Schlussrechnung, Vergütung von Leistungen, Vereinbarung einer Honorarzone, mehrere Objekte nach neuer HOAI etc.

VOB/B – richtig angewendet

VOB/B als AGB, Nachträge, Bauzeit, Behinderungen, Abnahme, Gewährleistung, Schlussrechnung

Vergaberecht – richtig vergeben

Inhalte des GWB und der VGV, Rügepflichten, Ankündigung, öffentlicher Bauauftrag, beschränkte, öffentliche Ausschreibung nach VOB/B, Verhandlungsverfahren nach VOF


Zielgruppe des Seminars sind Berufsanfänger, AiP/SiP und Architekten mit Berufserfahrung, die ihr Wissen auffrischen möchten.

Erfolgreich zur denkmalschutzrechtlichen Genehmigung

Dipl.-Ing. Isabella Bailly, Architektin, Friedrichshafen

14534 Mo, 13.10.2014, Stuttgart, Haus der Architekten

14535 Mo, 10.11.2014, Freiburg, Architekturforum

jeweils, 18:00-21:15 Uhr  AW

135,- € / Kammermitglieder 95,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Unterstützung für einen erfolgreichen Dialog mit den Denkmalbehörden

Sie planen die Umnutzung eines Kulturdenkmals und die Denkmalbehörden schreiben Ihnen von „erheblichen Bedenken“? Sie haben einen Ortstermin mit Vertretern der Denkmalbehörden und fühlen sich danach eher übergangen als verstanden?

Welche Auswirkungen hat ein Denkmal für Eigentümer und Planer? Wer von den Denkmalbehörden darf nun mitreden und wie viel? Neben Erläuterungen zum Denkmalschutzgesetz wird im Seminar das Procedere der denkmalschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren erklärt und es werden die Zuständigkeiten der diversen Denkmalbehörden aufgezeigt. Die optimale Vorbereitung eines gemeinsamen Ortstermins wird ebenso Thema sein wie aktuelle Fragestellungen aus der täglichen Zusammenarbeit mit den Kollegen der Denkmalbehörden.

Inhalte des Abendseminars:

- Geschichte der Denkmalpflege in Baden-Württemberg
- Das aktuelle Denkmalschutzgesetz in Baden-Württemberg
- Die Denkmalbehörden in Baden-Württemberg
- Baugenehmigung mit denkmalschutzrechtlicher Zustimmung
- Denkmalschutzrechtliche Genehmigung
- Kontakt und Arbeit mit den Denkmalbehörden

Zielgruppe sind Architekten in der Denkmalpflege, die die Vorgehensweisen und Sprache der Denkmalbehörden in Baden-Württemberg besser verstehen möchten. Vorausgesetzt werden Kenntnisse in den diversen baulichen Genehmigungsverfahren in Baden-Württemberg. In der Veranstaltung geht es ausdrücklich nicht um bauphysikalische oder bautechnische Probleme bei der Denkmalsanierung.

LBO 2010 – Der vollständige und erfolgreiche Bauantrag

Dipl.-Ing. Manfred Busch, Baudirektor, Karlsruhe

14531 Mo, 20.10.2014, 18:00-21:15 Uhr



Stuttgart, Haus der Architekten

135,- € / Kammermitglieder 95,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Kenntnisgabe-, vereinfachtes und Baugenehmigungsverfahren

Das *eine* Baugenehmigungsverfahren gibt es nicht mehr. Der Architekt hat heute häufig die Wahl zwischen dem Kenntnisgabeverfahren, dem vereinfachten Baugenehmigungsverfahren und dem traditionellen Baugenehmigungsverfahren. Für eine treffsichere Entscheidung sollte der Planverfasser die Strukturen und Abläufe sowie die für ihn relevanten Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Verfahren kennen.

Ziel des Abendseminars ist die Erläuterung der in der LBO 2010 vorgesehenen Verwaltungsverfahren. Dabei geht es insbesondere um den sachlichen und räumlichen Anwendungsbereich der verschiedenen Verfahren, um den Umgang mit Abweichungen, Ausnahmen und Befreiungen sowie die den am Verfahren beteiligten Akteuren zukommende Rolle und Verantwortung.

Thematische Schwerpunkte sind u.a.:

- Verfahrensfreie Vorhaben
- Das Kenntnisgabeverfahren
- Das vereinfachte Baugenehmigungsverfahren
- Das traditionelle Baugenehmigungsverfahren
- Der Bauvorbescheid
- Abweichungen, Ausnahmen und Befreiungen
- Die Nachbarbeteiligung
- Das Einvernehmen der Gemeinde
- Die Fristen
- Widerspruch und Klage


Zielgruppe sind Architekten und andere Entwurfsverfasser. Grundlegende Kenntnisse des Bauordnungs- und Bauplanungsrechts werden vorausgesetzt. Bitte bringen Sie eine aktuelle Fassung der Landesbauordnung mit.

Die Zulässigkeit von Vorhaben

Dipl.-Ing. Manfred Busch, Baudirektor, Karlsruhe

14532 Mo, 10.11.2014, Stuttgart, Haus der Architekten

15504 Mo, 26.01.2015, Karlsruhe, Architekturschaufenster

jeweils 18:00-21:15 Uhr  AW

135,- € / Kammermitglieder 95,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Der Weg zum genehmigungsfähigen Projekt

Genehmigungsfähig soll die Planung sein – diese Verpflichtung gehen Sie gegenüber Ihrem Auftraggeber ein! Die Abschätzung der bauplanungsrechtlichen Situation ist aber häufig schwieriger als man vermutet. Zusätzlich engen örtliche Bauvorschriften die Entwurfsfreiheit ein. In dem Seminar werden die Zulässigkeitsvoraussetzungen in den verschiedenen planungsrechtlichen Situationen systematisch aufgezeigt. Darüber hinaus werden die Regelungen zu Abweichungen, Ausnahmen und Befreiungen erläutert und insbesondere herausgearbeitet, in welchen Situationen Anspruch auf Dispens von einzelnen Vorschriften besteht.

Ziel des Abendseminars ist, Ihnen mehr Sicherheit in der bauplanungs- und bauordnungsrechtlichen Bewertung Ihrer Planung zu geben. Eine bessere Kenntnis der baurechtlichen Zusammenhänge verschafft Ihnen mehr Kompetenz in der Diskussion mit der Baurechtsbehörde und damit auch mehr Spielräume, um Ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen!

Thematische Schwerpunkte sind u.a. die Zulässigkeit von Vorhaben im Geltungsbereich von

- einem einfachen Bebauungsplan,
- einem qualifizierten Bebauungsplan,
- § 34 BauGB – im Zusammenhang bebaute Ortsteile,
- einer Satzung gem. § 34 Abs. 4 BauGB,
- § 35 BauGB – Außenbereich,
- einer Satzung gem. § 35 Abs. 6 BauGB,
- einer örtlichen Bauvorschrift (§ 74 LBO)

sowie die Anwendung von

- § 31 BauGB (Ausnahme und Befreiung) und
- § 56 LBO (Abweichung, Ausnahme und Befreiung).

Grundlegende Kenntnisse des Bauordnungs- und Bauplanungsrechts werden vorausgesetzt. Bitte bringen Sie eine aktuelle Fassung des BGB und der LBO mit.

Erfolgreiche Beteiligung im VOF-Vergabeverfahren

Dipl.-Ing. Sandra Trelle, Architektin, Dortmund

Dipl.-Ing. (FH) Thomas Treitz, Architekt, Referent für Vergabe und Wettbewerb, Stuttgart

14537 Mo, 20.10.2014, 18:00-21:15 Uhr



Freiburg, Architekturforum

135,- € / Kammermitglieder 95,- €

Berufserfahrung erforderlich

Aufwand verringern – Erfolgchancen verbessern

VOF-Verhandlungsverfahren zur Vergabe öffentlicher Aufträge an Planer beinhalten in der Regel die Stufen des Teilnahmewettbewerbs und des Vergabegesprächs. Für Bewerber ist die Teilnahme an VOF-Verfahren stets mit einem hohen zeitlichen und personellen Aufwand verbunden. Architekten und Ingenieure setzen sich dann in solchen Verfahren durch, wenn sie sich strategisch richtig bewerben und in den Auftragsgesprächen überzeugend auftreten.

Neben einer intensiven Grundlagenvermittlung gibt das Abendseminar praxisorientierte Tipps und Einblicke, wie Vergabeverfahren vorbereitet und durchgeführt werden, was bei einer Teilnahme zu berücksichtigen ist und wie häufig gemachte Fehler vermieden werden können.

Allgemeine Grundsätze, Nachprüfungen und typische Konfliktfälle werden in kurzen Exkursen sowohl aus Sicht einer Verfahrensbetreuerin als auch der Architektenkammer beleuchtet. Aktive Teilnahme, individuelle Fragen und die Diskussion persönlicher Erfahrungen sind erwünscht.

Stolpersteine in Wettbewerbsverfahren

Dipl.-Ing. (FH) Thomas Treitz, Architekt, Referent für Vergabe und Wettbewerb, Stuttgart

Dr.-Ing. Heinrich Giese, Architekt, Rottenburg/N.

14538 Mo, 27.10.2014, 18:00-21:15 Uhr



Stuttgart, Haus der Architekten

135,- € / Kammermitglieder 95,- €

Berufserfahrung erforderlich

Der Weg zum Erfolg eines Wettbewerbs

Der Erfolg eines Wettbewerbs ist abhängig von seiner guten Vorbereitung und der Qualität der Wettbewerbsarbeiten – präzise Fragen evozieren präzise Antworten. Der Erfolg eines Wettbewerbs ist auch abhängig von der qualifizierten und engagierten Arbeit der Verfahrensbetreuer, der Preisrichter und des Preisgerichtsvorsitzenden. Der Erfolg kann durch Verfahrensverstöße oder Irritationen gefährdet werden, die am Ende den angestrebten Konsens verhindern.

Gute Verfahrensbetreuer und gute Fachpreisrichter haben besondere Qualifikationen: Sie sind anerkannte Fachleute und genießen bei Auslobern und Teilnehmern fachliches Ansehen und persönliches Vertrauen. Sie gewährleisten einen reibungslosen Verfahrensablauf, unterstützen den Auslober durch eine maßgeschneiderte Verfahrensstruktur und ein unabhängiges und sachgerechtes Urteil. Sie haben gute Kenntnisse der Wettbewerbsregeln.

Wesentliche Aspekte des Seminars sind:

- Formulierung der Wettbewerbsaufgabe (formaler/inhaltlicher Teil)
- Verfahrensbetreuung
- Preisrichtervorbesprechung
- Preisgericht (v.a. die Rolle der Fach- und Sachpreisrichter)

Anhand typischer Problemfälle, tatsächlicher Konflikte, Entscheidungen und Stellungnahmen sowie der Diskussion darüber sollen Erkenntnisse für zukünftige Preisgerichte gewonnen werden.

Das Seminar richtet sich insbesondere an Verfahrensbetreuer, Preisrichter und Mitarbeiter auslobender Stellen, die auf dem Gebiet der Verfahrensbetreuung tätig sind. Bei der Architektenkammer wird eine Fachliste „Preisrichter“ geführt, die Auslobern auf Anfrage zur Verfügung gestellt wird. Voraussetzung zur Aufnahme sind unter anderem gute Kenntnisse auf dem Gebiet Vergabe und Wettbewerb, wie sie dieses Seminar vermittelt.

VOF und Planungswettbewerbe

Dipl.-Ing. (FH) Thomas Treitz, Architekt, Referent für Vergabe und Wettbewerb, Stuttgart

Dr.-Ing. Heinrich Giese, Architekt, Rottenburg/N.

14539 Mo, 17.11.2014, 18:00-21:15 Uhr



Stuttgart, Haus der Architekten

135,- € / Kammermitglieder 95,- €

Berufserfahrung erforderlich

Wettbewerbs- und Vergabeverfahren – Spielregeln und Spielräume

Öffentliche Auftraggeber vergeben Planungsaufträge über dem Schwellenwert an Architekten und Ingenieure unter Anwendung der Vergabeordnung VOF. Die Gestaltung von Vergabeverfahren mit Planungswettbewerb ist der Schlüssel zum Erfolg eines Projektes. Die Vorbereitung einer Baumaßnahme mitsamt dem Planungsfindungs- und Vergabeverfahren ist für den Erfolg einer Maßnahme entscheidend. Dieser Vorbereitung, die mit Hilfe eines Wettbewerbsbetreuers erfolgen kann, fällt die Verantwortung zu, einzelne Kategorien des Standorts sowie des Raumprogramms und Budgets abzuwägen und unter Nutzung des gesamten VOF- und RPW-Verfahrensspektrums eine maßgeschneiderte Verfahrensstruktur zu gestalten und auszuarbeiten. Ziel ist neben der Findung der besten Planung eine rechtskonforme Vergabe durch ein von Auftraggebern und Auftragnehmern gleichermaßen als gerecht und angemessen anerkanntes, konkurrierendes Verfahren oder einen Planungswettbewerb.

Architekten und Ingenieure setzen sich in solchen Verfahren durch, wenn sie sich richtig bewerben und in den Auftragsverhandlungen überzeugend auftreten. Auftraggeber haben nur dann Erfolg, wenn die Verfahrenstechniken und -schritte korrekt und rechtssicher angewendet werden und das Verfahren angemessen und zielorientiert strukturiert wird. Der Erfolg ist von genauen Kenntnissen der Spielregeln und deren Spielräumen abhängig.

In diesem Seminar sollen die verschiedenen Aspekte der Vergabe von Planungsleistungen nach VOF thematisiert werden:

- Allgemeines und Grundsätzliches
- Richtige Auswahl von Eignungs- und Wertungskriterien
- Der Planungswettbewerb im Rahmen der VOF
- Auftragsgespräche zwischen Auftraggeber und Bieter

Das Seminar richtet sich insbesondere an Mitarbeiter öffentlicher Auftraggeber sowie freiberuflich tätige Architekten und Ingenieure, die auf dem Gebiet der Verfahrensvorbereitung und -betreuung tätig sind.

Bürgerbeteiligung in Wettbewerbsverfahren

Dipl.-Ing. (FH) Thomas Treitz, Architekt, Referent für Vergabe und Wettbewerb, Stuttgart

Dr.-Ing. Heinrich Giese, Architekt, Rottenburg/N.

15509 Mo, 02.02.2015, 18:00-21:15 Uhr



Stuttgart, Haus der Architekten

135,- € / Kammermitglieder 95,- €

Berufserfahrung erforderlich

Partizipation bei Wettbewerbsverfahren – Publicity oder Präzisierung?

Wie passen Gestaltungs- und Beteiligungsanspruch der Bürgerschaft und autonome, künstlerische Produktionsverfahren, zu denen sich die Baukunst ausdrücklich zählt, zusammen?

Die Identifikation mit der eigenen Umgebung kann trotz oder wegen einer sich globalisierenden Welt augenscheinlich enorme Energien mobilisieren. Für die Realisierung von Projekten können diese enorme Schubkräfte entwickeln oder auch zu Blockaden führen.

In diesem Seminar sollen Grundlagen, Methoden und Instrumente der Bürgerbeteiligung vorgestellt sowie mögliche Formen und geeignete Formate für die Kombination mit konkurrierenden Planungsverfahren aufgezeigt werden. Chancen und Risiken sollen gemeinsam diskutiert werden. Auf Vorhaben aus dem Kreis der Teilnehmenden kann dabei eingegangen werden.

Das Seminar richtet sich an all diejenigen, die sich mit Fragen der Bürgerbeteiligung befassen, insbesondere an Entscheidungsträger, ausübende Stellen und Verfahrensbetreuer, die Planungs- und Bauaufgaben ausschreiben oder deren Planungsprozesse steuern und durchführen.

Intensivseminar Wettbewerbsbetreuung

Dipl.-Ing. (FH) Thomas Treitz, Architekt, Referent für Vergabe und Wettbewerb, Stuttgart

14524 Fr, 05.12.2014, 09:30-17:00 Uhr,

Friedrichshafen, Graf-Zeppelin-Haus

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

... auf der Suche nach der besten Lösung ...

Der Erfolg eines Wettbewerbs beruht auf der Qualität der Wettbewerbsbeiträge, einem qualifizierten Preisgericht und vor allem auf guter Betreuung. Je präziser die Formulierung der Aufgabenstellung gelingt und je professioneller die Begleitung des Verfahrens erfolgt, desto passgenauer sind die zu erwartenden Ergebnisse, umso ertragreicher wird der Wettbewerb und umso erfolgreicher und vielversprechender wird das Gesamtergebnis ausfallen. Der Wettbewerbsbetreuung kommt dabei in allen Phasen eines Wettbewerbs herausragende Bedeutung und hohe Verantwortung zu.

Das Seminar richtet sich an diejenigen, die sich ein neues Tätigkeitsfeld erschließen oder ihre Erfahrungen auf diesem Gebiet erweitern möchten. Neben formalen und rechtlichen Grundlagen werden auch Hinweise für eine effiziente und zielorientierte Arbeitsweise gegeben:

- Bedeutung der Betreuung für den Erfolg des Wettbewerbs
- Bestandteile der Wettbewerbsbetreuung
- Wahl des geeigneten Verfahrens
- Suche nach geeigneten Akteuren
- Auslobung als Grundlage für Bauherr, Nutzer und Planer
- Preisrichtervorbesprechung, Rückfragenkolloquium
- Besondere Rolle der Vorprüfung und des Vorprüfberichts
- Sitzung des Preisgerichts als vielversprechender Abschluss
- Bürgerpartizipation und Öffentlichkeitsarbeit
- Typische Problem- und Konfliktfälle

Eine Liste qualifizierter Wettbewerbsbetreuer wird bei der Architektenkammer geführt und Auslobern auf Anfrage zur Verfügung gestellt. Die Voraussetzungen zur Aufnahme in das Fachverzeichnis sind die vom Ausschuss für Vergabe und Wettbewerb formulierten Kriterien – unter anderem der Nachweis guter Kenntnisse der aktuellen Wettbewerbs- und Vergaberegeln, die in diesem Seminar vermittelt werden.

Öffentliches Bauplanungs- und Bauordnungsrecht

Dipl.-Ing. Helga Lambart, Bauamtsleiterin, Architektin, Korb

14525 Mi, 12.11.2014, Stuttgart, Haus der Architekten

15501 Mi, 28.01.2015, Karlsruhe, Architekturschaufenster

jeweils 09:30-17:00 Uhr

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

besonders für AiP/SiP geeignet

Praxisseminar zur LBO

Dieses Seminar soll neben der Vermittlung von Grundlagen und deren fachgerechter Anwendung auch die Stellung der LBO im Baurecht erläutern und das Zusammenwirken mit dem Bauplanungsrecht praxisnah aufzeigen. Typische Fehler in der Anwendung des Baurechts sollen damit künftig vermieden werden. Auf die Änderung der LBO in den Jahren 2013 und 2014 wird eingegangen.

Grundlagen des Bauplanungsrechts

- Einblick in das Baugesetzbuch, die Baunutzungs- und die Planzeichenverordnung und deren Anwendung in der Bauleitplanung

Grundlagen des Bauordnungsrechts

- Aufbau und Struktur der LBO
- Allgemeine Vorschriften und Anwendungsbereich, Gebäudeklassen, Sonderbauten

Formelles Bauordnungsrecht

- Die Verfahrensarten nach LBO/LBOVVO und deren Ablauf: Genehmigungspflichtige und Verfahrensfreie Vorhaben, Baugenehmigungsverfahren, Vereinfachtes Genehmigungsverfahren, Kenntnissgabeverfahren, Abbruch baulicher Anlagen, Bauvoranfragen
- Abweichungen, Ausnahmen, Befreiungen
- Die Verantwortung der am Bau Beteiligten

Materielles Bauordnungsrecht

- Abstandsvorschriften, Regelungen über einzelne Räume und Wohnungen, Brandschutzkonzept
- Örtliche Bauvorschriften

Wesentlicher Seminarinhalt ist das Zusammenwirken von Bauplanungs- und Bauordnungsrecht und deren Fallstricke anhand von Beispielen aus der Praxis.

Brandschutz im Denkmal

Dipl.-Ing. Bernd Gammerl, Reg.-Baumeister, Stuttgart

14529 Mo, 01.12.2014, 09:30-17:00 Uhr,

Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Lösungsansätze für erhaltenswerte Bausubstanz

Verschiedene spektakuläre Fälle, in denen die öffentlich-rechtlichen Schutzziele Brandschutz und Denkmalschutz in Konflikt gerieten, führten zu mehr Aufmerksamkeit für dieses Konfliktfeld. Ansätze für Lösungen können zwar nur individuell gefunden werden, dennoch gibt es typisierbare Überlegungen, die den Planungs-beteiligten helfen können.

Brandschutzanforderungen an Baudenkmale stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Dabei geht es einerseits um das geltende Anforderungsniveau und die Schutzziele, andererseits um die Bewertung bestehender Bausubstanz und die Einordnung dieser Ergebnisse in Brandschutzkonzepte.

Wie in solchen Fällen sowohl rechtssicher, als auch materiell zielführend gehandelt werden kann, soll an Beispielen erläutert werden.

Seminarinhalte sind u.a.:

- Das Brandschutzkonzept der LBO/LBOAVO mit Teilen der Sonderbauvorschriften
- Möglichkeiten im baulichen, technischen und organisatorischen Brandschutz
- Der baurechtliche Bestandsschutz
- Ansätze zur Bewertung vorhandener Bausubstanz
- Die Umsetzung von Schutzzielen unter Berücksichtigung ihres Stellenwertes
- Die brandschutztechnische Ertüchtigung von Baudenkmalen
- Die zielführende Kompensation von Defiziten
- Fallbeispiele

Zielgruppe der Veranstaltung sind alle Architekten, deren Aufgabengebiet im Baubestand und denkmalgeschützten Bauen liegt.

Die LBO 2010 – Das Brandschutzkonzept

Dipl.-Ing. Manfred Busch, Baudirektor, Karlsruhe

14533 Mo, 08.12.2014, 18:00-21:15 Uhr



Stuttgart, Haus der Architekten

135,- € / Kammermitglieder 95,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Baulicher Brandschutz und Bestandsschutz

Dem vorbeugenden baulichen Brandschutz kommt neben der Standsicherheit bei der Errichtung oder Änderung von Gebäuden eine herausgehobene Bedeutung zu. Dabei bewegt sich der Architekt immer im Spannungsfeld zwischen Kostenkontrolle und einem Mehr oder Weniger an Sicherheit.

Ziel des Abendseminars ist die Vermittlung eines besseren Verständnisses der grundlegenden Schutzziele des Brandschutzkonzepts der Landesbauordnung. Dabei geht es insbesondere darum, die Teilnehmer für die im konkreten Einzelfall richtigen Maßnahmen des baulichen Brandschutzes und damit auch des richtigen Maßes an Brandschutzvorkehrungen zu sensibilisieren. Genau dieses richtige Maß zu finden, ist bei Neubaumaßnahmen – aufgrund des mittlerweile ausgereiften Regelungswerks – deutlich einfacher als bei Arbeiten im Bestand. Die wesentlichen Schutzziele werden anhand realisierter Beispiele verschiedener Gebäudetypen aufgezeigt.

Das Brandschutzkonzept der LBO 2010:

- Die Grundregeln des vorbeugenden baulichen Brandschutzes
- Das Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen
- Anforderungen an tragende und raumabschließende Bauteile
- Anforderungen an Bauteile in Rettungswegen

Brandschutz und Bestandsschutz:

- Umfang und Grenzen des baurechtlichen Brandschutzes
- Die brandschutztechnische und brandschutzrechtliche Bewertung von Nutzungsänderungen, baulichen Änderungen und Erweiterungen

Zielgruppe sind Architekten und andere Entwurfsverfasser. Bitte bringen Sie eine aktuelle Fassung der LBO und der LBOAVO mit.

Baurecht beim Planen und Bauen im Bestand

Dr. jur. Torsten Halwas, Stadtrechtsdirektor, Knittlingen

15503 Di, 03.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Freiburg, Akademie der Erzdiözese

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein
besonders für AiP/SiP geeignet

Bauplanungs- und Bauordnungsrecht, Denkmalschutz und Nachbarrecht

Das Seminar richtet sich an planend und bauleitend tätige Architekten. Behandelt werden die öffentlich-rechtlichen Voraussetzungen für Maßnahmen im Bestand nach dem Baugesetzbuch (BauGB) und der Landesbauordnung (LBO) unter Berücksichtigung der Grundzüge des Denkmalschutzes und des Nachbarrechts. Erörtert werden außerdem besonders praxisrelevante Konstellationen zum Thema Haftungsrisiken des Planers/Bauleiters gegenüber dem Bauherrn, Dritten und Behörden bei Verstößen gegen Baurechtsvorschriften.

Aus dem Inhalt:

- Planungsrechtlicher Vorhabenbegriff, Vorhaben im Geltungsbereich eines Bebauungsplans, Bebauungspläne der Innenentwicklung, vorhabenbezogene Bebauungspläne
- Vorhaben innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile
- Bauen im Außenbereich
- Passiver und aktiver Bestandsschutz – Beginn, Umfang und Dauer
- Denkmalschutz
- Anforderungen an Nutzungsänderungen: Bauplanungs- und bauordnungsrechtliche Aspekte
- Öffentliches und ziviles Nachbarrecht, Abwehrrechte Dritter
- Haftung des Architekten für dauerhaft genehmigungsfähige Planung, Haftung trotz erteilter – fehlerhafter – Baugenehmigung, Haftung gegenüber Dritten und Behörden

Das Seminar gibt den Teilnehmern einen Überblick über die für Maßnahmen im Bestand geltenden Baurechtsvorschriften unter Einschluss nachbarrechtlicher Abwehrrechte und unter besonderer Berücksichtigung von Haftungsrisiken des Architekten gegenüber dem Bauherrn sowie Nachbarn und gegebenenfalls der Behörde. Die wachsende Bedeutung der Baurechtskenntnisse für den Architekten soll anhand einschlägiger Beispiele aus der obergerichtlichen Rechtsprechung dargestellt werden.

Die genehmigungsfähige Planung

Rechtsanwalt Dr. Rico Faller, Karlsruhe

15508 Mo, 23.02.2015, 18:00-21:15 Uhr
Stuttgart, Haus der Architekten



135,- € / Kammermitglieder 95,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Ihr Bauherr darf eine Planung erwarten, die das Baurechtsamt genehmigen kann

Als Architekt schulden Sie als Werkerfolg grundsätzlich eine genehmigungsfähige Planung. Dies führt in der Praxis immer wieder zu öffentlich-rechtlichen aber auch zivilrechtlichen (Haftungs-)Problemen und nicht selten auch zu Problemen mit dem Versicherungsschutz.

Verschärft werden diese Probleme auch dadurch, dass das geschuldete Werk nicht nur dann mangelhaft ist, wenn die Baurechtsbehörde die Genehmigung nicht erteilt, sondern auch dann, wenn die Genehmigung zunächst erteilt wird, aber beispielsweise wegen des rechtlichen Vorgehens eines Baunachbarn wieder aufgehoben wird. Die Pflicht zur Erstellung einer genehmigungsfähigen Planung führt dazu, dass der Architekt das gesamte öffentliche Baurecht zu prüfen hat, was eine enorme Herausforderung bedeuten kann.

Ziel des Seminars ist es, die Pflichten des Architekten im Zusammenhang mit der genehmigungsfähigen Planung, insbesondere anhand von Beispielen aus der Praxis, sowohl öffentlich-rechtlich als auch zivilrechtlich zu beleuchten. Der Architekt soll dadurch in die Lage versetzt werden, den rechtlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Schwerpunkte des Seminars sind:

- Die genehmigungsfähige Planung als eine von mehreren architektenrechtlichen Pflichten
- Pflichten und Haftung gegenüber dem Bauherrn im Zusammenhang mit der genehmigungsfähigen Planung
- Versicherungsrechtliche Risiken
- Genehmigungsfähige Planung und öffentlich-rechtliches Verfahren
- Die öffentlich-rechtliche Genehmigungsfähigkeit der Planung

Zielgruppe des Abendseminars sind insbesondere Architekten, die die Pflichten und Rechte im Zusammenhang mit einer genehmigungsfähigen Planung kennenlernen oder ihre bisherige Praxis auf den Prüfstand stellen wollen, um künftig Fehler zu vermeiden.

Umweltprüfung in der Bauleitplanung

Prof. Dr.-Ing. Michael Koch, Freier Architekt und Stadtplaner, Stuttgart
Prof. Dr.-Jur. Willy Spannowsky, Kaiserslautern

15507 Mo, 23.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Rechtliche Anforderungen und praktische Ausgestaltungen

Nach Einführung der Umweltprüfung in der Bauleitplanung durch Änderung des Baugesetzbuches im Jahr 2004 wurden vielfältige Erfahrungen auf dem Gebiet gemacht, die in der Folge zu verschiedenen rechtlichen Anpassungen geführt haben. Mittlerweile hat sich auch unter dem Einfluss der Rechtsprechung ein gewisser Standard für die Umweltprüfung in der Bauleitplanung etabliert.

Allerdings ist das Spektrum bei der Ausgestaltung im Einzelnen sehr breit gefächert. Von großer Bedeutung sind Synergieeffekte, die sich durch Verknüpfung verschiedener Umweltprüfungen, insbesondere auf den beiden Ebenen der Bauleitplanung, und die Berücksichtigung der örtlichen Landschaftsplanung ergeben.

In dem Seminar wird ein Überblick über die rechtlichen Anforderungen einerseits und die Möglichkeiten der praktischen Ausgestaltung andererseits gegeben. Dabei werden auch Möglichkeiten und Grenzen von vereinfachtem und beschleunigtem Verfahren aufgezeigt.

Inhalte:

- Screening und Scoping
- Vereinfachtes und beschleunigtes Verfahren (§§ 13, 13a BauGB)
- Abschichtung (Vermeidung von Doppelprüfungen)
- Bereitstellung und Bewertung von Daten
- Verknüpfung von Prüfungen
- Bedeutung der Landschaftsplanung
- Umweltauswirkungen von Plänen
- Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung und Kompensation von Beeinträchtigungen
- Abwägung
- Anforderungen an die Alternativenprüfung
- Entscheidungsrelevanz und Heilbarkeit von Mängeln
- Aktuelle Rechtsprechung zur Umweltprüfung von Plänen und Programmen
- Monitoring

Brandschutz und Bestandsschutz

Dipl.-Ing. Manfred Busch, Baudirektor, Karlsruhe
Dr.-Ing. Ulrich Max, Bruchsal

15506 Mi, 25.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Freiburg, Akademie der Erzdiözese

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Anforderungen des baulichen Brandschutzes bei bestehenden Gebäuden

Bei Brandereignissen ist zu berücksichtigen, dass für den ordnungsgemäßen Zustand eines Gebäudes der Eigentümer verantwortlich ist. In Gebäuden, die keine Sonderbauten sind, werden brandschutzbezogene Defizite häufig lediglich zufällig oder aber im Zuge von Umbau- oder Ausbaumaßnahmen deutlich. Sofern sich die vorgefundene Situation als konkrete Gefahr für Leben und Gesundheit der Nutzer darstellt, müssen unverzüglich bauliche, technische oder organisatorische Maßnahmen ergriffen werden. Dabei ist das richtige Maß einer brandschutztechnischen Ertüchtigung zu finden – ein bestandsgeschütztes Gebäude muss nicht alle aktuellen Brandschutzbestimmungen erfüllen!

Ziel des Tagesseminars ist, Ihnen mehr Sicherheit in der brandschutztechnischen und brandschutzrechtlichen Bewertung von Gebäuden zu geben, die dem Regelungshorizont der LBO unterliegen. Eine bessere Kenntnis der brandschutzbezogenen Zusammenhänge verschafft Ihnen mehr Kompetenz in der Diskussion mit der Baurechtsbehörde und auch mehr Spielräume, um gleichzeitig sichere und wirtschaftliche Lösungen zu finden!

Thematische Schwerpunkte sind u.a.:

- Das Brandschutzkonzept der LBO/LBOAVO
- Baulicher, technischer und organisatorischer Brandschutz
- Dem Regelungshorizont der LBO unterliegende Gebäude
- Umfang und Grenzen des baurechtlichen Bestandsschutzes
- Die brandschutztechnische und brandschutzrechtliche Bewertung
- Der Umgang mit typischen brandschutztechnischen Defiziten
- Die brandschutztechnische Ertüchtigung
- Fallbeispiele: Bestand im Wohnungsbau, Nutzungsintensivierungen, Umnutzungen, An- und Umbauten, Denkmalschutz, ...

Grundlegende Kenntnisse des Bauordnungsrechts werden vorausgesetzt. Bitte bringen Sie eine aktuelle Fassung der LBO und der LBOAVO mit.

Raum für **Notizen**

Seminare

Organisation und Büromanagement

«Leugnen die Architekten weiterhin den Fortschritt, lehnen sie die Stütze ab, die ihnen die Wissenschaft bieten möchte, so haben sie ausgespielt.»

Viollet-le-Duc



Erfolgreich in die Selbstständigkeit

Dipl.-Bw. (FH) Andreas Preißing, MBA, Leonberg

Dipl.-Ing. (FH) Hansjörg Selinger, Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH),
Architekt, Rottweil

Dipl.-Ing. (FH) Jörg-Michael Proksch, Freier Architekt, Reutlingen


14629 Mi, 24.09.2014, S

14653 Mi, 22.10.2014, KA

14654 Mi, 19.11.2014, S

14655 Mi, 03.12.2014, KA

15608 Mi, 11.02.2015, S

jeweils 18:00-21:15 Uhr  AW

135,- € / Kammermitglieder 95,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Erfolgreich starten – Workshop für Architekten und Ingenieure

Sie haben das Ziel, sich selbstständig zu machen und Ihr eigenes Unternehmen zu gründen. Vor dem Hintergrund von Prognosen über Marktsituation, Zukunftsperspektiven und Arbeitsbedingungen wollen Sie sich auf den Weg machen in die eigenständige berufliche Zukunft als Unternehmer.

Wir möchten Sie dabei unterstützen, diesen Weg professionell zu planen und umzusetzen. Ziel ist es, Ihnen Grundlagen zu vermitteln, damit Sie Ihr Gründungskonzept ausarbeiten und den für Sie richtigen Weg einschlagen können. Motivation und Ausgangslage sind bei jedem Unternehmer individuell, aber viele Aufgaben und Schritte wiederholen sich bei jeder Gründung.

Ausgangslage klären

- Individuelle Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

Voraussetzungen schaffen

- Rechts- und Gesellschaftsform
- Fördermöglichkeiten
- Büronamen/Firmierung

Geschäftsidee – Perspektive entwickeln

- Schritte zur Entwicklung einer Marketingstrategie

Einnahmen und Ausgaben erfassen

- Rentabilitätsvorschau, Tragfähigkeit

Nutzen Sie die Chance, sich mit Kollegen auszutauschen und Ihre Gründung optimal vorzubereiten. Der Besuch der Workshops vermittelt wichtiges Grundlagenwissen, das Basis ist für eine vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft geförderte Büroberatung.


Weitere Informationen finden Sie unter
www.akbw.de/service/bueroberatung.html

Neuerungen der HOAI 2013 – ein Überblick

Alfred Morlock, Rechtsanwalt, Stuttgart

14650 Mo, 06.10.2014, Stuttgart, Haus der Architekten

15605 Mo, 19.01.2015, Karlsruhe, Architekturschaufenster

jeweils 18:00-21:15 Uhr  AW

135,- € / Kammermitglieder 95,- € / AiP-, SiP-Gutschein

besonders für AiP/SiP geeignet

Änderungsumfang, Bewertung und Vertragsgestaltung

Die neue HOAI 2013 hat die unvollständige Novellierung der HOAI 2009 teilweise konsequent fortgesetzt, korrigiert und novelliert. Diese Änderungen gilt es bei Neubeauftragungen und deren Abrechnungen richtig zu berücksichtigen.

Eine wichtige Neuerung stellt die Erweiterung der Leistungsbilder um Grundleistungen aus dem Bereich Kostenkontrolle, Dokumentation und Terminplanung dar. Ihre vertrags- und haftungsrechtliche Bedeutung bedarf genauerer Untersuchung.

Architekten und Ingenieure müssen diesen Grundleistungen, die in vielen Fällen auch den Leistungspflichten entsprechen werden, ihre Aufmerksamkeit widmen, um nicht selbst wegen Pflichtverletzungen in die Haftung zu geraten. Auch die Abnahme als Fälligkeitsvoraussetzung von Honorarschlussrechnungen braucht eine genauere Betrachtung und muss von Planern bei der Forderung von Honoraransprüchen beachtet werden.

Inhalte des Abendseminars sind u.a.:

- Übergangsvorschriften 2013
- Begriffsbestimmungen
- Neue Leistungsbilder
- Kosten- und Terminplanung
- Dokumentation
- Bauen im Bestand
- Umbauzuschläge
- Mitzuverarbeitende Bausubstanz
- Neuregelungen der Änderungsleistungen

Vertragsgestaltung und Haftung mit der HOAI 2013

Karsten Meurer, Rechtsanwalt, Stuttgart

14643 Mi, 15.10.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

315,- € / Kammermitglieder 245,- €

Berufserfahrung erforderlich

Vertragsfallen und Vergütungsansprüche – die neue HOAI richtig anwenden

Durch die Neufassung der HOAI 2013 sind erneut zahlreiche Änderungen eingeführt worden. Diese müssen vertragsrechtlich berücksichtigt werden. Hierzu gehört das richtige Verständnis dieser Änderungen, um richtig verhandeln und Verträge gestalten zu können. Hierbei soll ein besonderes Augenmerk auf die neuen Grundleistungen aus den Bereichen Kostenplanung, Terminplanung und Dokumentation gelegt werden.

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmern Änderungen nach der HOAI 2013-Novelle in der Vergütung aufzuzeigen und die Notwendigkeit von vertraglichen Regelungen vor Augen zu führen. Zudem sollen die Bedeutung der neuen Grundleistungen und ihre Auswirkungen auf die Haftung näher untersucht und Lösungsmodelle aufgezeigt werden.

Das Seminar richtet sich an Projektleiter und Büroinhaber, die verantwortlich für den Abschluss von Verträgen sind.

Folgende Themen werden im Seminar u. a. behandelt:

- Besonderheiten des Werkvertragsrechts bei Planungsverträgen
- Notwendige Regelungen für die Vergütung von Grundleistungen
- Vergütung und Beauftragung von Änderungsleistungen, notwendige Regelungen, Inhalt und Umfang
- Bauzeitenverzögerungen, Terminkontrollen, Leistungspflichten
- Grundleistungen Kostenkontrolle, Haftung für Mehrkosten, Baukostenüberschreitungen
- Grundleistung Dokumentation, Haftung bei Pflichtverletzung
- Abnahme und Fälligkeit
- Besondere Regelungen bei einzelnen Leistungsbildern
- Urheberrechte
- Gewährleistung, Haftung

GbR, GmbH, Partnerschaft – mit oder ohne Haftungsbeschränkung

Dr. Peter Hoffmann, Rechtsanwalt, Stuttgart

14649 Mo, 27.10.2014, 18:00-21:15 Uhr

Stuttgart, Haus der Architekten



135,- € / Kammermitglieder 95,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Wählen Sie als Planer die richtige Rechtsform!

Der Architekt und Ingenieur steht nicht nur bei Beginn seiner Tätigkeit vor der Frage, in welcher Rechtsform er seine Leistungen erbringt. Zur Beantwortung dieser Frage gilt es, die Auswahlkriterien für die Rechtsformwahl, die für die Kooperation von Architekten und Ingenieuren untereinander, aber auch mit anderen Berufsgruppen zur Verfügung stehen, zu untersuchen. Die Teilnehmer des Seminars werden über die jeweiligen Vor- und Nachteile der einzelnen Gesellschafts- bzw. Kooperationsform ebenso informiert wie über die rechtlichen Voraussetzungen. Sie erhalten praxisorientierte Musterverträge sowie Entscheidungshilfen.

Das Seminar behandelt folgende Schwerpunkte:

Rechtliche Gesellschaftsformen

Gesellschaft bürgerlichen Rechts / Partnerschaftsgesellschaft / Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung (PartGmbB) / GmbH / GmbH & Co. KG / Kleine AG

Bewertungsgesichtspunkte

Firmierung / Gesellschafter / Partner / Haftung / Haftungsbeschränkung / Steuern und Standesrecht sowie Versicherung / Beendigung und Auflösung

Beschäftigungsverhältnisse

Angestelltenverhältnis mit bzw. ohne Gewinnbeteiligung / Freier Mitarbeiter und Scheinselbständigkeit

Reform der Partnerschaftsgesellschaft

Der Gesetzgeber hat 2013 die Partnerschaftsgesellschaft um die Variante Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung (PartGmbB) ergänzt. Jetzt steht noch die Umsetzung durch den Landesgesetzgeber aus. Das Seminar vermittelt auch hierzu die erforderlichen Informationen.

Das Ziel des Seminars besteht darin, dem Teilnehmer eine Entscheidung darüber zu ermöglichen, welche Rechtsform oder Tätigkeitsform für ihn am besten geeignet ist.

Nachfolgeregelung und Unternehmensbewertung

Dipl.-Ing. (FH) Hansjörg Selinger, Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH),
Architekt, Rottweil

14641 Di, 04.11.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

315,- € / Kammermitglieder **245,- €**

Berufserfahrung erforderlich

Erfolgreiche Bürofortführungen und Büronachfolgen sind planbar

Für Architekten und Ingenieure dürfte das Thema der Nachfolgeregelung und der Unternehmensbewertung von Bedeutung sein, denn es betrifft sowohl Inhaber von Architektur- und Ingenieurbüros als auch die nachrückende Generation von Existenzgründern, die in ein bestehendes Büro einsteigen oder dieses übernehmen wollen.

Mit folgenden Situationen müssen Sie rechnen:

- Planung der Bürofortführung
- Vorbereitung der Büronachfolge
- Übergabe/Übernahme des Büros
- Verkauf des Büros, der vollständige Erwerb eines Büros
- Verkauf/Kauf von Gesellschaftsanteilen
- Auszahlung eines Partners, Aufnahme eines Partners
- Bürofusion, Büroauflösung
- Zugewinnausgleich (Scheidungsfälle)
- Erbschaftsregelung
- Neugründung einer gemeinsamen Gesellschaft
- Übernahme von Rechten und Pflichten, Haftungsfragen

Grundsätzlich ist zu klären, ob das Büro übergabefähig ist.

Es ist zu unterscheiden, ob der bisherige Inhaber weiterhin im Büro bleibt und eine Partnerschaft gegründet wird, oder ob das Büro übergeben werden soll. Hierdurch entwickeln sich ganz unterschiedliche Zeithorizonte. Namenserhalt, Rechtsform und zukünftige Firmierung sind unter gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen auszuleuchten.

Im zentralen Fokus steht der Unternehmenswert. Daher muss eine Antwort auf die Frage gefunden werden, welcher Kaufpreis angemessen ist, wie man den „gerechten“ Wert ermittelt und ob er in der neuen Konstellation rückführbar ist.

Nachtragsmanagement für Leistungen nach der HOAI 2013

Dipl.-Bw. (FH) Rainer Trendelenburg, Freiburg

14651 Mo, 10.11.2014, Karlsruhe, Architekturschaufenster

15606 Mo, 09.02.2015, Reutlingen, Architektenkammer Baden-Württemberg

jeweils 18:00-21:15 Uhr



135,- € / Kammermitglieder 95,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Nachtragsmanagement als wirtschaftlicher Erfolgsfaktor

Grundlage des dauerhaften Geschäftserfolges sind zufriedene Kunden und erfolgreiche Projekte. Um dies gewährleisten zu können, muss aber auch die Wirtschaftlichkeit der eigenen Leistung und des eigenen Büros sichergestellt werden. Ein Nachtragsmanagement muss zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer „auf Augenhöhe“ umgesetzt werden, um die Transparenz hinsichtlich Ursache, Nutzen und Aufwand sicherzustellen.

In diesem Seminar lernen Sie, welche zusätzlichen Abrechnungspotenziale die HOAI bietet und wie Sie Nachtragsforderungen intern und an den Auftraggeber kommunizieren. Wir zeigen Ihnen, welche Voraussetzungen für ein erfolgreiches Nachtragsmanagement erfüllt sein müssen.

Grundlagen für Nachtragsleistungen

- Änderungsleistungen
- Mehrleistungen (z.B. bei Bauzeitverlängerung)
- Wiederholungsleistungen
- Besondere/zusätzliche Leistungen

Voraussetzungen für erfolgreiches Nachtragsmanagement

- Nachvollziehbare Grundlagen der Kostenberechnung
- Checkliste für Vertragsgestaltung, Vertragsprüfung
- Welche Leistungen sind nicht vereinbart?
- Schriftlichkeit der Vereinbarung

Operatives Claim Management

- Führungs- und Controllingaspekte
- Potenziale, Auftragswahrscheinlichkeiten
- Erfolgreiche Verhandlungsstrategien mit den Auftraggebern
- Abnahme und Abschluss von Nachtragsleistungen

HOAI 2013 - Architektenleistungen

Dipl.-Ing. Walter Ziser, Freier Architekt, ö.b.u.v. SV, Karlsruhe

14639 Di, 11.11.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

315,- € / Kammermitglieder 245,- €

Berufserfahrung erforderlich

Welche Änderungen bringt die HOAI 2013?

Die HOAI 2013 erfordert erneut ein Umdenken gegenüber der HOAI 2009. Diverse Regelungen wurden gestrichen oder grundlegend verändert. Insoweit nähert sich die HOAI 2013 wieder der Fassung von 1996/2002 an.

Wieder eingeführt in die HOAI 2013 wurde beispielsweise die Berücksichtigung des Wertes der mitzuverarbeitenden Bausubstanz bei den anrechenbaren Kosten im Sinne des ehemaligen § 10 Abs. 3a.

In die Leistungsbilder für Gebäude und Innenräume einerseits und für Leistungen bei Freianlagen andererseits sind Grundleistungen neu formuliert bzw. zusätzlich aufgenommen worden. Weiter wurden die Liste der Besonderen Leistungen sowie die Objektlisten überarbeitet.

Themen sind u.a.:

- Grundlagen der Honorarabrechnung (Leistungsbilder, Objekte, Maßnahmen an Objekten, bes. bei Leistungen im Bestand)
- Bestimmung der Honorarparameter (Anrechenbare Kosten, die Ermittlung des Wertes der mitzuverarbeitenden Bausubstanz, Honorarzonen für Leistungen bei Gebäuden, Innenräumen und Freianlagen, Abgrenzung zwischen Honorarzone und Honorarsatz, Zuschläge auf das Honorar bei Leistungen im Bestand)
- Änderungsleistungen
- Vorzeitige Beendigung des Vertrags
- Abrechnung mehrerer Objekte
- Überarbeitetes Leistungsbild bei Gebäuden, Innenräumen und Freianlagen

Projektmanagement für Projektleiter

Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Krön, M. Eng., Architektin, Augsburg / München

Dipl.-Ing. Harald Grund, M. Eng. Architekt, München

14638 Mo, 17.11.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

315,- € / Kammermitglieder 245,- €

Berufserfahrung erforderlich

Erfolgreich auch mit der neuen HOAI 2013

Die HOAI 2013 betont die wirtschaftlichen und koordinatorischen Aufgaben des Architekten stärker als bisher. Besonders die Projektleitung im Architekturbüro muss integrieren, koordinieren und dokumentieren, Kosten und Termine im Griff haben.

Die Terminplanung ist nach der neuen HOAI verstärkt eine Architektenaufgabe. Verschiedene Arten von Terminplänen werden dem Projektfortschritt nach vorgestellt. Je nach Projektkonstellation treffen den Architekten unterschiedlich aufwendige Aufgaben im Berichtswesen. Beispiele für gelungenes adressatenorientiertes Berichtswesen (einschl. Risikomanagement) werden vorgestellt.

Auch die Kostenplanung und Projektbuchhaltung gehören häufig zu den Aufgaben des Architekten und werden anhand von Beispielen thematisiert. Schließlich wird die Organisationsform Generalplaner vorgestellt und in ihren vielfältigen Auswirkungen auf das Zusammenwirken im Projekt dargestellt.

Inhalte des Seminars:

- Zuständigkeiten für die Terminplanung, Arten von Terminplänen, Aufbau, Gliederung und Inhalt von Terminplänen, Verbindlichkeit von Terminen und Fristen, Vertragsterminplan, Soll-/Ist-Abgleich, Terminsteuerung
- Form, Adressaten und Intervalle eines Berichtswesens, Themen, Integration von Risikomanagement
- Projektbuchhaltung, Aufträge, Nachträge, Änderungen, Rechnungen, Erfassung, Freigabe, Fristen, Verfahrenswege
- Rollenverständnis des Generalplaners, Planungsteam, Leistungen des Generalplaners, Zuständigkeiten

Das Seminar richtet sich an Architekten in der Projektleitung, die sich mit einzelnen Projektmanagement-Schwerpunkten (Terminplanung, Berichtswesen, Projektbuchhaltung, Generalplaner) gezielt auseinandersetzen möchten.

HOAI -Novelle 2013 für Landschaftsarchitekten

Dipl.-Ing. (FH) Dieter Pfrommer, Freier Landschaftsarchitekt,
ö.b.u.v. SV, Stuttgart

14652 Mo, 24.11.2014, 18:00-21:15 Uhr
Stuttgart, Haus der Architekten



135,- € / Kammermitglieder 95,- €

Berufserfahrung erforderlich

Modernisiert und leichter anwendbar

Als wesentliche Neuerung der HOAI 2013 hat der Verordnungsgeber in einem mehrjährigen Verfahren die Leistungsbilder modernisiert und erweitert und neue Honorartafeln erarbeiten lassen. Sowohl Auftraggeber als auch Auftragnehmer haben seit dem Inkrafttreten der HOAI 2013 die neuen Regelungen für diese Leistungsbilder als Preisrecht anzuwenden.

Ziel des Abendseminars ist die Information über Neuerungen zur Honorarbemessung und zu Abrechnungserfordernissen für die fachspezifisch relevanten Leistungsbilder in:

- Teil 2 – Flächenplanung
- Teil 3 – Objektplanung
- Teil 4 – Fachplanung
- Anlage 1 – Beratungsleistungen

Weitere Inhalte des Abendseminars sind u.a.:

- Abgrenzung von Grundleistungen und Besonderen Leistungen
- Neuregelungen zur Vergütung von Änderungsleistungen
- Erfordernis der Abnahme als Fälligkeitsvoraussetzung
- Bestimmung von anrechenbaren Flächen und Kosten
- Situation bei Beauftragung von Teilleistungen
- Klarstellung zum Honorarzuschlag bei Umbauten und Modernisierungen

Die Veranstaltung setzt allgemeines Grundlagenwissen zur HOAI, zum HVA F-StB und den weiteren einschlägigen Regelwerken voraus. Mitzubringen ist eine Fassung der HOAI 2013.

Expertenseminar zur HOAI – Änderungen im Vergleich

Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö.b.u.v. SV, Würzburg

14647 Mi, 26.11.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

315,- € / Kammermitglieder 245,- €

Berufserfahrung erforderlich

Eine kritische Auseinandersetzung mit Änderungen in der HOAI 2013

Die Regelungen der HOAI 2013 sind vor dem Hintergrund der Ermächtigungsgrundlage teilweise kritisch zu betrachten. Teilweise wurde der Regelungsinhalt der HOAI 1996 wieder hergestellt. Fraglich ist auch, ob bzw. inwieweit das neue Leistungsbild auch Leistungen bei der Projektsteuerung enthält. Daneben enthält die HOAI 2013 auch (wieder) verunglückt formulierte und überflüssige Vorschriften. Das betrifft Regelungen zum Bauen im Bestand genauso wie Regelungen zu Planungsänderungen. Dreh- und Angelpunkt des Honorars sind aber die Objekteinteilung und die sich daraus ergebenden Konsequenzen bei der Honorarabrechnung, bezogen auf das Kostenberechnungsmodell, anrechenbare Kosten, Honorarzonen und Zuschläge beim Bauen im Bestand.

Mit dem Seminar sollen ausgewählte Vorschriften der HOAI praxisorientiert beleuchtet und mit den Regelungen der bisherigen Fassungen der HOAI verglichen werden. Dabei sollen praktikable Lösungswege aufgezeigt werden.

Inhalte:

- Zur Systematik der HOAI 2013
- Begriffe in der HOAI 2013
- Honorarvereinbarung
- Objekte als Abrechnungseinheit
- Anrechenbare Kosten
- Honorar für Planung und Bauen im Bestand
- Das veränderte Leistungsbild
- Planungsänderungen

Mut zum Wiedereinstieg

Reinhard Weng, Rechtsanwalt, Steißlingen

Dipl.-Biol. Ann-Kathrin Kühr, Coach, Ulm / Köln

Dipl.-Ing. (FH) Anja Chwastek, Landschaftsarchitektin, Stuttgart

14648 Mo, 01.12.2014, 18:00-21:15 Uhr



Stuttgart, Haus der Architekten

Teilnahme kostenlos / keine Teilnahmebescheinigung

Neustart für Frauen leichter gemacht

Im Sport spricht man von einem „Comeback“. Wie sieht es bei Ihnen aus? Vielleicht haben Sie auch das Ziel, erfolgreich wieder ins Berufsleben einzusteigen? Wir möchten Sie dabei unterstützen, diesem Ziel näherzukommen. So unterschiedlich wie die Persönlichkeiten, so unterschiedlich sind auch die Strategien, um einen Weg zurück in den Beruf zu finden. Oft fällt der erste Schritt schwer – sei es als Angestellte oder Unternehmerin.

Die eigenen Vorstellungen, wie der Weg aussehen kann, sind noch nicht klar. Das Selbstwertgefühl ist „im Keller“ oder es fehlen Ihnen Informationen. Machen Sie sich Ihre Fähigkeiten und die daraus resultierenden Wiedereinstiegschancen klar. Gepaart mit Antworten auf offene Fragen bekommen Sie ein Rüstzeug für Ihren persönlichen Wiedereinstieg.

In diesem Abendworkshop bekommen Sie Informationen zu folgenden Themengebieten und können sich diese anhand von praktischen Übungen erarbeiten:

- Wonach suche ich – Arbeitsvertrag oder Existenzgründung?
- Welchen Traum und welches Ziel habe ich?
- Wo stehe ich jetzt und wo möchte ich in drei Jahren sein?
- Welche Fähigkeiten bringe ich mit?
- Wie kann ich bestehende Netzwerke nutzen oder neue Kooperationen eingehen?
- Welche rechtlichen Rahmenbedingungen gilt es zu beachten?
- Was hindert mich? Was treibt mich an?
- Wie sehen meine nächsten Schritte aus?

HOAI 2013 – Verträge der öffentlichen Hand

Karsten Meurer, Rechtsanwalt, Stuttgart

14644 Mo, 08.12.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

315,- € / Kammermitglieder 245,- €

Berufserfahrung erforderlich

Vergleich der aktuellen Vertragsmuster und der verschiedenen Regelungsinhalte

Durch die Neufassungen der HOAI 2013 sind die Verträge der öffentlichen Hand wieder angepasst worden. Bund und Länder sowie Kommunen verwenden verschiedene Verträge, deren Inhalte es zu beleuchten und aufzuzeigen gilt. Die öffentliche Hand ist der größte Auftraggeber dieses Landes. Dabei wird auf Standardmuster RiFT Land bzw. Bund oder die Boorberg Verträge, die kommunalen Vertragsmuster und weitere zurückgegriffen, die durch die Auftraggeber verbindlich anzuwenden sind.

Planer werden zwangsläufig mit diesen Vertragsmustern konfrontiert. Deren Regelungen aufzuzeigen, Verhandlungspotenziale zu erkennen und die geschuldeten Leistungen wirtschaftlich zu kalkulieren, ist Ziel des Seminars.

Aus den Inhalten:

- Vorstellung der Vertragsmuster, RiFT, Boorberg u.w.
- Regelungen zur Bauzeit
- Beschaffensvereinbarungen im Vertrag
- Beweislastregelungen
- Bedeutung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen
- Nebenpflichten des Planers
- Inhalt der Leistungspflichten
- Termine als Beschaffensvereinbarung
- Abnahmeregulungen
- Gewährleistungen
- Schlussrechnungen
- Dokumentationspflichten
- Die Bedeutung von Vertrag und AVB, ZVB, BVB
- Baukostenobergrenzen

Das Seminar richtet sich an Bürohaher und Projektverantwortliche, die mit Aufträgen der öffentlichen Hand zu tun haben.

HOAI 2009 / 2013 – Ihre Auswirkung auf die Büropraxis

Prof. Dr.-Ing. Rolf Neddermann, Freier Architekt, Remshalden

14640 Fr, 12.12.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Pflichten, Leistungen und Verantwortung des Architekten

Neben der Anpassung der Tafelwerte und einer damit verbundenen Verbesserung der Einkommenssituation wurden seit 2009 auch die Pflichten und geforderten Leistungen der Architekten deutlich angehoben. Mit der HOAI von 2009 wurden das unternehmerische Handeln und die Verantwortung des Architekten in den Vordergrund gestellt. Es sind verbindliche Kostenermittlungen vorzulegen, auf deren Grundlage das Honorar vereinbart wird.

Mit der HOAI 2013 kommen weitere Anforderungen auf die Architektenschaft zu, die zu Unsicherheiten führen. So müssen in allen Leistungsphasen Projektzeitenpläne erstellt und weitergeschrieben werden. Neben der Zeitkontrolle wird nun auch von den Planern in der Leistungsphase 6 die Erstellung eines eingepreisten Leistungsverzeichnisses gefordert. Folgende Inhalte werden im Seminar behandelt:

Architekten als Unternehmer

- Kalkulation der Kosten eines Architekturbüros
- Zeiterfassung im Architekturbüro / Steuerung der Auslastung
- Zeitbedarf für ein Projekt / Betriebsabrechnungsbogen

Architekten als Projektzeitenplaner

- Planungsinstrumente
- Planung der Zeit

Die „Zeit-Lupe“

- Vorteile der Projektzeitenplanung
- Überwachung und Steuerung der Projektzeiten

Architekten als Kostensteurer

- Instrumente der Kostensteuerung
- Kostenermittlungshilfen

Wirtschaftliche Büroführung

Dipl.-Ing. (FH) Hansjörg Selinger, Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH),
Architekt, Rottweil

14642 Mo, 15.12.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Praxisorientierte Kalkulationshilfen, Kennzahlen und Faustformeln

Architekten und Ingenieure unterliegen in der Honorarermittlung der aktuellen HOAI. Diese verdeutlicht, dass wir die für das eigene Büro spezifischen Daten selbst nachweisen müssen: Bürokosten, honorarfähige Leistungen und letztendlich belegbare Stundensätze. Viele glauben, die steuerlichen Ausführungen wären dafür ausreichend. Gerade hier werden häufig typische Fehler begangen, denn diese Angaben sind um wirtschaftsspezifische Ansätze zu ergänzen.

Schon mit Hilfe einfacher Überwachungsmechanismen, Faustformeln und Richtwerte kann hier erste Klarheit geschaffen werden, um möglichst schnell und ohne hohen Aufwand seine Eckdaten zu erkennen. Daher sollen im Rahmen dieser Veranstaltung keine komplizierten Daten- und Verhältnisparameter im Vordergrund stehen, sondern Einfachkennzahlen und bürotypische Vorgabewerte, die es ermöglichen, für folgende beispielhafte Fragen Lösungsansätze zu finden:

- Wie viel muss ich Erlösen, damit ich alle geschäftlichen und privaten Kosten bezahlen kann?
- Welche Kosten habe ich im Büro?
- Wie viel brauche ich zum Leben?
- Was müsste ich kalkulatorisch umsetzen?
- Wie viel muss ich dieses Jahr noch akquirieren?
- Welchen Stundensatz muss ich ansetzen?
- Wie viel Zeit darf ich für Projektabwicklungen brauchen?

Vor diesem Hintergrund soll die Notwendigkeit erkannt werden, sich in einer ersten Initialstufe mit betriebswirtschaftlichen Grundsätzen zu beschäftigen und Kostengrößen, Kennzahlen, Vergleichswerte und kalkulatorische Ansätze mit Augenmaß anzuwenden.

Bewerbungstraining für Architekten

Dipl.-Biol. Ann-Kathrin Kühr, Coach, Ulm / Köln

Dipl.-Ing. (FH) Anja Chwastek, Landschaftsarchitektin, Stuttgart

15604 Do, 15.01.2015, 09:30-17:00 Uhr,

Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder **215,- €** / AiP-, SiP-Gutschein

besonders für AiP/SiP geeignet

Auf den Punkt – der erste Eindruck zählt!

Sie möchten erfolgreich nach dem Studium, nach einer beruflichen Pause oder einer beruflichen Umorientierung in ein neues Büro einsteigen? Was ist heutzutage gefragt und was sind die Anforderungen? Wie präsentiere ich mich und mache mich beim Gegenüber interessant?

So unterschiedlich die Situationen auch sein können, so gibt es verschiedene Strategien, sich auf diese vorzubereiten und Sicherheit vor den „Untiefen einer Bewerbungssituation“ zu erlangen. Angefangen bei den Bewerbungsunterlagen bis hin zur Verabschiedung nach einem Bewerbungsgespräch gibt es unterschiedliche Aspekte zu beachten. Wie stelle ich meine Fähigkeiten und mich professionell dar? Und nicht zuletzt stellt sich die Frage: Wie ist meine persönliche Einstellung und Haltung?

Dieses Intensivtraining soll Ihnen neben Antworten auf offene Fragen das passende Rüstzeug für eine erfolgreiche Bewerbung geben. Sie bekomme Informationen über wichtige Basics und die aktuellen Trends und/oder werden folgende Themen in praktischen Übungen trainieren:

Wie bewerbe ich mich richtig?

- Welches sind relevante Inhalte einer Bewerbung?
- Dos and Don'ts!
- Welche Trends gibt es, worauf legen Büros/Firmen wert?
- Welche Bewerbungsbeispiele gibt es?

Wie gestalte ich ein erfolgreiches Bewerbungsgespräch (mit)?

- Wie stelle ich mich auf ein Bewerbungsgespräch ein?
- Wie stelle ich meine Fähigkeiten und Professionalität ins rechte Licht?
- Die persönliche Einstellung

Bauleitplanung in der HOAI -Novelle 2013

Dipl.-Ing. Ernst Frey, Freier Architekt und Stadtplaner, ö.b.u.v. SV, Stuttgart

15607 Mo, 26.01.2015, 18:00-21:15 Uhr



Stuttgart, Haus der Architekten

135,- € / Kammermitglieder 95,- €

Berufserfahrung erforderlich

Grundleistungen und besondere Leistungen sowie deren Vergütung

Die Bauleitplanung in der Novelle 2013 ist Abschnitt 1 der Flächenplanung. Sie umfasst die §§ 17-21 mit den Planarten Flächennutzungsplan und Bebauungsplan. Die Leistungsphasen im Leistungsbild Flächennutzungsplan in § 18 und im Leistungsbild Bebauungsplan in § 19 wurden entsprechend dem Verfahrensablauf der Bauleitplanung nach dem Baugesetzbuch neu geordnet und auf drei Leistungsphasen begrenzt. Für den Flächennutzungs- und Bebauungsplan bleibt die Prozent-Bewertung der Leistungsphasen in § 18 und § 19 einheitlich. Durch die Anpassung an den Verfahrensablauf der Bauleitplanung wurde die Konkretisierung der Leistungsbilder in der Anlage 2 und Anlage 3 ebenfalls vereinheitlicht.

Zum Zwecke der Harmonisierung der Honorartafeln im Bereich der Flächenplanung werden für den Flächennutzungsplan wie für den Bebauungsplan jetzt drei Honorarzonen vorgesehen. Darüber hinaus wird das System der Honorarberechnung beim Flächennutzungsplan wie beim Bebauungsplan auf die Größe des Plangebiets in Hektar umgestellt.

Besondere Leistungen zur Bauleitplanung in der Novelle 2013:

Vorentwürfe von FNP und BPL müssen jeweils nach der Planzeichenverordnung (PLZVO) erstellt werden. Damit gewinnt der städtebauliche Entwurf als informelle Planart an Bedeutung. Er ist bei den besonderen Leistungen mit den Leistungsphasen Grundlagenermittlung, Vorentwurf und Entwurf aufgeführt. Der Umfang der besonderen Leistungen ist erheblich erweitert.

Das Abendseminar erläutert u.a.:

- Die geänderten Grundleistungen der Bauleitplanung
- Die geänderte Honorarberechnung der Bauleitplanung
- Die besonderen Leistungen mit dem Schwerpunkt des Städtebaulichen Entwurfsmerkbblatts 51
- Planbeispiele zur Veranschaulichung der Leistungen
- Praxis-Kommentare, z. B. Planänderungen, Teilleistungen, Bestimmung der Merkmale

Zukunftswerkstatt Landschaftsarchitektur – Wege zum erfolgreichen Büro

Maria Paul, Managementtrainerin und Businesscoach, Köln
Dipl.-Ing. Edgar Haupt, Zertifizierter Coach, Köln

15602 Fr/Sa, 30./31.01.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

480,- € / Kammermitglieder 390,- €

Berufserfahrung erforderlich

Portfolio modernisieren, Strukturen optimieren, neue Kunden gewinnen

Die Arbeitsbedingungen für Landschaftsarchitekten und Landschaftsplaner unterliegen einem permanenten Wandel. Anforderungen der Kunden verändern sich, die Konkurrenz wird größer, Auftraggeber und Mitarbeiter verlangen optimale Arbeitsprozessqualitäten. In der Zukunftswerkstatt zeigen wir zeitgemäße Möglichkeiten, Planungsbüros bestens für all dies zu rüsten: aus der Entwicklung vorhandener Potenziale, mit guter Arbeit und persönlicher Qualifikation.

Ziel der Zukunftswerkstatt ist, durch fachliche Leistungsfähigkeit eine Marktkompetenz, ein büroeigenes Unternehmenskonzept und ein branchengerechtes Marketing zu erreichen.

Tag 1 mit Workshop:

- Geschäftsmodelle aus dem Dreiklang Profil, Arbeitsprozesse, Marketing
- Landschaftsarchitektur + mehr – Erfolg mit dem, was ich am besten kann und was (neuen) Kunden nutzt
- „Schöner Arbeiten“ – smartes Prozessmanagement und Mitarbeiter richtig machen lassen
- Außen kommt von Innen – Arbeitskultur als Kundennutzen vermitteln

Tag 2 mit Training:

- Training: Menschen gewinnen – Motive verstehen
- Gut verhandeln
- Am Ende den Auftrag sicher nach Hause bringen

An beiden Tagen werden methodische Bausteine vermittelt, erfolgreiche Beispiele vorgestellt und die Umsetzung in die eigene Praxis geübt. Erfahrungen der Teilnehmer werden analysiert und diskutiert. In der speziellen Verknüpfung von Workshop und Training werden persönliche Ansätze und konkrete Handlungskonzepte entwickelt.

Projekttag: Mitarbeiterführung im Architekturbüro

Bernd Sehnert, Kommunikationstrainer und Coach, Werbach

15603 Mo, 09.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Arbeiten Sie an Ihrem Unternehmen und nicht in Ihrem Unternehmen!

Als Büroinhaber, -partner und/oder Führungskraft haben Sie die Aufgabe, Ihre Mitarbeiter bestmöglichst in Ihre Prozesse und Zielvorstellungen einzubinden. Langfristige Erfolge sind nur möglich, wenn alle – Führung und Mitarbeiter – am selben Ende des Erfolgsseils ziehen. Wer mittelmäßige Mitarbeiter einstellt, wird auch nur mittelmäßige Arbeitsergebnisse erhalten. Wie bekommen Sie die Besten, nicht die, die andere auch schon nicht haben wollten?

Wie sieht Ihr Recruiting aus? Wie hoch ist Ihre Fluktuationsrate? Wie motiviert sind Ihre Mitarbeiter? Haben Ihre Mitarbeiter das Unternehmer-Gen in sich und sind sie eigenverantwortlich? Während dieses Projekttag werden Sie die Ansätze und Schwerpunkte moderner Mitarbeiterführung kennenlernen. Überprüfen Sie die Führungsstrukturen und Führungsprozesse in Ihrem Unternehmen. Der Trainer und im Anschluss ein Projekthandbuch werden Sie dabei unterstützen.

Informieren Sie sich über die Notwendigkeit der Mitarbeiterführung, um selbst Wettbewerbsvorteile zu sichern und lernen Sie, wie Sie dieses Projekt in Ihrem Unternehmen umsetzen können.

In diesem Seminar lernen und erfahren Sie mit Kurzreferaten, Selbstreflexionen, Filmbeispielen und vielen Checklisten:

- Wie Sie Mitarbeiter einteilen können nach der ABC-Methode
- Wie Sie mehr A-Mitarbeiter bekommen
- Wie Sie mit C-Mitarbeitern umgehen
- Die wichtigsten Management-Methoden
- Die disziplinarischen Führungsmittel
- Wie Sie Mitarbeiterziele kooperativ vereinbaren
- Mythos Motivation – Was geht und wo sind die Grenzen?
- Transferhinweise – Wie setzen Sie es schnell und erfolgsorientiert um?

Terminplanung unter Berücksichtigung der HOAI 2013

Prof. Dr.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus

15601 Do, 19.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Techniken, Ebenen und Aufgaben der Terminplanung

Die Terminplanung gehört zu den Berufsaufgaben des Architekten. Nicht in allen Fällen werden Bauvorhaben termingerecht erstellt. Dafür gibt es zahlreiche Gründe, die der Architekt nicht zu vertreten hat. Häufig sind aber Architekten für die Terminplanung nicht ausreichend vorbereitet. Bislang wurde der Terminplanung in der HOAI nicht die notwendige Bedeutung beigemessen. In der HOAI 2013 sind nun in mehreren Leistungsphasen Teilleistungen der Terminplanung enthalten. Diese werden benannt, aber nicht erläutert, so dass Unsicherheit entstehen kann, wie diese Leistungen erbracht werden sollen.

Im Rahmen des Seminars werden die Grundzüge der Terminplanung behandelt. Weiterhin werden die bisherigen und die neuen Teilleistungen der Terminplanung entsprechend der HOAI 2013 interpretiert und es werden Hinweise zur praktischen Anwendung gegeben.

Gliederung des Seminars:

- Die Terminplanung der an Planung und Ausführung Beteiligten (Bauherr, Architekt und Ingenieure, ausführende Firmen) im Überblick
- Techniken und Darstellungsformen der Terminplanung (Terminliste, Weg-Zeit-Diagramm, Balkenplan und Netzplan)
- Ebenen der Terminplanung (Terminrahmen und Generalablaufplan, Grobablaufpläne sowie Detailablauf- und Steuerungspläne)
- Die Aufgaben der Terminplanung in der HOAI 2013 im Vergleich zur HOAI alter Fassung, Auslegung der Teilleistungen und deren Bewertung hinsichtlich Aufwand und Vergütung
- Terminplanung als Regelkreis (Terminermittlung, Terminkontrolle und Terminsteuerung)
- Sondergebiete der Terminplanung: Gestörter Bauablauf und Maßnahmen sowie Winterbau

Seminare

Kommunikation

«Es ist die Schlichtheit, die den Ungebildeten mehr Erfolg bei öffentlichen Reden haben läßt als den Gebildeten.»

Aristoteles



Souverän und sicher als Architektin

Dipl.-Biol. Ann-Kathrin Kühr, Coach, Ulm und Köln

14721 Mo, 06.10.2014, 09:30-17:00 Uhr,

Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Schwierige Situationen erfolgreich meistern

Was nützen unser Wissen, unsere Ideen und Vorschläge, wenn wir sie nicht „an den Mann bringen“? Wozu dienen unsere vielfältigen Kenntnisse und Kompetenzen, wenn wir sie nicht einbringen können?

Die meisten Frauen kommunizieren anders als Männer. Sie legen andere Kriterien zugrunde und verwenden „weichere“ Kommunikationsmuster. Wenn Frauen verstehen, wie sich die Kommunikation von Männern und Frauen unterscheidet, dann gibt es viele Möglichkeiten, die eigene Durchsetzungskraft zu erhöhen.

- Sie erfahren, warum und in welcher Weise die meisten Frauen sich anders verhalten als Männer.
- Sie reflektieren Ihr individuelles Kommunikationsverhalten und lernen, wie Sie Ihre Kommunikationsstärke nutzen und erfolgreich einsetzen, um sich im Gespräch professionell durchzusetzen.
- Sie lernen praktische Methoden und Techniken, um Ihre Projekte und Ziele auf überzeugende Art zu vertreten.

Themen:

- Männliches und weibliches (Kommunikations-)Verhalten
- Spielregeln im Job
- Einstellung zu Macht und Konkurrenz
- Erfolgsfaktor Selbstvertrauen: Nutzen Sie Ihre Potenziale!
- Persönliche Kommunikationsmuster: Sagen Sie, was Sie wollen und bekommen Sie, was Sie möchten
- Nein sagen lernen und professionell Grenzen setzen
- Harmoniebedürfnis und andere emotionale Fallen
- Kritik konstruktiv äußern und mit Kritik umgehen

Selbst- und Zeitmanagement

Bernd Sehnert, Kommunikationstrainer und Coach, Werbach

14719 Mi, 22.10.2014, Stuttgart, Haus der Architekten

15702 Di, 20.01.2015, Karlsruhe, Architekturschaufenster

jeweils 09:30-17:00 Uhr

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

besonders für AiP/SiP geeignet

Wie optimieren Sie Ihren ganz persönlichen Arbeitsstil?

Architekten und Ingenieure stehen unter einem starken Zeit- und Termindruck. Termine und Besprechungen folgen eng aufeinander gedrängt. Kunden, Geschäftspartner und Behörden fordern ihr Recht. Nichts darf vergessen werden. Terminkalender, Telefon und Tablet-PC sind fast immer dabei. Es scheint fast, je moderner die Zeitplanungsinstrumente werden, umso weniger Zeit bleibt dem Einzelnen.

Stellt sich am Abend, am Ende der Woche, des Monats und erst recht am Jahresende auch manchmal so ein unbestimmtes Gefühl ein, dass die Zeit wie Sand zwischen den Fingern zerrinnt? Wieder nicht alles geschafft, wieder mehr Termine und Aufgaben vorgetragen als erledigt? Und wo bleibt der Privatmensch? Dabei haben Untersuchungen ergeben, dass Menschen, die ihr Leben beruflich und privat mit Zielen versehen und diese dann planen, über bis zu zehnmal höhere Einkommen verfügen.

In diesem Seminar lernen Sie Methoden, Techniken und Instrumente des Selbst- und Zeitmanagements kennen, um Ihren Arbeitsstil zu optimieren und Ihre Zeit beruflich und privat wieder in den Griff und Ihr Leben in Balance zu bekommen.

- Zeitinventur und Zeit-Ziel-Planung
- Wer sind meine Zeiträuber?
- Selbst- oder fremdbestimmt?
- Prioritätenmanagement
- Organisationsmanagement
- Effizientes Zeitmanagement mit modernen Kommunikationsmitteln
- E-Mail – Fluch oder Segen?

Vom Problem zur Lösung – Lösungsorientierte Gesprächstechniken

Dipl.-Ing. Arno Popert, Trainer, Lübeck

14724 Mo, 13.10.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

315,- € / Kammermitglieder 245,- €

Berufserfahrung erforderlich

Differenzen im Projekt konstruktiv und erfolgreich angehen

Sie kennen das: Im Projektablauf entsteht irgendein Problem und reflexartig versucht erst mal jeder der Beteiligten, die Schuld daran beim jeweils anderen zu verorten. Der Sinn ist klar und nachvollziehbar: Es drohen sonst Mehrarbeit, Mehrkosten oder Reputationsverlust, wenn es bei einem selbst „kleben“ bleibt. Ein mitunter mühsames, langwieriges und vor allem nervenaufreibendes Hickhack ist aber die Folge. Stattdessen alle Schuld gleich auf sich zu nehmen, ist natürlich auch keine Lösung. Was also tun?

In diesem eintägigen Seminar geht es um praktische Möglichkeiten in der Gesprächsführung, um nicht nur die Probleme herauszuarbeiten, sondern auch das „Schwarze-Peter-Spiel“ zu beenden und mithilfe von Techniken aus der Kommunikationspsychologie eine lösungsorientierte Betrachtungsweise im Gespräch zu erreichen. Neben Inputs wird mit Experimenten an projektnahen Themen gearbeitet.

Ziel ist neben der Wissensvermittlung, dass die Teilnehmer konkrete und anwendbare Tools zur Gesprächsführung an die Hand bekommen.

Inhalte:

- Was? Ja und? Und nun? – Klartext ohne Umschweife
- Das Gegenüber richtig nehmen – Typen im Riemann-Thomann-Kreuz
- Anatomie von Konflikten – ihre Eigendynamik durchkreuzen
- Augenhöhe schafft Entspannung – das TA-Modell
- Wer fragt, der führt – aber wie genau?
- „Bitte sachlich bleiben!“ – leicht gesagt
- Persönliches und Sachliches auseinanderhalten
- Verbale Tiefschläge – gekonnt kontern
- Emotionen steuern – auch die eigenen
- Der Traum vom „Win-win“ – von Positionen zu Interessen kommen
- Lösungsorientierte Gesprächsführung

Dieses Seminar richtet sich an Projektleiter, Führungskräfte und Projektbeteiligte und ist eine sinnvolle Ergänzung zum Seminar „Projektleitung als Führungsaufgabe“ 14725/15707 ab 14.10.2014/23.01.2015.

Projektleitung als Führungsaufgabe

Dipl.-Ing. Arno Popert, Trainer, Lübeck

14725 Di/Mi, 14./15.10.2014, Stuttgart, Haus der Architekten

15707 Fr/Sa, 23./24.01.2015, Karlsruhe, Architekturschau fenster
jeweils 09:30-17:00 Uhr

480,- € / Kammermitglieder 390,- €

Berufserfahrung erforderlich

Projekte managen heißt Projektbeteiligte zielführend steuern

Neben der fachlichen Herausforderung steht jeder Projektleiter auch vor der Aufgabe, die anderen Projektbeteiligten zu führen bzw. zu koordinieren: In der Rolle des Projektleiters kommen viele Aufgaben zusammen, die ihn auch auf kommunikativer Ebene herausfordern – und genau das ist der spezielle Fokus in diesem Seminar.

In diesem zweitägigen Seminar reflektieren die Teilnehmer ihre Art der Projektleitung, lernen zu entscheiden, in welcher Situation welcher Führungsstil angemessen ist, wie Klarheit bei Absprachen zu sichern ist, wie man sich besser durchsetzen kann, wie Motivation entstehen kann und wie man sowohl konstruktiv als auch lösungsorientiert Kritik üben kann. Außerdem werden Ideen für den Umgang mit „schwierigen“ Teammitgliedern erörtert.

Ziel ist neben der Wissensvermittlung, dass die Teilnehmer für ihre eigenen Fragestellungen konkrete Lösungsansätze bekommen.

Inhalte:

- Ideale und reale Projektleitung
- Führungsdimensionen – Vor- und Nachteile erkennen
- Führungsstile – Wann wen wie führen?
- Führung und eigene Persönlichkeit
- Führen ohne Macht – das Dilemma vieler Projektleiter
- Zwischen Verbindlichkeit und Kontrolle – Wie für klare Absprachen sorgen?
- Klarheit und Klartext – Wie den richtigen Ton finden?
- Anerkennung und Kritik
- Umgang mit schwierigen Situationen und Projektbeteiligten
- Herausfordernde Gespräche meistern

Das zweitägige Intensiv-Seminar richtet sich an angehende Projektleiter und Führungskräfte in Architekturbüros. Eine sinnvolle Ergänzung ist das Seminar 14724 am 13.10.2014.

Website-Check: Optimieren Sie Ihre Internetseiten!

Dipl.-Ing. Eric Sturm, Webdesigner, Berlin

14720 Mo, 03.11.2014, 18:00-21:15 Uhr
Stuttgart, Haus der Architekten



135,- € / Kammermitglieder 95,- € / AiP-, SiP-Gutschein

12 Punkte für eine erfolgreiche Selbstdarstellung im Netz

Alle vier bis sechs Jahre steht auch bei einer Architekten-Website eine „Sanierung“ an. Eine gute Gelegenheit, die eigene Internetpräsenz kritisch zu überprüfen: Welchen Eindruck hat ein Website-Besucher vom Büro und seinen Projekten? Ist die Website bequem nutzbar? Findet ein Interessent auf Anhieb, wonach er sucht?

Die Optimierung einer Architekten-Website ist keine Wissenschaft: Im Seminar werden 12 leicht umsetzbare Punkte erläutert, mit denen Architekten ihre Websites nutzerfreundlicher und effektiver machen können. Denn nur eine Website, auf der z. B. ein potenzieller Bauherr findet, wonach er sucht, ist erfolgreich und führt zu neuen Kontakten und Aufträgen.

In diesem Seminar lernen die Seminarteilnehmer die wichtigsten Anforderungen an eine moderne und nutzerfreundliche Architekten-Website kennen. Bei der Überarbeitung Ihrer Website sind Sie damit in der Lage, die richtigen inhaltlichen und gestalterischen Schwerpunkte zu setzen.

Inhalte sind u. a.:

- Inhalte für Besucher UND Suchmaschinen optimal aufbereiten
- Website aktuell halten, trotz Alltagsstress
- Projekte und Referenzen benutzerfreundlich präsentieren
- Inhaber und Team sympathisch vorstellen
- Einfache Kontaktmöglichkeiten bieten
- Eigene Schriftarten auch im Web nutzen
- Soziale Netzwerke einbinden
- Die Website für iPad, Smartphone & Co. optimieren

Auf Wunsch können auch die Websites von Teilnehmern im Hinblick auf die genannten Punkte besprochen werden.

Web 2.0 für Architekten – Networking, Marketing, Projektpräsentationen

Dipl.-Ing. Eric Sturm, Webdesigner, Berlin

14723 Di, 04.11.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Nutzen und Vorteile in PR, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Die Angebote des „Web 2.0“ machen es heute – auch für Architekten – einfacher als je zuvor, die (Fach-)Öffentlichkeit über die eigene Arbeit zu informieren, Kontakte zu knüpfen oder Arbeitsabläufe über das Internet zu vereinfachen.

Das Seminar stellt die für Planer relevanten und effektiven Plattformen und Dienste vor, z. B. den Kurznachrichtendienst Twitter, Videoportale (Youtube, Vimeo), soziale Netzwerke wie XING oder Facebook sowie Plattformen für Projekt-Präsentation und Datenaustausch (Fotos, Pläne, PDF, Powerpoint ...).

Anhand von konkreten Praxisbeispielen wird gezeigt, wie Architekten und Planungsbüros heute im Web 2.0 mit überschaubarem Zeit- und Kostenaufwand ihre Projekte präsentieren, Öffentlichkeitsarbeit betreiben sowie die projektbezogene Zusammenarbeit optimieren können.

- Web 2.0 – Was heißt das eigentlich?
- Vorteile für Architekten und konzeptionelle Merkmale
- Konkrete Beispiele: Web 2.0-Angebote für das Vernetzen, Kommunizieren und Präsentieren
- Zeitaufwand und strategisch sinnvolle Herangehensweise

Besprechungen und Konferenzen im Architekturalltag

Dipl.-Ing. Erika Schumacher, Architektin, Meerbusch

14726 Do, 06.11.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Freiburg, Akademie der Erzdiözese

295,- € / Kammermitglieder **215,- €** / AiP-, SiP-Gutschein

Strukturiert vorbereiten – sicher modellieren

Gute Kommunikation in Projekten ist elementar für den Projekterfolg. Sie fördert Teambildung, Informationsaustausch, Konsensbildung und kooperative Problemlösungen. Daher tragen gut geführte Besprechungen erheblich zum Projekterfolg und zur Projektzufriedenheit bei. Ergebnisorientiertes Vorgehen und Wissen um Kommunikationsabläufe machen zukünftige Besprechungen zu einem effizienten Arbeitswerkzeug.

Durch interaktive Gruppenarbeit und im Dialog untereinander lernen die Teilnehmer, neue Gesprächstechniken einzusetzen und gemeinsam durch Erfahrungsaustausch und Feedback ihren Handlungsrahmen auszuweiten. Das Seminar hat Workshopcharakter mit Schwerpunkt auf der aktiven Anwendung der Methoden und der Integration der Inhalte in den eigenen Arbeitsalltag.

Schritte zu einer positiven Besprechungskultur

- Sozialer Umgang
- Themenbezug
- Führung

Kommunikationsmodelle und Gesprächstechniken

- Kommunikation Sender – Empfänger: Was ist gemeint?
- Moderation – Gesprächsführung durch Fragetechniken
- Argumentation – die richtigen Schritte zum Ergebnis

Optimaler Besprechungsablauf

- Strukturierte Vorbereitung
- Besprechungsregeln
- Umgang mit unterschiedlichen Persönlichkeitstypen

Arbeitsmaterialien: Bitte Schreibmaterial für die Übungen mitbringen.

Rhetorik für Architekten – überzeugend auftreten und reden

Frank Seeger, Study & Train GmbH, Stuttgart

14718 Fr/Sa, 05./06.12.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

480,- € / Kammermitglieder 390,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Erfolg hat, wer reden kann

Entwürfe, Projekte und fachliche Leistungen „verkaufen“ sich nicht von selbst. Dazu benötigen Architekten und Ingenieure rhetorische Kenntnisse und Fähigkeiten. Diese lassen sich schneller erlernen, als viele annehmen.

Viele Menschen haben oft Hemmungen, in der Öffentlichkeit das Wort zu ergreifen, weil sie nicht an ihre rhetorische Begabung glauben und weil ihnen ein gewisses Handwerkszeug fehlt.

Reden lernt man nur durch Reden. Deshalb stehen in diesem Seminar die praktischen Übungen im Vordergrund. Die Teilnehmer halten kurze Überzeugungsreden mit selbstgewählten Themen aus ihrer beruflichen Praxis.

Die Teilnehmer erkennen ihr rhetorisches Potenzial und lernen, ihren Standpunkt überzeugend zu vertreten. Redehemmungen werden abgebaut, Sie werden sicherer und selbstbewusster im Auftreten und Reden vor Gruppen.

- Warum ich oft besser wirke, als ich glaube: Unterschiede zwischen der Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Das Lampenfieber in positive Energie umwandeln
- Mit der Persönlichkeit überzeugen
- „Auf Wirkung sprechen“: Körpersprache und Stimme in der Rede gezielt einsetzen
- Hörerbezogen argumentieren
- Aufbau einer Meinungs- und Überzeugungsrede
- Souverän umgehen mit Zwischenfragen und Blackouts

Zur Steigerung des Lernerfolgs wird eine Video-Anlage eingesetzt.

Zielorientiert entscheiden

Dipl.-Biol. Ann-Kathrin Kühr, Coach, Ulm / Köln

14722 Do, 11.12.2014, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Entscheidungskompetenz im Projekt- und Büroalltag verbessern

Als Architekt müssen Sie permanent Entscheidungen treffen. Nur so können Sie eigenständig, zielorientiert und effektiv arbeiten und Ihre Projekte erfolgreich durchführen.

Die Fähigkeit, Entscheidungen kompetent zu treffen, lässt sich trainieren. Erfahren Sie, wie Sie – alleine oder im Team – auch komplexe Entscheidungen richtig treffen. In diesem Workshop geht es um die Reflexion der eigenen Entscheidungswege, das Erlernen von Techniken und Methoden zur zielgerichteten Entscheidungsfindung bis hin zur Verständigung über Entscheidungen auch in schwierigen Situationen.

- Durch gezielte Übungen lernen Sie, das eigene Verhalten zu reflektieren und Ihre eigene Problemlösungs-Kompetenz zu verbessern.
- Sie lernen leicht anwendbare Techniken zur Entscheidungsfindung.
- Sie erkennen die eigenen Stärken und Schwächen in der Entscheidungskompetenz.

Themen:

- Die 7 Schritte zur Entscheidung
- Formulieren von Zielen
- Entscheidungsmatrix
- Komplexität reduzieren
- Techniken zur kreativen Entscheidungsfindung
- Intuition versus Ratio
- Entscheidungen im Team
- Stufen der Beteiligung
- Der persönliche Entscheidungsstil
- Entscheidungsblockaden erkennen und auflösen

Durchsetzungstraining für Frauen in technischen Berufen

Dorothea Jirosch-Wingert, Logopädin, Frauenkolleg GmbH, Stuttgart

15705 Do, 12.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

295,- € / Kammermitglieder **215,- €** / AiP-, SiP-Gutschein

Reden Sie doch einfach Klartext – eindeutig, konkret und positiv!

Gerade Haltung, kraftvolle Stimme und klare Sprache – das sind wichtige Grundvoraussetzungen für ein selbstsicheres Auftreten und für die Durchsetzungsfähigkeit im Beruf. Besonders dann, wenn Sie in einer Männerdomäne und vor allem mit Männern zusammenarbeiten.

Mit Selbstsicherheit können Sie andere überzeugen und von Ihren Ideen begeistern. Sie können sich gegen unfaire Angriffe wehren und Ihre Interessen besser durchsetzen.

In diesem Seminar lernen Sie Techniken, mit denen Sie sich behaupten, Klartext reden, Gespräche steuern und die eigene Meinung überzeugend vertreten können.

- Welche Durchsetzungsstrategien gibt es und wann ist welche angemessen?
- Besonderheiten in Männerdomänen
- Klar sein – auch mit Körper und Stimme
- Selbstsicher auftreten – die optimale Vorbereitung
- Der 8-Punkte-Check für klares Reden
- Argumentieren Sie überzeugend: in fünf Schritten zum Ziel
- Nein sagen auf positive Weise
- Manipulationen erkennen und gegensteuern
- Standhalten trotz Einwänden und Angriffen: sachlich und klar reagieren
- Kritisieren – in angemessener Form
- Welche Durchsetzungsstrategien liegen Ihnen am meisten?
- Ihr persönlicher Handlungsplan

Akquisition – Der erfolgreiche Weg zum Bauherrn

Dipl.-Ing. Edgar Haupt, Zertifizierter Coach, Köln

15704 Do, 12.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

315,- € / Kammermitglieder **245,- €**

Berufserfahrung erforderlich

Leitlinie im gesamten Wirken eines Architekturbüros

Akquisition ist alles, alles ist Akquisition. Die Beschaffung von Aufträgen ist nicht nur Marketingthema, sondern Leitlinie im gesamten Wirken eines Architekturbüros. Dies spiegelt sich wider im thematischen Dreiklang des Seminars: aufstellen, bewerben, verkaufen.

Inhaltes des Seminars sind u.a.:

Teil 1: Profit durch Profil – strategische Aufstellung

- Markt- und Geschäftsmodell
- Portfolio und Kundennutzen
- Klassische und neue Tätigkeitsfelder
- Positionierung des Büros

Teil 2: Marktauftritt – strategische Kommunikation

- Generalist oder Spezialist
- Direktmarketing und Öffentlichkeitsarbeit
- Networking und Social Media

Teil 3: Menschen gewinnen – vom Kontakt zum Auftrag

- Grundlagen der Auftragsverhandlung
- Workshopeinheit: SWOT-Analyse und Chancenprofil

Im Seminar werden methodische und in der Branche bewährte Techniken vorgestellt sowie individuelle Strategien erarbeitet. Ziel ist dabei, den persönlich angemessenen Ansatz zu finden. Beispiele aus der Praxis vermitteln anschauliche Anregungen. Erfahrungen der Teilnehmer werden analysiert und diskutiert.

Erfolgreich und professionell Projekte präsentieren

Frank Seeger, Study & Train GmbH, Stuttgart

15703 Fr, 20.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Stuttgart, Haus der Architekten

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Wie Sie Ihre Zuhörer für sich und Ihr Projekt gewinnen

Es genügt nicht, Projekte professionell zu planen und gut zu gestalten, es kommt ganz besonders darauf an, sie publikumswirksam aufzubereiten und vorzutragen. Denn vieles spricht nicht für sich selbst, es muss mit Medien, wie Powerpoint, überzeugend erläutert werden.

Die Teilnehmenden gewinnen durch das Seminar mehr Sicherheit im Auftreten vor Gruppen. Sie lernen unter Einsatz von Visualisierungshilfen die rhetorisch und didaktisch wirkungsvolle Präsentation von Projekten und erhöhen so die Chance, diese erfolgreich verkaufen und umsetzen zu können. Während des Seminars bereiten die Teilnehmenden eine sechsminütige Präsentation zu einem beruflichen Thema vor und halten diese auch.

Inhalte:

- Wie motiviere ich den Hörerkreis für mein Projekt?
- Lebendige Vorträge dank guter Körpersprache
- Klare und ausdrucksvolle Sprache, zielgerichtete Betonung
- Der perfekte Redeeinstieg
- Was klar ist, ist auch eingängig – Wahl der passenden Gliederung
- Hinweise für eine effiziente und systematische Vorbereitung
- Zur Gestaltung und zum Einsatz aller gängigen Medien und Hilfsmittel

Optimale Selbstorganisation für Architekten

Dipl.-Päd. Stefan Cords, Unternehmensberater, Berlin

15701 Mi, 25.02.2015, 09:30-17:00 Uhr,
Karlsruhe, Architekturschaufenster

295,- € / Kammermitglieder 215,- € / AiP-, SiP-Gutschein

Individuelle Life-Balance im beruflichen Handeln

Die Anforderungen an die Mitarbeiter in Architekturbüros sind sehr hoch, der Erfolg eines Projektes steht und fällt mit jedem Einzelnen. Der extreme Zeit- und Leistungsdruck, dem besonders produktive und zielorientierte Menschen ausgesetzt sind, führt oft zu Ausgebranntsein. Daher ist eine Burn-out-Prophylaxe nötig und sinnvoll.

In diesem Seminar erarbeiten Sie eine individuell-passende Lösung für das Austarieren von Beruf, Familie und Freizeit. Über Zeitplantechniken hinaus geht es um die Analyse des eigenen Arbeitsstils und der Selbstorganisation. Wer bin ich? Welche Werte sind mir wichtig und wie setze ich Prioritäten? Arbeitsabläufe, der eigene Arbeitsstil und die persönliche Zeitplanung lassen sich dann mit wenig Aufwand verblüffend einfach verbessern. Damit werden Stressoren minimiert und die Arbeitserledigung optimiert. Hohe Leistungsfähigkeit kann mit dieser Balance auch langfristig gelebt werden. Betriebliche Gesundheitsorientierung in Arbeitsablauforganisation, Kommunikation und Führung wird behandelt. Traditionelle Stressbewältigungsmethoden sowie Mini-Bewegungspausen runden das Seminar ab.

Inhalte des Seminars:

- Wege zu mehr Energie und weniger Stress
- Analyse des eigenen Arbeitsstils und der Selbstorganisation: Wer bin ich, welche Werte sind mir wichtig und wie setze ich Prioritäten?
- Stressprophylaxe und Stressbewältigung
- Möglichkeiten, um die eigene Stimmung zu verändern
- Selbstberuhigung und Selbstkontrolle erlernen
- Konzentration auf das Wesentliche: Prioritäten konsequent umsetzen
- Private Lebensgestaltung und berufliche Arbeitsgestaltung in Einklang bringen
- Durch Entschlossenheit und Tatkraft positiv wirken und effektiv arbeiten

weitere Informationen

«Alles, was wir schaffen, hat seinen
Ursprung allein im Gefühl. Das gilt für
Wissenschaftler und Künstler.»

Louis Kahn

A black and white photograph showing a person from the back, standing in a hallway and looking at a large, bold, sans-serif sign on a wall that reads "LECTURE". The person is wearing a patterned shirt and a bag. The hallway has a high ceiling and a window in the background.

LECTURE

Institut Fortbildung Bau

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde das generische Maskulinum verwendet. Die Bezeichnung „**Architekt**“ umfasst die Disziplinen Hochbau, Stadtplanung, Landschaftsarchitektur und Innenarchitektur.

Als Bildungseinrichtung der Architektenkammer Baden-Württemberg führt das IFBau seit 1976 erfolgreich Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Architekten, Ingenieure und verwandte Berufszweige durch. Der Maxime von der Notwendigkeit des „Lebenslangen Lernens“ verpflichtet, betrachten wir es als primäre Aufgabe, die Fach- und Sozialkompetenz der mit Planung und Bau beauftragten Führungs- und Fachkräfte zu fördern und weiterzuentwickeln.

Auf Grundlage unserer langjährigen Erfahrungen und durch Auswertung aktueller Tendenzen in Wissenschaft und Praxis entwickeln wir unser Bildungsprogramm. Hauptmerkmal unserer Veranstaltungen ist der intensive Kenntnis- und Erfahrungsaustausch.

Mit unseren Veranstaltungen orientieren wir uns am gegenwärtigen und zukünftigen Bedarf der Architekten und Ingenieure. Praxisbezug und systematische Weiterentwicklung des Programms garantieren die unmittelbare Umsetzbarkeit der vermittelten Kenntnisse in die berufliche Tätigkeit. Innovative Qualifizierungskonzepte und Pilotprojekte geben unserem Angebot eine besondere Qualität.

Wir sind Mitglied im Netzwerk für berufliche Fortbildung, ein Zusammenschluss von Weiterbildungseinrichtungen in allen Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg in Form einer Qualitätsgemeinschaft. Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg unterstützt die regionalen Netzwerke im Rahmen einer Mittelstandsförderung. Insgesamt sind in den regionalen Netzwerken über 1.200 Bildungseinrichtungen organisiert.

Ansprechpartner im IFBau

Was können wir für Sie tun?

Institut Fortbildung Bau
Danneckerstraße 56
Telefon 0711 248386-310
Fax 0711 248386-324



Geschäftsführung
Dipl.-Ing. Peter Reinhardt
Architekt
0711 248386-330
reinhardt@ifbau.de



Projektleitung
Dipl.-Ing. Ramona Falk
Architektin
0711 248386-331
falk@ifbau.de



Organisation
Sabine Kohn
0711 248386-333
kohn@ifbau.de



Organisation
Dipl.-Kffr. Katrin Hönig
0711 248386-332
hoenig@ifbau.de



Anmeldung / Förderprogramme
Heike Fuss
0711 248386-310
fuss@ifbau.de



Rechnungswesen
Monika Irmeler-Hecht
0711 248386-311
irmeler-hecht@ifbau.de

Stuttgart, Haus der Architekten (HdA)

Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart

Telefon 0711 / 2196-0, Fax 0711 / 2196-101

Mit dem Auto:

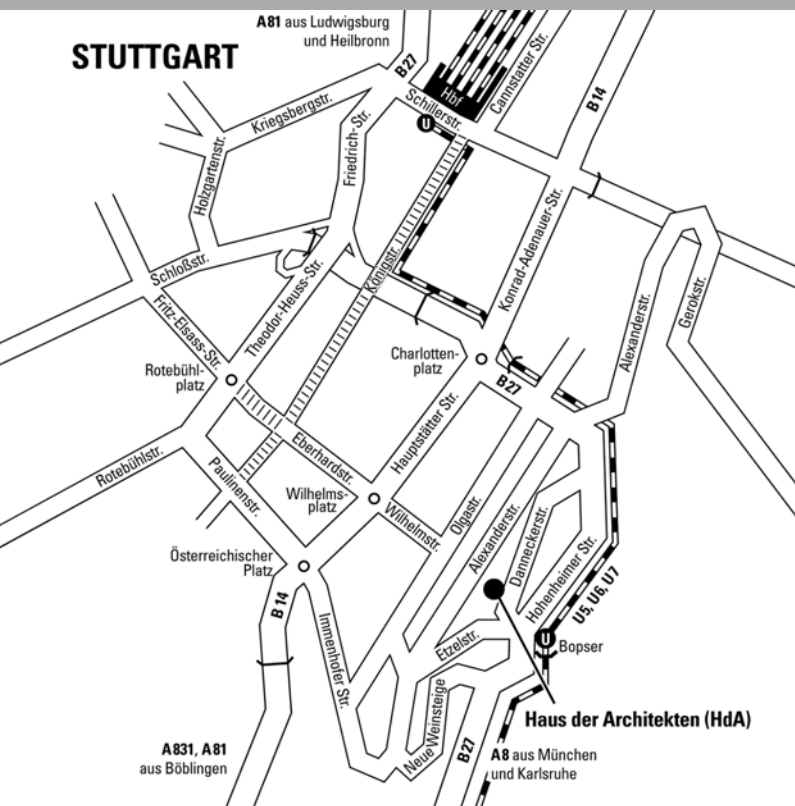
A8 Karlsruhe-München, Autobahnausfahrt Stuttgart-Degerloch, Richtung Stuttgart-Zentrum, auf der Weinsteige (B27) talwärts bis zur Hohenheimer Straße. Direkt vor der Haltestelle „Bopser“ links abbiegen, direkt danach rechts in die Danneckerstraße.

Vom Bahnhof aus kommend rechts in die Konrad-Adenauer-Str. (B14) biegen. Am Charlottenplatz links auf die Hohenheimer Str. (B27), an der Haltestelle „Bopser“ rechts (in die Etzelstr.) und gleich wieder rechts in die Danneckerstraße abbiegen.

Parkmöglichkeit in der Tiefgarage im Haus der Architekten (begrenzte Anzahl)

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Vom Hauptbahnhof fahren Sie mit der U5 Richtung Möhringen-Leinfelden, U6 Richtung Möhringen-Vaihingen oder U7 Richtung Ostfildern bis zur Haltestelle „Bopser“. Verlassen Sie die Haltestelle in Fahrtrichtung rechts und biegen Sie rechts in die Danneckerstraße.

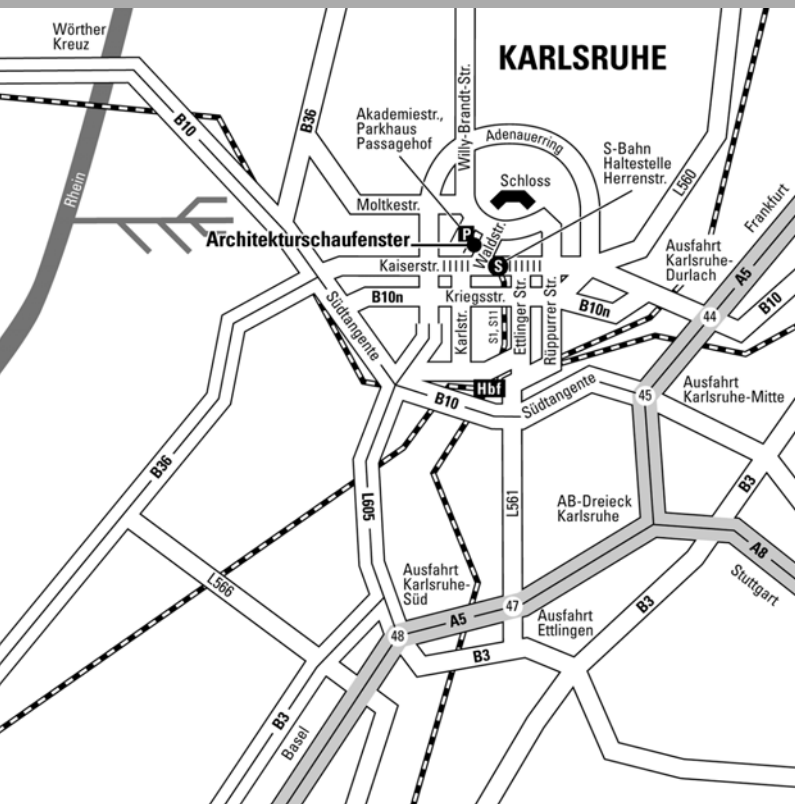


Telefon 0721 / 22546, Fax 0721 / 205240

A5 Frankfurt-Karlsruhe, Autobahnausfahrt Karlsruhe-Durlach, Richtung Stadtmitte. Biegen Sie von der Durlacher Allee rechts auf den Adenauerring ab. Nach etwa 3 km links in die Willy-Brandt-Allee. Dann nach rechts in die Akademiestraße und sofort nach links in den Passagehof.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Vom Hauptbahnhof fahren Sie mit der S1/S11 Richtung Linkenheim/Hochstetten bis zur Haltestelle „Herrenstraße“ oder mit der Straßenbahn 4 Richtung Waldstadt, ebenfalls bis „Herrenstraße“.



Freiburg, Akademie der Erzdiozese

Wintererstr. 1, 79104 Freiburg

Telefon 0761 / 31918-0, Fax 0761 / 31918-111

Mit dem Auto:

Von der A 5 aus Richtung Karlsruhe: Ausfahrt Freiburg-Mitte, Richtung Stadtmitte bis zur Abzweigung Landratsamt nach links, den Schlossbergring ca. 1 km entlang, dann rechts in die Wintererstraße.

Von der B 31 aus Richtung Donaueschingen: Bis Abzweigung Landratsamt, hier nach rechts, den Schlossbergring ca. 1 km entlang, dann rechts in die Wintererstraße.

Zu den Parkplätzen hinter der Akademie über die Wintererstraße, rechts in die Ludwigstraße einbiegen.

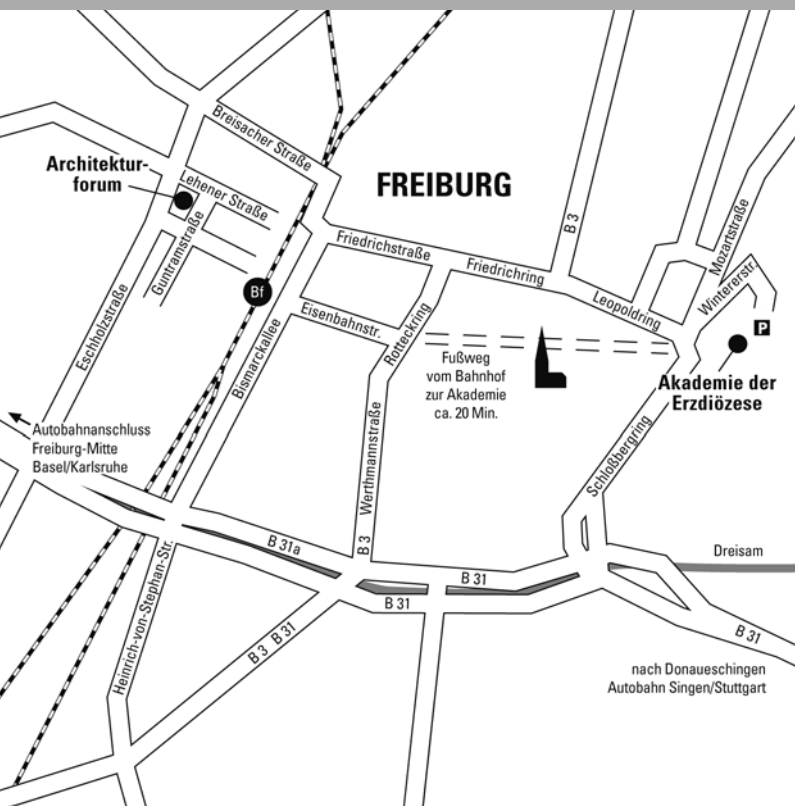
Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Vom Hauptbahnhof mit der Straßenbahnlinie 5 oder 6 in Richtung Zähringen bis Haltestelle Siegesdenkmal, dort aussteigen, ca. 500 m den Leopoldring entlang, links in die Wintererstraße

Freiburg, Architekturforum

Guntramstr. 15, 79106 Freiburg

Telefon 0761 / 288094, Fax 0761 / 2088516



Friedrichshafen, Graf-Zeppelin-Haus

Olgastr. 20, 88045 Friedrichshafen

Tel. 07541 / 288-0, Fax 07541 / 288-150

Mit dem Auto:

Aus Richtung Stuttgart:

A 81 und A 98 bis zum Autobahnende, ab Stockach die B 31 in Richtung Lindau bis Friedrichshafen

Aus Richtung Ulm:

B 30 über Ravensburg nach Friedrichshafen

Aus Richtung München:

A 96 Richtung Lindau, Abfahrt Sigmarszell/Friedrichshafen, dann über die B 31 bis Friedrichshafen

Aus Richtung Konstanz:

mit der Autofähre nach Meersburg über die B 31 nach Friedrichshafen

Parkmöglichkeiten gibt es direkt in der Tiefgarage am Graf-Zeppelin-Haus.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Vom Bahnhof Friedrichshafen Stadt zu Fuß ca. 400 m entlang der Friedrichstraße und dem Stadtgarten zum Graf-Zeppelin-Haus.



Teilnahmebedingungen

Ein **Anmeldeformular** finden Sie auf der Umschlaginnenseite.
Weitere Informationen im Internet unter **www.ifbau.de**

Anmeldung

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Anmeldung per Fax an 0711 / 24 83 86-324 oder per E-Mail an info@ifbau.de mit den Angaben
Veranstaltung:VA-Nummer und Titel
Teilnehmer:Name / Vorname / Titel
Status:Kammermitglied / AiP / Nichtmitglied
Rechnungsempfänger: .Name, Vorname / Firma / Büro / Behörde
Ermäßigungen: Förderprogramm AKBW, AiP-/SiP-Gutscheine

Eine Anmeldung ist auch online über www.ifbau.de möglich. Sie erhalten nach einer Online-Anmeldung eine Eingangsbestätigung und anschließend die Anmeldebestätigung mit Rechnung per Post, bzw. eine Information, falls das Seminar ausgebucht sein sollte. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs bearbeitet und gelten mit Eingang als verbindlich. Bitte beachten Sie bei der Anmeldung die korrekte Rechnungsanschrift.

Teilnahmebeiträge

Bitte überweisen Sie den Teilnahmebeitrag nach Erhalt der Rechnung unter Angabe der Rechnungs-Nummer, der Veranstaltungs-Nummer und der Kunden-Nummer auf unser Konto bei der BW-Bank Stuttgart Nr. 128 54 91, BLZ 600 501 01 (BIC: SOLADEST, IBAN: DE49600501010001285491). Er ist mehrwertsteuerfrei und als Fortbildungskosten in der Regel steuerlich absetzbar.

Die Teilnahmegebühr ist personengebunden und richtet sich nach dem Status der Person (Kammermitglied/ AiP-/SiP /Gast), die an der Veranstaltung teilnimmt und dem Zeitpunkt der Anmeldung. Mitglieder der Architektenkammer Baden-Württemberg und Mitglieder deutscher Architektenkammern erhalten den Mitgliedspreis (Mitgliedsnachweis erforderlich).

Hochschulabsolventen der Fachrichtungen Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung entrichten die für Kammermitglieder festgesetzten Gebühren. Der Absolventenstatus gilt bis drei Jahre nach Studienabschluss; zum Nachweis ist der Anmeldung eine Kopie des Abschlusszeugnisses beizulegen.

Architekten im Praktikum/Stadtplaner im Praktikum können für Veranstaltungen mit der Kennzeichnung „AiP-SiP-Gutschein“ die Fortbildungsgutscheine der Architektenkammer Baden-Württemberg einreichen.

Ermäßigung: Die einzelnen Ermäßigungen (Förderprogramm AKBW, AiP-/SiP-Gutscheine, Frühbuchaufschlag, Prämienaufschlag usw.) sind nicht miteinander kombinierbar.

Die Teilnahmebeiträge sind nach Zugang der Rechnung zur Zahlung fällig und müssen spätestens zum Zeitpunkt des Veranstaltungsbeginns entrichtet worden sein. Andernfalls behält sich das IFBau vor, von seinem Leistungsverweigerungsrecht (§ 320 BGB) Gebrauch zu machen und den Teilnehmer nicht zur Veranstaltung zuzulassen.

Abmeldung

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen, spätestens bis 11 Kalendertage vor Veranstaltungsbeginn. Bei späterer, auch krankheitsbedingter Abmeldung, beträgt die Stornogebühr ab 10 bis 4 Kalendertagen vor Veranstaltungsbeginn 50 % des Teilnahmebeitrags, ab 3 Kalendertagen vor Veranstaltungsbeginn 100 % des Teilnahmebeitrags. Falls Sie uns einen anderen Teilnehmer benennen, fällt keine Gebühr an. Maßgeblich für die Abmeldung ist der Posteingang im IFBau. Bei Nichtteilnahme eines gebuchten Seminars fallen die vollen Seminargebühren an.

Bitte beachten Sie mögliche davon abweichende Rücktrittsbedingungen bei den Zusatzqualifizierungen!

Programmänderung

Eine Haftung im Zusammenhang mit der Durchführung der Veranstaltungen besteht nicht. Wir behalten uns vor, eine Veranstaltung abzusagen, wenn Gründe vorliegen, welche wir nicht zu vertreten haben (unzureichende Anmeldezahlen, Erkrankung von Referenten, höhere Gewalt usw.). Die Teilnehmer werden in diesem Falle benachrichtigt. Bereits gezahlte Teilnahmebeiträge werden zurückerstattet; weitere Ansprüche seitens der Teilnehmer bestehen nicht. In Ausnahmefällen sind Preiskorrekturen, Referentenwechsel und/oder inhaltliche Änderungen möglich.

Auskünfte

Für weitere Informationen steht Ihnen das IFBau unter 0711 / 24 83 86-310 und unter info@ifbau.de gern zur Verfügung.

Die Teilnahmebedingungen gelten mit dem Versand des Fortbildungsplaners 2/2014 ab 01.08.2014.

Architekten im Praktikum (AiP)

Stadtplaner im Praktikum (SiP)

Das Institut Fortbildung Bau (IFBau) bietet für AiP/SiP ein umfangreiches Seminarprogramm zu günstigen Konditionen an. Das für die Eintragung vorgeschriebene Mindestzeitvolumen liegt bei durchschnittlich 20 Stunden pro Jahr, d.h. bei mindestens 40 Stunden während der 2 Jahre praktischer Tätigkeit. Gutscheine gelten nicht für Kooperations- und Sonderveranstaltungen, z.B. VHS u.a. Die Erfüllung der **Fortbildungspflicht** wird anhand der Teilnahmebescheinigungen nachgewiesen.

Als AiP/SiP aufgenommene Mitglieder erhalten insgesamt 12 Gutscheine, bei Doppeleintragung als AiP/SiP 16 Gutscheine, im Wert von jeweils 30 € von der AKBW. Diese **Gutscheine** ermöglichen den vergünstigten Besuch von IFBau-Veranstaltungen mit der Kennzeichnung „**AiP-/SiP-Gutschein**“. Die Gutscheine werden auf den Teilnahmebeitrag angerechnet und müssen im Original beim IFBau eingereicht werden. Als Basis für diese Preisreduzierung wird der Teilnahmebeitrag für Kammermitglieder zu Grunde gelegt. Bei Abend- und halbtägigen Veranstaltungen wird ein Gutschein, bei ganztägigen werden zwei Gutscheine angerechnet.

Das heißt zum Beispiel: Der Preis für ein Tagesseminar, der 215 € für Kammermitglieder beträgt, reduziert sich durch die Einreichung von zwei Gutscheinen à 30 € um 60 €. Der Preis für Architekten im Praktikum beträgt somit 155 €.

Darüber hinaus sind im Fortbildungsplaner Seminare gekennzeichnet, die besonders für die Belange von Berufsanfängern geeignet sind. Diese Veranstaltungen sind mit der Kennzeichnung „**besonders für AiP/SiP geeignet**“ markiert. Es gelten die Teilnahmebedingungen des IFBau.

Hochschulabsolventen der Fachrichtungen Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung entrichten die für Kammermitglieder festgesetzten Gebühren. Der Absolventenstatus gilt bis drei Jahre nach Studienabschluss; zum Nachweis ist der Anmeldung eine Kopie des Abschlusszeugnisses beizulegen.

Förderprogramm AKBW 20 % Weiterbildungs-Rabatt für Mitglieder mit ermäßigtem Beitragssatz

Nutzen Sie das Förderprogramm der Architektenkammer Baden-Württemberg – 20 % Rabatt auf Seminare und Lehrgänge

Der Vorstand der Architektenkammer Baden-Württemberg hat ein eigenes Förderprogramm für Weiterbildungsmaßnahmen, die vom Institut Fortbildung Bau als Bildungsträger der AKBW durchgeführt werden, beschlossen.

Alle Kammermitglieder, denen aufgrund ihrer geringen Einkünfte eine **Beitragsermäßigung für 2014** bewilligt wurde oder die **arbeitssuchend** (Vorlage des aktuellen Arbeitslosenbescheides – nicht älter als 14 Tage – erforderlich) sind, erhalten zusätzlich zum bereits ermäßigten Seminarpreis einen weiteren Weiterbildungsrabatt in Höhe von 20 % für die im IFBau-Fortbildungsplaner 2/2014 angebotenen Tagesseminare.

Lehrgänge und Zusatzqualifizierungen ab 4 Unterrichtstagen sind mit 10% der Plätze kontingiert. Ist dieses Kontingent erschöpft, erfolgt eine verbindliche Buchung zum regulären Mitgliedspreis. Für Lehrgänge aus dem Qualifizierungsprogramm Sachverständige/r im Bauwesen muss die AKBW-Förderung schriftlich beantragt werden. Es gelten die Teilnahmebedingungen des IFBau.

Ihre Rückfragen richten Sie bitte an Frau Fuss:
Tel. 0711-248386-310, fuss@ifbau.de.

Service der Architektenkammer Baden-Württemberg

Rechtsberatung

Architekten-, Honorar-, Vertrags-, Bauvertrags-, Gesellschafts-, Urheber-, Berufs-, Vergaberecht (VOB/A, B, VOF), Bauordnungs- und Bauplanungsrecht, Arbeits-, Tarif- und Sozialversicherungsrecht. • Rechtsanwälte: Alfred Morlock, Reinhard Weng, Andreas Weber, Rechtsassessorin Dorothea Pfaundler

Für spezielle Honorarberatung steht Ihnen montags von 11:00-16:00 Uhr ein Honorarsachverständiger zur Verfügung

• Freier Architekt: Dipl.-Ing. Walter Ziser • 0711-2196-118, recht@akbw.de

Architektur und Bauablauf

Bautechnik und Konstruktion, Planungsgrundlagen, DIN-Normen, Bauphysik und Baustoffkunde, technische Gebäudeausstattung, energiebewusstes Bauen, Baubetrieb, Sicherheit auf Baustellen.

• Architekten: Dipl.-Ing. Jochen Stoiber, Architekt, Dipl.-Ing. Martina Kirsch, Architektin • 0711-2196-148, -141, architektur@akbw.de

Existenzgründung, Büroberatung

Beratung für Existenzgründer, Übergabe/Übernahme, Beteiligung, Existenzfestigung, Betriebswirtschaft, Finanzierung, Kooperation und Markterschließung. Im Rahmen des vom Wirtschaftsministerium geförderten Büroberatungsprogramm ist eine Förderung möglich.

• Landschaftsarchitektin: Dipl.-Ing. (FH) Anja Chwastek • 0711-2196-144, bueroberatung@akbw.de

Schuldner- und Insolvenzberatung

als „Hilfe zur Selbsthilfe“ bei schwierigen finanziellen Situationen.

Rechtsassessorin Dorothea Pfaundler (Dienstag bis Donnerstag, 09:30 bis 13:00 Uhr) • 0711-2196-122, schuldnerberatung@akbw.de

Vergabe und Wettbewerb

Die Architektenkammer berät alle daran Interessierten – Kammermitglieder, potentielle öffentliche und private Auslober – kostenfrei bei allen Fragen zum Wettbewerbs- und Vergabewesen, insbesondere bei der Entwicklung eines maßgeschneiderten Verfahrens zur Vergabe von Planungsleistungen. • Architekten: Dipl.-Ing. (FH) Thomas Treitz, Architekt, Dipl.-Ing. (FH) Gabriele Magg •

0711-2196-209 /-132, wettbewerb@akbw.de

Service von Unternehmen

mit Beteiligung der Architektenkammer Baden-Württemberg

Hoefa – Honorareinzugsstelle für Architekten und Ingenieure GmbH

Forderungsmanagement, Anmahnen von Forderungen, Hilfestellung beim Ausfüllen gerichtlicher Mahnbescheide, Bonitätsauskünfte, Forderungsabtretung, Vermittlung von Prozessfinanzierung, Erstellung von prüffähigen Honorarschlussrechnungen, Lizenzierungspartnerschaft. Seit Jahren sinkt die Zahlungsmoral im Bauwesen. Hier unterstützt die Hoefa als Inkassostelle für Mitglieder der Architektenkammer Baden-Württemberg. • 0711-50530740, info@hoefa-gmbh.de

BKI GmbH – Baukosteninformationszentrum Deutscher Architektenkammern

Fachbücher, Software, Seminare, Baukostenberatung. Die BKI-Baukostendatenbank umfasst derzeit über 1.800 abgerechnete Projekte zu Neubauten, Altbauten, energiesparendes Bauen und Freianlagen. Das BKI unterstützt mit der bundesweiten Baukostendatenbank die Architektenschaft und alle am Bau Beteiligten bei der sicheren Baukostenermittlung. • 0711-954 854-0, info@bki.de

NAX – Netzwerk Architekturexport

Seit Mitte 2002 unterstützt das Netzwerk Architekturexport NAX grenzüberschreitend tätige Architekten und Stadtplaner aus dem In- und Ausland auf ihrem Weg zu neuen Märkten und vermittelt Kontakte zwischen in- und ausländischen Kollegen, Bauherren und Investoren. • 030-263944-60, info@architekturexport.de

Versorgungswerk – Von Architekten für Architekten

Das Versorgungswerk wurde 1970 ins Leben gerufen, um Architekten eine effiziente und den Bedürfnissen angemessene Form der Altersvorsorge zu ermöglichen. • 0711-23874-0, info@vwda.de

Kalender 2014

Mehr Informationen im Internet
www.ifbau.de

Eine Veranstaltungsübersicht,
geordnet nach Themenbereichen, finden Sie im
Programm ab Seite 6.

September 2014

Veranstaltungen in Stuttgart

14128	Do, 18.09.2014 / Stuttgart		
Farbe in der Architektur		einfach gestalten	70
14117	Di, 23.09.2014 / Stuttgart		
Lichtplanung - Kunstlicht und Tageslicht		einfach gestalten	71
14195	Di, 23.09.2014 / Stuttgart		
AutoCAD Architecture (Hochbau)			106
14921	Di, 23.09.2014 / Stuttgart		
Architektur macht Schule			27
14629	Mi, 24.09.2014 / Stuttgart	 AW	
Erfolgreich in die Selbstständigkeit			186
14806	ab Do, 25.09.2014 / Stuttgart		
Aufbaulehrgang Hochenergieeffiziente Gebäude			64
14850	ab Do, 25.09.2014 / Stuttgart		
Lehrgang Kostenplanung			50
14230	Mo, 29.09.2014 / Stuttgart		
Bauen mit Naturstein in Außenanlagen			114

Veranstaltungen in Karlsruhe

14417	Fr, 26.09.2014 / Karlsruhe		
Workshop Ausschreibung und Vergabe			141
14507	Di, 30.09.2014 / Karlsruhe		
Kostenplanung für Experten			150



September 2014

Veranstaltungen in Freiburg

14419 Mo, 22.09.2014 / Freiburg

Rechtssicher durch die Bauleitung

133

Veranstaltungen in anderen Orten

14919 Di, 16.09.2014 / Fellbach

Kunde. Gast. Tourist Architektur. Wein. Genuss!

26

14324 Sa, 27.09.2014 / Mainz

Baudurchführung in der Landschaftsarchitektur

132

Kalender 2014

Mehr Informationen im Internet
www.ifbau.de

Eine Veranstaltungsübersicht,
geordnet nach Themenbereichen, finden Sie im
Programm ab Seite 6.

Oktober 2014

Veranstaltungen in Stuttgart

14181	Do, 02.10.2014 / Stuttgart	 AW einfach gestalten	72
Barrierefrei Bauen			
14191	Mo, 06.10.2014 / Stuttgart	 AW	73
Pflanzkonzepte mit Präriestauden			
14193	ab Mo, 06.10.2014 / Stuttgart		104
VectorWorks Basisseminar			
14650	Mo, 06.10.2014 / Stuttgart	 AW	187
Neuerungen der HOAI 2013 - ein Überblick			
14721	Mo, 06.10.2014 / Stuttgart		206
Souverän und sicher als Architektin			
14310	Mo, 13.10.2014 / Stuttgart		134
Praxisseminar Bauleitung - Teil I			
14534	Mo, 13.10.2014 / Stuttgart	 AW	169
Denkmalschutzrechtliche Genehmigungen			
14724	Mo, 13.10.2014 / Stuttgart		208
Lösungsorientierte Gesprächstechniken			
14725	ab Di, 14.10.2014 / Stuttgart		209
Projektleitung als Führungsaufgabe			
14643	Mi, 15.10.2014 / Stuttgart		188
Vertragsgestaltung und Haftung mit der HOAI 2013			
14918	Mi, 15.10.2014 / Stuttgart		28
Konkurrierende Belange beim Bauen im Bestand			
14175	Fr, 17.10.2014 / Stuttgart	 AW einfach gestalten	75
Workshop Architekturfotografie			



Oktober 2014

14922	Fr, 17.10.2014 / Stuttgart		
Landschaftsarchitektentag 2014			29
14239	Mo, 20.10.2014 / Stuttgart		
Praxisseminar EnEV 2014			116
14531	Mo, 20.10.2014 / Stuttgart	AW	
LBO 2010 - Der vollständige u. erfolgreiche Bauantrag			170
14719	Mi, 22.10.2014 / Stuttgart		
Selbst- und Zeitmanagement			207
14243	Do, 23.10.2014 / Stuttgart		
Trockenbau - Konstruktion und Brandschutz			117
14818	Do, 23.10.2014 / Stuttgart	AW	
Info-Abend Sachverständigenwesen			45
14199	ab Fr, 24.10.2014 / Stuttgart		
SketchUp - Objekte in 3D			102
14924	Fr, 24.10.2014 / Stuttgart		
Fachtagung Holzbau			30
14311	Mo, 27.10.2014 / Stuttgart		
Praxisseminar Bauleitung - Teil II			135
14538	Mo, 27.10.2014 / Stuttgart	AW	
Stolpersteine in Wettbewerbsverfahren			173
14649	Mo, 27.10.2014 / Stuttgart	AW	
GbR, GmbH, Partnerschaft			189
14423	Di, 28.10.2014 / Stuttgart		
Betriebswirtschaftliches Know-how für Architekten			154
14430	Mi, 29.10.2014 / Stuttgart		
Seminarreihe Immobilienbewertung - Teil I			156

Kalender 2014

Mehr Informationen im Internet
www.ifbau.de

Eine Veranstaltungsübersicht,
geordnet nach Themenbereichen, finden Sie im
Programm ab Seite 6.


Oktober 2014

14432	Do, 30.10.2014 / Stuttgart		
Stadtplanung — Bodenordnung — Wertermittlung			155

Veranstaltungen in Karlsruhe

14526	Mi, 01.10.2014 / Karlsruhe		
Baurecht kompakt - Teil I			166


14428	Mi, 08.10.2014 / Karlsruhe		
Einführung in die Kostenplanung			151

14182	Do, 09.10.2014 / Karlsruhe		
Barrierefrei Bauen		einfach gestalten	72

14244	Di, 14.10.2014 / Karlsruhe		
Die neue EnEV			115

14178	Do, 16.10.2014 / Karlsruhe		
Holzbau - Bauphysik und Brandschutz sicher geplant!			74


14173	ab Mo, 20.10.2014 / Karlsruhe		
Workshop Architekturillustration		einfach gestalten	78

14653	Mi, 22.10.2014 / Karlsruhe		
Erfolgreich in die Selbstständigkeit			186

14527	Do, 23.10.2014 / Karlsruhe		
Baurecht kompakt - Teil II			167

14183	Mo, 27.10.2014 / Karlsruhe		
Natürliche Materialien und deren Potenzial		einfach gestalten	79

Veranstaltungen in Freiburg

14537	Mo, 20.10.2014 / Freiburg		
Erfolgreiche Beteiligung im VOF-Vergabeverfahren			172



Oktober 2014

Veranstaltungen in anderen Orten

14187 Do, 16.10.2014 / Bühl

Farbe und Material

einfach
gestalten

76

14314 Mi, 29.10.2014 / Friedrichshafen

Ausschreibung und Vergabe für junge Architekten

140

14315 Do, 30.10.2014 / Friedrichshafen

Workshop Ausschreibung und Vergabe

141

Kalender 2014

Mehr Informationen im Internet
www.ifbau.de

Eine Veranstaltungsübersicht,
geordnet nach Themenbereichen, finden Sie im
Programm ab Seite 6.

November 2014

Veranstaltungen in Stuttgart

14192	ab Mo, 03.11.2014 / Stuttgart		
Photoshop für Architekten - Grundlagen			102
14720	Mo, 03.11.2014 / Stuttgart		
Website-Check: Optimieren Sie Ihre Internetseiten!			210
14923	Mo, 03.11.2014 / Stuttgart		
Plan B_9			31
14197	Di, 04.11.2014 / Stuttgart		
CAD mit Rhinoceros3D - Basisseminar			108
14723	Di, 04.11.2014 / Stuttgart		
Web 2.0 für Architekten			211
14318	Mi, 05.11.2014 / Stuttgart		
Rechtssicher durch die Bauleitung			133
14184	Mo, 10.11.2014 / Stuttgart		
Textilien, die Alleskönner		einfach gestalten	80
14186	Mo, 10.11.2014 / Stuttgart		
Hochwasserangepasstes Bauen			85
14532	Mo, 10.11.2014 / Stuttgart		
Die Zulässigkeit von Vorhaben			171
14427	ab Mi, 12.11.2014 / Stuttgart		
Der Architekt als Immobilienmakler			161
14525	Mi, 12.11.2014 / Stuttgart		
Öffentliches Bauplanungs- und Bauordnungsrecht			177
14925	Do, 13.11.2014 / Stuttgart		
Wegweisendes Universal Design - Jahresthema 2014			33

»ICH ENTDECKTE DEN CHARME DER LINIE AN UND FÜR SICH – SOWOHL DER LINIE IM RAUM ALS AUCH DER GEZEICHNETEN LINIE. WIE DAS NICHTS ZWISCHEN DEN LINIEN UND DAS FUNKELN, WENN SIE UNTERBROCHEN WERDEN, WENN SIE VERSCHNITTEN WERDEN. ICH ENTDECKTE, DASS MANCHMAL DAS, WAS ZWISCHEN DEN LINIEN IST, GENAUSO WICHTIG IST WIE DIE LINIE SELBST.«
GEGO 1966

»I DISCOVERED THE CHARM OF THE LINE IN AND OF ITSELF – THE LINE IN SPACE AS WELL AS THE LINE DRAWN ON PAPER. LIKE THE SPARKLING BETWEEN THE LINES AND THE SPARKLING WHEN THEY ARE INTERRUPTED, WHEN THEY ARE OF DIFFERENT COLOURS. I DISCOVERED THAT SOMETIMES THE IN-BETWEEN IS AS IMPORTANT AS THE LINE BY ITSELF.«
GEGO 1966



November 2014

14539	Mo, 17.11.2014 / Stuttgart	 AW	
VOF und Planungswettbewerbe			174
14312	Mi, 19.11.2014 / Stuttgart		
Basiswissen Bauleitung - Teil I			136
14654	Mi, 19.11.2014 / Stuttgart	 AW	
Erfolgreich in die Selbstständigkeit			186
14313	Do, 20.11.2014 / Stuttgart		
Basiswissen Bauleitung - Teil II			137
14807	ab Do, 20.11.2014 / Stuttgart		
Aufbaulehrgang Energieoptimiertes Denkmal			66
14926	Do, 20.11.2014 / Stuttgart	 AW	
Ortstermine 2014 - Bauen am Objekt erleben			32
14431	ab Fr, 21.11.2014 / Stuttgart		
Seminarreihe Immobilienbewertung - Teil II			157
14176	Mo, 24.11.2014 / Stuttgart		
Fußbodenplanung für Architekten und Bauleiter			83
14323	Mo, 24.11.2014 / Stuttgart	 AW	
Mangelhafte Ausschreibungen			142
14652	Mo, 24.11.2014 / Stuttgart	 AW	
HOAI-Novelle 2013 für Landschaftsarchitekten			194
14647	Mi, 26.11.2014 / Stuttgart		
Expertenseminar zur HOAI - Änderungen im Vergleich			195
14424	Do, 27.11.2014 / Stuttgart		
Kostenplanung unter Berücksichtigung der HOAI 2013			152

Kalender 2014

Mehr Informationen im Internet
www.ifbau.de

Eine Veranstaltungsübersicht,
geordnet nach Themenbereichen, finden Sie im
Programm ab Seite 6.

November 2014

Veranstaltungen in Karlsruhe

14641	Di, 04.11.2014 / Karlsruhe		
Nachfolgeregelung und Unternehmensbewertung			190
14808	ab Fr, 07.11.2014 / Karlsruhe		
Aufbaulehrgang Der Architekt als SiGeKo nach BaustellV			52
14651	Mo, 10.11.2014 / Karlsruhe	 AW	
Nachtragsmanagement nach der HOAI 2013			191
14639	Di, 11.11.2014 / Karlsruhe		
HOAI 2013 - Architektenleistungen			192
14240	Do, 13.11.2014 / Karlsruhe		
Altlasten und Standortsanierung			118
14638	Mo, 17.11.2014 / Karlsruhe		
Projektmanagement für Projektleiter			193
14180	Di, 25.11.2014 / Karlsruhe		
Bauleitplanung			84

Veranstaltungen in anderen Orten

14726	Do, 06.11.2014 / Freiburg		
Besprechungen und Konferenzen im Architekturalltag			212
14535	Mo, 10.11.2014 / Freiburg	 AW	
Denkmalschutzrechtliche Genehmigungen			169
14321	Mo, 03.11.2014 / Friedrichshafen	 AW	
Haftungsfallen in der Objektüberwachung			139
14171	Do, 13.11.2014 / Friedrichshafen		
Farbe und Licht in der Architektur		einfach gestalten	82



Dezember 2014

Veranstaltungen in Stuttgart

14529	Mo, 01.12.2014 / Stuttgart		
Brandschutz im Denkmal			178
14648	Mo, 01.12.2014 / Stuttgart	AW	
Mut zum Wiedereinstieg			196
14174	Di, 02.12.2014 / Stuttgart	einfach gestalten	
Planen und Bauen für Senioren			88
14196	Di, 02.12.2014 / Stuttgart		
AutoCAD für Städtebau/Landschaftsplanung			106
14185	Mi, 03.12.2014 / Stuttgart		
Materialcollage und Materialkonzepte			81
14189	Fr, 05.12.2014 / Stuttgart		
Adobe Acrobat - PDFs bearbeiten			102
14194	ab Mo, 08.12.2014 / Stuttgart		
VectorWorks Aufbauseminar			104
14533	Mo, 08.12.2014 / Stuttgart	AW	
Die LBO 2010 - Das Brandschutzkonzept			179
14644	Mo, 08.12.2014 / Stuttgart		
HOAI 2013 - Verträge der öffentlichen Hand			197
14429	Mi, 10.12.2014 / Stuttgart		
Kostenplanung für Experten			150
14927	Do, 11.12.2014 / Stuttgart	AW	
Ortstermine 2014 - Bauen am Objekt erleben			32
14320	Fr, 12.12.2014 / Stuttgart		
Nachträge am Bau			143

Kalender 2014

Mehr Informationen im Internet
www.ifbau.de

Eine Veranstaltungsübersicht,
geordnet nach Themenbereichen, finden Sie im
Programm ab Seite 6.

Dezember 2014

14188	Mo, 15.12.2014 / Stuttgart	 AW	
Beton in der Architektur			90
14642	Mo, 15.12.2014 / Stuttgart		
Wirtschaftliche Büroführung			199
14246	Mi, 17.12.2014 / Stuttgart		
Wärmebrücken und Gebäudedichtheit			121
14316	Mi, 17.12.2014 / Stuttgart		
Ausschreibung und Vergabe für junge Architekten			140
14317	Do, 18.12.2014 / Stuttgart		
update Technische Baubestimmungen			145
14426	Fr, 19.12.2014 / Stuttgart		
Baukosten: Ermittlung, Prognose und Steuerung			153

Veranstaltungen in Karlsruhe

14245	Di, 02.12.2014 / Karlsruhe		
Bauen im denkmalgeschützten Bestand			119
14655	Mi, 03.12.2014 / Karlsruhe	 AW	
Erfolgreich in die Selbstständigkeit			186
14718	ab Fr, 05.12.2014 / Karlsruhe		
Rhetorik für Architekten			213
14242	Di, 09.12.2014 / Karlsruhe		
Aktivierte Gebäudehülle - adaptiv, aktiv, attraktiv			120
14722	Do, 11.12.2014 / Karlsruhe		
Zielorientiert entscheiden			214
14640	Fr, 12.12.2014 / Karlsruhe		
HOAI 2009/2013 - Ihre Auswirkung auf die Büropraxis			198



Dezember 2014

14322 Mo, 15.12.2014 / Karlsruhe

 AW

Vertiefung VOB/B

144

14241 Mi, 17.12.2014 / Karlsruhe

Lüftungskonzepte für Wohngebäude

122

Veranstaltungen in anderen Orten

14524 Fr, 05.12.2014 / Friedrichshafen

Intensivseminar Wettbewerbsbetreuung

176

14190 Mo, 15.12.2014 / Friedrichshafen

 AW
einfach
gestalten

Barrierefrei Bauen in der Praxis

89

Kalender 2014

Mehr Informationen im Internet
www.ifbau.de

Eine Veranstaltungsübersicht,
geordnet nach Themenbereichen, finden Sie im
Programm ab Seite 6.




Januar 2015

Veranstaltungen in Stuttgart

15201	Mi, 14.01.2015 / Stuttgart		
Brandschutzplanung im Bestand - in der Denkmalpflege		123	
15118	ab Do, 15.01.2015 / Stuttgart		
Grasshopper - Modellieren mit Rhinoceros3D		110	
15604	Do, 15.01.2015 / Stuttgart		
Auf den Punkt - der erste Eindruck zählt!		200	
15903	Do, 15.01.2015 / Stuttgart		 AW
Ortstermine 2014 - Bauen am Objekt erleben		32	
15801	ab Fr, 16.01.2015 / Stuttgart		
Aufbaulehrgang Arbeitsschutz für SiGe-Koordinatoren		54	
15209	Mo, 19.01.2015 / Stuttgart		
Die neue EnEV		115	
15205	Di, 20.01.2015 / Stuttgart		
Schallschutz im Hochbau		124	
15108	Mi, 21.01.2015 / Stuttgart		
Praxis der Stadterneuerung		87	
15204	Mi, 21.01.2015 / Stuttgart		
Holzbaulösungen für die Gebäudemodernisierung		125	
15306	Do, 22.01.2015 / Stuttgart		
Projektmanagement für den Büroalltag		146	
15105	Fr, 23.01.2015 / Stuttgart		
Generationengerechtes Wohnen			einfach gestalten 91
15860	ab Fr, 23.01.2015 / Stuttgart		
Der Architekt als Honorarsachverständiger		46	



Januar 2015

15117	ab Mo, 26.01.2015 / Stuttgart		
VectorWorks Landschaft - Freiraumplanung			104
15607	Mo, 26.01.2015 / Stuttgart	 AW	
Bauleitplanung in der HOAI-Novelle 2013			201
15208	Di, 27.01.2015 / Stuttgart		
Bauphysikalische Probleme bei der Altbausanierung			126
15109	Mi, 28.01.2015 / Stuttgart	 AW	
Barrierefreiheit im Außenbereich		einfach gestalten	92
15207	Mi, 28.01.2015 / Stuttgart		
Effizienzhaus Plus			127
15107	Do, 29.01.2015 / Stuttgart		
Wohnqualität im Alter - Licht, Farbe, Material		einfach gestalten	93
15115	ab Fr, 30.01.2015 / Stuttgart		
Photoshop/Illustrator f. Architekten - Fortgeschrittene			102
15404	ab Fr, 30.01.2015 / Stuttgart		
Seminarreihe Immobilienbewertung - Teil III			158
15602	ab Fr, 30.01.2015 / Stuttgart		
Zukunftswerkstatt Landschaftsarchitektur			202
15901	Fr, 30.01.2015 / Stuttgart	 AW	
Chancen 2015 - Steuern Sie Ihre Karriere			34

Veranstaltungen in Karlsruhe

15605	Mo, 19.01.2015 / Karlsruhe	 AW	
Neuerungen der HOAI 2013 - ein Überblick			187
15702	Di, 20.01.2015 / Karlsruhe		
Selbst- und Zeitmanagement			207

Kalender 2014


Mehr Informationen im Internet
www.ifbau.de

Eine Veranstaltungsübersicht,
geordnet nach Themenbereichen, finden Sie im
Programm ab Seite 6.

Januar 2015

15110	Do, 22.01.2015 / Karlsruhe		Barrierefrei Bauen	72
15707	ab Fr, 23.01.2015 / Karlsruhe		Projektleitung als Führungsaufgabe	209
15504	Mo, 26.01.2015 / Karlsruhe		Die Zulässigkeit von Vorhaben	171
14172	Di, 27.01.2015 / Karlsruhe		Lichtplanung - Kunstlicht und Tageslicht	71
15501	Mi, 28.01.2015 / Karlsruhe		Öffentliches Bauplanungs- und Bauordnungsrecht	177
15303	Fr, 30.01.2015 / Karlsruhe		Basiswissen Bauleitung - Teil I	136
15304	Sa, 31.01.2015 / Karlsruhe		Basiswissen Bauleitung - Teil II	137

Veranstaltungen in anderen Orten

15310	Mo, 26.01.2015 / Reutlingen		Mangelhafte Ausschreibungen	142
--------------	-----------------------------	---	------------------------------------	-----



Februar 2015

Veranstaltungen in Stuttgart

15301	Mo, 02.02.2015 / Stuttgart		
Praxisseminar Bauleitung - Teil I			134
15509	Mo, 02.02.2015 / Stuttgart	 AW	
Bürgerbeteiligung in Wettbewerbsverfahren			175
15308	Do, 05.02.2015 / Stuttgart		
Städtebauliche Projektentwicklung			147
15101	Fr, 06.02.2015 / Stuttgart		
Praxisworkshop Fotografische Bildwelten		einfach gestalten	96
15802	ab Fr, 06.02.2015 / Stuttgart		
Lehrgang Energieeffizientes Bauen			60
15102	Sa, 07.02.2015 / Stuttgart		
Praxisworkshop Postproduction		einfach gestalten	97
15302	Mo, 09.02.2015 / Stuttgart		
Praxisseminar Bauleitung - Teil II			135
15603	Mo, 09.02.2015 / Stuttgart		
Projekttag: Mitarbeiterführung im Architekturbüro			203
15116	Di, 10.02.2015 / Stuttgart		
AutoDesk Revit Architecture (Hochbau)			107
15502	ab Di, 10.02.2015 / Stuttgart		
Baurecht kompakt - Teil I + II			168
15403	Mi, 11.02.2015 / Stuttgart		
Professioneller Immobilienerwerb			162
15608	Mi, 11.02.2015 / Stuttgart	 AW	
Erfolgreich in die Selbstständigkeit			186

Kalender 2014

Mehr Informationen im Internet
www.ifbau.de

Eine Veranstaltungsübersicht,
 geordnet nach Themenbereichen, finden Sie im
Programm ab Seite 6.

Februar 2015

15111	Do, 12.02.2015 / Stuttgart		Barrierefrei Bauen	72
15406	Do, 12.02.2015 / Stuttgart		Alltägliche Fragen in der Wertermittlung	160
15704	Do, 12.02.2015 / Stuttgart		Akquisition - Der erfolgreiche Weg zum Bauherrn	216
15202	Do, 19.02.2015 / Stuttgart		Brandschutz in Sonderbauten	129
15601	Do, 19.02.2015 / Stuttgart		Terminplanung unter Berücksichtigung der HOAI 2013	204
14880	ab Fr, 20.02.2015 / Stuttgart		Schäden an Freianlagen - Modul 4 Typische Schadensfälle	42
15703	Fr, 20.02.2015 / Stuttgart		Erfolgreich und professionell Projekte präsentieren	217
15113	Mo, 23.02.2015 / Stuttgart		Holz und neue Materialien im Außenbereich	99
15507	Mo, 23.02.2015 / Stuttgart		Umweltprüfung in der Bauleitplanung	182
15508	Mo, 23.02.2015 / Stuttgart		Die genehmigungsfähige Planung	181
15402	Di, 24.02.2015 / Stuttgart		Einführung in die Kostenplanung	151
15112	Mi, 25.02.2015 / Stuttgart		Farbe und Architektur	70
15103	Do, 26.02.2015 / Stuttgart		Passivhäuser entwerfen	100



Februar 2015

15405 Do, 26.02.2015 / Stuttgart

Seminarreihe Immobilienbewertung - Teil IV

159

Veranstaltungen in Karlsruhe

15114 Mo, 02.02.2015 / Karlsruhe

AW

Beton in der Landschaftsarchitektur

94

15206 Do, 05.02.2015 / Karlsruhe

Praxis der Staudenverwendung

128

15902 Fr, 06.02.2015 / Karlsruhe

AW

Chancen 2015 - Steuern Sie Ihre Karriere

34

15307 Mi, 11.02.2015 / Karlsruhe

Ausschreibung u. Vergabe von „grünen“ Bauleistungen 148

15705 Do, 12.02.2015 / Karlsruhe

Durchsetzungstraining für Frauen

215

15104 Fr, 13.02.2015 / Karlsruhe

Planung von Spielplätzen und Außenanlagen

einfach
gestalten

98

15401 ab Do, 19.02.2015 / Karlsruhe

Professionelle Immobilienverwaltung für Architekten

163

15701 Mi, 25.02.2015 / Karlsruhe

Optimale Selbstorganisation für Architekten

218

15106 Do, 26.02.2015 / Karlsruhe

Wohnen für alle!

einfach
gestalten

95

14177 Fr, 27.02.2015 / Karlsruhe

Energiegerechte Stadtentwicklung

101

15305 Sa, 28.02.2015 / Karlsruhe

Basiswissen Bauleitung - Teil III

138

Kalender 2014

Mehr Informationen im Internet
www.ifbau.de



Eine Veranstaltungsübersicht,
geordnet nach Themenbereichen, finden Sie im
Programm ab Seite 6.

Februar 2015

Veranstaltungen in Freiburg

15503	Di, 03.02.2015 / Freiburg		
Baurecht beim Planen und Bauen im Bestand			180
15203	Di, 24.02.2015 / Freiburg		
Praxisseminar EnEV 2014			116
15506	Mi, 25.02.2015 / Freiburg		
Brandschutz und Bestandsschutz			183

Veranstaltungen in anderen Orten

15309	Mo, 02.02.2015 / Reutlingen	 AW	
Haftungsfallen in der Objektüberwachung			139
15606	Mo, 09.02.2015 / Reutlingen	 AW	
Nachtragsmanagement nach der HOAI 2013			191

Raum für **Notizen**

Raum für **Notizen**

Raum für **Notizen**

Index

A

Abendseminar/After-Work 72, 73, 80, 89, 90, 92, 94, 99, 142, 172-175, 186, 189, 190, 196, 199, 210

Abnahme 166

Acrobat 103

Akquise 202, 206, 214-216

Altbau 115, 116, 119, 121

Altlasten 118

Änderungsmanagement 150-153

Arbeitsrecht 186, 189, 190, 196, 199, 200

Arbeitsschutz 54

Architekten im Praktikum (AiP) 82, 154, 200, 228

Architektenrecht 166-168, 186, 189, 190, 196, 199

Architektenvertrag 187, 188, 191-195, 197, 198, 201, 204

Architektinnen 196, 200, 206, 215

Architekturdarstellung 78

Architekturfotografie 75, 96, 97

Auftragsverhandlung 202, 206, 214-216

Ausschreibung 140-143, 145, 148

Außenraum 73, 85, 92, 94, 98, 99, 114, 118, 128, 132, 147, 148, 182, 194, 201, 202

AutoCAD 106

AutoDesk 107

AVA 140-143, 145

B

BAFA 115, 116, 119, 121

Barrierefreiheit 26, 33, 72, 77, 88, 89, 91-93, 95, 98

Bauantrag 169-171, 177, 179-181

Baubeschreibung 141

Baudenkmäler 66, 123, 129, 178, 183

Bauen im Bestand 28, 77, 88, 91, 93, 95, 115-117, 119, 121, 123, 125, 126, 169-171, 178-181, 183, 187, 188, 191, 192, 195, 197, 198, 204

BauGB 84, 182

Baugewerblichkeit 161-163

Baukosten 140-143, 145, 148, 150-153

Bauleitplanung 84, 85, 101, 147, 155, 169-171, 177, 179-182, 194, 201

Bauleitung 132-139, 144, 204, 212, 213, 217

Bau-, Planungs- und Projektmanagement ab 131

Baunormen 141, 145, 148

Bauökonomie und Baumanagement ab 49

Bauordnungs- und Bauplanungsrecht 166-171, 177, 179-181

Bauphysik 66, 74, 124-126

Bauprodukte 26, 71

Bauschutt 118

Baustoffe 81, 117, 141, 145, 148

Bauüberwachung 133, 139

Bedenken und Behinderungen 144

Berichtswesen 146, 193

Berufshaftpflichtversicherung 139

Bestandsschutz 179

Betriebswirtschaft 154
 Bewerbungstraining 196, 200
 BGB 141, 148, 182
 Bodenrichtwert 155-160
 Bodenschutz 118
 Brandschutz 74, 117, 123, 129, 178, 179, 183
 Buchhaltung 154
 Bürgerbeteiligung 175
 Büroberatung 154, 186, 189, 190, 196, 199, 200
 Büroeinstieg 34, 186, 189, 190, 196, 199, 200
 Bürofestigung 146, 187, 188, 191-195, 197, 198, 201-204, 208-212, 214, 216
 Büroorganisation 146, 202, 206, 207, 214, 215, 218
 Büroübernahme 31, 186, 189, 190, 199, 214
C
 CAD 78, 103-111
 Claim Management 146
 Condetti 100
 Controlling 154
D
 Datenschutz 210, 211
 Demografie 72, 77, 88, 89, 91-93, 95
 dena 100, 115, 116, 119, 121
 Denkmalschutz 66, 119, 123, 169-171, 178-180, 183
 DIN 18024 92
 DIN 18034 98
 DIN 18040 26, 72, 77, 88, 89, 91-93, 95, 98
 DIN 18599 127
 DIN 276 150-153
 DIN 4108 100, 115, 116, 119, 121, 126
 DIN 4109 124, 126
Diskussionen ab 25
 Dokumentationspflichten 136, 137
E
 EEWärme 115, 116, 119, 121
 Effizienzhaus 64, 66, 115, 116, 119, 121
 Energieausweis 115, 116, 119, 121
 Energieberatung 62, 66, 115, 116, 119
Energieeffizienz 57-67, 100, 101, 115, 116, 119-121, 127
 Energiekonzepte 60, 101
 Energieoptimiertes Denkmal 66
 EnEV 100, 115, 116, 119, 121, 124, 126, 127
 EN-Normen 73, 128, 141, 145, 148
 Entsorgung 118
 EPBD 100, 115, 116, 119, 121
 Erhaltenswerte Bausubstanz 66, 123, 129, 178, 183
 Ertragswertverfahren 155, 157-160
 Estriche 83
 EU-Gebäuderichtlinie 100
 EVM-Blätter 148
 Existenzgründung 154, 186, 189, 196, 199, 200
F
 Farbe 26, 70, 71, 76, 82, 90
 Fassadenplanung 120, 127
 Feuchteschutz 126
 Finanzierung 154

Index

Firmierung 189, 190
Flächennutzungsplan 84, 147, 194, 201
Flexibilität 88, 91, 93, 95
Förderprogramm AKBW 229
Fotografie 75, 96, 97
Frauen 206, 215
Freianlagen 29, 40, 42, 94
Freiraum 29, 94, 114
Fußböden 83

G

Gastronomie 26
GbR 189, 190
Gebäudehülle 60, 62, 120, 127
Gebäudeklassen 169-171, 177, 179-181
Gebäudemodernisierung 62, 125, 126
Genehmigungsfähigkeit 169-171, 179, 181
Geschäftsmodelle 202, 216
Gesellschaftsformen 189, 190
Gewährleistung 133, 139, 144
GIF-Richtlinie 155, 160
GmbH 189, 190
Grasshopper 110, 111
Grundbuch 161-163
GRW 172-176
Gutachten 36-47, 155-160

H

Haftung 132-139, 144, 154, 166-171, 179, 181, 186, 189, 190, 196, 199, 200
Heizestriche 83
HOAI 134-138, 150-154, 166-168, 186-189, 191-195, 197-199, 201, 204

Hochenergieeffiziente Gebäude 64
Hochschulzertifikat 37
Hochwasserschutz 85
Holzbau 30, 74, 99, 125
Homepage 210, 211
Honorare 46, 187, 188, 191-195, 197, 198, 201, 204

I

IFBau-Team 221
Illustrator 102
Immobilien 118, 155-163
ImmowertV 155-160
Inklusion 72, 77, 88, 89, 91-93, 95
Innenarchitektur 26, 70, 71, 76, 77, 79-82, 88, 91, 93, 95, 117
Innenausbau 76, 117, 141, 145
Innendämmung 115, 116, 119, 126
Innenentwicklung 118, 147, 169-171, 179-182, 194, 201
Innenräume 70, 79-82
Internet 210, 211

J

Jahresthema 26, 33, 70-72, 75, 77-80, 82, 88, 89, 91-93, 95-98, 100, 186

K

Kalkulation 154, 199
Kennzahlen 199
KfW 100, 101, 115, 116, 119-121, 127
Kindergärten 98
Klimaschutz 101

Kommunikation ab 205

Konfliktmanagement 28, 206, 208, 209, 212-215

Körpersprache 206, 214, 215, 217
Kosten 132, 134-138, 150-153
Kostenplanung 50, 150-153, 193
Kostenvereinbarungsmodell 187, 188, 191, 192, 194, 195, 197, 198, 201, 204
Kunstlicht 26, 71, 82
L
Landesbauordnung/LBO 72, 74, 84, 88, 89, 91, 93, 95, 117, 129, 169-171, 177-181, 183
Landschaftsarchitektur 29, 73, 84, 85, 92, 94, 98, 99, 114, 118, 128, 132, 148, 182, 194, 202
LBOAVO 74, 117, 169-171, 177-181, 183
LBOVVO 169-171, 177, 179-181
Lebenszyklus 79
LED 71, 82
Leistungsverzeichnis 140-143, 145, 148
Lichtplanung 26, 71, 82
Life-Balance 218
LTB 72, 88, 89, 91, 93, 95, 117, 125
Luftdichtheit 121, 126
Lüftungskonzepte 121
M
Maklertätigkeit 161-163
Mängel 144
Marketing 202, 203, 216
Materialien 26, 71, 76, 79-81, 99
Mengenermittlung 140-143, 145, 148
Mietverwaltung 161, 163
Mitarbeiter 34, 203, 210, 211

N
Nachbarrecht 169-171, 179-181
Nachfolgeregelung 31, 190
Nachhaltigkeit 32, 120, 127
Nachträge 132-143, 145, 146, 148, 191
Natürliche Rohstoffe 79, 80
Naturstein 114
Networking 202, 216
Nullenergiehaus 100, 120, 127
O
Oberflächen 76, 79-81, 90
Objektüberwachung 132-139, 144, 204, 212, 213, 217
Öffentliche Räume 92, 98
Öffentlichkeitsarbeit 75, 96, 97, 202, 203, 210, 211, 216
Organisation und Büromanagement ab 185
Ortbeton 90, 94
Ortstermin 32, 158, 159, 160
P
PartGmbH 189, 190
Partizipation 175
Partnerschaft 186, 189, 190, 196, 199, 200
Passivhaus 100, 120, 127
Personalentwicklung 203
Pflanzkonzepte 73, 128
Photoshop 78, 102
PHPP 100
Planung und Gestaltung ab 69
Planungs- und Bauökonomie ab 149
Planungs- und Baurecht ab 165
Postproduction 96, 97

Index

- Preisrichter 172-176
Preisspiegel 140-143, 145, 148
Projektentwicklung 84, 118, 147
Projektleitung 146, 193, 206-209, 212-215, 217, 218
Projektmanagement 193, 202, 204
Projektorganisation 146, 207-209, 212, 218
Projektpräsentation 75, 78, 96, 97, 102, 103, 208, 209, 212, 213, 217
Prozessmanagement 202
- Q**
Qualitätsmanagement 146
Quartierskonzepte 86, 87
- R**
Rechnungsstellung 154, 166-168, 187, 188, 191-195, 197, 198, 201, 204
Recruiting 203
Regelwerke 73, 128, 141, 145, 148
Rettungswege 123, 129
Rhetorik 206, 208, 209, 212-215, 217
Rhinoceros 108-111
Risikostoffe 79, 80, 81
RPW 172-176
- S**
Sachverständigenprüfung 44
Sachverständigenwesen 35-47, 75, 83, 96, 97, 155-160
Sachwertverfahren 155, 157-160
Sanierung 62, 115-117, 119, 121, 123, 125, 129
Schäden an Freianlagen 40, 42
Schäden an Gebäuden 38, 83
Schadstoffe 79-81
Schallschutz 117, 124, 126
Schimmelpilz 121
Schulen 27, 98
Schutzziel 72, 77, 88, 89, 91-93, 95
Selbstmarketing 206, 214, 215
Senioren 77, 88, 91, 93, 95
Sensorik 72, 77, 88, 89, 91-93, 95
- Service AKBW 230**
Sichtbeton 90
SiGeKo 52, 54, 133, 136, 137, 139
SketchUp 103
Social Media 210, 211
Solaraktive Fassaden 120, 127
Sonderbauten 129, 169-171, 177-181, 183
- Sonderversanstaltungen ab 25**
Sonnenschutz 120, 127
Soziale Stadt 86, 87
Spielplätze 98
Städtebau 73, 84-87, 92, 98, 101, 128, 147, 155, 182, 194, 201
Stadtentwicklung 27, 84, 86, 87, 101, 147
- Stadtplaner im Praktikum (SiP) 86, 87, 228**
Stadtplanung 73, 84-87, 92, 94, 98, 101, 118, 128, 147, 155, 182, 194, 201
Staudenverwendung 73, 128
Steuerrecht 154, 186, 189, 190, 196, 199

Straßenbau 73, 128
Suchmaschinenoptimierung
210, 211

T

Tageslicht 26, 71, 82

Tagungen ab 25

Tauwasser 83, 126

Technik, Aus- und

Durchführung ab 113

**Teilnahmebedingungen ab
226**

Terminmanagement 207, 218

Terminplanung 132, 134-138,
146, 193, 204

Terrassen 99

Textilien 80

Tourismus 26

Treppen 114

Trockenbau 117

Trockenmauern 114

U

Umweltprüfung 182

Unternehmensführung 150, 154

Unternehmensgründung 186,
189, 196, 199, 200

UVV 133, 139

V

VectorWorks 104, 105

VDI 4100 124

Veranstaltungsorte ab 222

Vergabe 140-143, 145, 148,
172-176

Vergaberecht 167, 168

Vergleichswertverfahren 155,
159, 160

Verhandlungstraining 202, 206,
208, 209, 212-217

Verkehrssicherungspflichten
133, 139

Verkehrswert 155-160

Vertragsgestaltung 133, 139,
187, 188, 191-195, 197, 198,
201, 204

VOB 132, 134-138, 140-145,
148, 167, 168, 176

VOF 167, 168, 172-176

Vorfertigung 74, 125

Vorprüfung 172-176

Vorträge ab 25

W

Wärmebrücken 119, 121

Wärmeschutz 115, 116, 119,
121, 126

WDVS 126

Web 2.0 210, 211

WEG-Verwaltung 161, 163

Werksvertragsrecht 166-168

Wertermittlung 155-160

Wettbewerbe 172-176

Wiedereinstieg 196, 200, 208,
209, 212, 213

Windenergie 84

Wohnungsbau 77, 88, 91, 93, 95,
100, 115, 116, 119, 121, 178

Z

Zeichnen 78

Zeitmanagement 206, 207,
214, 215, 218

Impressum

Institut Fortbildung Bau
Architektenkammer Baden-Württemberg
Fortbildungsplaner 2/2014

Redaktion: Institut Fortbildung Bau
verantwortlich für den Inhalt:
Peter Reinhardt, Institut Fortbildung Bau

Gestaltung: XX Design Partner
www.xxdesignpartner.de
Layout, Satz: Thomas Fütterer
www.archimedium.de

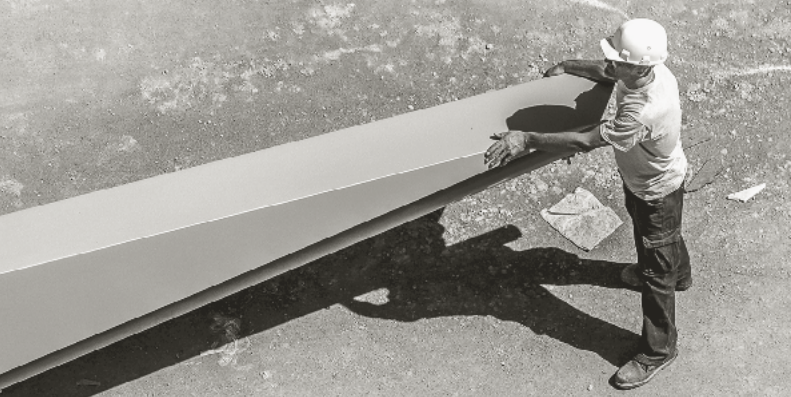
Architekturfotografie:
René Müller, Stuttgart
Motiv Vorderseite:
Versuchsgebäude seele iconic skin
seele GmbH, Gersthofen
Motiv Rückseite:
Residenzen Davos

Druck: Kessler Druck+Medien GmbH & Co. KG, 86399 Bobingen
Auflage: 27.500

© 2014

Institut Fortbildung Bau
Architektenkammer Baden-Württemberg
Danneckerstraße 56
70182 Stuttgart
Telefon 0711/248386-310
Fax 0711/248386-324
info@ifbau.de
www.ifbau.de

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte – auch die fotomechanischen Vervielfältigungen des Werkes oder von Teilen davon – sind dem Institut Fortbildung Bau vorbehalten.



Nachweispflicht für Fort- und Weiterbildung

Bestimmt wissen Sie es bereits:

Als Architekt/in bzw. Stadtplaner/in sind Sie verpflichtet, jährlich 20 Stunden in Ihre Fort- und Weiterbildung zu investieren. Davon sind ab 2014 pro Jahr acht Unterrichtsstunden à 45 Minuten nachzuweisen.

Das Institut Fortbildung Bau macht Ihnen dies so einfach wie möglich. Nutzen Sie zum Beispiel unsere Tages- oder After-Work-Seminare. Sicher finden Sie in unserem aktuellen Fortbildungsplaner das passende Angebot.

René Müller

Der Stuttgarter Fotograf arbeitet im Spannungsfeld von Architektur, Kunst und Design, welches ihm durch seinen beruflichen Werdegang als Architekt, Bildhauer und Gestalter vertraut ist. Eine Auswahl seiner Arbeiten finden Sie in diesem Fortbildungsplaner.

Wir unterstützen das Fotoprojekt des IFBau:

WOLFGANG OTT
Spezialmakler für Architekten und beratende Ingenieure

ARTUS
GRUPPE